

BÜRGERUMFRAGE 2015

GRÜN IN DER STADT



STADTGEBURTSTAG
KARLSRUHE 2015



IMPRESSUM

Stadt Karlsruhe

Amt für Stadtentwicklung
Zähringerstraße 61
76133 Karlsruhe

Leiterin:

Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig

Bereich:

Stadtentwicklung
Otto Mansdörfer

Bearbeitung:

Amt für Stadtentwicklung

Andrea Hammer
Benedikt Dierßen
Ilona Forro

Gartenbauamt

Hans-Volker Müller

Layout:

Stefanie Groß

Telefon: 0721 133-1220

Fax: 0721 133-1209

E-Mail: stadtentwicklung@afsta.karlsruhe.de

Internet: www.karlsruhe.de/stadtentwicklung

Bildnachweise:

Stadtplanungsamt, Monika Müller-Gmelin
(Titelfoto, Seite 14, 19, 20, 23, 27, 29, 39, 41, 47, 49, 71, 77)

Bildstelle der Stadt Karlsruhe, Roland Fränkle (Seite 7)

Gartenbauamt, Hans-Volker Müller (Seite 13, 31, 43)

Gartenbauamt (Seite 25, 35, 37, 45)

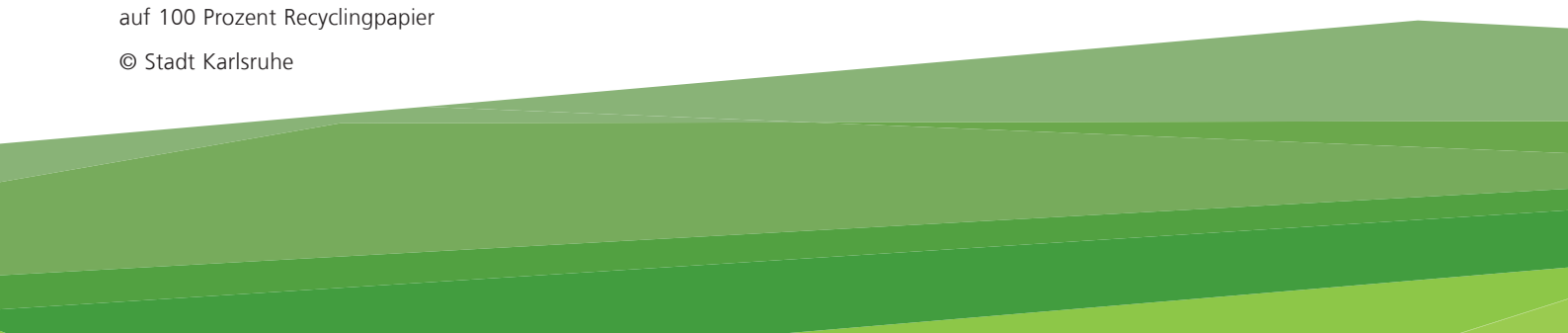
Amt für Stadtentwicklung (Seite 33)

Stand:

Oktober 2015

Gedruckt in der Rathausdruckerei
auf 100 Prozent Recyclingpapier

© Stadt Karlsruhe



INHALT

	Seite
1. EINLEITUNG	4
1.1 Zusammenfassung	4
1.2 Methodik	7
2. STÄDTISCHE GRÜNFLÄCHEN: BEDEUTUNG, ENTWICKLUNG UND AUSGESTALTUNG	8
2.1 Bedeutung und Entwicklung	8
2.2 Aktivitäten auf Grünflächen	10
2.3 Gewünschte Ausgestaltung von Grünflächen	11
3. NUTZUNG VON GRÜNFLÄCHEN DURCH DIE BEVÖLKERUNG	14
3.1 Übersicht	14
3.2 Profile der meistbesuchten Grünflächen in Karlsruhe	20
4. NATUR ERLEBEN IN DER STADT	50
4.1 Assoziationen mit Natur	50
4.2 Zugang zur Natur	55
4.3 Konfliktpotentiale Stadt und Natur	59
4.4 Natur im Stadtteil	63
5. ZOOLOGISCHER STADTGARTEN KARLSRUHE	71
5.1 Besucherverhalten	71
5.2 Gewünschte zukünftige Entwicklung	74
ANHANGTABELLEN	79
FRAGEBOGEN	159
ÜBERSICHT VERÖFFENTLICHUNGEN	166

1. EINLEITUNG

1.1 ZUSAMMENFASSUNG

GRÜNFLÄCHEN: BEDEUTUNG FÜR DIE NAHERHOLUNG

Die städtischen Grünflächen und Parks sind für die Karlsruherinnen und Karlsruher von sehr großer Wichtigkeit. Auf die Frage, welche Bedeutung Grünflächen und Parks für die subjektive Lebensqualität in Karlsruhe haben, geben 98,4 % der Befragten an, dass ihnen die **kommunalen Grünflächen sehr wichtig** (84,9 %) oder eher wichtig (13,5 %) sind.

Außerdem sind 43 % der Befragten mit der **Grünausstattung ihres Stadtteils** sehr zufrieden und 39,8 % zufrieden. Diese Einschätzung hat sich seit 2011 erheblich verbessert. Auch die **Aufenthaltsqualität auf den Straßen und Plätzen der Stadtteile** wird 2015 wesentlich besser eingeschätzt als noch 2011 – so sind 33,5 % der Karlsruherinnen und Karlsruher sehr zufrieden, weitere 38,8 % sind zufrieden. Mit der **Luftqualität** in ihrem Stadtteil sind 37,8 % der Befragten sehr zufrieden (2011: 17,7 %) und 43 % zufrieden. Beide Anteile zusammen übertreffen die 80 %-Marke.

Der Großteil (57,3 %) der Befragten antwortet auf die Frage nach der **Entwicklung der Grünflächen und Parks in Karlsruhe** in den letzten Jahren, dass die Grünausstattung in der Stadt aus ihrer Sicht gleich geblieben ist. Jeweils etwa ein Fünftel ist der Ansicht, dass die **Grünflächensituation** besser (21,7 %) oder aber schlechter (21,0 %) geworden ist. Hierbei geben diejenigen Karlsruherinnen und Karlsruher, die in den städtischen Grünflächen hauptsächlich sportliche Betätigungen ausüben, zu überdurchschnittlichen 25,6 % an, dass sich die Grünflächenausstattung verbessert habe.

Es gibt unterschiedliche Gründe, Grünflächen in der Stadt zu nutzen. Insgesamt halten sich die Befragten in den Grünflächen der Stadt auf, um dort bevorzugt **Sport, Spiel und Bewegung** nachzugehen (48,5 %). Doch auch einfach **Ausruhen und Entspannen** (29,4 %) oder das eher passive Beobachten von **Pflanzen- und Tierwelt, Natur genießen** (22,1 %) wird von zahlreichen Karlsruherinnen und Karlsruhern als hauptsächliche Aktivität genannt.

Bei der Frage nach der **gewünschten Ausgestaltung** von Grünflächen geben mehr als drei Viertel der Befragten (78,7 %) an, dass ihnen **ruhige Zonen** ohne Straßenlärm und lautstarken Spielbetrieb in einer Grünfläche sehr wichtig (47,6 %) oder eher wichtig (31,1 %) sind. Nach der Grünflächenpflege gefragt, fänden es 52,7 % der Befragten nicht richtig, Teilflächen der städtischen Grünflächen einfach dem **Wildwuchs** der Natur zu überlassen und die Pflege weniger häufig durchzuführen. Die restlichen 47,3 % würden diesen geringeren Eingriff in die Natur dagegen befürworten.

NUTZUNG VON GRÜNFLÄCHEN DURCH DIE BEVÖLKERUNG

Bei der Frage nach der **bevorzugten und meistbesuchten Grünfläche** der Karlsruherinnen und Karlsruher lassen sich 14 einzelne Flächen von hoher Bedeutung im Karlsruher Stadtgebiet identifizieren. Die drei am meisten aufgesuchten Grünflächen sind die **Grünflächen am Karlsruher Schloss** (22,4 %) – Schlossplatz, Schlossgarten, Botanischer Garten, Fasanengarten – die **Günther-Klotz-Anlage** (16,3 %) und der **Zoologische Stadtgarten** (7,2 %). Im Durchschnitt benötigen die Befragten 23,2 Minuten, um ihre bevorzugte Grünfläche zu Fuß zu erreichen. Dies entspricht etwa 8,2 Minuten Fahrzeit mit dem Fahrrad. Mehr als die Hälfte der Befragten (60,4 %) muss keine Hindernisse oder Barrieren überwinden, um zur bevorzugten Grünfläche zu gelangen.

Bei der Frage nach der **Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten der bevorzugten Grünfläche** erhalten die Aspekte Bepflanzung und Wegegestaltung die höchsten Zufriedenheitswerte. Je 93,0 % beziehungsweise 92,3 % der Befragten sind mit diesen Ausstattungsmerkmalen sehr zufrieden oder zufrieden. Mit dem Pflegezustand und im Hinblick auf Schäden sind jeweils 86,6 % mit ihrer bevorzugten Grünfläche sehr zufrieden oder zufrieden. Etwas geringere Zufriedenheitswerte ergeben sich für die Ausstattung mit Mobiliar (71,7 % sehr zufrieden oder zufrieden) und für den Verschmutzungsgrad (70,6 % sehr zufrieden oder zufrieden). Die Unzufriedenheit mit dem Mobiliar beruht meist darauf, dass „zu wenig Mobiliar vorhanden sei“. Im Hinblick auf Verschmutzungen begründet etwa die Hälfte der Unzufriedenen (53,2 %) ihre Unzufriedenheit mit der Menge an Müll, Dreck und Verschmutzungen.

Die **Profile der meistbesuchten Grünflächen** in Karlsruhe zeichnen ein heterogenes Bild. Grundsätzlich wird deutlich, dass die bevorzugte und meistbesuchte Grünfläche vor allem diejenige ist, die in Wohnortnähe der Befragten liegt. Eine Ausnahme stellt der Zoologische Stadtgarten dar. Hier zeigt sich ein räumlich weiter gefasstes städtisches Einzugsgebiet.

Die **Grünflächen am Karlsruher Schloss** spielen eine hervorgehobene Rolle für Bewohnerinnen und Bewohner der relativ nah gelegenen zentralen Stadtteile: Die Besucheranteile der Stadtteile Innenstadt-Ost (72,9 %), Oststadt (61,2 %), Innenstadt-West (58,3 %) und Nordweststadt (50,7 %) liegen jeweils über 50 %. Weiterhin zeigen die Auswertungen, dass diese Grünflächen überdurchschnittlich häufig zum Ausruhen und Entspannen genutzt werden.

Auffällig am Profil der **Günther-Klotz-Anlage** ist deren hoher wahrgenommener Vernetzungsgrad mit anderen Grünflächen. Besonders häufig wird die Günther-Klotz-Anlage von Befragten aus Beiertheim-Bulach (54,5 %), Mühlburg (50,0 %) und der Südweststadt (44,8 %) besucht. Bezüglich der bevorzugten Aktivität der Besucherinnen und Besucher stehen bei einer Mehrheit Sport, Spiel und Bewegung im Vordergrund.

Auch die bevorzugten Aktivitäten der **Zoobesucher** unterscheiden sich deutlich von den Durchschnittswerten. Etwa drei Viertel nennen Natur genießen, Pflanzen und Tierwelt beobachten als bevorzugte Aktivität. Bezüglich der einzelnen Aspekte von Grünflächen – Bepflanzung, Ausstattung mit Mobiliar, Wege, Pflegezustand, Schäden und Verschmutzungen – erhält der Zoologische Stadtgarten von denjenigen, die ihn bevorzugt besuchen, überdurchschnittlich hohe Zufriedenheitswerte.

Das **Albgrün** ist für 6,4 % der Befragten die bevorzugte und meistbesuchte Grünfläche. Es wird insbesondere von Bewohnerinnen und Bewohnern der Anrainerstadtteile besucht. Beispielsweise sind die Besucheranteile aus Grünwinkel mit 62,3 % und aus Weiherfeld-Dammerstock mit 61,9 % besonders hoch.

Befragte, die den **Oberwald** bevorzugt aufsuchen (5,8 %) gehen dort vor allem Sport, Spiel und Bewegung nach. Besucherinnen und Besucher des Oberwalds wohnen hauptsächlich in Rüppurr (37,1 %), Wolfartsweier (25,6 %), der Südstadt (22,3 %) und Durlach (17,1 %).

Der **Hardtwald** ist für 4,5 % der Karlsruher Bevölkerung die bevorzugte Grünfläche. Er teilt sich auf in einen nördlichen und südlichen Bereich. Stadtteile mit überdurchschnittlich häufigen Nennungen sind im Norden die Waldstadt (24,1 %), Neureut (14,9 %) und Hagsfeld (8,9 %) und im Süden Oberreut (17,9 %).

Für 3,8 % der Stadtbevölkerung ist das **Turmbergareal** die bevorzugte Grünfläche. Bei den Besucherinnen und Besuchern liegt der Anteil der „Naturgenießenden“ und Beobachter von Pflanzen- und Tierwelt deutlich über dem Durchschnitt. Auch bei den bevorzugten gestalterischen Aspekten unterscheidet sich das Antwortverhalten vom gesamtstädtischen Durchschnitt: So sind ruhige Zonen den Besucherinnen und Besuchern des Turmbergareals überdurchschnittlich wichtig und ein deutlich erhöhter Anteil fände mehr Wildwuchs auf städtischen Grünflächen richtig.

Ähnlich wie beim Turmbergareal wollen außergewöhnlich viele Besucherinnen und Besucher des Gebiets **Rhein und Rhinauen** die Natur genießen sowie Pflanzen und Tierwelt beobachten. Auch wenn dieses Gebiet lediglich für 3,4 % der befragten Karlsruherinnen und Karlsruher die meistbesuchte Grünfläche ist, so ist es doch für die Anrainerstadtteile Daxlanden (28,0 %) und Knielingen (23,0 %) von herausgehobener Bedeutung.

Obwohl der **Schlossgarten Durlach** nur von 3,1 % aller Befragten bevorzugt besucht wird, ist er für fast ein Drittel der Durlacherinnen und Durlacher (30,6 %) die meistbesuchte Grünfläche. Entsprechend der demografischen Struktur Durlachs einerseits und der räumlichen Nähe zu einem Altersheim andererseits ist der Anteil der über 65-Jährigen an allen, die den Schlossgarten in Durlach bevorzugt besuchen, mit 30,5 % relativ hoch. Darüber hinaus zeigen die Auswertungen, dass ruhige Zonen für über die Hälfte der Besucherinnen und Besucher des Durlacher Schlossgartens sehr wichtig sind.

Von den befragten Karlsruherinnen und Karlsruhern besuchen 3,0 % bevorzugt das **Pfinzgrün**. Besonders hoch liegen die Anteile der Besucherinnen und Besucher im Stadtteil Grötzingen (66,7 %), durch dessen südlichen Bereich die Pfinz fließt. Beim Pfinzgrün sind auffällig viele Befragte wegen Verschmutzungen unzufrieden.

Zu den bevorzugten Aktivitäten der Besucherinnen und Besucher von **Rappenwört beziehungsweise des Rheinstrandbads Rappenwört** zählen relativ häufig Sport, Spiel und Bewegung. Im Gegenzug sind die Aktivitäten Natur genießen, Pflanzen und Tiere beobachten unterrepräsentiert. Im Hinblick auf Bepflanzung, Wege und Pflegezustand sowie Verschmutzungen erhält Rappenwört überdurchschnittlich hohe Zufriedenheitswerte. Mit einem Anteil von 22,7 % zählt Rappenwört für Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtteils Daxlanden überdurchschnittlich häufig zu den bevorzugten und meistbesuchten Grünflächen (alle Befragten: 2,0 %).

Die Grünflächen am **alten Flugplatz** werden insbesondere von Personen bevorzugt besucht, die städtische Grünflächen für sportliche Aktivitäten nutzen. Sie sind für 1,7 % der Befragten die bevorzugte Grünfläche im Stadtgebiet. Befragte aus den Stadtteilen Nordweststadt (12,3 %), Nordstadt (10,2 %) und Weststadt (7,4 %) sind stärker vertreten.

Eine Analyse der Besucherstruktur des Bereichs **Hildapromenade und Haydnplatz** legt offen, dass diese Fläche vor allem von Besucherinnen und Besuchern der Altersgruppe der 30- bis unter 45-Jährigen frequentiert wird. Die bevorzugte Aktivität dort ist Ausruhen und Entspannen.

Dagegen werden die Grünflächen **Otto-Dullenkopf-Park, Schloss Gottesaue, CityPark** überdurchschnittlich häufig von Sport treibenden Personen bevorzugt besucht. Eine Betrachtung der Altersstruktur zeigt, dass dieses Grünareal besonders für Personen im Alter von 18 bis unter 30 Jahren attraktiv ist. Dieses Ergebnis steht vermutlich in enger Verbindung zur studentisch geprägten Oststadt, aus der ein Großteil der Besucherinnen und Besucher stammt.

DER ZUGANG ZUR NATUR IN DER STADT AUS SICHT DER BEVÖLKERUNG

Die für die Karlsruherinnen und Karlsruher wesentlichen Elemente der Naturwahrnehmung und des Naturerlebens wurden in der Umfrage vertieft erfragt. Mit den höchsten Anteilen für „sehr wichtig“ versahen die Befragten zwei grundlegende Naturaspekte: **„Saubere Luft zu atmen“** (89,1 %) und **„Sich bei der Wohnung im Freien aufhalten zu können“** (82,1 %). Mit etwas darunter liegenden Voten betonten die Befragten die Wichtigkeit von **„Bäume, Sträucher, Bepflanzung um das Haus herum zu haben“** (77,4 %), **„Grünflächen und Parks in der Nähe zu haben“** (75,6 %) und **„Auf kurzem Weg in die freie Natur zu kommen“** (74,6 %). **„Straßenbäume vor dem Haus“** (71,7 %), **„Dem Lärm der Stadt zu entfliehen“** (65,7 %) und **„Die Tierwelt in der Stadt zu erleben“** (65,4 %) folgen auf weiteren Rangplätzen. **„Selbst etwas zu pflanzen...“** ist verstärkt den über 45-Jährigen wichtig und Familien mit Kindern bewerten **„Kinder im Grünen spielen lassen zu können“** sehr hoch.

Insgesamt 92,8 % der Karlsruherinnen und Karlsruher verfügen über einen privaten Zugang in den Außenraum, sei es ein Garten, eine Terrasse oder ein Balkon. Fast zwei Drittel der Befragten (64,9 %) besuchen mindestens einmal pro Woche eine **Grünfläche im Stadtgebiet** – 5,3 % sind dort täglich unterwegs, 29,7 % mehrmals und 29,9 % einmal pro Woche. Eine ähnlich hohe Bedeutung für die Karlsruher Bevölkerung haben **Feldflur und Wald**, die von 56,2 % der Befragten mindestens einmal pro Woche aufgesucht werden. **Andere Erholungsgebiete außerhalb der Stadt** nutzen die Befragten in deutlich größeren Zeitabständen, rund ein Drittel begibt sich einmal pro Monat (37,2 %) in solche Grünbereiche oder auch nur ein- bis sechsmal im Jahr (33,0 %). Von den Familien mit Kindern sind 31,7 % mehrmals pro Woche oder täglich auf dem **Kinderspielfeldplatz**, genauso die Alleinerziehenden (31,8 %). **Friedhöfe** werden dagegen von mehr als der Hälfte der Karlsruherinnen und Karlsruher (51,7 %) nie aufgesucht.

Nicht weniger als 87,2 % aller Befragten geben an, in einem Kleingarten, Hausgarten oder auf dem Balkon die Möglichkeit zum **Gärtnern** zu haben und Lebensmittel für den Eigenbedarf anzubauen oder Blumen pflanzen zu können. In der Teilgruppe, die eine solche Möglichkeit nicht hatten (12,8 %), würde ein Viertel eine solche Gelegenheit wahrnehmen, überwiegend am liebsten mit Gleichgesinnten zusammen.

NACHVERDICHTUNG UND VERKEHR

Den **Zugang zur Natur** im Karlsruher Stadtgebiet bewerteten die Befragten überwältigend positiv. Die Aussage **„Durch die Gliederung des Stadtgebiets in Grünbereiche und bebaute Quartiere kann man in Karlsruhe jederzeit Natur erleben“** erfährt eine überwältigende Zustimmung – 58,0 % der Befragten stimmen voll und ganz zu und 27,2 % stimmen eher zu. Den Satz **„Die dichte Bebauung in Karlsruhe führt dazu, dass man im Alltag keine Natur wahrnimmt“** lehnen 72,0 % der Befragten aber folgerichtig mit großer Mehrheit ab – 45,4 % stimmen überhaupt nicht zu, 26,6 % stimmen eher nicht zu.

In der Konfliktlage zwischen Verkehr und Natur erhält der Fahrradverkehr starke Unterstützung: Der großzügige **Ausbau der Haupt-Fahrradrouten** im Stadtgebiet wird von rund zwei Drittel der Befragten (67,0 %) befürwortet. Auch der **„Ausbau des Straßenbahnnetzes“** wird von 55 % der Karlsruher Bevölkerung bejaht. Geringe Zustimmung geben die Befragten dem Vorschlag, **„Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen“** einzuführen. Dies wird nur von einem knappen Viertel der Bevölkerung (24,2 %) befürwortet. Der **„Umwandlung von Stellplätzen in den Wohnstraßen in Grünstreifen“** können nur 20,1 % der Karlsruherinnen und Karlsruher etwas Positives abgewinnen. Auch der **„Rückbau vierspuriger Einfallstraßen auf zwei Fahrspuren“** findet nur bei 14,8 % der Befragten Unterstützung.

Eine Bereitschaft, regelmäßig auf freiwilliger Basis **Arbeiten zur Verbesserung der Begrünung im Stadtteil** zu übernehmen, liegt bei nur 15,5 % der Karlsruherinnen und Karlsruher vor. Mehr als drei Viertel (84,5 %) sind hierzu nicht bereit. In der für solche Tätigkeiten offenen Teilgruppe finden Baumpatenschaften (80,5 %) mit Gießen und Pflege der Baumscheibe am meisten Anklang. Auch Pflanzarbeiten (69,3 %) können sich mehr als zwei Drittel dieser Teilgruppe vorstellen. Fast genau so viele (65,7 %) sind bereit, Abfall auf Grünflächen aufzusammeln. Etwas mehr als die Hälfte (54 %) würde sich mit Unkraut jäten befassen.

ZOOLOGISCHER STADTGARTEN KARLSRUHE

Mit seinem kostenpflichtigen Angebot, welches sowohl Zoo als auch Stadtgarten umfasst, nimmt der Zoologische Stadtgarten Karlsruhe traditionell eine Sonderstellung unter den städtischen Grünflächen ein.

Eine Analyse der **Besuchshäufigkeit** zeigt, dass etwa die Hälfte der Befragten (48,4 %) den Zoologischen Stadtgarten in den letzten zwei Jahren mindestens einmal besucht hat. Von den Besucherinnen und Besuchern haben 92,0 % Freianlagen für Tiere und 87,6 % Tierhäuser besucht. Darauf folgen mit grünen Parkanlagen, Blumenbeeten, Sitzbänken (83,7 %), Japanischem Garten und Rosengarten (79,3 %) sowie dem Aussichtspunkt auf dem Lauterberg (52,5 %).

landschaftliche Aspekte des Zoologischen Stadtgartens. Das gastronomische Angebot wurde von etwa der Hälfte der befragten Besucherinnen und Besucher (49,5 %) wahrgenommen. Nutzungsanteile von ebenfalls unter 50 % erreichen die Teilbereiche Streichelzoo (46,0 %), Gondoletta (43,4 %), Kinderspielplatz (30,6 %), besondere Veranstaltungen (30,0 %), Programm auf der Seebühne (29,2 %), zoologische (19,2 %) und botanische Führungen (18,5 %). Die Frage, für welchen **Teil der Gesamtanlage** des Zoologischen Stadtgartens sie sich mehr interessieren, beantworten 20,8 % der Besucherinnen und Besucher mit Zoo und 13,6 % mit Stadtgarten. Etwa zwei Drittel (65,6 %) haben an „Zoo“ und „Stadtgarten“ jedoch gleichermaßen Interesse.

Über die Hälfte der Besucherinnen und Besucher (55,8 %) wünscht sich am aktuellen **Verhältnis von heimischen Tierarten zu Tierarten aus allen Kontinenten** keine Veränderung. Etwa genauso viele Nennungen (55,4 %) beziehen sich darauf, dass **mehr Platz für Gehege** benötigt wird beziehungsweise **größzügigere Gehege** geschaffen werden sollten. Etwa drei Viertel der Befragten (77,5 %) sind der Auffassung, dass der Umfang der **Bereiche zum Spielen wie auch zur ruhigen Erholung** im Stadtgarten unverändert bleiben sollte.

1.2 METHODIK

Die Bürgerumfrage 2015 wurde als **Repräsentativerhebung** mittels telefonischer Interviews im Stadtgebiet Karlsruhe im Zeitraum vom **15. April 2015 bis zum 15. Mai 2015** durchgeführt. Damit sich eine repräsentative Stichprobe der Gesamtbevölkerung ergab, wurden bei der Auswahl der Befragten auf die statistische Verteilung der Merkmale **Stadtteil, Geschlecht und Alter** geachtet. Die Befragten wurden vorab über die Freiwilligkeit der Teilnahme und die Anonymität der Umfrage informiert.

Insgesamt wurden in den vier Wochen **2.003 zufällig ausgewählte Karlsruherinnen und Karlsruher** im Alter von 18 und mehr Jahren zu ihren Meinungen und Einstellungen in Bezug auf die städtischen Grünflächen befragt. Neben den üblichen statistischen Angaben zu Person und Haushalt wurden 30 themenspezifische Fragen zum Thema Grünflächen und Natur in Karlsruhe gestellt.



2. STÄDTISCHE GRÜNFLÄCHEN: BEDEUTUNG, ENTWICKLUNG UND AUSGESTALTUNG

Städtische Grün- und Freiräume werden von der Bevölkerung aus unterschiedlichen Blickwinkeln eingeschätzt. Ihre Wahrnehmung durch die Karlsruherinnen und Karlsruher variiert unter anderem mit den dort ausgeübten Aktivitäten. Auch die Anforderungshaltungen an das städtische Grün stehen mit der jeweiligen Nutzungsart in Zusammenhang. Im folgenden Kapitel wird detailliert auf die Relevanz der Grünflächen und dortiger Ruhezonen, auf hauptsächlich ausgeübte Aktivitäten und den gewünschten Pflegezustand der Karlsruher Grünflächen eingegangen.

2.1 BEDEUTUNG UND ENTWICKLUNG

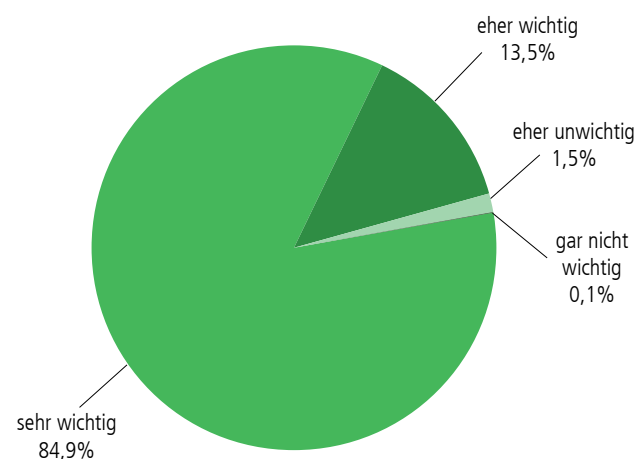
Grünflächen und Parks sind für die Karlsruherinnen und Karlsruher von enormer Wichtigkeit. Zusammengefasst geben 98,4 % der Befragten an, dass ihnen die kommunalen Grünflächen sehr wichtig (84,9 %) oder eher wichtig (13,5 %) sind (siehe Abbildung 2.01). Lediglich für 1,5 % der Befragten sind die Grünflächen eher unwichtig. Leichte Unterschiede lassen sich nach der Sozialstruktur der Bevölkerung beobachten. Frauen geben mit 86,8 % etwas häufiger als Männer (83,0 %) an, dass die Grünflächen in Bezug auf ihre subjektive Lebensqualität sehr wichtig sind (siehe Anhangtabelle 2.01). Überdurchschnittlich hohe Relevanz haben die Grünflächen und Parks außerdem für Personen im Alter von 75 und mehr Jahren (89,7 % sehr wichtig) während sie bei den Befragten im Alter von 30 bis unter 45 Jahren (80,9 % sehr wichtig) eine zwar unterdurchschnittliche, aber dennoch sehr hohe Wichtigkeit aufweisen.

Interessant sind auch die Unterschiede der Grünflächenrelevanz nach Wohnort der Befragten. Vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner der von der Alb durchflossenen äußeren Stadtteile im Süden (Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr) empfinden die Grünflächen in hohem Maß als sehr wichtig (93,5 %) oder eher wichtig (6,5 %) für die Lebensqualität in Karlsruhe.

Abbildung 2.01

BEDEUTUNG VON GRÜNFLÄCHEN UND PARKS

Jeder Mensch nimmt seine persönliche Lebensqualität ein bisschen anders wahr. Welche Bedeutung haben Grünflächen und Parks für Ihre subjektive Lebensqualität in Karlsruhe?



Basis: 1.999 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

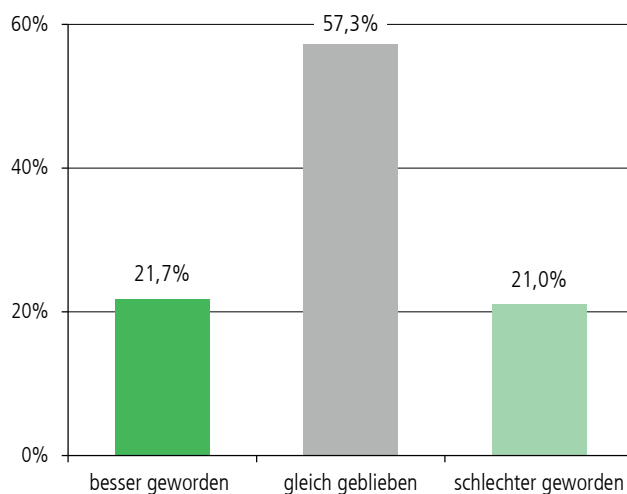
Auf die Frage nach der Entwicklung der Grünflächen und Parks in den letzten Jahren gibt der Großteil (57,3 %) der Befragten an, dass die Grünausstattung in Karlsruhe aus ihrer Sicht gleich geblieben ist (siehe Abbildung 2.02). Unter allen Befragten ist jeweils etwa ein Fünftel der Ansicht, dass die Grünflächensituation besser (21,7 %) oder aber schlechter (21,0 %) geworden ist. Eine positive Entwicklung sehen Frauen (23,1 %) etwas häufiger als Männer (20,5 %) und vor allem teilzeit- (31,0 %) gegenüber ganztagsbeschäftigten (18,8 %) Befragten (siehe Anhangtabelle 2.02). Hier kann wohl eine bessere Kenntnis der Grünflächensituation in Karlsruhe, aufgrund von mehr Zeit, die im Grünen verbracht werden kann, angenommen werden. Eine Verschlechterung der Grünflächenausstattung empfinden etwas verstärkt Alleinlebende im Alter von 45 bis unter 65 Jahren (24,2 %) und generell Befragte im Alter von 75 Jahren und älter (23,9 %).

Die Karlsruherinnen und Karlsruher, die angeben in den städtischen Grünflächen hauptsächlich sportliche Betätigungen auszuüben, geben zu überdurchschnittlichen 25,6 % an, dass sich die Grünflächenausstattung verbessert habe. Befragte, die vorwiegend die Natur genießen wollen geben mit 23,6 % etwas häufiger als der Durchschnitt an, dass sich die Grünausstattung verschlechtert habe. Allerdings hängen auch die Aktivitäten mit dem jeweiligen Alter der Befragten zusammen, wie in Kapitel 2.2 deutlich wird.

Abbildung 2.02

ENTWICKLUNG VON GRÜNFLÄCHEN UND PARKS

Wie haben sich Grünflächen und Parks in Karlsruhe in den letzten Jahren aus Ihrer Sicht entwickelt? Ist die Grünausstattung Karlsruhes insgesamt besser geworden, gleich geblieben oder schlechter geworden?



Basis: 1.876 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

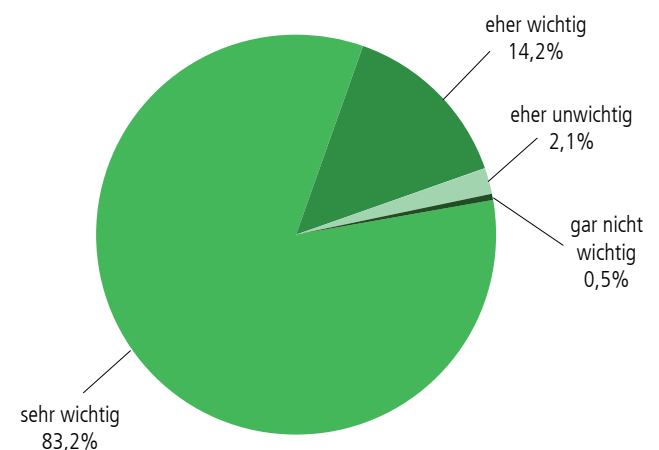
Durch den Klimawandel ist in den kommenden Jahrzehnten vermehrt mit extremer Hitze zu rechnen. Explizit darauf hingewiesen sind den Karlsruherinnen und Karlsruhern die Grünflächen in der Stadt zu 83,2 % sehr wichtig (siehe Abbildung 2.03). Etwa ein Siebtel der Befragten (14,2 %) stuft die Grünflächen als eher wichtig ein, wenn man künftig mit solchen Wetterlagen leben muss. Lediglich 2,1 % schätzen die Grünflächen im Kontext der extremen Hitze als eher unwichtig und 0,5 % schließlich als gar nicht wichtig ein.

In Bezug auf das Alter der Befragten lassen sich keine eindeutigen Zusammenhänge feststellen: Sehr wichtig im Zusammenhang mit extremer Hitze sind die Grünflächen für 85,1 % der Befragten im Alter von 18 bis unter 30 Jahren aber auch für 84,0 % der Befragten im Alter von 75 Jahren und älter (siehe Anhangtabelle 2.03). Der Klimawandel stellt also ein altersgruppenübergreifend realisiertes und durchweg ernst genommenes Problem dar. Im Stadtteilvergleich stechen lediglich die Höhenstadtteile etwas heraus, da sie die städtischen Grünflächen bei extremer Hitze nur zu unterdurchschnittlichen 73,8 % als sehr wichtig einstufen (siehe Anhangtabelle 2.04). Primär dürfte hier die Höhenlage dieser Stadtteile und die dadurch reduzierte Hitze Problematik eine Rolle spielen. Zum anderen wirken sich die von der Stadt geschaffenen Parks im zentralen Stadtgebiet kaum auf die Höhenstadtteile aus.

Abbildung 2.03

GRÜNFLÄCHEN IM KLIMAWANDEL

Durch den Klimawandel ist in den kommenden Jahrzehnten vermehrt mit extremer Hitze zu rechnen. Wie wichtig sind aus Ihrer Sicht die Grünflächen in der Stadt, wenn man künftig mit solchen Wetterlagen leben muss?



Basis: 1.993 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

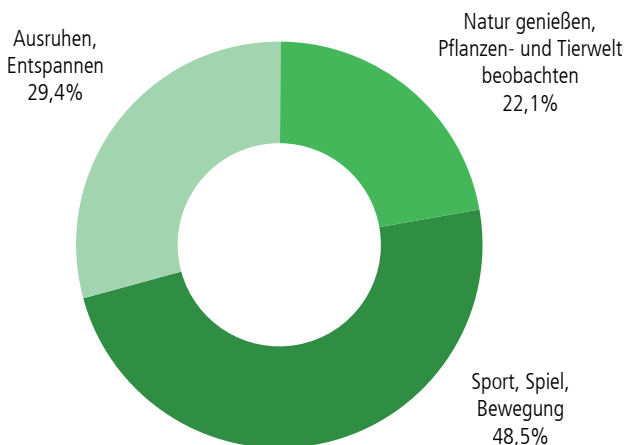
2.2 AKTIVITÄTEN AUF GRÜNFLÄCHEN

Von besonderem Interesse ist, welche Tätigkeit die Karlsruherinnen und Karlsruher hauptsächlich auf den Grünflächen ausüben, wenn sie diese aufsuchen. Die ganz unterschiedlichen Ansätze, das Grün in der Stadt zu nutzen, sind auch für die weiteren gestellten Fragen äußerst aufschlussreich, um zum Beispiel die individuell bevorzugte Grünfläche oder auch die Relevanz von Ruhezonen innerhalb dieser Grünfläche in Kontext zu setzen. Insgesamt nutzen die Befragten die Grünflächen der Stadt besonders häufig aktiv, um dort Sport, Spiel und Bewegung nachzugehen (48,5 %). Doch auch einfach Ausruhen und Entspannen (29,4 %) oder das eher passive Beobachten von Pflanzen- und Tierwelt, Natur genießen (22,1 %) wird von zahlreichen Karlsruherinnen und Karlsruhern als hauptsächliche Aktivität genannt (siehe Abbildung 2.04).

Abbildung 2.04

AKTIVITÄTEN AUF GRÜNFLÄCHEN

Wenn Sie eine Grünfläche aufsuchen – was tun Sie dort hauptsächlich?



Basis: 1.877 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Männer geben mit 50,5 % etwas häufiger Sport und Bewegung sowie Ausruhen und Entspannen (30,1 %) an (siehe Anhangtabelle 2.05). Die Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten ist dagegen häufiger ein Anliegen von Frauen (24,9 %) als von Männern (19,4 %). Befragte im Alter von 18 bis unter 30 Jahren sind mit 50,8 % häufiger für Sport, Spiel und Bewegung auf den Grünflächen als Befragte im Alter von 75 Jahren und älter (42,3 %). Dafür nimmt in dieser ältesten Befragtengruppe gerade das Natur genießen (24,4 %) einen höheren Stellenwert ein als bei den jüngsten Befragten (18,2 %).

Ein weiterer Zusammenhang zeigt sich mit der Existenz von Kindern im Haushalt: So bevorzugen Befragte mit Kindern unter 18 Jahren im Haushalt nur zu rund einem Fünftel (21,1 %) die Grünflächen der Stadt zum Ausruhen und Entspannen, während es bei den Befragten ohne Kinder im Haushalt beinahe ein Drittel ist (31,4 %). Nach Stadtteilen zeigt sich außerdem, dass die relativ jungen Bewohnerinnen und Bewohner der Innenstadtbereiche mit 54,4 % überdurchschnittlich häufig Sport, Spiel und Bewegung nennen. In den äußeren Stadtteilen im Westen, vor allem Mühlburg und Daxlanden, wo relativ viele ältere Menschen leben, wird besonders häufig Ausruhen und Entspannen angeführt (37,5 %). In den äußeren Stadtteilen im Norden, allen voran in der Nordweststadt, wird dem Natur genießen, Pflanzen – und Tierwelt beobachten mit 32,4 % ein besonderer Stellenwert beigemessen.

2.3 GEWÜNSCHTE AUSGESTALTUNG VON GRÜNFLÄCHEN

Hinsichtlich der Gestaltung von Grünflächen gibt es verschiedene Vorstellungen und Wünsche in der Bevölkerung, die mit den hauptsächlich ausgeübten Aktivitäten, aber zum Beispiel auch mit der Existenz von Kindern im Haushalt zusammenhängen. Die Karlsruherinnen und Karlsruher wurden deshalb gebeten, anzugeben, wie wichtig ihnen ruhige Zonen innerhalb der Grünflächen sind. Außerdem wurde nach der Akzeptanz von möglichen naturbelassenen Teilflächen mit Wildwuchs in den generell gepflegten städtischen Grünflächen gefragt.

RUHEZONEN INNERHALB DER GRÜNFLÄCHEN

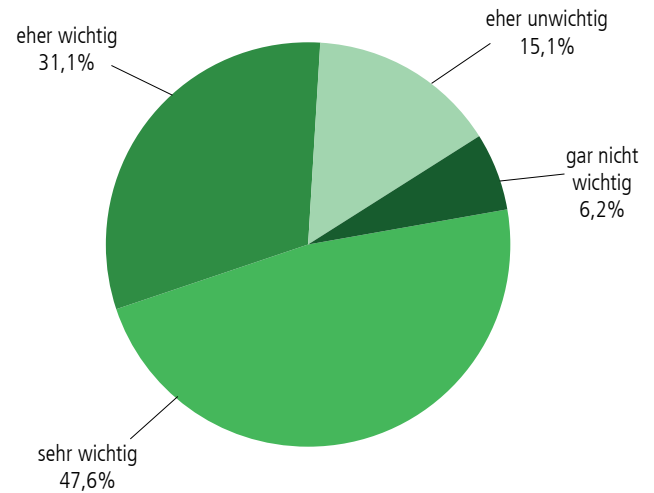
Zusammengenommen mehr als drei Viertel der Befragten (78,7 %) geben an, dass ihnen ruhige Zonen ohne Straßenlärm und lautstarken Spielbetrieb in einer Grünfläche sehr wichtig (47,6 %) oder eher wichtig (31,1 %) sind (siehe Abbildung 2.05). Die Abwesenheit von Straßenlärm und lautstarkem Spielbetrieb ist dagegen für 15,1 % eher unwichtig und für 6,2 % gar nicht wichtig. Diese Einschätzungen unterscheiden sich nur marginal nach Alter und Geschlecht der Karlsruherinnen und Karlsruher (siehe Anhangtabelle 2.06). Familien mit Kindern unter 18 Jahren (52,8 %) und Seniorenpaaren im Alter von 65 Jahren und älter (52,6 %) sind die Ruhezeiten besonders häufig sehr wichtig. Etwas weniger Wert auf ruhige Zonen legen dagegen generell die jüngeren Befragten.

Deutlicher sind Unterschiede in der Relevanz von Ruhezeiten innerhalb der städtischen Grünflächen, wenn man nach den dort vorwiegend ausgeübten Aktivitäten differenziert. Vor allem den Befragten, die Natur genießen (55,1 %) oder Ausruhen und Entspannen (49,7 %) möchten, sind Ruhezeiten besonders häufig sehr wichtig, wie aus Abbildung 2.06 hervorgeht. Entsprechend ist gerade den in den Grünflächen vorwiegend Sport ausübenden Befragten die Existenz von Ruhezeiten besonders häufig eher unwichtig (19,7 %) oder sogar gar nicht wichtig (8,7 %).

Abbildung 2.05

RUHIGE ZONEN IN GRÜNFLÄCHEN

Wie wichtig sind für Sie ruhige Zonen in einer Grünfläche – also ohne Straßenlärm und ohne lautstarken Spielbetrieb?



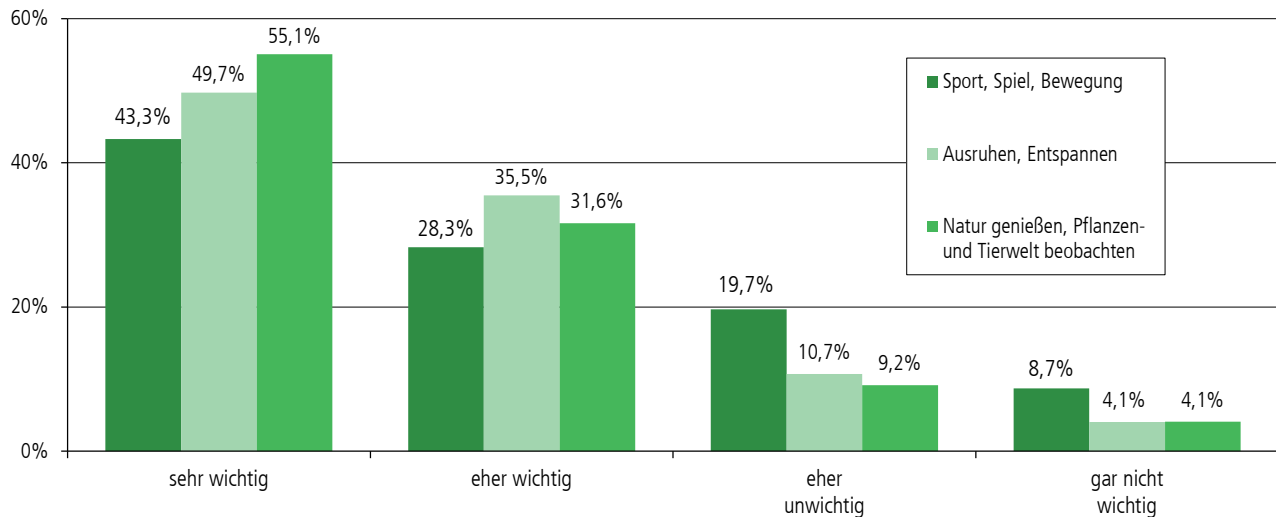
Basis: 1.966 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Abbildung 2.06

RELEVANZ VON RUHEZONEN IN GRÜNFLÄCHEN NACH DORT AUSGEÜBTEN AKTIVITÄTEN

Wie wichtig sind für Sie ruhige Zonen in einer Grünfläche – also ohne Straßenlärm und ohne lautstarken Spielbetrieb? / Was tun Sie dort hauptsächlich?



Basis: 1.849 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

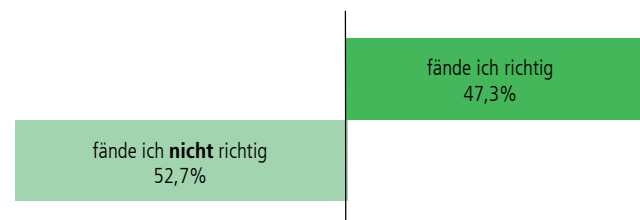
AKZEPTANZ VON WILDWUCHS IN TEILBEREICHEN DER GRÜNFLÄCHEN

Die städtischen Grünflächen werden regelmäßig gepflegt und unterhalten. Statt dessen Teilflächen davon einfach dem Wildwuchs der Natur zu überlassen, wird von den Karlsruherinnen und Karlsruher unterschiedlich bewertet. Insgesamt fänden es 52,7 % der Befragten nicht richtig, Teilflächen der städtischen Grünflächen auch einfach dem Wildwuchs der Natur zu überlassen und die Pflege weniger häufig durchzuführen. Die restlichen 47,3 % würden diesen geringeren Eingriff in die Natur dagegen befürworten (siehe Abbildung 2.07).

Abbildung 2.07

TEILFLÄCHEN AUCH EINFACH DEM WILDWUCHS DER NATUR ÜBERLASSEN

Städtische Grünflächen werden gepflegt und unterhalten. Fänden Sie es richtig, Teilflächen auch einfach dem Wildwuchs der Natur zu überlassen und die Pflege weniger häufig durchzuführen?



Basis: 2.003 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Der eher naturbelassene Umgang mit städtischem Grün wird lediglich in der Altersgruppe von 45 bis unter 65 Jahren von der Mehrheit (52,7 %) bevorzugt (siehe Anhangtabelle 2.07). Etwas überraschen mag, dass junge Befragte im Alter von 18 bis unter 30 Jahren zu überdurchschnittlichen 56,2 % gegen Wildwuchs plädieren. Einen deutlichen Einstellungsunterschied findet man bei den Haushalten mit und ohne Kinder. Die Befragten aus Haushalten mit Kindern finden den Teilflächenwildwuchs mit 55,7 % überwiegend richtig, die Haushalte ohne Kinder überwiegend nicht richtig (54,5 %). Es zeigt sich außerdem, dass die Karlsruherinnen und Karlsruher mit steigendem Bildungsabschluss und steigendem Einkommen eher zu einer reduzierten Pflege des Stadtgrüns tendieren. Geographisch verortet findet teilweiser

Wildwuchs vor allem in den äußeren Stadtteilen im Süden, also in Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr (57,7 %) sowie in den Höhenstadtteilen (57,1 %) Zuspruch. Ablehnende Haltungen gegenüber Wildwuchs sind vor allem in den Stadtteilen Innenstadt-Ost (84,0 %), Oststadt (83,2 %), Waldstadt (82,1 %) und Oberreut (81,7 %) vorhanden (siehe Anhangtabelle 2.08).

Sauberkeit und Ordnung ist in Teilen der Karlsruher Bürgerschaft ein sehr wichtiges Thema. Diese Erkenntnis konnte bereits in zahlreichen Bürgerumfragen dokumentiert werden. Diese Ordnungsvorstellung findet sich teilweise auch bei den Karlsruher Grünflächen wieder.



3. NUTZUNG VON GRÜNFLÄCHEN DURCH DIE BEVÖLKERUNG

Das vorliegende Kapitel befasst sich mit der Nutzung der Karlsruher Grünflächen durch die Bevölkerung. Hierbei wird deutlich, dass sich die Nutzung der Grünflächen nicht nur im Rahmen bevorzugter Aktivitäten und Altersstrukturen unterscheidet. Vielmehr wird das Besucherverhalten stark von der räumlichen Nähe des Wohnstandorts zu einzelnen Grünflächen beeinflusst.

3.1 ÜBERSICHT

Wie in Tabelle 3.01 dargestellt, sind die Grünflächen am Karlsruher Schloss für etwas mehr als ein Fünftel der Karlsruherinnen und Karlsruher (22,4 %) die bevorzugte und meistbesuchte Grünfläche. Das Schlossgrün umfasst neben Schlossplatz und Schlossgarten auch den Botanischen Garten sowie den Fasanengarten. An zweiter und dritter Stelle folgen Günther-Klotz-Anlage (16,3 %) und Zoologischer Stadtgarten (7,2 %). Größere zusammenhängende Grünflächen wie Albgrün (6,4 %), Oberwald (5,8 %), Hardtwald (4,5 %), Turmbergareal (3,8 %), Rhein und Rheinauen (3,4 %) werden ebenfalls von den Befragten als bevorzugte Grünfläche genannt. Als von einem Stadtteil gänzlich umrandete Grünfläche wird der Schlossgarten in Durlach von 3,1 % der Befragten bevorzugt besucht. Pfingzgrün (3,0 %), Rappenwört (2,0 %), Alter Flugplatz (1,7 %), Hildapromenade und

Haydnplatz (1,6 %) sowie das Gebiet Otto-Dullenkopf-Park, Schloss Gottesau und CityPark (1,3 %) nennen jeweils zwischen einem und drei Prozent der Befragten. Weitere Grünflächen werden von einem relativ geringen Anteil der Befragten bevorzugt besucht. Dies legt den Schluss nahe, dass es sich bei diesen Grünflächen vor allem um kleinere ortsspezifische Grünflächen mit relativ kleinem Einzugsgebiet handelt, weshalb die Nennungen dieser Grünflächen in Tabelle 3.01 teileräumlich zusammengefasst wurden. Demnach werden weitere Grünflächen in den Stadtteilen im Norden (2,5 %), um die Höhenstadtteile (2,0 %), in der Innenstadt und am Innenstadtrand (1,7 %), in den Stadtteilen im Osten (1,4 %) sowie in den Stadtteilen im Westen (0,9 %) bevorzugt besucht. Darüber hinaus bevorzugen 2,2 % der Befragten hauptsächlich Plätze in der Innenstadt beziehungsweise am Innenstadtrand. Zu diesen zählen beispielsweise Kolpingplatz, Gutenbergplatz, Friedrichsplatz und Nymphengarten. Wie weiterhin aus Tabelle 3.01 hervorgeht, wurde die Frage nach den bevorzugten und meistbesuchten Grünflächen von den Karlsruherinnen und Karlsruhern unterschiedlich beantwortet: Während ein Großteil spezifische Grünflächen im Stadtgebiet genannt hat, hat ein weiterer Teil der Befragten allgemeine Kategorien angegeben. Im Rahmen dieser allgemeinen Kategorien zählen Wald (2,6 %), eigener Garten oder Schrebergarten (2,0 %), Wiesen, Felder und Streuobstwiesen (0,9 %), Wasser (0,6 %) und Spielplätze (0,3 %) zu den bevorzugten Grünbereichen der Karlsruher Bevölkerung.



Tabelle 3.01

BEVORZUGTE UND MEISTBESUCHTE GRÜNFLÄCHEN DER KARLSRUHER BEVÖLKERUNG

Wie heißt die von Ihnen bevorzugte und meistbesuchte Grünfläche?

EINZELNE FLÄCHEN	ANTEILE
Grünflächen am Karlsruher Schloss	22,4%
Günther-Klotz-Anlage	16,3%
Zoologischer Stadtgarten	7,2%
Albgrün	6,4%
Oberwald	5,8%
Hardtwald	4,5%
Turmbergareal	3,8%
Rhein/Rheinauen	3,4%
Schlossgarten Durlach	3,1%
Pfinzgrün	3,0%
Rappenwört	2,0%
Alter Flugplatz	1,7%
Hildapromenade/Haydnplatz	1,6%
Otto-Dullenkopf-Park/Schloss Gottesaue/CityPark	1,3%
WEITERE GRÜNFLÄCHEN NACH GEBIETEN	ANTEILE
Grünflächen der Stadtteile im Norden (zum Beispiel Rennbuckel, Heidesee/Drachenwiese, Jägerhausseen)	2,5%
Plätze Innenstadt/Innenstadtrand (zum Beispiel Kolpingplatz, Gutenbergplatz, Friedrichsplatz, Nymphengarten)	2,2%
Grünflächen und Wälder um die Höhenstadtteile (zum Beispiel Lustgarten, Thomashof, Bergwald)	2,0%
Grünflächen in der Innenstadt Innenstadtrand (zum Beispiel Alter Friedhof, Grünzug Südstadt)	1,7%
Grünflächen der Stadtteile im Osten (zum Beispiel Karl-Pfizer-Anlage, Hauptfriedhof)	1,4%
Grünflächen der Stadtteile im Westen	0,9%
ALLGEMEINE KATEGORIEN	ANTEILE
Wald	2,6%
Eigener Garten/Schrebergarten	2,0%
Wiesen/Felder/Streuobstwiesen	0,9%
Wasser	0,6%
Spielplätze	0,3%
Sonstige	0,4%
INSGESAMT	1.877

Basis: 2.003 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

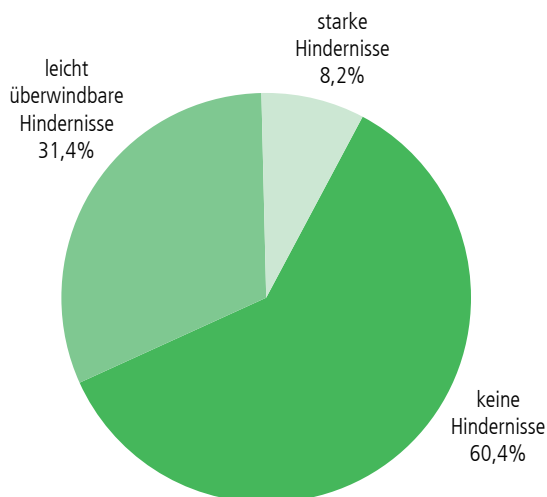
ERREICHBARKEIT UND VERNETZUNG VON GRÜNFLÄCHEN

Im Durchschnitt benötigen die Befragten 23,2 Minuten, um ihre bevorzugte Grünfläche zu Fuß zu erreichen. Dies entspricht etwa 8,2 Minuten Fahrzeit mit dem Fahrrad. Abbildungen 3.01 und 3.02 geben Aufschluss über weitere Aspekte der Erreichbarkeit der bevorzugten Grünflächen. Mehr als die Hälfte der Befragten (60,4 %) muss keine Hindernisse oder Barrieren überwinden, um zur bevorzugten Grünfläche zu gelangen. Weitere 31,4 % geben an, dass die Hindernisse auf dem Weg leicht zu überwinden sind. Etwa jeder Zehnte (8,2 %) muss auf dem Weg zur bevorzugten Grünfläche starke Hindernisse beziehungsweise Barrieren überwinden. Drei Viertel der bevorzugten Grünflächen (73,5 %) sind mit anderen Grünflächen vernetzt und bieten so die Möglichkeit, auch weiter entfernte Grünbereiche auf angenehmen Wegen zu erreichen.

Abbildung 3.01

HINDERNISSE AUF DEM WEG ZUR BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE

Müssen Sie auf dem Weg dorthin größere Hindernisse oder Barrieren überwinden wie stark befahrene Straßen, Eisenbahnlinien oder größere Gewerbebereiche?



Basis: 1.877 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

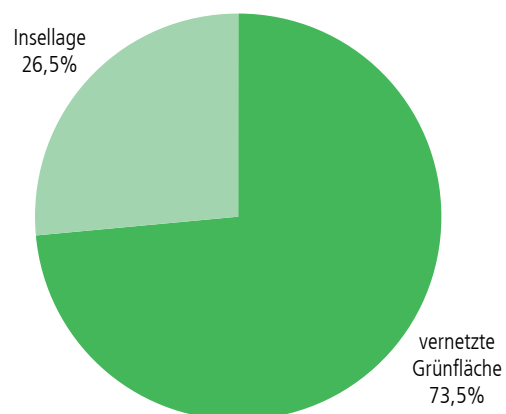
Eine stadtteilspezifische Betrachtung der Aspekte Erreichbarkeit und Vernetzung von Grünflächen zeigt deutliche Unterschiede. Insbesondere die Bewohnerinnen und Bewohner einiger Höhenstadteile benötigen überdurchschnittlich viel Zeit, um ihre bevorzugte Grünfläche zu erreichen. So beträgt die Anzahl der Gehminuten zur bevorzugten Grünfläche

87,7 Minuten von Palmbach, 63,7 Minuten von Stupferich, 43,8 Minuten von Grünwettersbach und 36,6 Minuten von Hohenwettersbach aus. Dieser relativ hohe Zeitaufwand ist ein Indiz dafür, dass das Grün um die Höhenstadteile im Rahmen der Umfrage nicht als eigenständige Grünfläche wahrgenommen wird und sich die Antworten dieser Befragten auf ihnen bekannte Grünflächen in Citynähe beziehen. Darüber hinaus geben die Befragten in Stupferich und Hohenwettersbach mit Anteilen von 26,5 % beziehungsweise 20,0 % überdurchschnittlich häufig an, dass sie auf dem Weg zur bevorzugten Grünfläche starke Hindernisse überwinden müssen (Abbildung 3.03). Dies ist möglicherweise auf die Autobahn A8 zurückzuführen, die westlich dieser beiden Stadtteile verläuft. Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile Oberreut (23,2 %), Nordweststadt (19,2 %) und Waldstadt (19,0 %) haben ebenfalls überdurchschnittlich häufig starke Hindernisse auf dem Weg zur bevorzugten Grünfläche zu überwinden. Befragte zentral gelegener Stadtteile besuchen bevorzugt Grünflächen in Insellage. Dies betrifft vor allem Bewohnerinnen und Bewohner der Südstadt (44,6 %), der Weststadt (37,2 %) und der Oststadt (35,5 %).

Abbildung 3.02

VERNETZUNGSGRAD DER BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE

Ist die von Ihnen bevorzugte Grünfläche mit anderen Grünflächen vernetzt und bietet Gelegenheit, auch weiter entfernte Grünbereiche auf angenehmen Wegen zu erreichen oder handelt es sich eher um eine Insel, die von Bebauung umgeben ist?

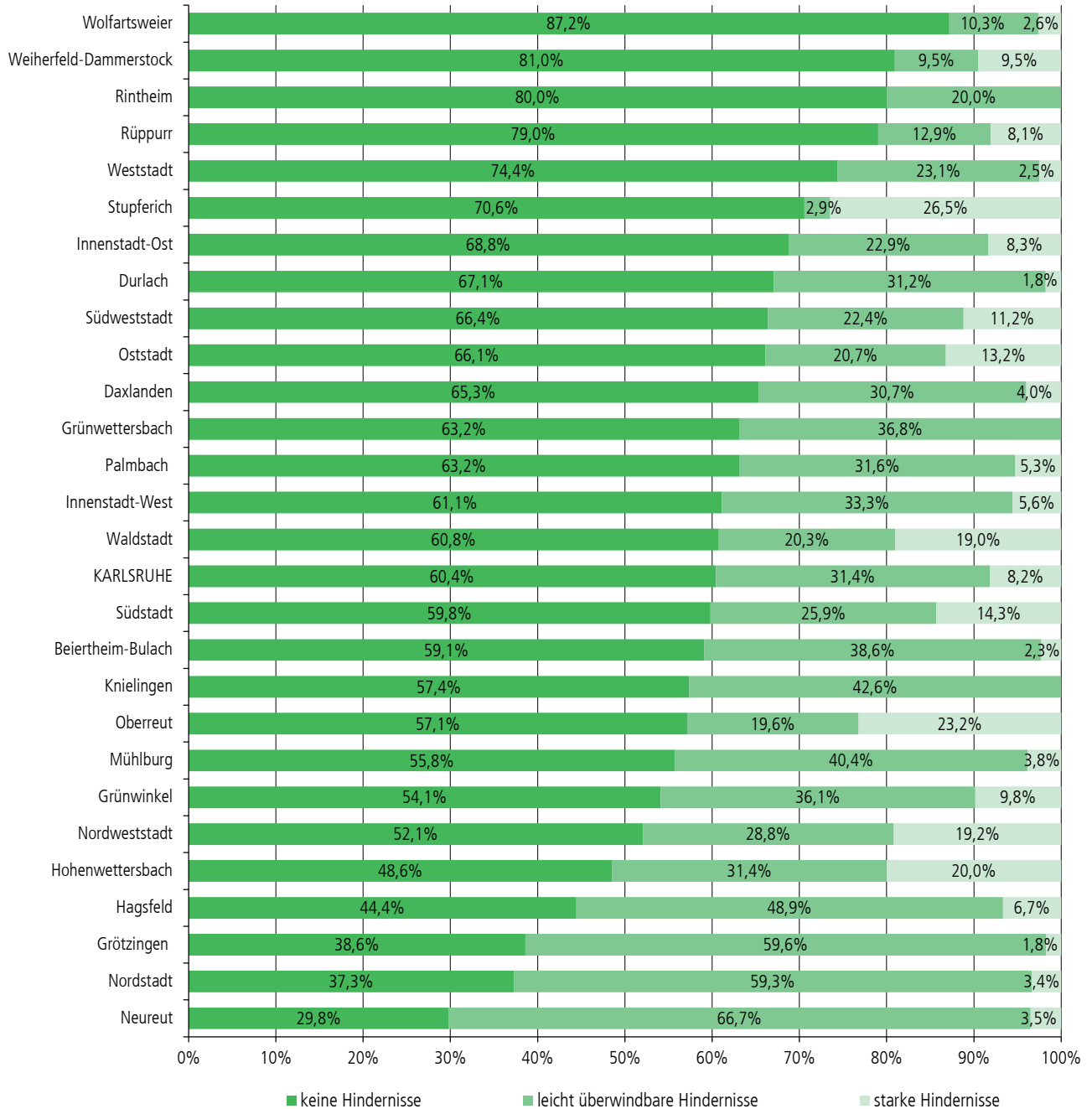


Basis: 1.877 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Abbildung 3.03

HINDERNISSE AUF DEM WEG ZUR BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE NACH STADTTEILEN

Müssen Sie auf dem Weg dorthin größere Hindernisse oder Barrieren überwinden
wie stark befahrene Straßen, Eisenbahnlinien oder größere Gewerbebereiche?



Basis: 1.877 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHEN

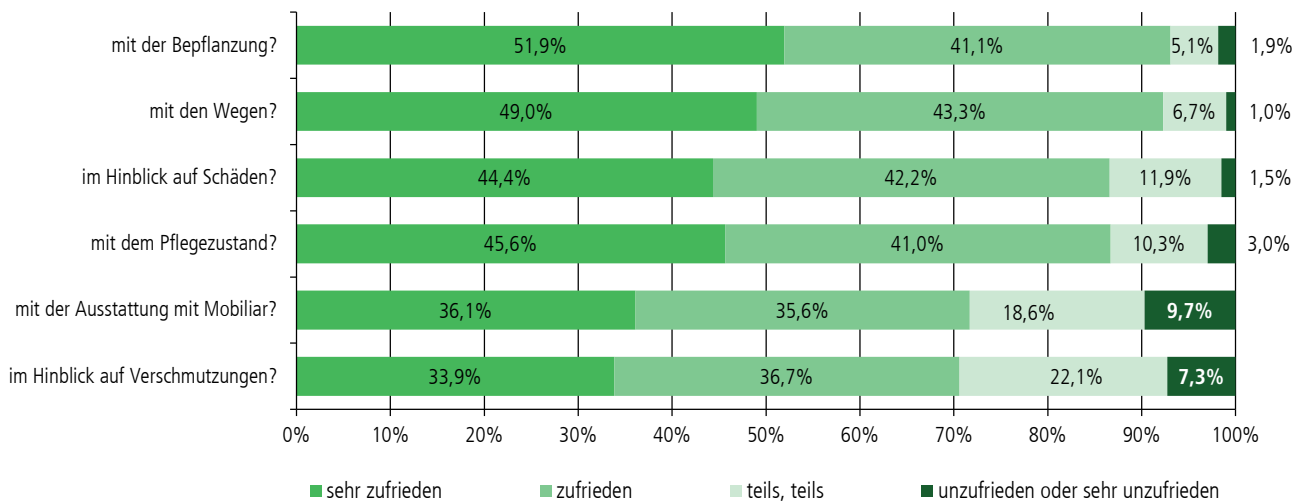
In Abbildung 3.04 ist dargestellt, wie zufrieden die Befragten mit einzelnen Aspekten der von ihnen bevorzugten Grünfläche sind. Die Aspekte Bepflanzung und Wegegestaltung erhalten die höchsten Zufriedenheitswerte. Je 93,0 % beziehungsweise 92,3 % der Befragten sind mit diesen Ausstattungsmerkmalen sehr zufrieden oder zufrieden. Mit dem Pflegezustand und im Hinblick auf Schäden sind jeweils 86,6 % mit ihrer bevorzugten Grünfläche sehr zufrieden oder zufrieden. Etwas geringere Zufriedenheitswerte ergeben sich für die Ausstattung mit Mobiliar (71,7 % sehr zufrieden oder zufrieden) und für den Verschmutzungsgrad (70,6 % sehr zufrieden oder zufrieden). Der Anteil der Unzufriedenen oder sehr Unzufriedenen liegt bei der Ausstattung mit Mobiliar bei 9,7 % und im Hinblick auf Verschmutzungen bei 7,3 %. Die Auswertung der Zufriedenheit nach einzelnen Befragtengruppen zeigt keine Auffälligkeiten.

Eine nähere Betrachtung der Gründe für die Unzufriedenheit mit Mobiliar und bezüglich des Verschmutzungsgrades kann Tabellen 3.02 und 3.03 entnommen werden. Die Unzufriedenheit mit dem Mobiliar resultiert insbesondere daraus, dass zu wenig Mobiliar vorhanden ist. Von denjenigen, die mit dem Mobiliar unzufrieden oder sehr unzufrieden sind, nennen zwei Drittel (67,6 %) zu wenige Bänke und Sitzgelegenheiten als Begründung für ihre Unzufriedenheit. Rund ein Viertel der Unzufriedenen (23,3 %) verweist auf fehlende Mülleimer. Weitere Kategorien sind allgemein zu wenig (sonstiges) Mobiliar (5,1 %), zu wenige Toiletten (2,8 %), veraltetes Mobiliar (2,8 %) sowie unpraktisches Mobiliar (1,7 %). Im Hinblick auf Verschmutzungen begründet etwa die Hälfte der Unzufriedenen (53,2 %) ihre Unzufriedenheit mit der Menge an Müll, Dreck und Verschmutzungen. Weitere 17,5 % der Nennungen beziehen sich auf Verschmutzungen durch Hunde. Jeweils unter 10 % der Nennungen entfallen auf die Kategorien Mülleimer zu voll, zu klein, zu wenig, werden zu wenig geleert (8,7 %), zu viele Glasscherben, Flaschen, Dosen (7,1 %), Verschmutzungen durch Grillabfälle (6,3 %), Verschmutzungen nach dem Wochenende beziehungsweise Veranstaltungen (3,2 %) und Ablage von Hausmüll (2,4 %).

Abbildung 3.04

ZUFRIEDENHEIT MIT EINZELNEN ASPEKTEN DER BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE

Wenn Sie sich die von Ihnen bevorzugte Grünfläche einmal ganz genau vor Augen stellen – wie zufrieden sind Sie dann mit folgenden Gesichtspunkten?



Basis: 1.870 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Tabelle 3.02

GRÜNDE FÜR DIE UNZUFRIEDENHEIT MIT DEM MOBILIAR

Was stört Sie besonders an der Ausstattung mit Mobiliar?

AUSSTATTUNG MOBILIAR	ANTEILE ¹⁾
zu wenige Bänke/Sitzgelegenheiten	67,6%
zu wenige Mülleimer	23,3%
allgemein zu wenig Mobiliar	5,1%
zu wenige Toiletten	2,8%
Mobiliar/Ausstattung veraltet	2,8%
Mobiliar gefällt nicht/unpraktisch	1,7%
Sonstige	5,1%
INSGESAMT	176

¹⁾Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summe größer als 100%.

Basis: 176 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Tabelle 3.03

GRÜNDE FÜR DIE UNZUFRIEDENHEIT IM HINBLICK AUF VERSCHMUTZUNGEN

Was stört Sie besonders im Hinblick auf Verschmutzungen?

VERSCHMUTZUNGEN	ANTEILE ¹⁾
zu viel Müll/Dreck/Verschmutzung	53,2%
Verschmutzungen durch Hunde	17,5%
Mülleimer zu voll/zu klein/zu wenig/werden zu wenig geleert	8,7%
zu viele Glasscherben/Flaschen/Dosen	7,1%
Verschmutzungen durch Grillabfälle	6,3%
Verschmutzungen nach dem Wochenende/Veranstaltungen	3,2%
Ablage von Hausmüll	2,4%
Sonstige	7,1%
INSGESAMT	126

¹⁾Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summe größer als 100%.

Basis: 126 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015



3.2 PROFILE DER MEISTBESUCHTEN GRÜNFLÄCHEN IN KARLSRUHE

Die Profile der meistbesuchten Grünflächen in Karlsruhe zeichnen ein heterogenes Bild. Dies betrifft die Besucherstruktur (Herkunftsstadtteile, Haushalte mit Kindern, Alter der Besucher), bevorzugte Aktivitäten auf Grünflächen, Erreichbarkeit (Vernetzung, Hindernisse), die Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten der jeweiligen Grünfläche sowie die Relevanz gestalterischer Aspekte wie Ruhezonen oder Wildwuchs.

In Abbildung 3.05 sind die bevorzugten Grünflächen nach Stadtteilen dargestellt. Hierbei wird deutlich, dass im Hinblick auf bevorzugte und meistbesuchte Grünflächen insbesondere der Wohnort der Befragten eine Rolle spielt. So werden die beliebtesten Grünflächen Karlsruhes (22,4 %) – die Grünflächen am Karlsruher Schloss – besonders häufig von Bewohnerinnen und Bewohnern der Innenstadt-Ost (72,9 %), der Oststadt (61,2 %) und der Innenstadt-

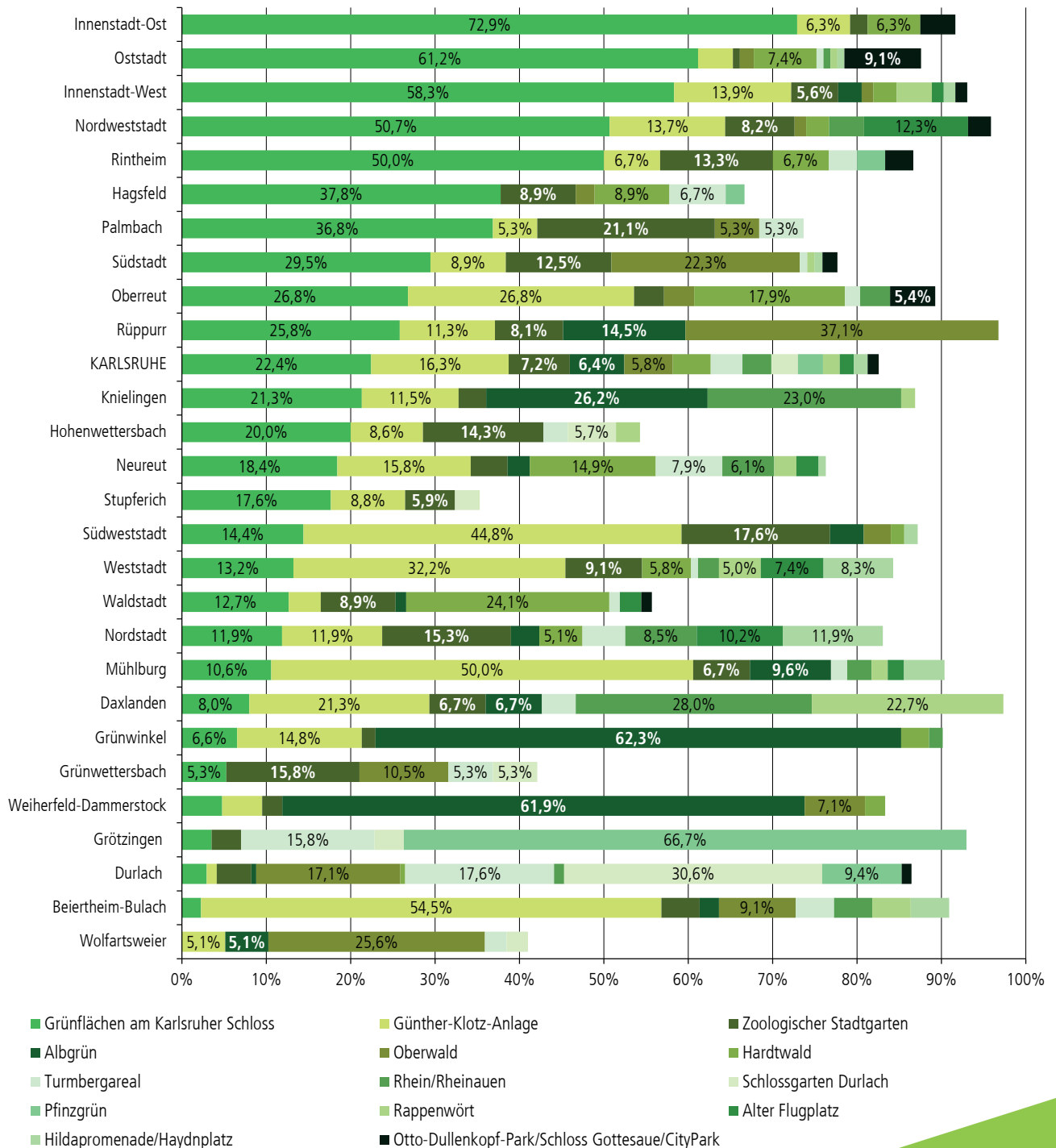
West (58,3 %) besucht. Auch die Günther-Klotz-Anlage weist mit überdurchschnittlichen Besucheranteilen aus den Stadtteilen Beiertheim-Bulach (54,5 %), Mühlburg (50,0 %) und Südweststadt (44,8 %) lokal geprägte Besucherstrukturen auf, obwohl Besucherinnen und Besucher nahezu aus allen Stadtteilen stammen. Eine Ausnahme stellt der Zoologische Stadtgarten dar. Hier zeigt sich ein räumlich weiter gefasstes städtisches Einzugsgebiet. Die stadtteilspezifischen Besucherstrukturen legen einen Zusammenhang mit den demografischen Strukturen der jeweiligen Stadtteile nahe. Beispielsweise sind die Besucheranteile des Zoologischen Stadtgartens aus Grünwettersbach (15,8 %) und Palmbach (21,1 %), und damit aus von Familien geprägten Stadtteilen, besonders hoch. Bei allen weiteren Grünflächen zeigen sich wiederum deutliche lokale Bezüge im Besucherverhalten. Besonders augenfällig sind in diesem Zusammenhang die hohen Besucheranteile der Stadtteile Grünwinkel (62,3 %) und Weiherfeld-Dammerstock (61,9 %) am Albgrün, der Stadtteile Rüppurr (37,1 %), Wolfartsweier (25,6 %) und Südstadt (22,3 %) am Oberwald, des Stadtteils Grötzingen (66,7 %) am Pfinzgrün sowie des Stadtteils Durlach (30,6 %) am Schlossgarten Durlach. Die Einzugsgebiete einzelner Grünflächen werden in den jeweiligen Profilen noch einmal aufgegriffen und näher beleuchtet.



Abbildung 3.05

BEVORZUGTE UND MEISTBESUCHTE GRÜNFLÄCHEN DER KARLSRUHER BEVÖLKERUNG NACH STADTTEILEN

Wie heißt die von Ihnen bevorzugte und meistbesuchte Grünfläche?



Basis: 1.877 Befragte mit Antwort
 Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

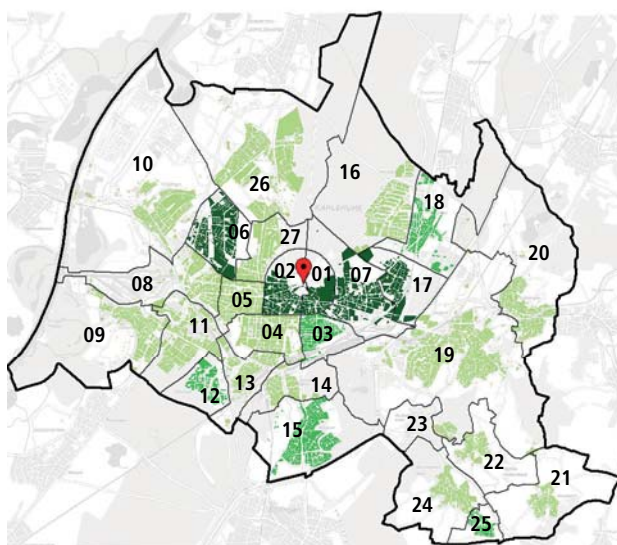
KARLSRUHER SCHLOSS

Die Grünflächen am Karlsruher Schloss sind für 22,4 % der Befragten die bevorzugte Grünfläche. Im Durchschnitt benötigen diese Befragten 36,2 Gehminuten, um die Grünflächen am Karlsruher Schloss zu erreichen. Dies ist grundsätzlich ein Indiz für ein relativ großes flächenspezifisches Einzugsgebiet. Dennoch spielen die Grünflächen eine hervor gehobene Rolle für Bewohnerinnen und Bewohner der relativ nah gelegenen zentralen Stadtteile: 72,9 % der Befragten aus der Innenstadt-Ost besuchen bevorzugt die Grünflächen am Karlsruher Schloss. Auch in den Stadtteilen Oststadt (61,2 %), Innenstadt-West (58,3 %), Nordweststadt (50,7 %) und Rintheim (50,0 %) stellen die Grünflächen am Karlsruher Schloss für mindestens die Hälfte der Befragten die bevorzugte und meistbesuchte Grünfläche dar (Abbildung 3.06). Im Vergleich zu den Durchschnittswerten für Karlsruhe insgesamt wird deutlich, dass die Grünflächen am Karlsruher Schloss – vermutlich aufgrund ihrer räumlich zentralen Lage und ihres relativ großen Einzugsgebiets –

schwieriger erreichbar sind. Lediglich etwas weniger als die Hälfte (48,5 %) derjenigen, die bevorzugt diese Grünflächen besuchen, geben an, dass sie keine Hindernisse auf dem Weg dorthin überwinden müssen (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 60,4 %). Weiterhin wird deutlich, dass die Grünflächen am Karlsruher Schloss überdurchschnittlich häufig zum Ausruhen und Entspannen genutzt werden: Während der Anteilswert dieser Aktivität für alle Grünflächen bei 29,4 % liegt, erreicht er bei denjenigen, die hauptsächlich die Grünflächen am Karlsruher Schloss besuchen, 43,2 %. Dementsprechend ist der Anteil derjenigen, die diese Grünflächen für Sport, Spiel und Bewegung nutzen mit 36,6 % relativ gering (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 48,5 %). Etwa zwei Drittel (68,6 %), deren bevorzugte Grünflächen die Flächen am Karlsruher Schloss sind, fänden mehr Wildwuchs auf Grünflächen nicht richtig (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 52,7 % nicht richtig).

Abbildung 3.06

BESUCHERANTEIL AN DEN GRÜNFLÄCHEN IM KARLSRUHER SCHLOSS NACH STADTTEILEN



BESUCHERANTEIL

- 50 % bis unter 75 %
- 25 % bis unter 50 %
- unter 25 %

Überdurchschnittlich hoher Besucheranteil aus ...

01	Innenstadt-Ost	72,9 %
07	Oststadt	61,2 %
02	Innenstadt-West	58,3 %
06	Nordweststadt	50,7 %
17	Rintheim	50,0 %
18	Hagsfeld	37,8 %
25	Palmbach	36,8 %
03	Südstadt	29,5 %
12	Oberreut	26,8 %
15	Rüppurr	25,8 %



PROFIL DER GRÜNFLÄCHEN AM KARLSRUHER SCHLOSS

Bevorzugte Flächen von ... 22,4 % der Bevölkerung

Dauer zu Fuß 36,2 Minuten

Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher

18 bis unter 30 Jahre	29,2 %
30 bis unter 45 Jahre	24,2 %
45 bis unter 65 Jahre	26,4 %
65 bis unter 75 Jahre	12,4 %
75 Jahre und älter	7,8 %

Besucherinnen und Besucher ...

mit Kindern unter 18 Jahren	12,6 %
ohne Kinder unter 18 Jahren	87,4 %

Einschätzung Vernetzung der Grünfläche

vernetzte Grünfläche	65,6 %
Insellage	34,4 %

Einschätzung Hindernisse auf dem Weg zur Grünfläche

keine Hindernisse	48,5 %
leicht überwindbare Hindernisse	34,9 %
starke Hindernisse	16,6 %

Zufriedenheitsgrad mit ...

	Anteil Zufriedene	Anteil Unzufriedene
Bepflanzung	92,4 %	2,1 %
Ausstattung mit Mobiliar	77,0 %	12,0 %
Wegen	94,8 %	0,7 %
Pflegezustand	86,8 %	4,1 %
Schäden	88,8 %	1,5 %
Verschmutzungen	74,1 %	9,1 %

Bevorzugte Aktivität der Besucherinnen und Besucher

Sport, Spiel, Bewegung	36,6 %
Ausruhen, Entspannen	43,2 %
Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten	20,2 %

Relevanz von Ruhezonen

sehr wichtig	47,3 %
eher wichtig	33,7 %
eher unwichtig	13,3 %
gar nicht wichtig	5,6 %

Teilflächen dem Wildwuchs überlassen ...

fände ich richtig	31,4 %
fände ich nicht richtig	68,6 %

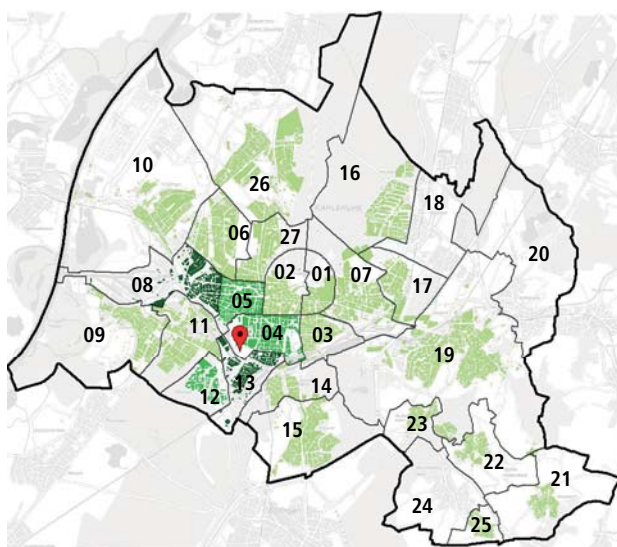
GÜNTHER-KLOTZ-ANLAGE

Für etwa ein Sechstel der Befragten (16,3 %) ist die Günther-Klotz-Anlage die bevorzugte städtische Grünfläche. Im Durchschnitt benötigen diese Befragten 20,3 Minuten um die Günther-Klotz-Anlage fußläufig zu erreichen. Wie auch bei anderen Grünflächen wird deutlich, dass die Günther-Klotz-Anlage überdurchschnittlich häufig die bevorzugte Grünfläche von Bewohnerinnen und Bewohnern nahe gelegener Stadtteile ist. Die Anteile der Befragten, die bevorzugt die Günther-Klotz-Anlage besuchen, liegen in Beiertheim-Bulach bei 54,5 %, in Mühlburg bei 50,0 % und in der Südweststadt bei 44,8 % (Abbildung 3.07). Auffällig ist der hohe wahrgenommene

Vernetzungsgrad der Günther-Klotz-Anlage mit anderen Grünflächen, der von über 90 % der Befragten (91,8 %) genannt wird (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 73,5 %). Bezüglich der bevorzugten Aktivität der Besucher zeigt sich, dass bei einer deutlichen Mehrheit der Nutzerinnen und Nutzer Sport, Spiel und Bewegung im Vordergrund stehen (71,9 %). Relativ zu anderen Grünflächen rückt die Aktivität Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten mit einem Anteil von 8,2 % damit deutlich in den Hintergrund (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 22,1 %).

Abbildung 3.07

BESUCHERANTEIL AN DER GÜNTHER-KLOTZ-ANLAGE NACH STADTTILEN



BESUCHERANTEIL

- 50 % bis unter 75 %
- 25 % bis unter 50 %
- unter 25 %

Überdurchschnittlich hoher Besucheranteil aus ...

13	Beiertheim-Bulach	54,5 %
08	Mühlburg	50,0 %
04	Südweststadt	44,8 %
05	Weststadt	32,2 %
12	Oberreut	26,8 %
09	Daxlanden	21,3 %



PROFIL DER GÜNTHER-KLOTZ-ANLAGE

Bevorzugte Flächen von ... 16,3 % der Bevölkerung

Dauer zu Fuß 20,3 Minuten

Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher

18 bis unter 30 Jahre	27,1 %
30 bis unter 45 Jahre	24,8 %
45 bis unter 65 Jahre	32,0 %
65 bis unter 75 Jahre	8,8 %
75 Jahre und älter	7,2 %

Besucherinnen und Besucher ...

mit Kindern unter 18 Jahren	20,4 %
ohne Kinder unter 18 Jahren	79,6 %

Einschätzung Vernetzung der Grünfläche

vernetzte Grünfläche	91,8 %
Insellage	8,2 %

Einschätzung Hindernisse auf dem Weg zur Grünfläche

keine Hindernisse	60,5 %
leicht überwindbare Hindernisse	31,7 %
starke Hindernisse	7,8 %

Zufriedenheitsgrad mit ...

	Anteil Zufriedene	Anteil Unzufriedene
Bepflanzung	91,8 %	2,0 %
Ausstattung mit Mobiliar	71,0 %	11,9 %
Wegen	91,8 %	1,0 %
Pflegezustand	82,0 %	3,9 %
Schäden	85,5 %	1,3 %
Verschmutzungen	56,7 %	10,5 %

Bevorzugte Aktivität der Besucherinnen und Besucher

Sport, Spiel, Bewegung	71,9 %
Ausruhen, Entspannen	19,9 %
Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten	8,2 %

Relevanz von Ruhezonen

sehr wichtig	42,1 %
eher wichtig	29,6 %
eher unwichtig	19,1 %
gar nicht wichtig	9,2 %

Teilflächen dem Wildwuchs überlassen ...

fände ich richtig	49,3 %
fände ich nicht richtig	50,7 %

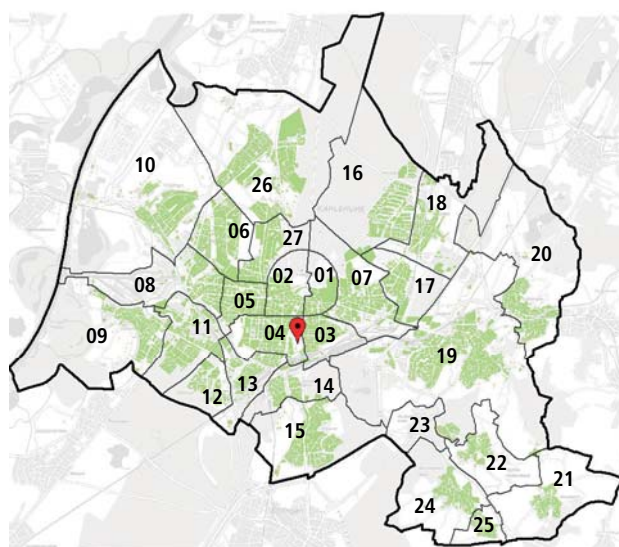
ZOOLOGISCHER STADTGARTEN

Der Zoologische Stadtgarten ist für 7,2 % der Karlsruher Bevölkerung die meistbesuchte städtische Grünfläche. Im Durchschnitt benötigen diejenigen, die den Zoologischen Stadtgarten bevorzugt besuchen, 38,7 Minuten, um ihn fußläufig zu erreichen. Die Betrachtung nach Stadtteilen zeigt, dass das Besucherverhalten sowohl von örtlichen Bezügen als auch von überörtlichen Bezügen innerhalb Karlsruhes geprägt ist (Abbildung 3.08). Dies ist vermutlich auf das spezifische Angebot des Zoologischen Stadtgartens zurückzuführen. So gibt etwas mehr als jeder fünfte Befragte in Palmbach (21,1 %) an, bevorzugt den Zoologischen Stadtgarten zu besuchen. Weitere Stadtteile mit erhöhten Besucheranteilen sind die Südweststadt (17,6 %), Grünwettersbach (15,8 %) und die Nordstadt (15,3 %). Diese Ergebnisse stehen in enger Verbindung mit den Bevölkerungsstrukturen der Stadtteile: der Zoologische Stadtgarten wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Besucherinnen und Besuchern mit Kindern unter 18 Jahren besucht. Während 30,4 % der Zoobesucher Kinder unter 18 Jahren haben, beträgt der Anteil von

Haushalten mit Kindern unter allen Befragten 17,6 %. Aufgrund des hohen Anteils an Besucherinnen und Besuchern aus nicht direkt benachbarten Stadtteilen, geben lediglich 44,1 % der Besucherinnen und Besucher an, auf dem Weg zum Zoologischen Stadtgarten keine Hindernisse überwinden zu müssen (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 60,4 %). Auch die bevorzugten Aktivitäten unterscheiden sich von den Durchschnittswerten. Drei Viertel der Zoobesucher (76,5 %) nennen Natur genießen, Pflanzen und Tierwelt beobachten als bevorzugte Aktivität auf Grünflächen (Durchschnittswert für alle Grünflächen 22,1 %). Gleichzeitig zeigt sich, dass ruhige Zonen in Grünflächen eine besondere Relevanz haben. Über 60 % (60,6 %) der Besucherinnen und Besucher geben an, dass ruhige Zonen in einer Grünfläche für sie sehr wichtig sind (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 47,6 %). Bezüglich der einzelnen Aspekte von Grünflächen erhält der Zoologische Stadtgarten von denjenigen, die ihn bevorzugt besuchen, überdurchschnittlich hohe Zufriedenheitswerte.

Abbildung 3.08

BESUCHERANTEIL IM ZOOLOGISCHEN STADTGARTEN NACH STADTTEILEN



BESUCHERANTEIL

50 % bis unter 75 %
25 % bis unter 50 %
unter 25 %

Überdurchschnittlich hoher Besucheranteil aus ...

25	Palmbach	21,1 %
04	Südweststadt	17,6 %
24	Grünwettersbach	15,8 %
27	Nordstadt	15,3 %
22	Hohenwettersbach	14,3 %
17	Rintheim	13,3 %
03	Südstadt	12,5 %
05	Weststadt	9,1 %
16	Waldstadt	8,9 %
18	Hagsfeld	8,9 %
06	Nordweststadt	8,2 %
15	Rüppurr	8,1 %



PROFIL DES ZOOLOGISCHEN STADTGARTENS

Bevorzugte Flächen von ... 7,2 % der Bevölkerung

Dauer zu Fuß 38,7 Minuten

Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher

18 bis unter 30 Jahre	21,3 %
30 bis unter 45 Jahre	28,7 %
45 bis unter 65 Jahre	33,1 %
65 bis unter 75 Jahre	6,6 %
75 Jahre und älter	10,3 %

Besucherinnen und Besucher ...

mit Kindern unter 18 Jahren	30,4 %
ohne Kinder unter 18 Jahren	69,6 %

Einschätzung Vernetzung der Grünfläche

vernetzte Grünfläche	16,2 %
Insellage	83,8 %

Einschätzung Hindernisse auf dem Weg zur Grünfläche

keine Hindernisse	44,1 %
leicht überwindbare Hindernisse	38,2 %
starke Hindernisse	17,6 %

Zufriedenheitsgrad mit ...

	Anteil Zufriedene	Anteil Unzufriedene
Bepflanzung	99,3 %	0,7 %
Ausstattung mit Mobiliar	92,6 %	3,0 %
Wegen	97,1 %	0,7 %
Pflegezustand	96,3 %	0,7 %
Schäden	97,0 %	1,5 %
Verschmutzungen	94,8 %	1,5 %

Bevorzugte Aktivität der Besucherinnen und Besucher

Sport, Spiel, Bewegung	8,1 %
Ausruhen, Entspannen	15,4 %
Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten	76,5 %

Relevanz von Ruhezonen

sehr wichtig	60,6 %
eher wichtig	28,0 %
eher unwichtig	8,3 %
gar nicht wichtig	3,0 %

Teilflächen dem Wildwuchs überlassen ...

fände ich richtig	40,4 %
fände ich nicht richtig	59,6 %

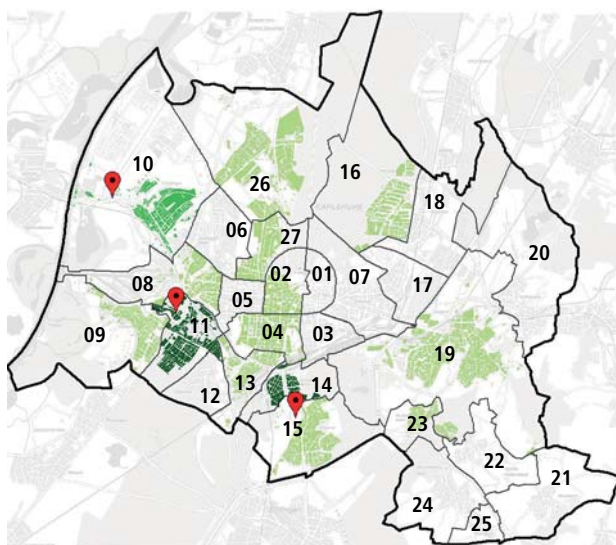
ALBGRÜN

Die Alb durchquert mit Rüppurr, Weiherfeld-Dammerstock, Beiertheim-Bulach, Grünwinkel, Mühlburg und Knielingen gleich mehrere Stadtteile Karlsruhes. Sie ist von 6,4 % der befragten Karlsruherinnen und Karlsruher die bevorzugte und meistbesuchte Grünfläche. Die durchschnittliche Zeit, um diese Grünfläche zu erreichen, liegt bei 10,6 Gehminuten. Sie liegt damit wesentlich unter der durchschnittlichen Wegezeit für alle Grünflächen von 23,2 Minuten. Es wird also deutlich,

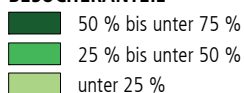
dass das Albgrün insbesondere von Bewohnerinnen und Bewohnern der Anrainerstadtteile besucht wird. Dies zeigt sich auch in den stadtteilspezifischen Anteilen derjenigen, deren bevorzugte Grünfläche das Albgrün darstellt: Sie liegen in Grünwinkel bei 62,3 %, in Weiherfeld-Dammerstock bei 61,9 %, in Knielingen bei 26,2 %, in Rüppurr bei 14,5 %, in Mühlburg bei 9,6 % und in Daxlanden bei 6,7 % (Abbildung 3.09).

Abbildung 3.09

BESUCHERANTEIL AM ALBGRÜN NACH STADTTEILEN



BESUCHERANTEIL



Überdurchschnittlich hoher Besucheranteil aus ...

11	Grünwinkel	62,3 %
14	Weiherfeld-Dammerstock	61,9 %
10	Knielingen	26,2 %
15	Rüppurr	14,5 %
08	Mühlburg	9,6 %
09	Daxlanden	6,7 %



PROFIL DES ALBGRÜNS

Bevorzugte Flächen von ... 6,4 % der Bevölkerung

Dauer zu Fuß 10,6 Minuten

Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher

18 bis unter 30 Jahre	18,2 %
30 bis unter 45 Jahre	20,7 %
45 bis unter 65 Jahre	31,4 %
65 bis unter 75 Jahre	13,2 %
75 Jahre und älter	16,5 %

Besucherinnen und Besucher ...

mit Kindern unter 18 Jahren	16,5 %
ohne Kinder unter 18 Jahren	83,5 %

Einschätzung Vernetzung der Grünfläche

vernetzte Grünfläche	97,5 %
Insellage	2,5 %

Einschätzung Hindernisse auf dem Weg zur Grünfläche

keine Hindernisse	66,1 %
leicht überwindbare Hindernisse	26,4 %
starke Hindernisse	7,4 %

Zufriedenheitsgrad mit ...

	Anteil Zufriedene	Anteil Unzufriedene
Bepflanzung	95,9 %	1,7 %
Ausstattung mit Mobiliar	66,1 %	12,4 %
Wegen	89,3 %	0,8 %
Pflegezustand	82,5 %	2,5 %
Schäden	76,9 %	0,8 %
Verschmutzungen	58,7 %	4,1 %

Bevorzugte Aktivität der Besucherinnen und Besucher

Sport, Spiel, Bewegung	61,2 %
Ausruhen, Entspannen	24,8 %
Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten	14,0 %

Relevanz von Ruhezonen

sehr wichtig	28,3 %
eher wichtig	35,8 %
eher unwichtig	8,3 %
gar nicht wichtig	3,0 %

Teilflächen dem Wildwuchs überlassen ...

fände ich richtig	52,1 %
fände ich nicht richtig	47,9 %

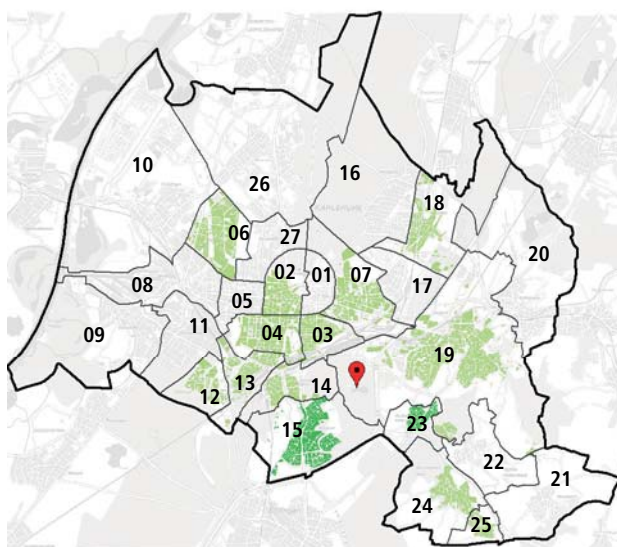
OBERWALD

Etwa jeder zwanzigste Befragte (5,8 %) besucht bevorzugt den Oberwald. Mit 13,7 Minuten durchschnittlicher Gehzeit zeigt sich auch hier eine regionale Orientierung der Besucherinnen und Besucher. Wie in Abbildung 3.10 ersichtlich, ist der Oberwald überdurchschnittlich häufig die bevorzugte Grünfläche von Bewohnerinnen und Bewohnern aus Rüppurr (37,1 %), Wolfartsweier (25,6 %), der Südstadt (22,3 %) und Durlach (17,1 %). Hauptsächlich besucht wird er

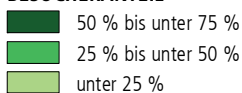
von Befragten, deren bevorzugte Aktivität der Kategorie Sport, Spiel und Bewegung (67,6 %) zuzurechnen ist. Bezüglich der bevorzugten Pflegevariante fällt auf, dass zwei Drittel (66,7 %) derjenigen, die bevorzugt den Oberwald besuchen, mehr Wildwuchs auf städtischen Grünflächen richtig fänden. Damit liegt der Zustimmungswert deutlich über dem gesamtstädtischen Zustimmungswert von 47,3 %.

Abbildung 3.10

BESUCHERANTEIL IM OBERWALD NACH STADTTETILEN



BESUCHERANTEIL



Überdurchschnittlich hoher Besucheranteil aus ...

15	Rüppurr	37,1 %
23	Wolfartsweier	25,6 %
03	Südstadt	22,3 %
19	Durlach	17,1 %
24	Grünwettersbach	10,5 %
13	Beiertheim-Bulach	9,1 %
14	Weierfeld-Dammerstock	7,1 %



PROFIL DES OBERWALDS

Bevorzugte Flächen von ...	5,8 % der Bevölkerung	Zufriedenheitsgrad mit ...		
Dauer zu Fuß	13,7 Minuten		Anteil Zufriedene	Anteil Unzufriedene
Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher		Bepflanzung	93,5 %	0,9 %
18 bis unter 30 Jahre	20,4 %	Ausstattung mit Mobiliar	61,3 %	10,4 %
30 bis unter 45 Jahre	27,8 %	Wegen	90,7 %	0,0 %
45 bis unter 65 Jahre	33,3 %	Pflegezustand	84,3 %	2,8 %
65 bis unter 75 Jahre	8,3 %	Schäden	85,8 %	2,8 %
75 Jahre und älter	10,2 %	Verschmutzungen	72,2 %	7,4 %
Besucherinnen und Besucher ...		Bevorzugte Aktivität der Besucherinnen und Besucher		
mit Kindern unter 18 Jahren	24,3 %	Sport, Spiel, Bewegung		67,6 %
ohne Kinder unter 18 Jahren	75,7 %	Ausruhen, Entspannen		17,6 %
		Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten		14,8 %
Einschätzung Vernetzung der Grünfläche		Relevanz von Ruhezonen		
vernetzte Grünfläche	91,7 %	sehr wichtig		54,3 %
Insellage	8,3 %	eher wichtig		26,7 %
		eher unwichtig		13,3 %
Einschätzung Hindernisse auf dem Weg zur Grünfläche		gar nicht wichtig		5,7 %
keine Hindernisse	68,5 %	Teilflächen dem Wildwuchs überlassen ...		
leicht überwindbare Hindernisse	28,7 %	fände ich richtig		66,7 %
starke Hindernisse	2,8 %	fände ich nicht richtig		33,3 %

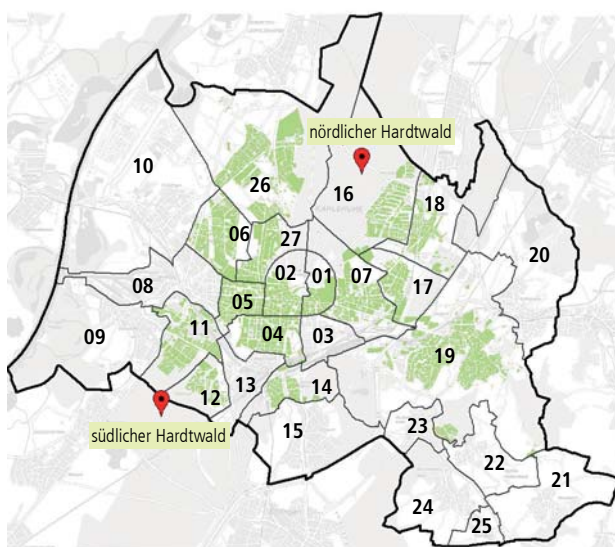
HARDTWALD

Der Hardtwald ist für 4,5 % der Karlsruher Bevölkerung die bevorzugte Grünfläche. Er teilt sich auf in einen nördlichen und südlichen Bereich. Der nördliche Bereich des Hardtwalds reicht bis zum Schloss und damit bis in die Karlsruher Innenstadt. Der südliche Bereich grenzt an die Stadtteile im Südwesten. Diejenigen, die den Hardtwald besonders häufig besuchen, benötigen im Durchschnitt 10,4 Minuten zu Fuß. Stadtteile mit überdurchschnittlich häufigen Nennungen sind im Norden die Waldstadt (24,1 %), Neureut (14,9 %) und

Hagsfeld (8,9 %). Es ist davon auszugehen, dass von diesen Stadtteilen aus insbesondere der nördliche Hardtwald besucht wird. Im Süden ist der Besucheranteil aus dem Stadtteil Oberreut (17,9 %) überdurchschnittlich hoch (Abbildung 3.11). Mit einem Wert von 73,8 % ist der Anteil derjenigen, die auf dem Weg in den Hardtwald keine Hindernisse überwinden müssen, relativ hoch (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 60,4 %).

Abbildung 3.11

BESUCHERANTEIL IM HARDTWALD NACH STADTTILEN



BESUCHERANTEIL

- 50 % bis unter 75 %
- 25 % bis unter 50 %
- unter 25 %

Überdurchschnittlich hoher Besucheranteil aus ...

16	Waldstadt	24,1 %
12	Oberreut	17,9 %
26	Neureut	14,9 %
18	Hagsfeld	8,9 %
07	Oststadt	7,4 %
17	Rintheim	6,7 %
01	Innenstadt-Ost	6,3 %
05	Weststadt	5,8 %
27	Nordstadt	5,1 %



PROFIL DES HARDTWALDS

Bevorzugte Flächen von ...	4,5 % der Bevölkerung	Zufriedenheitsgrad mit ...		
Dauer zu Fuß	10,4 Minuten		Anteil Zufriedene	Anteil Unzufriedene
Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher		Bepflanzung	95,2 %	1,2 %
18 bis unter 30 Jahre	21,4 %	Ausstattung mit Mobiliar	64,3 %	7,1 %
30 bis unter 45 Jahre	17,9 %	Wegen	85,7 %	3,6 %
45 bis unter 65 Jahre	36,9 %	Pflegezustand	78,6 %	6,0 %
65 bis unter 75 Jahre	16,7 %	Schäden	86,9 %	2,4 %
75 Jahre und älter	7,1 %	Verschmutzungen	70,2 %	9,5 %
Besucherinnen und Besucher ...		Bevorzugte Aktivität der Besucherinnen und Besucher		
mit Kindern unter 18 Jahren	12,2 %	Sport, Spiel, Bewegung		58,3 %
ohne Kinder unter 18 Jahren	87,8 %	Ausruhen, Entspannen		13,1 %
		Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten		28,6 %
Einschätzung Vernetzung der Grünfläche		Relevanz von Ruhezonen		
vernetzte Grünfläche	95,2 %	sehr wichtig		44,6 %
Insellage	4,8 %	eher wichtig		39,8 %
		eher unwichtig		13,3 %
Einschätzung Hindernisse auf dem Weg zur Grünfläche		gar nicht wichtig		2,4 %
keine Hindernisse	78,8 %	Teilflächen dem Wildwuchs überlassen ...		
leicht überwindbare Hindernisse	22,6 %	fände ich richtig		53,6 %
starke Hindernisse	3,6 %	fände ich nicht richtig		46,4 %

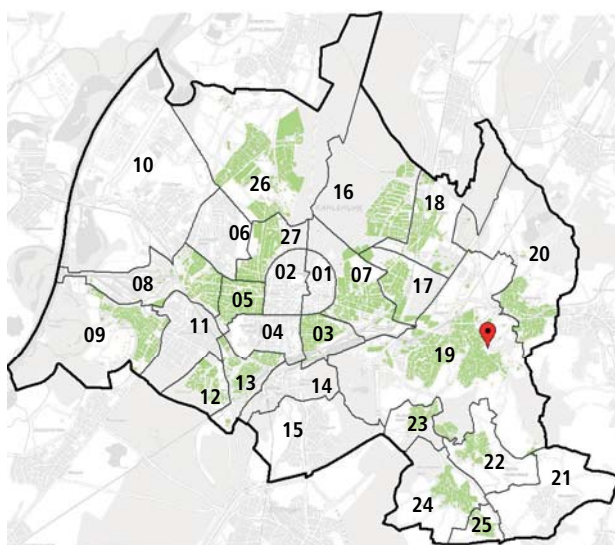
TURMBERGAREAL

Das Turmbergareal ist für 3,8 % der Stadtbevölkerung die bevorzugte Grünfläche. Im Durchschnitt benötigen diejenigen, die bevorzugt das Turmbergareal besuchen, 42,2 Minuten, um dieses zu Fuß zu erreichen. Diese relativ lange Wegezeit kommt dadurch zu Stande, dass das Turmbergareal auch für Bewohnerinnen und Bewohner der Höhenstadtteile ein bevorzugtes Naherholungsgebiet ist. Hierdurch erklärt sich vermutlich auch der relativ hohe Anteil der Befragten (53,5 %), die angeben, dass sie auf dem Weg zum Turmbergareal leichte Hindernisse zu überwinden haben (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 31,4 %). Stadtteile, in denen das Turmbergareal besonders häufig als bevorzugte Grünfläche genannt wird sind Durlach (17,6 %), Grötzingen (15,8 %) und Neureut (7,9 %). Grundsätzlich zeigt die Karte in Abbildung 3.12 jedoch auch, dass das Turmbergareal als Grünfläche gesamtstädtisch attraktiv ist. In engem Zusammenhang mit den Hauptherkunftsstädteilen der Besucherinnen und Besucher steht neben der Wegezeit

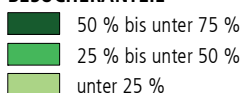
auch die besondere Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher: Während nahezu die Hälfte der Personen (45,1 %), die das Turmbergareal bevorzugt besuchen, der Altersgruppe von 45 bis unter 65 Jahren zuzurechnen ist, ist der Anteil der unter 30-jährigen Besucherinnen und Besucher mit 12,7 % außergewöhnlich niedrig. Deutlich über dem Durchschnittswert (22,1 %) liegt auch der Anteil derjenigen, deren bevorzugte Aktivität darin besteht, Grünflächen und Natur genießen zu sowie Pflanzen- und Tierwelt zu beobachten (35,2 %). Bezüglich der bevorzugten gestalterischen Aspekte unterscheiden sich die Wünsche der Besucherinnen und Besucher des Turmbergareals deutlich vom gesamtstädtischen Durchschnitt. So sind ruhige Zonen für 63,4 % sehr wichtig (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 47,6 %) und ein deutlich erhöhter Anteil (74,6 %) fände mehr Wildwuchs auf städtischen Grünflächen richtig (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 47,3 %).

Abbildung 3.12

BESUCHERANTEIL AM TURMBERGAREAL NACH STADTTEILEN



BESUCHERANTEIL



Überdurchschnittlich hoher Besucheranteil aus ...

19 Durlach	17,6 %
20 Grötzingen	15,8 %
26 Neureut	7,9 %
18 Hagsfeld	6,7 %
24 Grünwettersbach	5,3 %
25 Palmbach	5,3 %
27 Nordstadt	5,1 %
13 Beiertheim-Bulach	4,5 %
09 Daxlanden	4,0 %



PROFIL DES TURMBERGAREALS

Bevorzugte Flächen von ... 3,8 % der Bevölkerung

Dauer zu Fuß 42,4 Minuten

Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher

18 bis unter 30 Jahre	12,7 %
30 bis unter 45 Jahre	19,7 %
45 bis unter 65 Jahre	45,1 %
65 bis unter 75 Jahre	15,5 %
75 Jahre und älter	7,0 %

Besucherinnen und Besucher ...

mit Kindern unter 18 Jahren	22,5 %
ohne Kinder unter 18 Jahren	77,5 %

Einschätzung Vernetzung der Grünfläche

vernetzte Grünfläche	90,1 %
Insellage	9,9 %

Einschätzung Hindernisse auf dem Weg zur Grünfläche

keine Hindernisse	45,1 %
leicht überwindbare Hindernisse	53,5 %
starke Hindernisse	1,4 %

Zufriedenheitsgrad mit ...

	Anteil Zufriedene	Anteil Unzufriedene
Bepflanzung	88,7 %	1,4 %
Ausstattung mit Mobiliar	55,7 %	1,4 %
Wegen	91,5 %	0,0 %
Pflegezustand	84,5 %	4,2 %
Schäden	81,7 %	2,8 %
Verschmutzungen	70,4 %	4,2 %

Bevorzugte Aktivität der Besucherinnen und Besucher

Sport, Spiel, Bewegung	43,7 %
Ausruhen, Entspannen	21,1 %
Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten	35,2 %

Relevanz von Ruhezonen

sehr wichtig	63,4 %
eher wichtig	26,8 %
eher unwichtig	9,9 %
gar nicht wichtig	0,0 %

Teilflächen dem Wildwuchs überlassen ...

fände ich richtig	74,6 %
fände ich nicht richtig	25,4 %

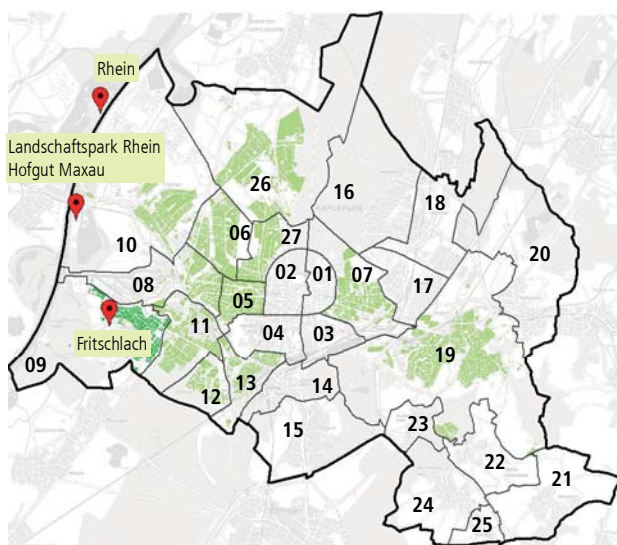
RHEIN UND RHEINAUEN

Das Gebiet Rhein und Rheinauen ist für 3,4 % der befragten Karlsruherinnen und Karlsruher die meistbesuchte Grünfläche. Neben dem Rhein selbst umfasst die Gebietszuordnung auch den Landschaftspark Rhein, das Hofgut Maxau und Fritschlach (Abbildung 3.13). Stadtteile mit außergewöhnlich hohen Besucheranteilen sind Daxlanden (28,0 %), Knielingen (23,0 %) und die Nordstadt (8,5 %). Ähnlich wie beim Turmbergareal ist der Anteil derjenigen, welche Natur genießen sowie Pflanzen und Tierwelt beobachten, als bevorzugte Aktivität auf Grünflächen angeben, außergewöhnlich hoch (39,1 %). Zugleich sind Besucherinnen und Besuchern des Gebiets Rhein

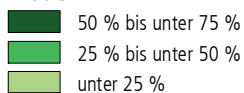
und Rheinauen ruhige Zonen überdurchschnittlich wichtig (61,9 %; Durchschnittswert für alle Grünflächen: 47,6 %) und sie wünschen sich besonders häufig mehr Wildwuchs auf städtischen Grünflächen (67,2 %; Durchschnittswert für alle Grünflächen: 47,3 %). Bei der Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten der Grünfläche erreicht der Aspekt Mobiliar einen relativ niedrigen Zufriedenheitsgrad. So liegt der Anteil der mit dem Mobiliar sehr zufriedenen oder zufriedenen Personen bei 46,9 %, während er für alle Grünflächen einen Wert von 71,7 % erreicht.

Abbildung 3.13

BESUCHERANTEIL IM GEBIET RHEIN UND RHEINAUEN NACH STADTTEILEN



BESUCHERANTEIL



Überdurchschnittlich hoher Besucheranteil aus ...

09 Daxlanden	28,0 %
10 Knielingen	23,0 %
27 Nordstadt	8,5 %
26 Neureut	6,1 %
13 Beiertheim-Bulach	4,5 %
06 Nordweststadt	4,1 %
12 Oberreut	3,6 %



PROFIL DES GEBIETS RHEIN UND RHEINAUEN

Bevorzugte Flächen von ... 3,4 % der Bevölkerung

Dauer zu Fuß 44,3 Minuten

Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher

18 bis unter 30 Jahre	25,0 %
30 bis unter 45 Jahre	20,3 %
45 bis unter 65 Jahre	26,6 %
65 bis unter 75 Jahre	12,5 %
75 Jahre und älter	15,6 %

Besucherinnen und Besucher ...

mit Kindern unter 18 Jahren	25,0 %
ohne Kinder unter 18 Jahren	75,0 %

Einschätzung Vernetzung der Grünfläche

vernetzte Grünfläche	98,4 %
Insellage	1,6 %

Einschätzung Hindernisse auf dem Weg zur Grünfläche

keine Hindernisse	57,8 %
leicht überwindbare Hindernisse	37,5 %
starke Hindernisse	4,7 %

Zufriedenheitsgrad mit ...

	Anteil Zufriedene	Anteil Unzufriedene
Bepflanzung	96,9 %	0,0 %
Ausstattung mit Mobiliar	46,9 %	10,9 %
Wegen	95,3 %	0,0 %
Pflegezustand	87,5 %	0,0 %
Schäden	90,6 %	3,1 %
Verschmutzungen	73,4 %	4,7 %

Bevorzugte Aktivität der Besucherinnen und Besucher

Sport, Spiel, Bewegung	39,1 %
Ausruhen, Entspannen	21,9 %
Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten	39,1 %

Relevanz von Ruhezonen

sehr wichtig	61,9 %
eher wichtig	30,2 %
eher unwichtig	6,3 %
gar nicht wichtig	1,6 %

Teilflächen dem Wildwuchs überlassen ...

fände ich richtig	67,2 %
fände ich nicht richtig	32,8 %

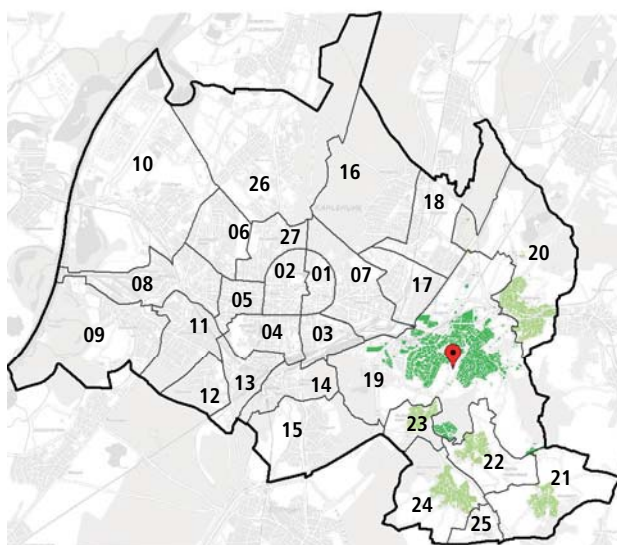
SCHLOSSGARTEN DURLACH

Der Schlossgarten in Durlach wird von 3,1 % der Befragten bevorzugt besucht. Sowohl die durchschnittliche Wegezeit von 12,5 Minuten als auch der sehr hohe Anteil an Nennungen in Durlach (30,6 %) sind ein Indiz dafür, dass die Besucherstruktur des Schlossgartens deutlich lokal ausgeprägt ist (Abbildung 3.14). Entsprechend der demografischen Struktur Durlachs einerseits und der räumlichen Nähe zu einem Altersheim andererseits ist der

Anteil der über 65-Jährigen an allen, die den Schlossgarten in Durlach bevorzugt besuchen, mit 30,5 % relativ hoch. Bei allen Befragten beträgt der Anteil dieser Altersgruppe 21,4 %. Darüber hinaus zeigt die Auswertung nach Relevanz von ruhigen Zonen, dass solche Zonen für 57,6 % der Besucherinnen und Besucher des Schlossgartens sehr wichtig sind (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 47,6 %).

Abbildung 3.14

BESUCHERANTEIL IM SCHLOSSGARTEN DURLACH NACH STADTTETLEN



BESUCHERANTEIL

50 % bis unter 75 %
25 % bis unter 50 %
unter 25 %

Überdurchschnittlich hoher Besucheranteil aus ...

19 Durlach	30,6 %
22 Hohenwettersbach	5,7 %
24 Grünwettersbach	5,3 %
20 Grötzingen	3,5 %



PROFIL DES SCHLOSSGARTENS DURLACH

Bevorzugte Flächen von ... 3,1 % der Bevölkerung

Dauer zu Fuß 12,5 Minuten

Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher

18 bis unter 30 Jahre	13,6 %
30 bis unter 45 Jahre	27,1 %
45 bis unter 65 Jahre	28,8 %
65 bis unter 75 Jahre	11,9 %
75 Jahre und älter	18,6 %

Besucherinnen und Besucher ...

mit Kindern unter 18 Jahren	17,2 %
ohne Kinder unter 18 Jahren	82,8 %

Einschätzung Vernetzung der Grünfläche

vernetzte Grünfläche	47,5 %
Insellage	52,5 %

Einschätzung Hindernisse auf dem Weg zur Grünfläche

keine Hindernisse	67,8 %
leicht überwindbare Hindernisse	28,8 %
starke Hindernisse	3,4 %

Zufriedenheitsgrad mit ...

	Anteil Zufriedene	Anteil Unzufriedene
Bepflanzung	98,3 %	0,0 %
Ausstattung mit Mobiliar	86,4 %	1,7 %
Wegen	93,2 %	0,0 %
Pflegezustand	98,3 %	0,0 %
Schäden	88,1 %	0,0 %
Verschmutzungen	78,0 %	1,7 %

Bevorzugte Aktivität der Besucherinnen und Besucher

Sport, Spiel, Bewegung	42,4 %
Ausruhen, Entspannen	40,7 %
Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten	16,9 %

Relevanz von Ruhezonen

sehr wichtig	57,9 %
eher wichtig	33,9 %
eher unwichtig	8,5 %
gar nicht wichtig	0,0 %

Teilflächen dem Wildwuchs überlassen ...

fände ich richtig	52,5 %
fände ich nicht richtig	47,5 %

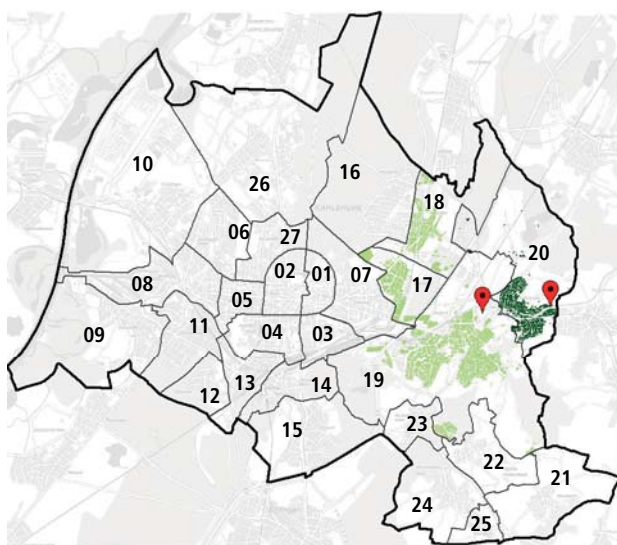
PFINZGRÜN

Von den befragten Karlsruherinnen und Karlsruhern besuchen 3,0 % bevorzugt das Pfinzgrün. Besonders hoch liegen die Anteile der Besucherinnen und Besucher im Stadtteil Grötzingen (66,7 %), durch dessen südlichen Bereich die Pfinz fließt. Darüber hinaus ist der Anteil der Besucherinnen und Besucher aus Durlach mit 9,4 % ebenfalls überdurchschnittlich hoch. Auch hier dürfte die räumliche Nähe eine wichtige Rolle spielen, da der andere Teil des Pfinzgrüns im Norden Durlachs verläuft (Abbildung 3.15). Diejenigen, die bevorzugt das Pfinzgrün besuchen, benötigen im Durchschnitt

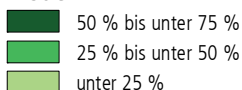
6,8 Gehminuten. Bezüglich der Zufriedenheitswerte mit einzelnen Aspekten der Grünfläche zeigt sich, dass die Befragten insbesondere im Hinblick auf Verschmutzungen geringe Zufriedenheitswerte aufweisen. So liegt der Anteil der Zufriedenen hier bei 37,5 %, während er für alle Grünflächen 70,6 % beträgt. Überdurchschnittlich viele (64,3 %), deren bevorzugte Grünfläche das Pfinzgrün ist, fänden mehr Wildwuchs auf städtischen Grünflächen richtig (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 47,3 %).

Abbildung 3.15

BESUCHERANTEIL IM PFINZGRÜN NACH STADTTETLEN



BESUCHERANTEIL



Überdurchschnittlich hoher Besucheranteil aus ...

20	Grötzingen	66,7 %
19	Durlach	9,4 %
17	Rintheim	3,3 %



PROFIL DES PFINZGRÜNS

Bevorzugte Flächen von ... 3,0 % der Bevölkerung

Dauer zu Fuß 6,8 Minuten

Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher

18 bis unter 30 Jahre	21,4 %
30 bis unter 45 Jahre	19,6 %
45 bis unter 65 Jahre	37,5 %
65 bis unter 75 Jahre	10,7 %
75 Jahre und älter	10,7 %

Besucherinnen und Besucher ...

mit Kindern unter 18 Jahren	21,4 %
ohne Kinder unter 18 Jahren	78,6 %

Einschätzung Vernetzung der Grünfläche

vernetzte Grünfläche	94,6 %
Insellage	5,4 %

Einschätzung Hindernisse auf dem Weg zur Grünfläche

keine Hindernisse	50,0 %
leicht überwindbare Hindernisse	48,2 %
starke Hindernisse	1,8 %

Zufriedenheitsgrad mit ...

	Anteil Zufriedene	Anteil Unzufriedene
Bepflanzung	91,1 %	0,0 %
Ausstattung mit Mobiliar	78,6 %	0,0 %
Wegen	87,5 %	1,8 %
Pflegezustand	91,1 %	0,0 %
Schäden	78,6 %	0,0 %
Verschmutzungen	37,5 %	3,6 %

Bevorzugte Aktivität der Besucherinnen und Besucher

Sport, Spiel, Bewegung	44,6 %
Ausruhen, Entspannen	39,3 %
Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten	16,1 %

Relevanz von Ruhezonen

sehr wichtig	46,4 %
eher wichtig	41,1 %
eher unwichtig	12,5 %
gar nicht wichtig	0,0 %

Teilflächen dem Wildwuchs überlassen ...

fände ich richtig	64,3 %
fände ich nicht richtig	35,7 %

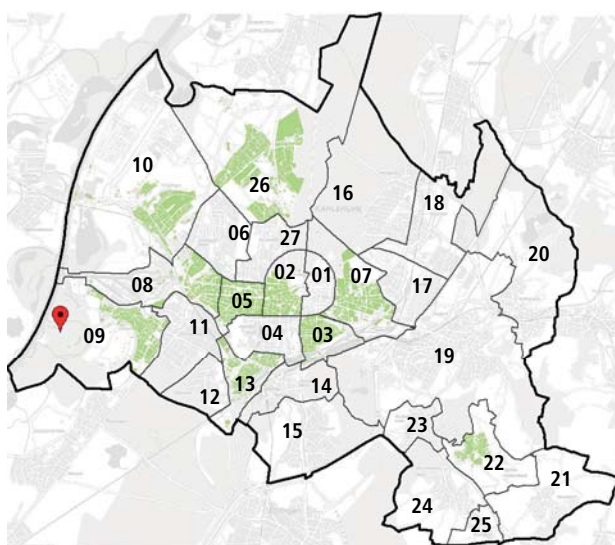
RAPPENWÖRT

Rappenwört wird von 2,0 % der Befragten bevorzugt besucht. Grundsätzlich kann anhand des Antwortverhaltens angenommen werden, dass die Antworten sich hauptsächlich auf das Rheinstrandbad Rappenwört beziehen. Zu Fuß benötigen die Befragten im Durchschnitt etwas mehr als eine halbe Stunde (33,2 Minuten), um Rappenwört zu erreichen. Mit einem Anteil von 22,7 % zählt Rappenwört für Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtteils Daxlanden überdurchschnittlich häufig zu den bevorzugten und meistbesuchten Grünflächen (Abbildung 3.16). Zusätzlich zeigen sich überdurchschnittliche Besucheranteile aus der Weststadt (5,0 %), Beiertheim-Bulach (4,5 %) und der Innenstadt-West (4,2 %). Zu den bevorzugten Aktivitäten

der Besucherinnen und Besucher zählen relativ häufig Sport, Spiel und Bewegung (62,2 %). Die Aktivität Natur genießen, Pflanze und Tiere beobachten ist mit einem Anteil von 5,4 % unterrepräsentiert. Gleichzeitig wird Rappenwört überdurchschnittlich häufig von Personen bevorzugt besucht, die mehr Wildwuchs auf städtischen Grünflächen nicht richtig fänden (64,9 %; Durchschnittswert für alle Grünflächen: 52,7 %). Im Hinblick auf Bepflanzung, Wege und Pflegezustand erhält Rappenwört mit 100 % Zufriedenen den maximalen Zufriedenheitswert. Auch im Hinblick auf Verschmutzungen ergeben sich für Rappenwört mit einem Anteil von 89,2 % zufriedenen Befragten überdurchschnittlich hohe Werte (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 70,6 %).

Abbildung 3.16

BESUCHERANTEIL IN RAPPENWÖRT NACH STADTTEILEN



BESUCHERANTEIL

- 50 % bis unter 75 %
- 25 % bis unter 50 %
- unter 25 %

Überdurchschnittlich hoher Besucheranteil aus ...

09 Daxlanden	22,7 %
05 Weststadt	5,0 %
13 Beiertheim-Bulach	4,5 %
02 Innenstadt-West	4,2 %
22 Hohenwettersbach	2,9 %
26 Neureut	2,6 %



PROFIL VON RAPPENWÖRT

Bevorzugte Flächen von ... 2,0 % der Bevölkerung

Dauer zu Fuß 33,2 Minuten

Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher

18 bis unter 30 Jahre	29,7 %
30 bis unter 45 Jahre	18,9 %
45 bis unter 65 Jahre	37,8 %
65 bis unter 75 Jahre	5,4 %
75 Jahre und älter	8,1 %

Besucherinnen und Besucher ...

mit Kindern unter 18 Jahren	18,9 %
ohne Kinder unter 18 Jahren	81,1 %

Einschätzung Vernetzung der Grünfläche

vernetzte Grünfläche	100,0 %
Insellage	0,0 %

Einschätzung Hindernisse auf dem Weg zur Grünfläche

keine Hindernisse	59,5 %
leicht überwindbare Hindernisse	35,1 %
starke Hindernisse	5,4 %

Zufriedenheitsgrad mit ...

	Anteil Zufriedene	Anteil Unzufriedene
Bepflanzung	100,0 %	0,0 %
Ausstattung mit Mobiliar	75,7 %	8,1 %
Wegen	100,0 %	0,0 %
Pflegezustand	100,0 %	0,0 %
Schäden	91,9 %	0,0 %
Verschmutzungen	89,2 %	0,0 %

Bevorzugte Aktivität der Besucherinnen und Besucher

Sport, Spiel, Bewegung	62,2 %
Ausruhen, Entspannen	32,4 %
Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten	5,4 %

Relevanz von Ruhezonen

sehr wichtig	54,1 %
eher wichtig	29,7 %
eher unwichtig	16,2 %
gar nicht wichtig	0,0 %

Teilflächen dem Wildwuchs überlassen ...

fände ich richtig	35,1 %
fände ich nicht richtig	64,9 %

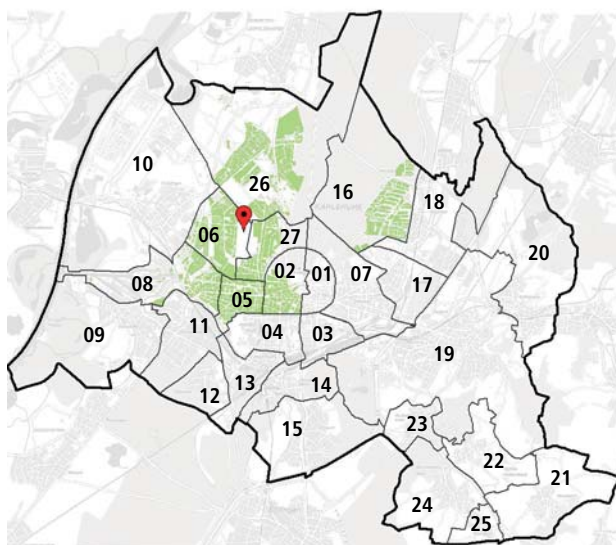
ALTER FLUGPLATZ

Die Grünflächen am alten Flugplatz sind für 1,7 % der Befragten die bevorzugte Grünfläche im Stadtgebiet. Wie in Abbildung 3.17 dargestellt, ergeben sich überdurchschnittlich hohe Besucheranteile für die Stadtteile Nordweststadt (12,3 %), Nordstadt (10,2 %) und Weststadt (7,4 %). Im Durchschnitt benötigen diejenigen, welche die Grünflächen am alten Flugplatz bevorzugt besuchen 11,9 Minuten um diese zu erreichen. Ungewöhnlich ist die ambivalente Wahrnehmung des Vernetzungsgrads dieser Grünfläche:

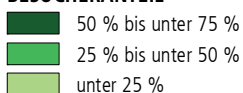
56,3 % nehmen den alten Flugplatz als vernetzte Grünfläche wahr, während 43,8 % den alten Flugplatz eher als Grünfläche in Insellage empfinden. Bezüglich der bevorzugten Aktivität der Befragten wird deutlich, dass die Grünflächen am alten Flugplatz überdurchschnittlich häufig (81,3 %) von Personen bevorzugt besucht werden, die städtische Grünflächen hauptsächlich für Sport, Spiel und Bewegung nutzen.

Abbildung 3.17

BESUCHERANTEIL AM ALTEN FLUGPLATZ NACH STADTTEILEN



BESUCHERANTEIL



Überdurchschnittlich hoher Besucheranteil aus ...

06 Nordweststadt	12,3 %
27 Nordstadt	10,2 %
05 Weststadt	7,4 %
26 Neureut	2,6 %
16 Waldstadt	2,5 %
08 Mühlburg	1,9 %



PROFIL DES ALTEN FLUGPLATZES

Bevorzugte Flächen von ... 1,7 % der Bevölkerung

Dauer zu Fuß 11,9 Minuten

Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher

18 bis unter 30 Jahre	25,0 %
30 bis unter 45 Jahre	31,3 %
45 bis unter 65 Jahre	31,3 %
65 bis unter 75 Jahre	6,3 %
75 Jahre und älter	6,3 %

Besucherinnen und Besucher ...

mit Kindern unter 18 Jahren	12,5 %
ohne Kinder unter 18 Jahren	87,5 %

Einschätzung Vernetzung der Grünfläche

vernetzte Grünfläche	56,3 %
Insellage	43,8 %

Einschätzung Hindernisse auf dem Weg zur Grünfläche

keine Hindernisse	65,6 %
leicht überwindbare Hindernisse	34,4 %
starke Hindernisse	0,0 %

Zufriedenheitsgrad mit ...

	Anteil Zufriedene	Anteil Unzufriedene
Bepflanzung	96,9 %	0,0 %
Ausstattung mit Mobiliar	50,0 %	6,7 %
Wegen	84,4 %	0,0 %
Pflegezustand	87,5 %	0,0 %
Schäden	87,5 %	0,0 %
Verschmutzungen	59,4 %	9,4 %

Bevorzugte Aktivität der Besucherinnen und Besucher

Sport, Spiel, Bewegung	81,3 %
Ausruhen, Entspannen	6,3 %
Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten	12,5 %

Relevanz von Ruhezonen

sehr wichtig	56,3 %
eher wichtig	28,1 %
eher unwichtig	9,4 %
gar nicht wichtig	6,3 %

Teilflächen dem Wildwuchs überlassen ...

fände ich richtig	50,0 %
fände ich nicht richtig	50,0 %

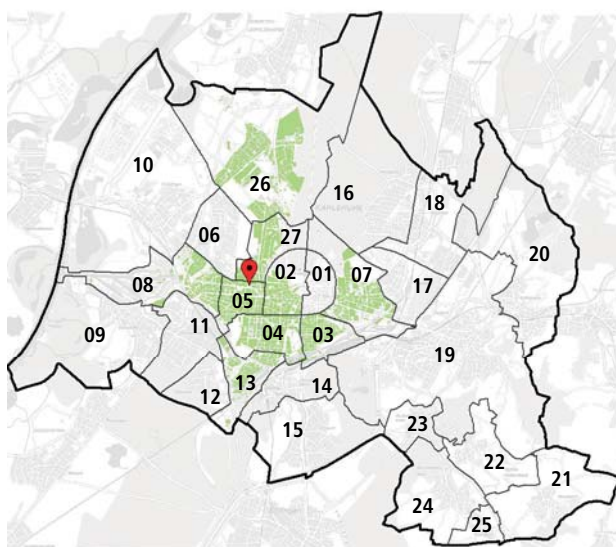
HILDADROMENADE UND HAYDNPLATZ

Der Bereich Hildapromenade und Haydnplatz ist für 1,6 % der Befragten die bevorzugte und meistbesuchte Grünfläche. Diese Befragten benötigen im Durchschnitt 11,7 Minuten um die Hildapromenade beziehungsweise den Haydnplatz fußläufig zu erreichen. Überdurchschnittliche Besucheranteile dieses Grünbereichs (Abbildung 3.18) erreichen die Stadtteile Nordstadt (11,9 %), Weststadt (8,3 %), Mühlburg (4,8 %) und Beiertheim-Bulach (4,5 %). Die Besucherinnen und Besucher des Bereichs Haydnplatz und Hildapromenade sind mit den Aspekten Ausstattung mit Mobiliar und Verschmutzungen überdurchschnittlich zufrieden. Eine Analyse der Besucherinnen und Besucher nach Alter zeigt,

dass jeder Zweite (50,0 %) der Altersgruppe der 30- bis unter 45-Jährigen zuzurechnen ist (alle Befragten: 24,4 %). Im Gegenzug sind Befragte der Altersgruppe 18 bis unter 45 Jahre mit einem Anteil von 10,0 % unterrepräsentiert (alle Befragten: 23,1 %). Die bevorzugte Aktivität derjenigen, die hauptsächlich den Bereich Hildapromenade und Haydnplatz besuchen ist Ausruhen und Entspannen (73,3 %, Durchschnittswert für alle Grünflächen: 29,4 %). Mehr Wildwuchs auf städtischen Grünflächen fänden 76,7 % der Besucherinnen und Besucher des Bereichs Hildapromenade und Haydnplatz nicht richtig (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 52,7 %).

Abbildung 3.18

BESUCHERANTEIL AN DEN GRÜNFLÄCHEN IM BEREICH HILDAPROMENADE UND HAYDNPLATZ NACH STADTTEILEN



BESUCHERANTEIL

- 50 % bis unter 75 %
- 25 % bis unter 50 %
- unter 25 %

Überdurchschnittlich hoher Besucheranteil aus ...

27 Nordstadt	11,9 %
05 Weststadt	8,3 %
08 Mühlburg	4,8 %
13 Beiertheim-Bulach	4,5 %



PROFIL DES BEREICHS HILDAPROMENADE UND HAYDNPLATZ

Bevorzugte Flächen von ... 1,6 % der Bevölkerung

Dauer zu Fuß 11,7 Minuten

Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher

18 bis unter 30 Jahre	10,0 %
30 bis unter 45 Jahre	50,0 %
45 bis unter 65 Jahre	23,3 %
65 bis unter 75 Jahre	6,7 %
75 Jahre und älter	10,0 %

Besucherinnen und Besucher ...

mit Kindern unter 18 Jahren	10,3 %
ohne Kinder unter 18 Jahren	89,7 %

Einschätzung Vernetzung der Grünfläche

vernetzte Grünfläche	26,7 %
Insellage	73,3 %

Einschätzung Hindernisse auf dem Weg zur Grünfläche

keine Hindernisse	76,7 %
leicht überwindbare Hindernisse	23,3 %
starke Hindernisse	0,0 %

Zufriedenheitsgrad mit ...

	Anteil Zufriedene	Anteil Unzufriedene
Bepflanzung	96,7 %	0,0 %
Ausstattung mit Mobiliar	89,7 %	3,4 %
Wegen	93,3 %	0,0 %
Pflegezustand	90,0 %	0,0 %
Schäden	90,0 %	0,0 %
Verschmutzungen	86,7 %	3,3 %

Bevorzugte Aktivität der Besucherinnen und Besucher

Sport, Spiel, Bewegung	26,7 %
Ausruhen, Entspannen	73,3 %
Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten	0,0 %

Relevanz von Ruhezonen

sehr wichtig	43,3 %
eher wichtig	40,0 %
eher unwichtig	16,7 %
gar nicht wichtig	0,0 %

Teilflächen dem Wildwuchs überlassen ...

fände ich richtig	23,3 %
fände ich nicht richtig	76,7 %

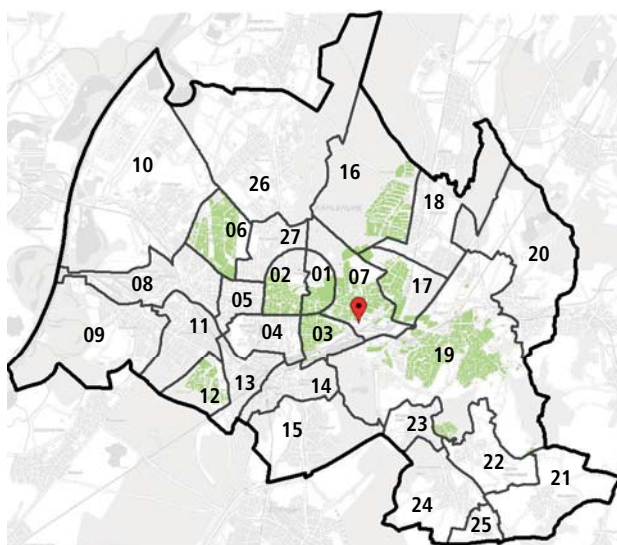
OTTO-DULLENKOPF-PARK | SCHLOSS GOTTESAUE | CITYPARK

Die Grünflächen Otto-Dullenkopf-Park, Schloss Gottessaue und CityPark werden von 1,3 % der Befragten bevorzugt besucht. Eine Analyse nach Stadtteilen (Abbildung 3.19) zeigt, dass die Hauptherkunftsstadtteile der Besucherinnen und Besucher die Oststadt (9,1 %), Oberreut (5,4 %), die Innenstadt-Ost (4,2 %), Rintheim (3,3 %) und die Nordweststadt (2,7 %) sind. Auffällig ist, dass die Besucherstrukturen nicht ausschließlich lokal geprägt sind. Dies legt den Schluss nahe, dass eine Verflechtung der bevorzugten Grünfläche nicht nur mit dem Wohnort sondern auch mit dem Arbeits- und Studienort (zum Beispiel Kreativpark Alter Schlachthof, Musikhochschule und Schloss Gottessaue) existiert. Überdurchschnittlich häufig werden die Grünflächen Otto-Dullenkopf-Park, Schloss

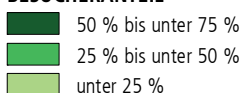
Gottessaue und CityPark von Personen bevorzugt besucht, die Grünflächen für Sport, Spiel und Bewegung nutzen (60,0 %). Mehr Wildwuchs auf städtischen Grünflächen fänden 80,0 % der Besucherinnen und Besucher der Grünflächen Otto-Dullenkopf-Park, Schloss Gottessaue und CityPark nicht richtig (Durchschnittswert für alle Grünflächen: 52,7 %). Eine Betrachtung der Altersstruktur zeigt außerdem, dass diese Grünflächen besonders häufig von Personen im Alter von 18 bis unter 30 Jahren besucht werden (36,0 %). Dieses Ergebnis steht vermutlich in enger Verbindung zur studentisch geprägten Oststadt, aus der ein Großteil der Besucherinnen und Besucher stammt.

Abbildung 3.19

BESUCHERANTEIL IM BEREICH OTTO-DULLENKOPF-PARK|SCHLOSS GOTTESAUE|CITYPARK NACH STADTTEILEN



BESUCHERANTEIL



Überdurchschnittlich hoher Besucheranteil aus ...

07 Oststadt	9,1 %
12 Oberreut	5,4 %
01 Innenstadt-West	4,2 %
17 Rintheim	3,3 %
06 Nordweststadt	2,7 %
03 Südstadt	1,8 %
02 Innenstadt-West	1,4 %



PROFIL DES BEREICHS OTTO-DULLENKOPF-PARK | SCHLOSS GOTTESAUE | CITYPARK

Bevorzugte Flächen von ...	1,3 % der Bevölkerung	Zufriedenheitsgrad mit ...		
Dauer zu Fuß	16,8 Minuten		Anteil Zufriedene	Anteil Unzufriedene
Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher		Bepflanzung	88,0 %	8,0 %
18 bis unter 30 Jahre	36,0 %	Ausstattung mit Mobiliar	72,0 %	12,0 %
30 bis unter 45 Jahre	24,0 %	Wegen	100,0 %	0,0 %
45 bis unter 65 Jahre	32,0 %	Pflegezustand	96,0 %	4,0 %
65 bis unter 75 Jahre	4,0 %	Schäden	96,0 %	0,0 %
75 Jahre und älter	4,0 %	Verschmutzungen	80,0 %	12,0 %
Besucherinnen und Besucher ...		Bevorzugte Aktivität der Besucherinnen und Besucher		
mit Kindern unter 18 Jahren	13,0 %	Sport, Spiel, Bewegung		60,0 %
ohne Kinder unter 18 Jahren	87,0 %	Ausruhen, Entspannen		8,0 %
Einschätzung Vernetzung der Grünfläche		Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten		32,0 %
vernetzte Grünfläche	48,0 %	Relevanz von Ruhezonen		
Insellage	52,0 %	sehr wichtig		54,2 %
Einschätzung Hindernisse auf dem Weg zur Grünfläche		eher wichtig		25,0 %
keine Hindernisse	80,0 %	eher unwichtig		8,3 %
leicht überwindbare Hindernisse	16,0 %	gar nicht wichtig		12,5 %
starke Hindernisse	4,0 %	Teilflächen dem Wildwuchs überlassen ...		
		fände ich richtig		20,0 %
		fände ich nicht richtig		80,0 %

4. NATUR ERLEBEN IN DER STADT

4.1 ASSOZIATIONEN MIT DER NATUR

Natur und Stadt stellen zunächst Gegensätze dar. Alle bebauten und versiegelten Siedlungs- und Verkehrsflächen wurden irgendwann einmal im Zuge der Stadtentwicklung dem Naturhaushalt entzogen. Die in der gebauten Stadt erlebbaren Naturelemente sind daher eher ausschnitthaft und im Vergleich zur Kulturlandschaft außerhalb der Stadt – und erst recht im Vergleich zur nur noch in Schutzgebieten erhaltenen Naturlandschaft – auf wenige Ausprägungen beschränkt.

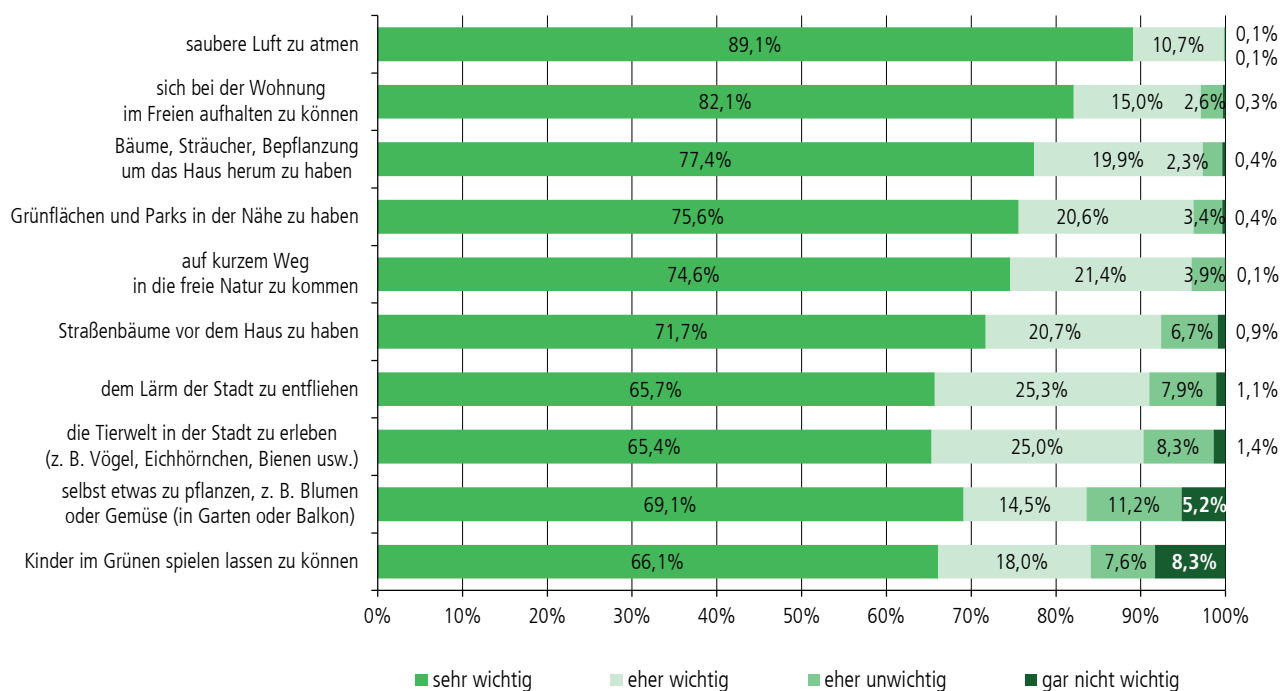
Mit der Frage „Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?“ sollte ausgelotet werden, welches Gewicht die einzelnen, in der Stadt erlebbaren Naturphänomene für die Befragten jeweils haben. Deshalb wurden sie aufgefordert, die Wichtigkeit von zehn verschiedenen Aspekten der Natur in der Stadt zu beurteilen.

Abbildung 4.01 gibt einen Überblick über die Bewertung dieser zehn Aspekte mit der Beurteilung ihrer Wichtigkeit aus Sicht der Befragten.

Abbildung 4.01

ELEMENTE DES NATURERLEBENS IN DER STADT

Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?



Basis: 2.003 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

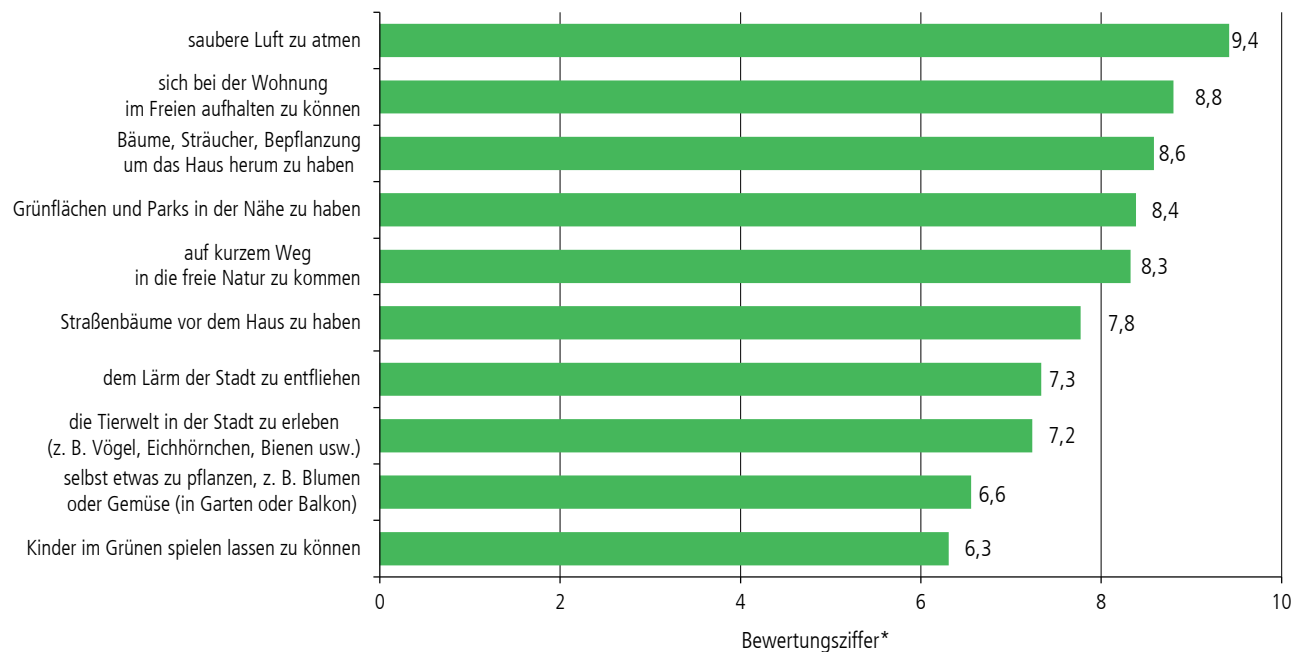
In den Ergebnissen zeigt sich vor allem, dass sämtliche Punkte von den Karlsruherinnen und Karlsruhern mit großen Mehrheiten als sehr wichtig eingestuft werden. Darin äußert sich ein durchweg hoher Stellenwert der Natur unter den Stadtbewohnerinnen und -bewohnern – selbst in der durch die städtische Lebensweise eingeschränkten Form der Naturwahrnehmung.

Zur besseren Vergleichbarkeit der aufgeführten Möglichkeiten, Natur zu erleben, wurden die Anteile der Wichtigkeit in eine Bewertungsziffer umgerechnet. Dabei bedeutet die Ziffer 10: Alle Befragten votieren mit „sehr wichtig“; die Ziffer -10 bedeutet: Alle Befragten votieren mit „gar nicht wichtig“. Abbildung 4.02 zeigt die Ergebnisse – umgerechnet in Bewertungsziffern.

Abbildung 4.02

ELEMENTE DES NATURERLEBENS NACH BEWERTUNGSZIFFERN

Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?



* 10 = alle sehr wichtig | -10 = alle gar nicht wichtig

Basis: 2.003 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Die höchste Bewertung erfährt mit 9,4 der Aspekt **„...saubere Luft zu atmen“**. Saubere Luft ist nahezu allen Befragten ein sehr wichtiges Anliegen. Abweichungen in den einzelnen Befragtengruppen sind kaum feststellbar und stellen allenfalls Nuancen dar: Ältere Alleinlebende 8,9, Schüler und Studenten 9,2, Haushalte mit Kindern 9,7, Befragte mit Hochschulabschluss 9,7 (siehe Anhangtabelle 4.01). Nach Stadtteilen bleibt die Bewertung in Knielingen (7,9), Rintheim und Palmbach (jeweils 8,1) etwas unter dem städtischen Durchschnitt, während in der Nordweststadt, in Daxlanden, Oberreut, Beiertheim-Bulach, Neureut und der Nordstadt alle Befragten für „sehr wichtig“ votierten und die Bewertungsziffer damit auf 10 setzten.

Hohe Bedeutung in der Naturwahrnehmung hat für die Karlsruherinnen und Karlsruher **„... sich bei der Wohnung im Freien aufhalten zu können“**. Diesen Punkt versahen die Befragten mit der Bewertungsziffer 8,8. Die Bandbreite der Antworten in den einzelnen Befragtengruppen ist auch hier gering. Etwas mehr Gewicht hat dieser Naturaspekt unter Familien mit Kindern, Paaren zwischen 45 und 65 Jahren (jeweils 9,2) und der gehobenen Einkommensgruppe mit 2.000 bis unter 3.000 Euro pro Kopf (9,3). Dagegen ist dieser Punkt den Schülerinnen und Schülern sowie den Studierenden etwas weniger wichtig (8,0). Nach Stadtteilen hat dieses Thema vor allem in Knielingen (6,4) und Palmbach (7,8) ein geringeres Gewicht. Ansonsten erreichen vor allem die Außenstadtteile Werte von 9,6 bis 9,9. Aber auch in der Weststadt (9,4) hat der Aufenthalt im Freien für die Befragten hohe Bedeutung. Die Anhangtabellen 4.02 und 4.03 zeigen die Ergebnisse.

Ähnliche Antwortmuster zeigen sich bei der Bewertung des Sachverhalts **„... Bäume, Sträucher, Bepflanzung um das Haus herum zu haben“**. Die Bewertungsziffer erreicht insgesamt 8,6; unter Frauen (8,9), Familien mit Kindern (8,8) und Befragten mit niedrigem (unter 1.000 Euro pro Kopf), aber auch gehobenem Einkommen (2.000 bis 3.000 Euro pro Kopf; jeweils 8,9) hat das Thema eine erhöhte Wichtigkeit. Nach Stadtteilen genießt der Punkt wiederum im äußeren Stadtgebiet mit Werten bis 9,8 teilweise hohen Zuspruch, während ihm Befragte in Knielingen (7,0), Durlach (7,3) und Grötzingen (7,6) etwas weniger Bedeutung beimessen. Die Werte im zentralen Stadtgebiet entsprechen dem Durchschnitt (siehe Anhangtabellen 4.04 und 4.05).

Auf Rang vier folgt mit **„... Grünflächen und Parks in der Nähe zu haben“** der erste Punkt, der direkt auf das Handeln der Stadt zurückzuführen ist. Die Wichtigkeit der Grünflächen bewerteten die Befragten mit der Ziffer 8,4. Erhöhte Wichtigkeit kommt den Parks unter der Migrantenbevölkerung zu (deutsch mit Migrationshintergrund 9,1; ausländisch 8,9), aber auch Haushalte mit Kindern, formal höher Gebildete und einkommensstärkere Befragte legen erhöhten Wert auf die Nähe von Grünflächen.

Vor allem in den Stadtteilen in Citynähe unterstreichen die Befragten mit erhöhten Bewertungsziffern zwischen 8,8 und 9,5 die Wichtigkeit wohnungsnahe Grünflächen. Aber auch in zahlreichen Außenstadtteilen werden Werte bis 9,5 erreicht. Eher unterdurchschnittlich wichtig wird die Nähe von Grünflächen dagegen in Grünwettersbach (4,5), Knielingen (6,0) und Durlach (6,5) eingeschätzt. Alle Einzelergebnisse sind in Anhangtabellen 4.06 und 4.07 enthalten.

Nahezu gleich wichtig ist den Karlsruherinnen und Karlsruhern, **„... auf kurzem Weg in die freie Natur zu kommen“**. Diesen Gesichtspunkt versahen sie mit der Bewertungsziffer 8,3. Hier unterscheiden sich Frauen (8,6) stärker von den Männern (8,1). Die Wichtigkeit dieses Gesichtspunkts nimmt mit dem Alter leicht zu. Ausländische Befragte geben ihm ein sehr hohes Gewicht (9,2). Nach Haushaltstypen legen Singlehaushalte jüngeren und mittleren Alters etwas weniger Wert darauf, schnell in die Natur zu kommen. Unter den Ersteren wirkt sich die Bewertung der Schüler und Studierenden (7,2) sicherlich aus. Unter Familien (8,5) und Alleinerziehenden (9,5) ist das Interesse größer.

Erwartungsgemäß liegt das Interesse, auf kurzem Weg in die Natur zu kommen, in den zentralen Stadtteilen über dem Durchschnitt. Aber auch in mehreren Außenstadtteilen, in denen dieser Aspekt gewährleistet ist, gewichten die Befragten dies als Teil ihrer Lebensqualität hoch (Spitzenwert 9,5 in Weiherfeld-Dammerstock). Deutlich unter dem städtischen Durchschnitt bleiben dagegen Knielingen (6,3), Durlach (6,7) und Grünwettersbach (7,1 – siehe Anhangtabellen 4.08 und 4.09).

Straßenbäume sind in einem städtischen Lebensumfeld ein wesentliches Naturelement. Mit einer Bewertung von insgesamt 7,8 rückten die Karlsruherinnen und Karlsruher die Option **„... Straßenbäume vor dem Haus zu haben“** auf Rang sechs der Möglichkeiten, in der Stadt Natur zu erleben. Mit erhöhter Wichtigkeit versehen diesen Punkt Frauen, ganz junge Befragte unter 30 Jahren und die Ältesten mit über 75 Jahren (jeweils 8,0). Für ausländische Befragte (8,5) sind Straßenbäume noch wichtiger. Ansonsten variieren die Antworten nur wenig – lediglich die Schüler und Studierenden (6,8) sehen Straßenbäume etwas nachrangig. In den Stadtteilen bietet sich das bereits bekannte Muster: Erhöhte Wichtigkeit im Stadtzentrum und einer Reihe von Außenstadtteilen, wiederum nachrangige Einschätzungen in Knielingen, Durlach und Grünwettersbach. Die Ergebnisse sind in den Anhangtabellen 4.10 und 4.11 zusammengestellt.

Seit jeher sind die „laute Stadt“ und die „stille Natur“ Gegensatzpaare im Bewusstsein vieler Menschen. Deshalb wurde das Naturerleben in der Stadt auch unter dem Gesichtspunkt, **„... dem Lärm der Stadt [zu] entfliehen“** abgefragt. Insgesamt gewichten dies die Befragten mit

7,3 auf Rang 7. Besonders wichtig ist dieses Thema Familien (8,3) und Alleinerziehenden (8,4) mit Kindern. Auch weibliche Befragte sehen eine erhöhte Bedeutung (7,8). Der jungen, studentischen Bevölkerung gilt dieser Punkt dagegen als nachrangig. In den übrigen Befragtengruppen sind die Abweichungen gering.

Nach Stadtteilen können drei unterschiedliche Haltungen interpretiert werden: In den meisten Stadtteilen im Kernbereich der Stadt hat das Ausweichen vor dem Lärm eine erhöhte Bedeutung (Innenstadt Ost und West, Weststadt, Südweststadt). In den studentisch geprägten Stadtteilen Südstadt und Oststadt wird die Thematik dagegen nachrangig betrachtet. Geringe Bedeutung hat der Rückzug vor Lärm aber auch in Stadtteilen mit sozial schwächerer Bevölkerung wie Oberreut und Mühlburg und abgeschwächt auch in Knielingen. In der großen Mehrheit der Außenstadtteile wird die (gegebene) Rückzugsmöglichkeit vor dem Lärm der Stadt dagegen als integraler Bestandteil der Lebensqualität gesehen und entsprechend hoch bewertet. Die Ergebnisse im Einzelnen siehe Anhangtabellen 4.12 und 4.13.

Flora und Fauna in der Stadt unterscheiden sich in der Artenzusammensetzung sehr stark von natürlichen Biotopen. Dennoch gibt es so etwas wie eine städtische Tierwelt (zum Beispiel Vögel, Eichhörnchen, Bienen, Kaninchen und andere), die von vielen Menschen als alltägliche Naturerfahrung in der Stadt geschätzt wird. **„... Die Tierwelt in der Stadt zu erleben“** bewerten die Karlsruherinnen und Karlsruher mit der Bewertungsziffer 7,2 und damit fast so hoch wie den Rückzug vor Lärm.

Die Tierwelt in der Stadt hat für Frauen (7,7) eine deutlich höhere Bedeutung als für Männer (6,7) und gewinnt in den höheren Altersgruppen mehr Bedeutung (75 Jahre und älter 7,8). Auch für Haushalte mit Kindern (7,5) ist das Thema bedeutsamer. Jüngere Single-Haushalte, Studierende und ausländische Befragte äußern sich dagegen zurückhaltender als der Durchschnitt. In den übrigen Befragtengruppen gibt es nur geringe Abweichungen. In den Stadtteilen gehen die Bewertungen weit auseinander: In Daxlanden (9,5), Beiertheim-Bulach (9,4), Neureut (9,1) und in der Nordstadt (9,4) wird der städtischen Tierwelt hohe Beachtung geschenkt, während in anderen Außenstadtteilen dem Thema nur nachrangiges Gewicht gegeben wird (Knielingen, Grünwinkel, Nordweststadt, Oberreut, Durlach, Grötzingen, Grünwettersbach). Im Kernbereich der Stadt sehen die Befragten eine erhöhte Bedeutung, allerdings nicht in den studentisch geprägten Stadtteilen Südstadt und Oststadt. Die Ergebnisse sind in den Anhangtabellen 4.14 und 4.15 zusammengestellt.

Gärtnern und Pflanzen ist ein elementares Naturerlebnis, das auch in der Stadt für viele dazu gehört, wenn sie in der Stadt Natur erleben wollen. **„... Selbst etwas zu pflanzen, zum Beispiel Blumen oder Gemüse (in Garten oder Balkon)“** ist großen Teilen der Bevölkerung wichtig und wird mit 6,6 bewertet. Die im Gesamtvergleich etwas niedrigere Einschätzung erklärt sich mit Blick auf die Altersgruppen: Das Interesse am Gärtnern wächst erst ab einem Alter von 45 Jahren deutlich an. Diese Konstellation deckt sich mit der bekannten Nachfragestruktur bei Kleingärten. Auch in den Haushaltstypen zeigt sich das gärtnerische Interesse verstärkt erst ab der Lebensmitte. Höhere Bedeutung hat der Umgang mit Pflanzen für Familien (7,7) und Alleinerziehende (8,2) sowie für Paare zwischen 45 und 65 Jahren (7,6) und Seniorenpaare im Alter von 65 Jahren und älter (7,7). Single-Haushalte jeglichen Alters halten dagegen wenig vom Gärtnern als Naturerlebnis. Die geringste Bedeutung hat der Umgang mit Pflanzen unter den Studierenden (3,3).

Nach Stadtteilen wird im gesamten Kernbereich der Stadt sowie in Durlach dem Gärtnern mit Werten meist unter 6,0 nur unterdurchschnittliche Bedeutung beigemessen. Unter den Außenstadtteilen sind mehrere „Hochburgen“ der Zuwendung zu Pflanzen ablesbar, an der Spitze Weiherfeld-Dammerstock und Neureut (beide 9,3), aber auch den Befragten in Wolfartsweier (8,8), der Waldstadt (8,5), in Hagsfeld (8,3), Hohenwettersbach (8,1), sowie in Palmbach und in der Nordweststadt (beide 8,0) gilt Gärtnern als wichtiges Naturerlebnis (siehe Anhangtabellen 4.16 und 4.17).

Mit einer Gesamtbewertung von 6,3 liegt der Aspekt **„... Kinder im Grünen spielen lassen zu können“** als Bestandteil des Naturerlebens in der Stadt auf dem letzten Rangplatz. Dies liegt daran, dass diese Thematik nur für Eltern (und Großeltern) echte Relevanz besitzt. Nur in rund 20 % der Karlsruher Haushalte leben Kinder unter 18 Jahren. Unter den Befragten waren Haushalte mit Kindern mit 17,6 % vertreten. Familien (8,7) und Alleinerziehende (9,3) rücken das Kinderspiel im Grünen unter die fünf Topthemen. Auch die Großelterngeneration (60 bis unter 75 Jahre: 7,3) sieht hier eine erhöhte Bedeutung. Nach der sozialen Schichtung bewerten Befragte mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss (7,1) sowie aus der höchsten Einkommensgruppe (3.000 Euro pro Kopf und mehr 7,9) das Spielen von Kindern im Grünen deutlich überdurchschnittlich, aber auch ausländische Befragte (7,7) tun dies. In den anderen Befragtengruppen (ohne Kinder) werden nachrangige Gewichtungen sichtbar, sodass der Gesamtwert von nur 6,3 plausibel wird.

Nach Stadtteilen bilden die Ergebnisse nur zum Teil (zum Beispiel Höhenstadtteile) die vorrangigen Wohnstandorte von Haushalten mit Kindern ab. In vielen Fällen treten andere Gewichtungen auf, die eher mit der grundsätzlichen und aus anderen Aspekten bekannten Grundhaltung zum Naturerleben in der Stadt zusammenhängen dürften. Die Anhangtabellen 4.18 und 4.19 zeigen die Ergebnisse.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Zugang zur Natur auch im städtischen Lebensraum den Karlsruherinnen und Karlsruhern sehr wichtig ist. Die dennoch auftretenden Bewertungsunterschiede in den einzelnen Themen machen deutlich, dass die einzelnen soziodemografischen Bevölkerungsgruppen unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Darin kommen auch eher

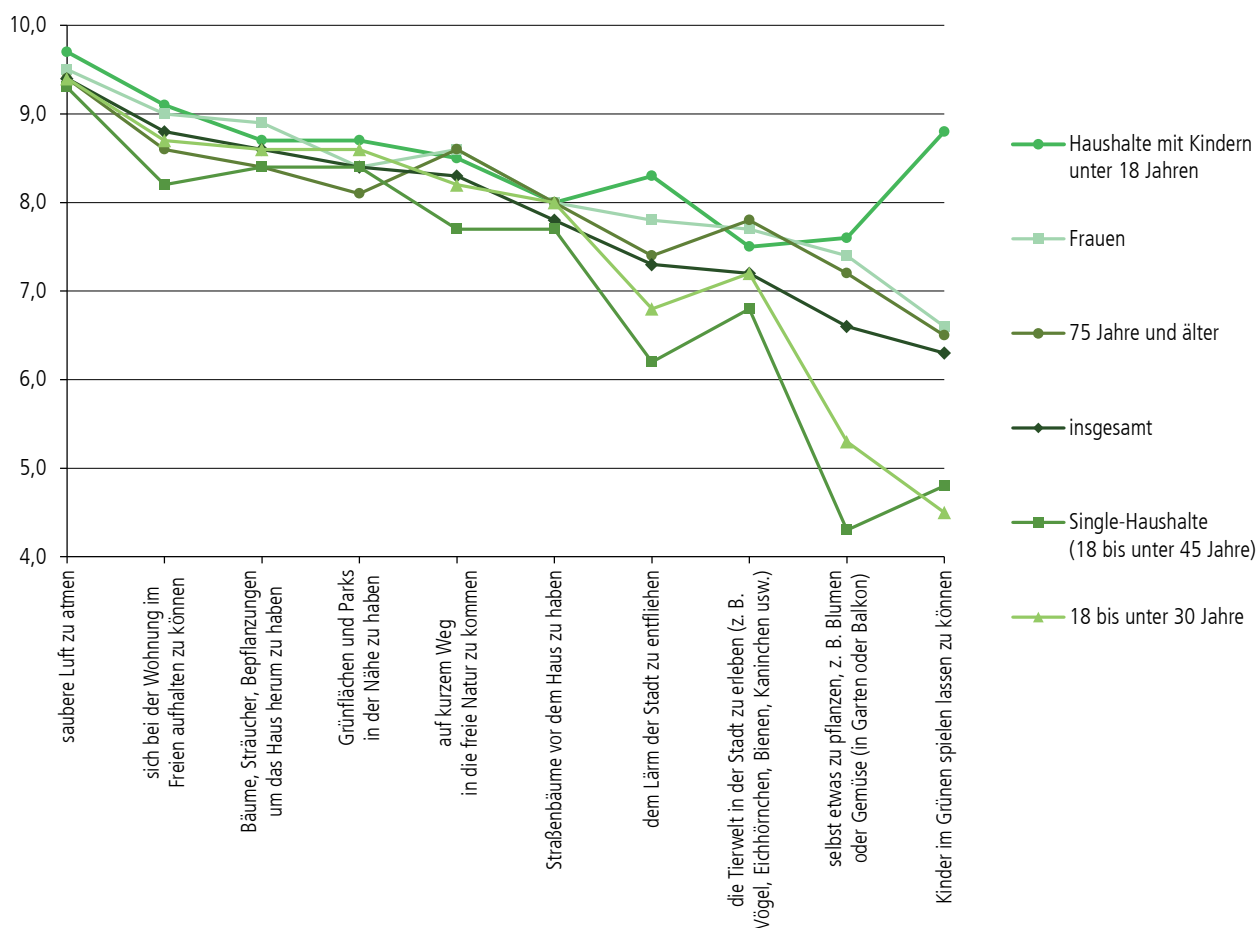
milieubedingte Vorlieben zum Vorschein, die nicht unmittelbar mit der jeweiligen Wohnumgebung zusammenhängen, in der diese Gruppen leben. In Stadtteilen des Außenbereichs mit einem hohen Anteil von Einfamilienhäusern wird die städtische Grünausstattung nicht immer als besonders wichtig erlebt. Dies ist zum Beispiel in den Höhenstadtteilen erkennbar.

Insgesamt lässt sich aus diesen Ergebnissen die überragende Bedeutung der Grünflächen und Parks für den Kernbereich der Stadt ablesen. In den Außenbereichen hat eher das Zusammenwirken der übrigen Naturerlebnissfaktoren hohe Bedeutung und wird dort als integraler Bestandteil der Karlsruher Lebensqualität begriffen. In Abbildung 4.03 sind die Naturassoziationen einiger ausgewählter Befragten Gruppen im Vergleich dargestellt.

Abbildung 4.03

NATURASSOZIATIONEN AUSGEWÄHLTER BEFRAGTENGROUPEN

Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen? Sagen Sie mir bitte, wie wichtig für Sie folgende Punkte sind:



Basis: 2.003 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

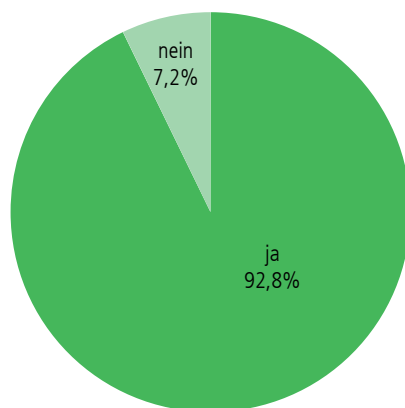
4.2 ZUGANG ZUR NATUR IN DER STADT

Ein privater Zugang „ins Freie“ bietet eine wesentliche Erleichterung, Naturerfahrung in der Stadt zu machen. Dabei kann es sich um einen **Garten**, einen **Balkon** oder eine Terrasse handeln. In Abbildung 4.04 wird deutlich, dass die überwältigende Mehrheit der Befragten, nämlich 92,8 %, über eine solche Möglichkeit verfügt. Dagegen können 7,2 % der Karlsruherinnen und Karlsruher nicht unmittelbar aus der Wohnung nach draußen treten. Wohnverhältnisse ohne einen solchen Freiraumzugang sind etwas stärker unter jüngeren Single-Haushalten (14,6 %), Alleinerziehenden (13,6 %) und Studierenden (12,8 %) anzutreffen. Sie konzentrieren sich räumlich vorwiegend in deren bevorzugten Wohnquartieren in den zentralen Stadtteilen (Südstadt 20,2 %, Oststadt 18,5 %, Innenstadt Ost 14,0 %, Innenstadt West 12,5 %, Rintheim 10,3 %) – siehe Anhangtabelle 4.20.

Abbildung 4.04

VERFÜGBARKEIT VON GARTEN, BALKON, TERRASSE

Verfügt Ihre Wohnung beziehungsweise Ihr Haus über einen Garten, eine Terrasse oder einen Balkon, wo Sie sich im Freien aufhalten können?



Basis: 1.999 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

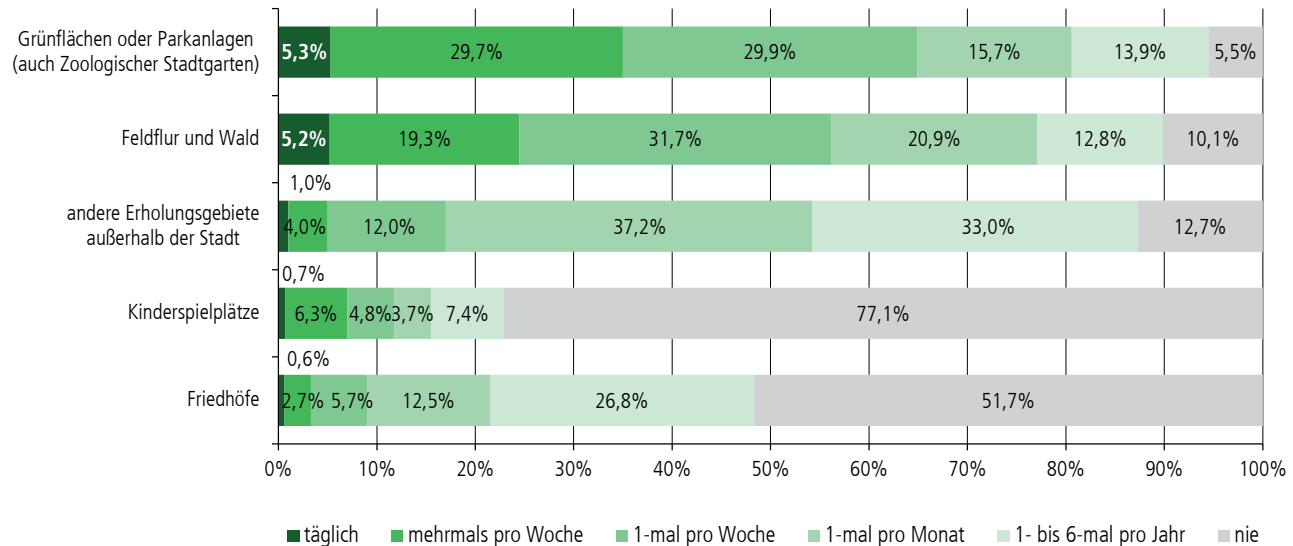
Außerhalb des Freiraums, der unmittelbar der Wohnung zuzuordnen ist, werden die verschiedenen Grünbereiche in der Stadt von der Bevölkerung mit unterschiedlicher Intensität genutzt. Abbildung 4.05 zeigt die Nutzungsintensität unterschiedlicher Grünbereiche im Vergleich. **Grünflächen und Parkanlagen** (einschließlich Zoologischer Stadtgarten) sind die am stärksten aufgesuchten Grünbereiche. Fast zwei Drittel der Befragten (64,9 %) besuchen mindestens einmal pro Woche eine Grünfläche im Stadtgebiet – 5,3 % sind dort täglich unterwegs, 29,7 % mehrmals und 29,9 % einmal pro Woche. Der Schwerpunkt der Nutzungshäufigkeit liegt in allen Befragtengruppen bei einmal bis mehrmals pro Woche. Zu den täglichen Besuchern zählen in erhöhtem Umfang die Seniorinnen und Senioren. In den einzelnen Stadtteilen treten unterschiedliche Nutzungshäufigkeiten auf, die auf die örtlichen Gegebenheiten zurückzuführen sind. Detaillierergebnisse siehe Anhangtabellen 4.21 und 4.22.

Eine ähnlich hohe Bedeutung für die Karlsruher Bevölkerung haben **Feldflur und Wald**, die von 56,2 % der Befragten mindestens einmal pro Woche aufgesucht werden. Der Häufigkeitsschwerpunkt liegt bei einmal pro Woche (31,7 %). Vor allem Paare ab 45 Jahre nutzen Feldflur und Wald verstärkt. Nach Stadtteilen genießt der Außenraum der Höhenstadtteile besonderen Zuspruch. Auch die Feldflur und der Wald um Rüppurr, Neureut, Weiherfeld-Dammerstock und der Waldstadt werden gerne aufgesucht (Anhangtabellen 4.23 und 4.24)

Abbildung 4.05

NUTZUNGSHÄUFIGKEIT UNTERSCHIEDLICHER GRÜNBEREICHE

Es gibt ja ganz unterschiedliche grüne Zonen in der Stadt.
Wie häufig besuchen Sie folgende Grünbereiche?



Basis: 1.993 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Andere Erholungsgebiete außerhalb der Stadt nutzen die Befragten in deutlich größeren Zeitabständen. Jeweils rund ein Drittel begibt sich einmal pro Monat (37,2 %) in solche Grünbereiche oder auch nur ein- bis sechsmal im Jahr (33,0 %). Dieses Häufigkeitsverhältnis zeigt sich mit wenigen Schwankungen in den meisten Befragtengruppen. Haushalte mit Kindern und Befragte mit hohem Bildungsstand beziehungsweise hohem Einkommen suchen häufiger Naherholungsziele außerhalb der Stadt auf. Allein lebende Senioren und Hochbetagte, aber auch Schüler und Studenten tun dies deutlich seltener – siehe Anhangtabelle 4.25.

Entsprechend des vergleichsweise geringen Anteils von Haushalten mit Kindern in der Bevölkerung erfahren

Kinderspielplätze aus der Gesamtbevölkerung nur einen eingeschränkten Zuspruch (11,8 % einmal pro Woche oder häufiger). Die eigentliche Zielgruppe – Haushalte mit Kinder – nutzen diese Orte dagegen weitaus intensiver: Von den Familien mit Kindern sind 31,7 % mehrmals pro Woche oder täglich auf dem Kinderspielplatz, genauso die Alleinerziehenden (31,8 %), wie aus Anhangtabelle 4.26 hervorgeht. In den Stadtteilergebnissen pausen sich entsprechend die bevorzugten Wohnorte der Haushalte mit Kindern durch.

Mehr als die Hälfte der Karlsruherinnen und Karlsruher (51,7 %) besucht nie einen **Friedhof**. Insgesamt 9,0 % aller Befragten suchen Friedhöfen einmal pro Woche oder häufiger auf. Der Friedhofsbesuch nimmt mit dem Lebensalter der Befragten kontinuierlich zu. Von den Befragten, die 75 Jahre oder älter sind, besuchen 23,3 % mindestens einmal wöchentlich einen Friedhof. Am häufigsten sind alleinlebende Senioren (30,8 %) dort zu finden. Umgekehrt sind unter den Befragtengruppen bis 45 Jahre bis zu drei Viertel nie auf einem Friedhof (siehe Anhangtabelle 4.27)

GÄRTNERN IN DER STADT

Das Gärtnern – auch mitten in der Stadt – stellt für viele Karlsruherinnen und Karlsruher eine weitere Möglichkeit dar, mit der Natur direkt in Kontakt zu kommen. Die Voraussetzungen hierfür sind – je nach Wohnsituation – unterschiedlich. Deshalb befasste sich eine Frage mit den Möglichkeiten des Gärtnerns (im Hausgarten, Kleingarten oder auf dem Balkon).

Nicht weniger als 87,2 % aller Befragten geben an, in einem Kleingarten, Hausgarten oder auf dem Balkon die Möglichkeit zu haben, Lebensmittel für den Eigenbedarf anzubauen oder Blumen zu pflanzen. Nur 12,8 % der Karlsruherinnen und Karlsruher fehlt diese Möglichkeit, wie Abbildung 4.06 zeigt. In keiner Altersgruppe und keinem Haushaltstyp unterschreitet der positive Anteil die Dreiviertelmarke. Besonders gute Voraussetzungen – mit Anteilen von teilweise über 90 % haben Befragte und Haushalte ab 45 Jahre. Dies entspricht den Präferenzen bei den Naturerlebnissfaktoren (siehe Kapitel 4.1). Anhangtabelle 4.28 zeigt die Ergebnisse im Einzelnen.

Den Befragten ohne die Möglichkeit zum Gärtnern wurde die Folgefrage gestellt, ob sie das gerne tun würden. Wie in Abbildung 4.06 weiter dargestellt, sucht nur ein kleinerer Teil der verhinderten Gärtnerinnen und Gärtner tatsächlich eine solche Möglichkeit. So würden 11,0 % von ihnen gerne alleine mit Pflanzen umgehen und Beete bestellen, 16,5 % würden dies gerne zusammen mit anderen tun. Fast drei

Viertel dieser Befragten ohne gärtnerische Möglichkeiten (72,4 %) streben dagegen auch keine solche Tätigkeit an. Bezogen auf alle Befragten sind damit lediglich 3,5 % der Karlsruher Bevölkerung gärtnerisch unversorgt. Interessant dabei ist, dass die Mehrheit von ihnen gemeinschaftliche Gartenarbeit mit anderen zusammen bevorzugen würde. Dies ist vor allem in den Altersgruppen ab 45 Jahre festzustellen, vor allem unter Paaren. Haushalte mit Kindern bevorzugen dagegen stärker den eigenen Garten.

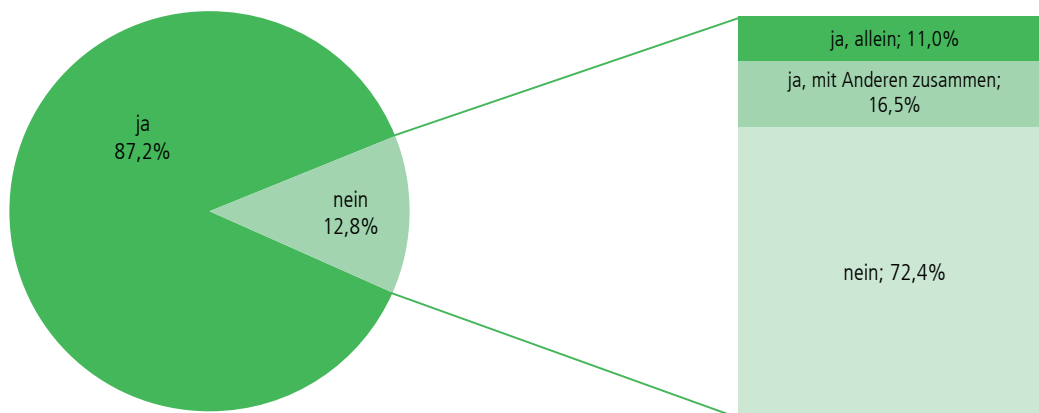
STATEMENTS ZUM NATURZUGANG

Abschließend wurden den Befragten einige wertende Aussagen zum Naturzugang vorgelegt, zu denen sie ihre Zustimmung oder Ablehnung äußern sollten. Dabei bestätigte sich ein weiteres Mal, dass die Karlsruherinnen und Karlsruher ihre Stadt keineswegs als naturferne Zone betrachten. In Abbildung 4.07 sind die Bewertungen zu den vier Aussagen zusammengestellt.

Abbildung 4.06

MÖGLICHKEIT ZUM GÄRTNERN

Haben Sie die Möglichkeit, in einem Kleingarten, Hausgarten der auch auf Ihrem Balkon Lebensmittel für den Eigenbedarf anzubauen oder Blumen zu pflanzen?



Basis: 1.988 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Würden Sie das gerne tun – allein oder mit Anderen zusammen?

Basis: 254 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

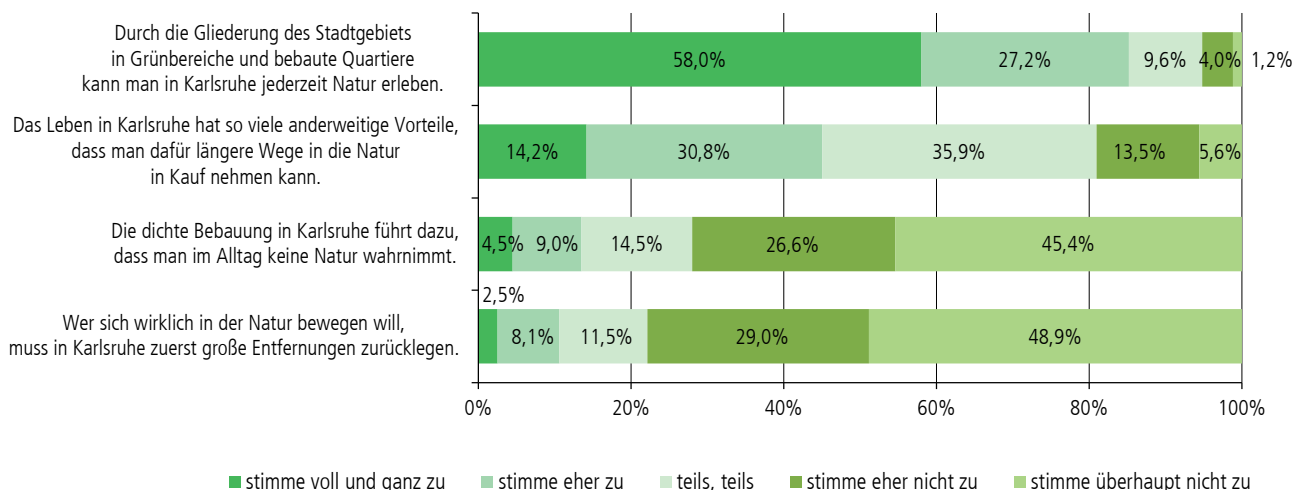
Abbildung 4.07

IN DER STADT MIT NATUR IN BERÜHRUNG KOMMEN

Das Leben in der Stadt macht es in der Regel schwer, mit der Natur unmittelbar in Berührung zu kommen.

Ich lese Ihnen jetzt einige Aussagen vor.

Sagen Sie mir einfach, ob Sie jeweils voll und ganz zustimmen, eher zustimmen oder nicht zustimmen.



Basis: 1.967 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Das erste Statement „Durch die Gliederung des Stadtgebiets in Grünbereiche und bebaute Quartiere kann man in Karlsruhe jederzeit Natur erleben“

erfährt eine überwältigende Zustimmung – 58,0 % der Befragten stimmen voll und ganz zu und 27,2 % stimmen eher zu. Damit bestätigen 85,2 % der Karlsruherinnen und Karlsruher eindrucksvoll, was auch schon in zurückliegenden Untersuchungen zu Tage kam: Das durch Grün gegliederte Stadtgebiet ist ein in den Köpfen der Menschen fest verankertes Qualitätsmerkmal Karlsruhes. Anhangtabelle 4.29 zeigt, dass diese Auffassung durchgängig in allen Befragtengruppen vorhanden ist. Besonders verankert ist sie unter Haushalten mit Kindern, den ganztags Berufstätigen und den Befragten im äußeren Stadtgebiet.

Mit der zweiten Aussage wurde der Versuch unternommen, den Befragten das Fehlen von schnell erreichbaren Grünflächen positiv darzustellen: „Das Leben in Karlsruhe hat so viele anderweitige Vorteile, dass man dafür längere Wege in die Natur in Kauf nehmen kann.“ Die Befragten lassen sich ganz offensichtlich nicht gerne auf diesen konstruierten Gegensatz ein – der höchste Antwortanteil entfällt auf „teils, teils“ (35,9 %). Die Zustimmungsraten bleiben mit 14,2 % (stimme voll und ganz zu) und 30,8 % (stimme eher zu) verhalten. Überwiegend sind die Befragten eher nicht bereit, für die übrigen Seiten der Karlsruher Lebensqualität auf schnell erreichbare Naturnähe zu verzichten.

In Anhangtabelle 4.30 ist nachzuvollziehen, dass auch bei dieser Aussage keine größeren Schwankungen der Antwortanteile in den einzelnen Befragtengruppen festzustellen sind. Graduell neigen Alleinerziehende, Senioren und die Bewohnerinnen und Bewohner des Karlsruher Kernbereichs der geäußerten Auffassung etwas stärker zu.

Um auch eine Art Gegenkontrolle zu haben, waren die beiden weiteren Aussagen negativ formuliert. Die Aussage „Die dichte Bebauung in Karlsruhe führt dazu, dass man im Alltag keine Natur wahrnimmt“ lehnen 72,0 % der Befragten folgerichtig mit großer Mehrheit ab, davon stimmen 45,4 % überhaupt nicht zu, 26,6 % stimmen eher nicht zu. Eine erhöhte Ablehnung äußern Haushalte mit Kindern, Schüler und Schülerinnen sowie Studierende (beide 77,6 %), Angehörige der Einkommensgruppe 2.000 bis 3.000 Euro pro Kopf (83,5 %) sowie Bewohnerinnen und Bewohner des Karlsruher Südens (80,4 %) und des nördlichen und westlichen Stadtgebiets (78,1 %). Anhangtabelle 4.31 zeigt die Ergebnisse.

Noch deutlicher fällt die Ablehnung der Aussage „Wer sich wirklich in der Natur bewegen will, muss in Karlsruhe zuerst große Entfernungen zurücklegen“ aus. Hier stimmen 48,9 % der Befragten überhaupt nicht zu, weitere 29,0 % stimmen eher nicht zu. Nur 10,6 % bejahen die

Aussage. Die schärfste Ablehnung kommt wiederum von Haushalten mit Kindern (insgesamt 85,4 %), sowie der gleichen Einkommensgruppe und denselben Wohnbereichen wie vorausgehend – siehe Anhangtabelle 4.32. Eine leicht erhöhte Zustimmung äußern dagegen die alleinstehenden Senioren über 65 Jahre (zusammen 19,0 %). Sie nehmen aufgrund ihres Lebensalters die gegebenen Entfernungsverhältnisse möglicherweise anders wahr.

Lebensweise einerseits und des Naturhaushalts andererseits positionieren. Hierfür wurden zwei Themen ausgewählt, in denen Verwaltung und Gemeinderat immer wieder schwierige Abwägungsentscheidungen zu treffen haben – Nachverdichtung von bestehenden Wohngebieten und die Umweltverträglichkeit des Autoverkehrs. Beide Themen wurden in Aussagelisten abgehandelt, zu denen Zustimmung oder Ablehnung geäußert werden konnte.

4.3 KONFLIKTPOTENTIALE STADT UND NATUR

In den beiden hier dargestellten Fragen geht es darum, wie sich die Karlsruherinnen und Karlsruher in offensichtlichen Zielkonflikten zwischen Anforderungen der städtischen

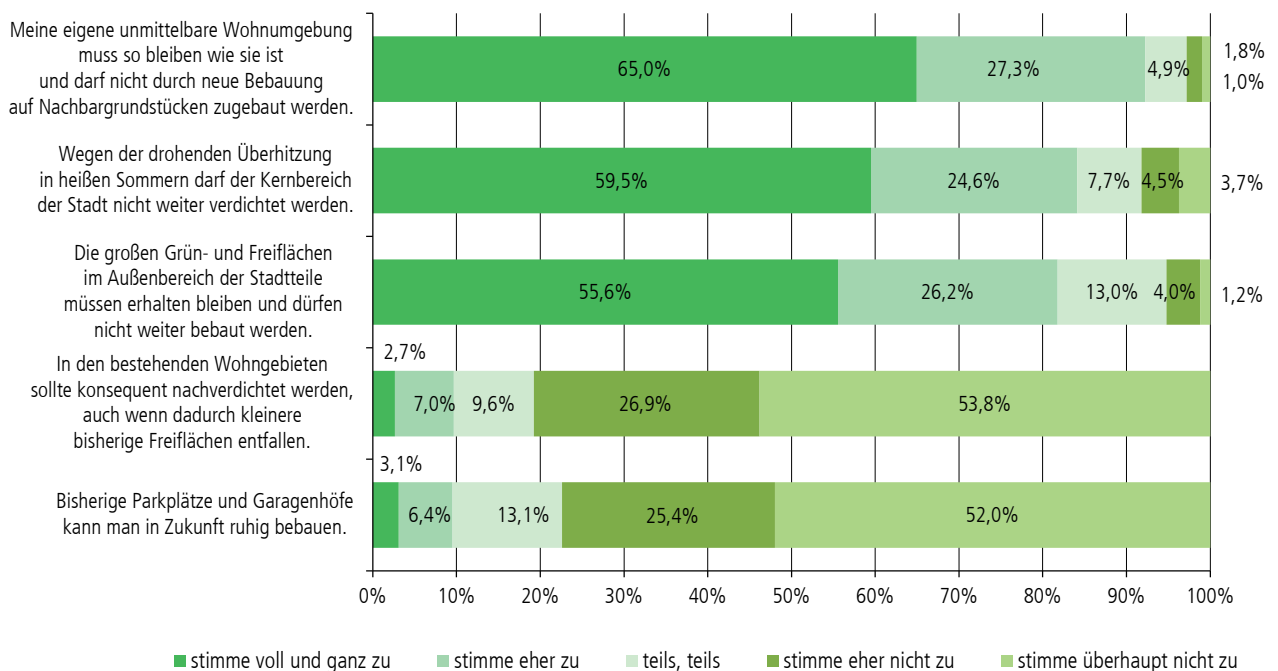
NACHVERDICHTUNG

Vor dem Hintergrund des sehr angespannten Karlsruher Wohnungsmarkts und des grundlegenden Zielkonflikts zwischen verstärkter Nachverdichtung und weiterer Inanspruchnahme von Freiflächen im Außenbereich wurden den Befragten folgende Aussagen zur Bewertung vorgelegt – siehe Abbildung 4.08.

Abbildung 4.08

NACHVERDICHTUNG UND FREIFLÄCHEN

Viele Menschen wünschen sich, dass künftig weniger freie Landschaft für Bauflächen in Anspruch genommen wird und befürworten eine stärkere Bebauung in den vorhandenen Wohngebieten – also Nachverdichtung auf Brachflächen, nicht ausgenutzten Grundstücken und Baulücken. Wie weit würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen?



Basis: 1.967 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Rund zwei Drittel der Karlsruherinnen und Karlsruher legen großen Wert darauf, dass sich ihre Wohnumgebung künftig nicht verändert. Der Aussage **„Meine eigene unmittelbare Wohnumgebung muss so bleiben wie sie ist und darf nicht durch neue Bebauung auf Nachbargrundstücken zugebaut werden“** stimmen 65,0 % der Befragten voll und ganz zu, weitere 27,3 % stimmen eher zu. Die übrigen Antwortanteile sind unbedeutend. Diese entschiedene Haltung liegt in allen Befragtengruppen vor, wie aus Anhangtabelle 4.33 hervorgeht. Auch in den Ergebnissen nach Stadtteilen stimmen über 90 % dieser Aussage zu.

ÜBERHITZUNG IM SOMMER

Die zweite Aussage **„Wegen der drohenden Überhitzung in heißen Sommern darf der Kernbereich der Stadt nicht weiter verdichtet werden“** zielt auf den Klimawandel und wird von ähnlich großen Mehrheiten unterstützt: 59,3 % der Befragten stimmen voll und ganz zu, 24,6 % stimmen eher zu. Die Auffassungen sind in allen Teilgruppen sehr ähnlich – siehe Anhangtabelle 4.34. Die Stadtteilergebnisse fallen nicht anders aus, dabei ist bemerkenswert, dass die Befragten aus dem Kernbereich der Stadt eher durchschnittliche Zustimmung äußern, Bewohner aus vielen Außenstadtteilen dagegen noch entschiedener Stellung beziehen gegen eine weitere Verdichtung im Innern. Dies zeigt Anhangtabelle 4.35.

ERHALTUNG DER FREIFLÄCHEN IM AUSSENBEREICH

Auch die Antworten zur dritten Aussage **„Die großen Grün- und Freiflächen im Außenbereich der Stadtteile müssen erhalten bleiben und dürfen nicht weiter bebaut werden“** sind sehr einhellig. Diesem Statement stimmen 55,6 % der Befragten voll und ganz zu, 26,2 % stimmen eher zu. Immerhin 13,0 % votieren mit teils, teils. In den einzelnen Befragtengruppen zeigen sich Schwankungen im Hinblick auf die Intensität der Zustimmung. So treten Familien mit Kindern, Befragte im Alterssegment 45 bis unter 60 Jahre, Hochgebildete und mit Pro-Kopf-Einkommen zwischen 2.000 und 3.000 Euro verstärkt für die Freiflächenenerhaltung im Außenbereich ein (siehe Anhangtabelle 4.36). Nach Stadtteilen wird die Forderung von Befragten aus dem Kernbereich etwas geringer unterstützt, ansonsten fallen die Ergebnisse meist durchschnittlich aus, eine sehr hohe Zustimmung mit Werten von zusammengefasst nahe 100 % ist dagegen in Daxlanden, Beiertheim-Bulach, Neureut und der Nordstadt zu verzeichnen.

KONSEQUENTE NACHVERDICHTUNG

Es verwundert nicht, dass die Karlsruherinnen und Karlsruher nach dieser Positionierung die beiden übrigen Aussagen mit umgekehrtem Vorzeichen beantwortet haben. Nur 9,7 % stimmen dem folgenden Satz zu (2,7 % stimme voll und ganz zu; 7,0 % stimme eher zu): **„In den bestehenden Wohngebieten sollte konsequent nachverdichtet**

werden, auch wenn dadurch kleinere bisherige Freiflächen entfallen.“ Die große Mehrheit der Befragten lehnt dieses Statement entschieden ab: 53,8 % stimmen überhaupt nicht zu, 26,9 % stimmen eher nicht zu. Der Anteil der Unentschiedenen (teils, teils) ist mit 9,6 % gering. Diese Auffassung zieht sich durch alle Befragtengruppen – siehe Anhangtabelle 4.37 – und prägt auch die Stadtteilergebnisse. Geringe Unterschiede sind dort dennoch erkennbar. Der Karlsruher Osten und die Höhenstadtteile stehen der Nachverdichtung nicht ganz so deutlich ablehnend gegenüber, während Neureut und die Nordstadt fast geschlossen überhaupt nicht zustimmen.

BEBAUUNG VON PARKFLÄCHEN UND GARAGENHÖFEN

Auch die letzte Aussage dieser Fragenliste **„Bisherige Parkplätze und Garagenhöfe kann man in Zukunft ruhig bebauen“** stößt auf große Ablehnung unter den Karlsruherinnen und Karlsruhern. Zusammengenommen stimmen nur 9,5 % der Befragten zu, während 52,0 % überhaupt nicht zustimmen und 25,4 % eher nicht zustimmen (zusammen 77,4 %). Auch hier zeigen sich in den einzelnen Befragtengruppen kaum Abweichungen von dieser Grundlinie. Weder nach Alter, noch nach Haushaltstyp, noch nach Einkommen oder Bildung wird diese Frage anders eingeschätzt. Einzige Ausnahme bilden die Befragten mit ausländischer Nationalität, deren Standpunkt ein klein wenig konzilianter ausfällt (Zustimmung insgesamt 16,9 %; Ablehnung insgesamt 67,8 %). Die Ergebnisse sind in Anhangtabelle 4.38 zusammengestellt.

In den Stadtteilen zeigt sich eine gewisse Streubreite in den Antworten: Zwar wird nirgendwo mehrheitlich Zustimmung signalisiert, die Ablehnung dieser Aussage wird jedoch nicht überall so stark geäußert wie im Gesamtergebnis. Im Kernbereich der Stadt, in den gründerzeitlichen Quartieren mit ihrer alltäglichen Parkplatznot herrscht die durchgängige hohe Ablehnung vor – mit Werten von insgesamt oft über 80 %. Dasselbe gilt für die Stadtteile im Norden und Westen Karlsruhes. Dagegen votierte die Waldstadt mit zusammen 16,7 % Zustimmung und nur 59,0 % Ablehnung. Ähnlich differenziert äußerte sich Weiherfeld-Dammerstock – mit ablehnenden Antworten von nur 43,2 % und einem hohen Anteil von „teils, teils“ (48,6 %). Gleich gelagerte Verhältnisse zeigen sich für Wolfartsweier, Grünwettersbach und Grötzingen, wie Anhangtabelle 4.39 zu entnehmen ist.

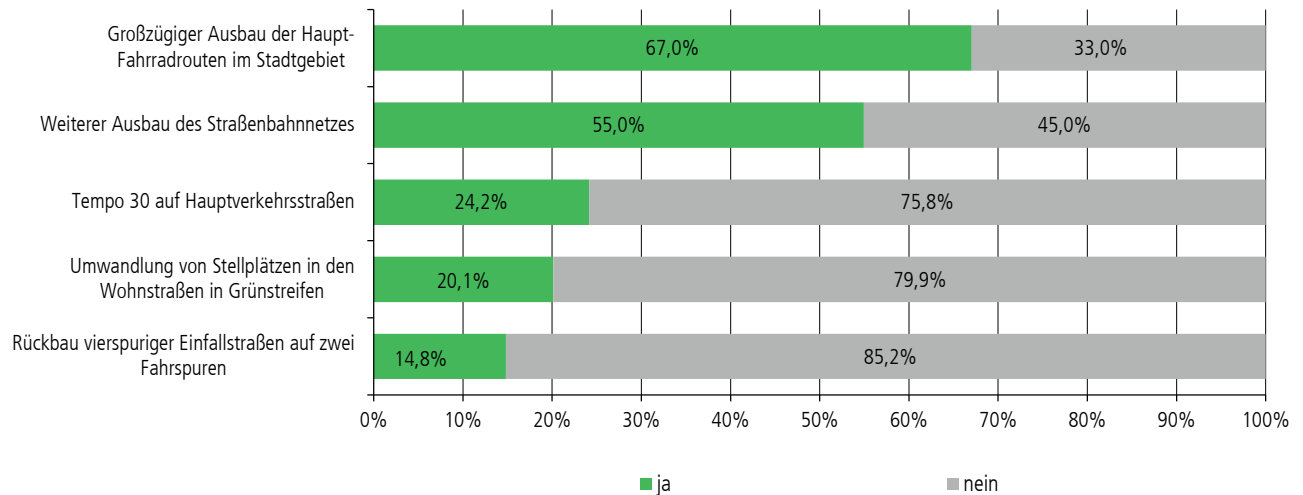
VERKEHR

Als zweites Konfliktfeld behandelte die Umfrage Verkehrsthemen – ebenfalls in Form zugespitzter Aussagen, zu denen mit ja oder nein Befürwortung oder Ablehnung geäußert werden konnte. Dabei zeigte sich – wie aus Abbildung 4.09 hervorgeht – dass die Zustimmung der Karlsruherinnen und Karlsruher abbricht, wenn es darum geht, den PKW-Verkehr in seiner gewohnten Entfaltung in der Stadt zu beschneiden.

Abbildung 4.09

MASSNAHMEN FÜR EINE BESSERE UMWELTVERTRÄGLICHKEIT DES VERKEHRS

Das Leben in der Stadt wird durch den Autoverkehr und seine Umweltbelastungen wie Lärm, Feinstaub und Platzbedarf beeinträchtigt. Würden Sie folgende Maßnahmen für eine bessere Umweltverträglichkeit des Verkehrs in der Stadt befürworten?



Basis: 1.925 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Der großzügige **Ausbau der Haupt-Fahrradrouten im Stadtgebiet** wird von rund zwei Drittel der Befragten (67,0 %) befürwortet. Dies war nicht immer so. Zur Lösung der Karlsruher Verkehrsprobleme schlugen 1992 ganze 4,2 % der Befragten eine „fahrradfreundlichere Verkehrsgestaltung“ vor. Der Ausbau des Radwegenetzes war damals aus Sicht von nur 17,4 % der Befragten eine „vorrangige Aufgabe für Gemeinderat und Verwaltung“. 1996 erhöhte sich dieser Anteil (bei gleicher Fragestellung) auf 23,1 %, um 1999 wieder auf 12,7 % zurückzufallen. In abgewandelter Formulierung wollten 2003 für den Ausbau des Radwegenetzes 29,8 % der Befragten „mehr Geld ausgeben“, 11,9 % wollten dagegen hier „Geld einsparen“.

Die 2015 vorliegende breite Zustimmung zum Radverkehrsausbau geht quer durch die Bevölkerung und ist nicht alters-, bildungs- oder einkommensabhängig. Besonders nachdrückliche Zustimmung kommt von Familien mit Kindern (73,7 %), ausländischen Befragten (80,0 %) und den Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden (71,3 %), die sich weitgehend mit der Einkommensgruppe unter 1.000 Euro (73,6 %) überschneiden. Anhangtabelle 4.40 zeigt die Ergebnisse.

Nach Stadtteilen zeigen sich mitunter sehr hohe Zustimmungswerte von teilweise über 80 %, die sicherlich als örtliche Bedarfsformulierung interpretiert werden dürfen (Hagsfeld 89,4 %; Hohenwettersbach 86,5 %; Grötzingen 80,3 %; Grünwettersbach 80,0 %; Durlach 77,7 %; Knielingen 76,3 %). In keinem Stadtteil wird die 50 %-Marke unterschritten – die niedrigsten Werte verzeichnen Weststadt (55,0 %) und Nordstadt (50,0 %) – siehe Anhangtabelle 4.41.

Auch der zweite Punkt **„Ausbau des Straßenbahnnetzes“** wird von einer Mehrheit (55 %) der Karlsruher Bevölkerung bejaht. Auch bei diesem Thema liegt ein langfristiger Stimmungsumschwung vor. Einen solchen Ausbau betrachteten 1992 9 % der damaligen Befragten als vorrangige Aufgabe der Stadt, im Jahr 1996 waren es 11,1 %, 1999 6,3 %. Bei der Bürgerumfrage 2003 wollten 15,5 % der Befragten für weitere oberirdische Straßenbahnlinien mehr Geld ausgeben, 38,5 % sprachen sich aber dafür aus, hier Geld einzusparen.

Heute wird der Ausbau des Straßenbahnnetzes in den meisten Befragtengruppen unterstützt. Ja-Anteile unter 50 % sind nur in den Altersgruppen über 65 Jahre und unter ausländischen Befragten festzustellen. Verstärkte Unterstützung kommt dagegen von Familien mit Kindern (60,3 %) und den Best-Verdienern (über 3.000 Euro pro Kopf: 67 %). Die Ergebnisse sind in Anhangtabelle 4.42 zusammengestellt.

In den Stadtteilen ragen vor allem jene mit hohen Zustimmungsraten heraus, die bislang nicht an das Straßenbahnnetz angeschlossen sind, allen voran Grünwettersbach (82,5 %). Darüber hinaus kommt hohe Zustimmung aus Stupferich (70,6 %), Hagsfeld (71,7 %), Grötzingen (68,3 %), Durlach (65,9 %) und Hohenwettersbach (65,8 %). In den übrigen Stadtteilen ist das Interesse durchschnittlich oder etwas geringer.

Die folgenden Maßnahmen, die sich alle in irgendeiner Form einschränkend mit dem Kfz-Verkehr befassen, werden von großen Mehrheiten in der Bevölkerung abgelehnt. Der Vorschlag **„Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen“** einzuführen wird von einem knappen Viertel der Bevölkerung (24,2 %) befürwortet, entsprechend äußern sich mehr als drei Viertel (75,8 %) ablehnend. Die Ablehnung geht recht einheitlich durch alle Befragtengruppen. Lediglich von Alleinerziehenden (33,3 %) und Befragten mit einem Einkommen unter 1.000 Euro pro Kopf (35,1 %) kommt eine leicht erhöhte Zustimmung – siehe Anhangtabelle 4.43.

Nach Stadtteilen zeigt sich dagegen ein stärker durchmisches Bild: In der Südweststadt (42,2 %), Nordweststadt (40 %), in Stupferich und Wolfartsweier (jeweils 44,4 %) erreicht die Zustimmung 40 % oder mehr. Besonders gering ist sie dagegen in Beiertheim-Bulach (8,9 %), Neureut (7 %), in der Nordstadt (1,7 %) und in Daxlanden (1,3 %), wie aus Anhangtabelle 4.44 hervorgeht.

Der **„Umwandlung von Stellplätzen in den Wohnstraßen in Grünstreifen“** können nur 20,1 % der Karlsruherinnen und Karlsruher etwas Positives abgewinnen, fast 80 % sind dagegen. Auch hier zieht sich die Ablehnung in dieser Höhe durch nahezu alle Befragtengruppen, lediglich ausländische Befragte (38,2 %) und Alleinerziehende (35 %) neigen dieser Maßnahme etwas stärker zu – siehe Anhangtabelle 4.45.

Die alltägliche schwierige Parkplatzsuche in den gründerzeitlichen Vierteln und der Innenstadt schlägt sich in den meisten dieser Stadtteile in deutlich unterdurchschnittlicher Zustimmung nieder. Lediglich in der Südstadt (24,5 %) und Oststadt (27,8 %) können sich die Befragten eher Grünstreifen statt Parkplätze vorstellen. Dennoch gibt es auch Stadtteile, die eine solche Maßnahme weitaus sympathischer fänden. In Grünwettersbach (57,5 %), Grünwinkel (47,8 %), Grötzingen (45 %) und Rüppurr (37,1 %) liegt die Zustimmung weit über dem Durchschnitt. Stark ablehnend äußert sich die Nordstadt mit nur 3,4 % Zustimmung. Anhangtabelle 4.46 zeigt die Stadtteilergebnisse.

Ein sehr ähnliches Meinungsbild zeigt sich zur vorgeschlagenen Maßnahme **„Rückbau vierspuriger Einfallstraßen auf zwei Fahrspuren“**. Diesem Punkt stimmen insgesamt 14,8 % der Befragten zu, aber 85,2 % lehnen ihn ab. Mit ganz wenigen Ausnahmen sind alle Befragtengruppen dieser Auffassung. Schülerinnen, Schüler und Studierende (19,1 %) sowie Bezieher von Einkommen unter 1.000 Euro pro Kopf (22,5 %) können dem Vorschlag geringfügig mehr abgewinnen. Die Ergebnisse sind in Anhangtabelle 4.47 enthalten. In den Stadtteilen ist die Streuung der Antworten gering. Lediglich die studentisch geprägten Stadtteile Südstadt (25,8 %) und Oststadt (30,1 %) sowie Rüppurr (29 %), wo solche Diskussionen im Hinblick auf die Herrenalber Straße schon geführt wurden, stimmen in erhöhtem Maße zu.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die in den Befragungsergebnissen ausgedrückten Haltungen zu den gestellten Fragen zunächst einmal recht eindeutige Meinungen in der Bevölkerung beschreiben. Der Handlungsspielraum für Gemeinderat und Verwaltung erscheint deshalb bei Nachverdichtung und Verkehr gering. Eine Bürgerumfrage kann aber im Wesentlichen nur pauschale Grundhaltungen ermitteln. Bei konkreten Planungsvorhaben im Stadtgebiet können die Umfrageergebnisse zwar einen Hinweis auf das voraussichtlich anzutreffende grundsätzliche Meinungsbild geben. Die Akzeptanz eines bestimmten Projekts muss aber im Rahmen der konkreten Planung durch die Beteiligung der betroffenen Bevölkerung jeweils diskutiert werden. Es wäre falsch, die Befragungsergebnisse als flächendeckende „Veränderungssperre“ zu werten.

4.4 NATUR IM STADTTEIL

Naturerfahrung im Alltag findet am häufigsten in der unmittelbaren Wohnumgebung des (Wohn-)Stadtteils statt. Deshalb sind die in diesem Kapitel dargestellten Einschätzungen zur Natur im Stadtteil in ihrer Aussagekraft hoch zu bewerten und drücken die unmittelbare Alltagserfahrung der Karlsruherinnen und Karlsruher aus.

Die Frage, wie zufrieden die Bürgerinnen und Bürger mit der Grünausstattung ihres Stadtteils sind, war bereits 2006 und 2011 Gegenstand von Bürgerumfragen. Wie in Abbildung 4.10 deutlich wird, hat sich die Einschätzung dieser Frage im Jahr 2015 erheblich verbessert. So sind aktuell 43 % der Befragten sehr zufrieden und 39,8 % zufrieden. Damit ist die 80 %-Marke der Zufriedenheit (wie 2006) wieder überschritten. Teils, teils zufrieden sind 12,1 %. Der Anteil nicht zufriedener Bürgerinnen und Bürger liegt bei 5,1 %. Bemerkenswert ist vor allem die Erhöhung des Anteils „sehr zufrieden“ von 33,2 % auf 43 % zwischen 2011 und 2015.

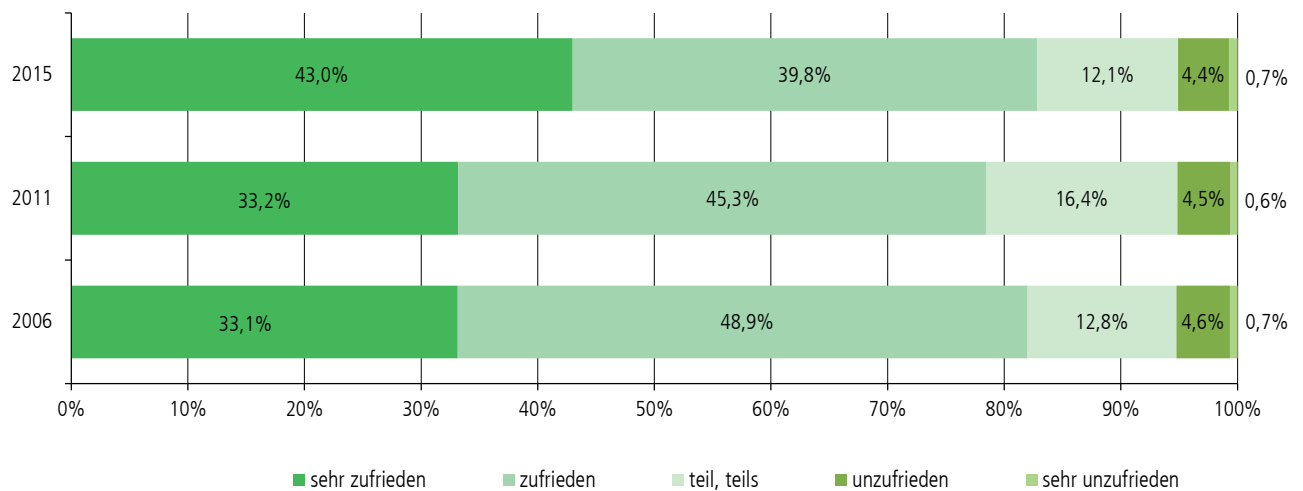
Anhand der gewichteten Bewertung in Anhangtabelle 4.48 können die Ergebnisse der einzelnen Befragtengruppen gut miteinander verglichen werden. Die Streuung der Beurteilungen fällt nicht allzu unterschiedlich aus. Mit steigendem Lebensalter (über 65 Jahre) wird die Grünflächen-ausstattung besser eingeschätzt, Kinder im Haushalt (6,2) beeinflussen die Bewertung dagegen kaum. Auch von Bildung, Erwerbsstatus und Einkommen gehen kaum Einflüsse aus.

Unterschiede zeigen sich dagegen in den Stadtteilergebnissen, die in Abbildung 4.11 und im Einzelnen in Anhangtabelle 4.49 dargestellt sind. Vergleichsweise niedrige gewichtete Bewertungen unter 5,0 zeigen sich im Kernbereich der Stadt – die Weststadt bildet mit 7,0 allerdings eine Ausnahme, da dort 54,4 % der Befragten sehr zufrieden sind. Auch in Mühlburg und Knielingen (mit dem niedrigsten Wert überhaupt: 3,3) äußern die Einwohner nur unterdurchschnittliche Zufriedenheiten. Sehr einverstanden mit der Grünausstattung sind dagegen die Befragten in Weiherfeld-Dammerstock (8,6), Hohenwettersbach (8,5), der Waldstadt (8,0), in Wolfartswieher (7,8), Daxlanden (7,4) und Neureut (7,3).

Abbildung 4.10

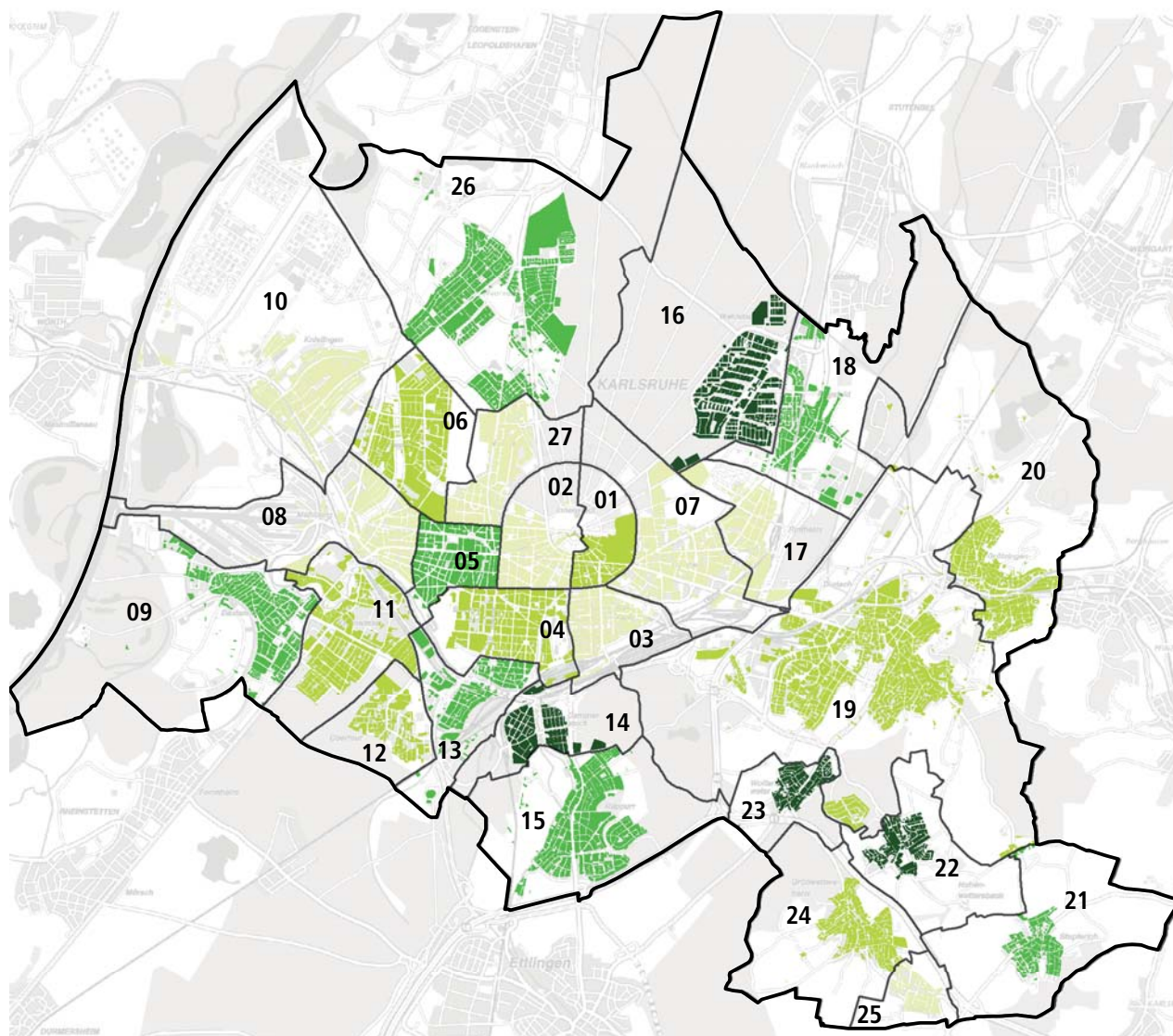
ZUFRIEDENHEIT MIT DER AUSSTATTUNG DES STADTTEILS MIT GRÜN- UND ERHOLUNGSFLÄCHEN

Die Wohn- und Lebensqualität in einem Stadtteil wird von verschiedenen Gesichtspunkten beeinflusst. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Eigenschaften Ihres Stadtteils? – Ausstattung mit Grün- und Erholungsflächen



Basis: 1.993 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Abbildung 4.11

ZUFRIEDENHEIT MIT DER AUSTATTUNG DES STADTTEILS MIT GRÜN- UND ERHOLUNGSFLÄCHEN**STADTTEILE**

01 Innenstadt-Ost	10 Knielingen	19 Durlach
02 Innenstadt-West	11 Grünwinkel	20 Grötzingen
03 Südstadt	12 Oberreut	21 Stupferich
04 Südweststadt	13 Beiertheim-Bulach	22 Hohenwettersbach
05 Weststadt	14 Weiherfeld-Dammerstock	23 Wolfartsweier
06 Nordweststadt	15 Rüppurr	24 Grünwettersbach
07 Oststadt	16 Waldstadt	25 Palmbach
08 Mühlburg	17 Rintheim	26 Neureut
09 Daxlanden	18 Hagsfeld	27 Nordstadt

BEWERTUNGSZIFFER*

3,3 - 5
5 - 6,8
6,8 - 7,5
7,5 - 8,6

Karlsruher Durchschnitt: 6,0

*) 10 = alle sehr zufrieden / -10 alle sehr unzufrieden

ZEICHENERKLÄRUNG

—	Stadtgrenze
—	Stadtteilgrenze

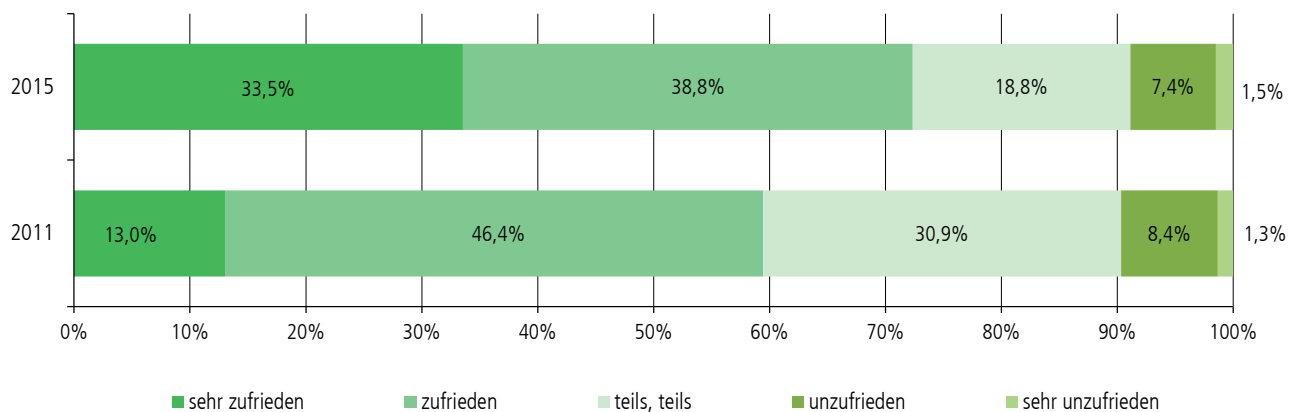
Auch die Aufenthaltsqualität auf den Straßen und Plätzen der Stadtteile wird 2015 wesentlich besser eingeschätzt als noch 2011, wo diese Frage zum ersten Mal gestellt wurde. Wie in Abbildung 4.12 dargestellt, sind 33,5 % der Karlsruherinnen und Karlsruher sehr zufrieden, weitere 38,8 % sind zufrieden. Vor allen der Anteil der mit „teils, teils“ Antwortenden hat sich von 30,9 % (2011) auf 18,8 % verringert. Nicht zufrieden sind jeweils knapp unter 10 % der Befragten. Hier gab es kaum Verschiebungen – wie aus Abbildung 4.12 hervorgeht. Die Meinungsunterschiede in den einzelnen Befragtengruppen fallen auch bei diesem Thema eher gering aus. Familien mit Kindern votieren allerdings spürbar positiver. Auch die Schülerinnen, Schüler und Studenten, sowie die gehobene Einkommensgruppe mit 2.000 bis unter 3.000 Euro pro Kopf zeigen sich überdurchschnittlich zufrieden – siehe Anhangtabelle 4.50.

Abbildung 4.13 gibt einen Überblick über die Zufriedenheiten in den einzelnen Stadtteilen. Wieder mit der Ausnahme Weststadt (5,6) wird der öffentliche Raum im inneren Stadtgebiet einschließlich Durlach und Mühlburg etwa durchschnittlich beurteilt. Die niedrigste Bewertung erhält die Aufenthaltsqualität auf den Straßen und Plätzen in Knielingen und in der Südstadt. In Knielingen sind nur 6,3 % der Befragten sehr zufrieden, mit 15,9 % aber doppelt so viele unzufrieden wie im Durchschnitt aller Stadtteile. In der Südstadt äußern sich nur 12,7 % der Einwohner sehr zufrieden, 14,4 % sind unzufrieden und 3,4 % sogar sehr unzufrieden. Einen hohen Anteil Unzufriedener (15 %) hat auch die Oststadt, die aber ansonsten eine höhere Zufriedenheit aufweist. Die besten Voten zur Aufenthaltsqualität kommen aus Hohenwettersbach (7,4), Daxlanden (6,7), der Waldstadt und Neureut (beide 6,9) und der Nordweststadt (6,3). Die Werte sind im Einzelnen in Anhangtabelle 4.51 enthalten.

Abbildung 4.12

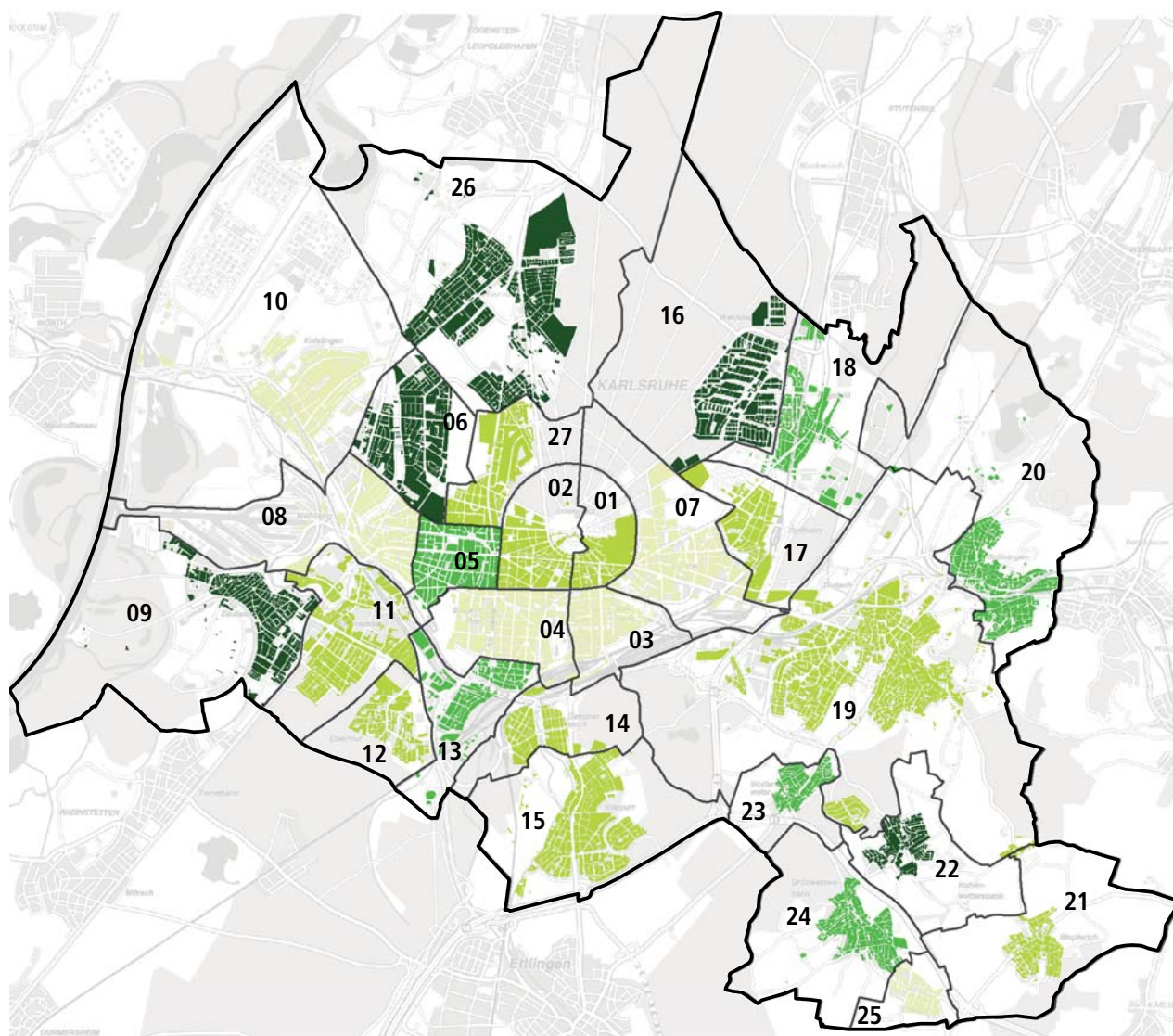
AUFENTHALTSQUALITÄT AUF STRASSEN UND PLÄTZEN IM STADTTEIL 2011 UND 2015

Die Wohn- und Lebensqualität in einem Stadtteil wird von verschiedenen Gesichtspunkten beeinflusst. Wie zufrieden sind Sie mit der Aufenthaltsqualität auf Straßen und Plätzen Ihres Stadtteils?



Basis: 1.993 / 3.370 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Abbildung 4.13

ZUFRIEDENHEIT MIT DER AUFENTHALTSQUALITÄT AUF STRASSEN UND PLÄTZEN IN DEN STADTTEILEN**STADTTEILE**

01 Innenstadt-Ost	10 Knielingen	19 Durlach
02 Innenstadt-West	11 Grünwinkel	20 Grötzingen
03 Südstadt	12 Oberreut	21 Stupferich
04 Südweststadt	13 Beiernheim-Bulach	22 Hohenwettersbach
05 Weststadt	14 Weiherfeld-Dammerstock	23 Wolfartsweier
06 Nordweststadt	15 Rüppurr	24 Grünwettersbach
07 Oststadt	16 Waldstadt	25 Palmbach
08 Mühlburg	17 Rintheim	26 Neureut
09 Daxlanden	18 Hagsfeld	27 Nordstadt

BEWERTUNGSZIFFER*

1,7 - 4,0
4,0 - 5,4
5,4 - 6,0
6,0 - 7,4

Karlsruher Durchschnitt: 4,8

*) 10 = alle sehr zufrieden / -10 alle sehr unzufrieden

ZEICHENERKLÄRUNG

—	Stadtgrenze
—	Stadtteilgrenze

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung - Bürgerumfrage 2015

Bei dem Thema Luftqualität haben die Karlsruherinnen und Karlsruher zurückliegend häufig eine sehr kritische Haltung eingenommen. Um so mehr fällt auf, dass sich vor allem zwischen 2011 und 2015 ein beachtlicher Meinungsumschwung vollzogen hat – wie aus Abbildung 4.14 hervorgeht. In der aktuellen Umfrage waren 37,8 % der Befragten mit der Luftqualität in ihrem Stadtteil sehr zufrieden (2011: 17,7 %) und 43 % zufrieden (2011: 48,2 %). Beide Anteile zusammen übertreffen die 80 %-Marke. Nur 13,2 % urteilten mit „teils, teils“, der Anteil der Nichtzufriedenen schrumpfte auf 6 % (2011: 10,3 %).

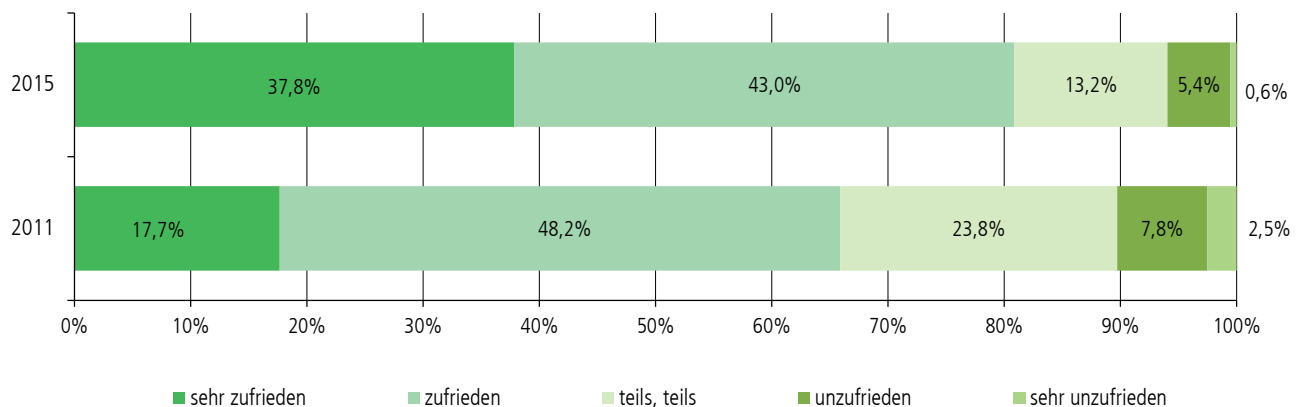
Diese positive Einschätzung der Luftqualität im jeweiligen Stadtteil liegt in allen Befragtengruppen vor und nimmt mit dem Lebensalter noch zu. Unter den Karlsruher Senioren herrscht darüber die beste Meinung. Eine leicht überdurchschnittliche Bewertung geben auch Familien mit Kindern, Befragte mit Hochschulabschluss oder solche mit hohem Einkommen ab. Die Ergebnisse sind im Einzelnen in Anhangtabelle 4.52 enthalten.

Stärkere Schwankungen zeigen sich naturgemäß in den Ergebnissen nach Stadtteilen. Im Kernbereich der Stadt sowie im Westen fallen die Einschätzungen zur Luftqualität oft nur mäßig oder auch schlecht aus. In Knielingen liegt die Zufriedenheit sehr niedrig, nur 3,3 % der Befragten sind sehr zufrieden, die gewichtete Bewertung erreicht nur den Wert 0,2. Innenstadt, Südstadt, Oststadt und Mühlburg urteilen mit Werten von unter 4,5 klar unterdurchschnittlich, auch die Südweststadt erreicht nur 4,8 in der zusammengefassten Zufriedenheitsziffer. Eine Ausnahme im dicht bebauten inneren Stadtgebiet Kernbereich bildet einmal mehr die Weststadt, deren Einwohner eine ausgesprochen hohe Meinung zur Luftqualität im Stadtteil äußern (88 % sind zufrieden oder sehr zufrieden). Im Osten des Stadtgebiets fällt das Urteil zur Luft in Rintheim (4,4) und Grötzingen (4,3) unterdurchschnittlich aus. Die besten Beurteilungen geben die Waldstadtbürgerinnen und -bürger ab mit einer gewichteten Bewertung von 8,7. Aber auch die Höhenstadteile im Südosten bewerten ihre Luft gut, an der Spitze steht Hohenwettersbach (8,6), gefolgt von Wolfartsweier (8,4) und Grünwettersbach (8,0). Auch die Bürgerinnen und Bürger Weiherfeld-Dammerstocks (8,1) haben eine gute Meinung zur Luftqualität im Stadtteil. Abbildung 4.15 zeigt die Verteilung der Bewertungen im Stadtgebiet. Im Detail sind alle Zahlen in Anhangtabelle 4.53 enthalten.

Abbildung 4.14

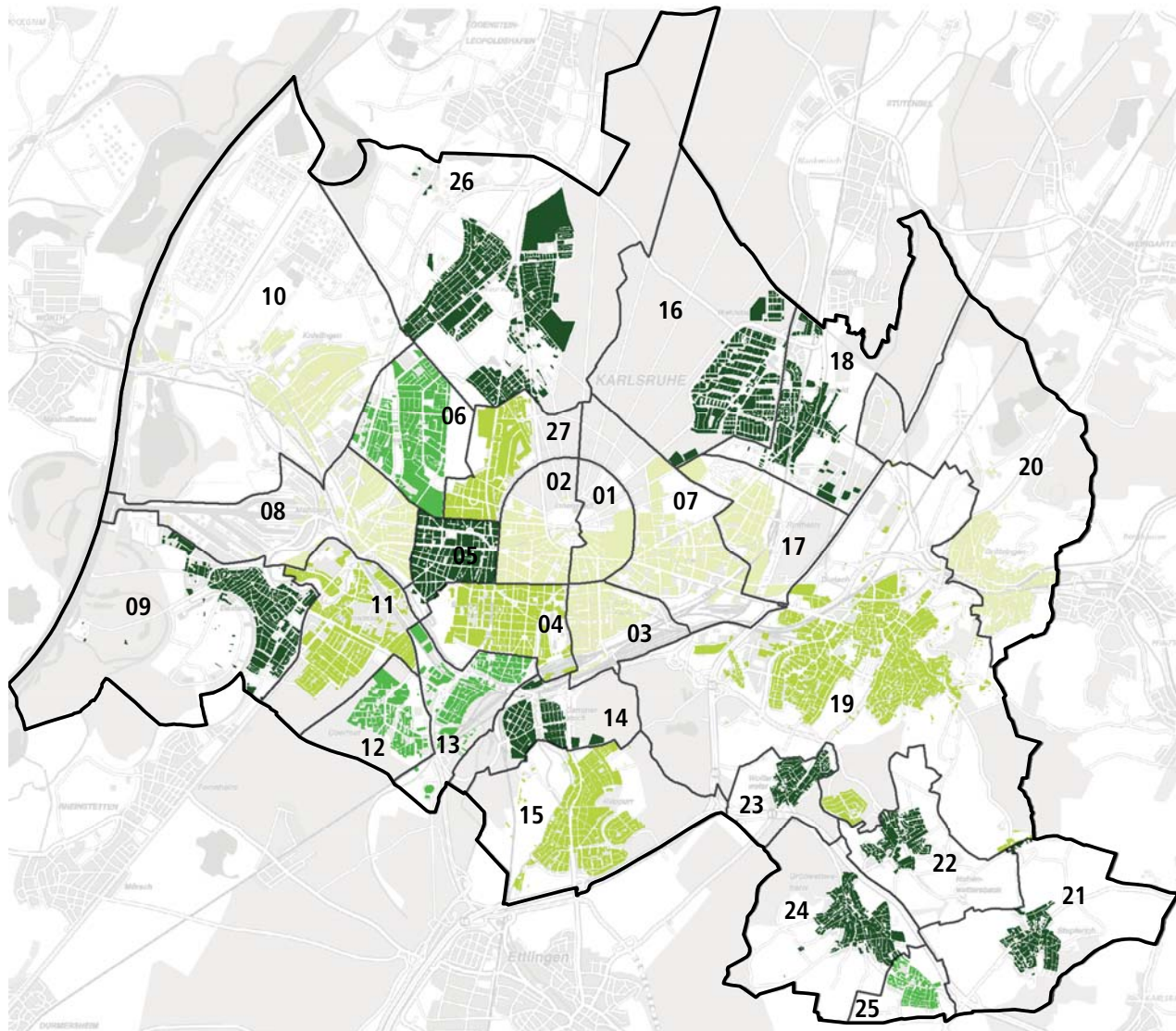
ZUFRIEDENHEIT MIT DER LUFTQUALITÄT IM STADTTEIL 2011 UND 2015

Die Wohn- und Lebensqualität in einem Stadtteil wird von verschiedenen Gesichtspunkten beeinflusst. Wie zufrieden sind Sie mit der Luftqualität Ihres Stadtteils?



Basis: 1.986 / 3.388 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Abbildung 4.15

ZUFRIEDENHEIT MIT DER LUFTQUALITÄT IM STADTTEIL**STADTTEILE**

01 Innenstadt-Ost	10 Knielingen	19 Durlach
02 Innenstadt-West	11 Grünwinkel	20 Grötzingen
03 Südstadt	12 Oberreut	21 Stupferich
04 Südweststadt	13 Beiertheim-Bulach	22 Hohenwettersbach
05 Weststadt	14 Weiherfeld-Dammerstock	23 Wolfartsweier
06 Nordweststadt	15 Rüppurr	24 Grünwettersbach
07 Oststadt	16 Waldstadt	25 Palmbach
08 Mühlburg	17 Rintheim	26 Neureut
09 Daxlanden	18 Hagsfeld	27 Nordstadt

BEWERTUNGSZIFFER*

0 - 4,5
4,5 - 6
6 - 7
7 - 8,7

Karlsruher Durchschnitt: 5,6

ZEICHENERKLÄRUNG

— Stadtgrenze
— Stadtteilgrenze

*) 10 = alle sehr zufrieden / -10 alle sehr unzufrieden

BEREITSCHAFT ZU FREIWillIGEN ARBEITEN FÜR DAS GRÜN IM STADTTEIL

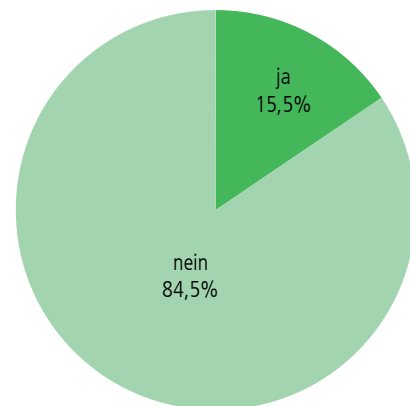
Eine Bereitschaft, regelmäßig auf freiwilliger Basis Arbeiten zur Verbesserung der Begrünung im Stadtteil zu übernehmen, liegt bei 15,5 % der Karlsruherinnen und Karlsruher vor. Mehr als drei Viertel (84,5 %) sind hierzu nicht bereit – siehe Abbildung 4.16. In den einzelnen Befragtengruppen ist die Bereitschaft unterschiedlich ausgeprägt, übersteigt aber kaum die 25 %-Marke. Am ehesten sind Befragte zwischen 45 und 65 Jahren bei diesem Thema ansprechbar (ja: 24,3 %), darunter besonders Paare dieses Alters (25,9 %). Auch Haushalte mit Kindern (24,1 %) äußern überdurchschnittliche Bereitschaft. 18- bis unter 30-Jährige (5 %) halten sich dagegen stark zurück. Höher Gebildete (Hochschulabschluss: 20,6 %) und Menschen mit hohem Einkommen (über 3.000 Euro: 23,6 %) würden sich für Grünflächenarbeiten eher zur Verfügung stellen – siehe Anhangtabelle 4.54.

Der Teilgruppe, die zu freiwilligen Arbeiten für das Stadtteilgrün bereit wäre, wurden verschiedene denkbare Arbeiten vorgelegt. Die von den Befragten bevorzugten Tätigkeiten sind in Abbildung 4.17 dargestellt. Es konnten mehrere Tätigkeiten benannt werden. Am meisten Anklang (80,5 %) finden Baumpatenschaften mit Gießen und Pflege der Baumscheibe. Auch Pflanzarbeiten (69,3 %) können sich mehr als zwei Drittel dieser Befragten vorstellen. Fast genau so viele (65,7 %) sind bereit, Abfall auf Grünflächen aufzusammeln. Etwas mehr als die Hälfte (54 %) würden sich mit Unkraut jäten befassen. Schnittgut bei der Gehölzpflege würden 48,5 % dieser Befragten aufsammeln. Nur etwas mehr als ein Drittel der freiwillig zur Grünpflege Bereiten übernehmen aufwendigere Tätigkeiten wie kleinteilige Mäharbeiten (35 %) oder die eigentliche Gehölzpflege (34,3 %).

Abbildung 4.16

BEREITSCHAFT ZU FREIWillIGER ARBEIT FÜR EINE VERSTÄRKTE BEGRÜNUNG IM EIGENEN STADTTEIL

In vielen Städten gibt es Bürgerbewegungen, die für eine verstärkte Begrünung von Stadtquartieren selbst Hand anlegen und Arbeiten übernehmen. Wären Sie bereit, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten regelmäßig freiwillige Arbeiten zur Verbesserung des Grüns in Ihrem Stadtteil zu übernehmen?



Basis: 2.003 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

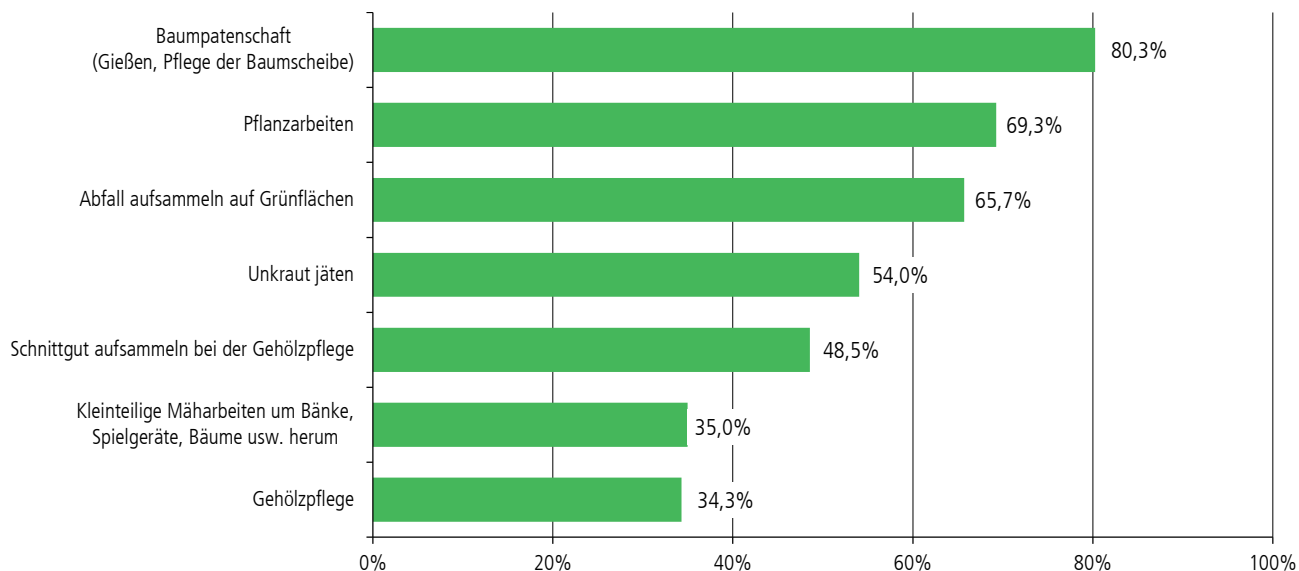


Abbildung 4.17

ART DER FREIWilligen ARBEITEN IN DEN GRÜNFLÄCHEN IM STADTTEIL¹⁾

Wären Sie bereit, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten regelmäßig freiwillige Arbeiten zur Verbesserung des Grüns in Ihrem Stadtteil zu übernehmen?

Wenn ja ... welche Arbeiten oder Dienste könnten Sie sich vorstellen?



¹⁾ Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summe größer als 100%.

Basis: 2.003 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Während Baumpatenschaften und Abfall aufsammeln quer durch alle Bevölkerungsschichten Anklang finden, interessieren sich für Pflanzarbeiten und Unkraut jäten eher die Jüngeren und höher Gebildeten. Gehölzpflanze und Schnittgut aufsammeln ist eher ein Thema für mittlere Jahrgänge und Familien mit Kindern. Diese Tätigkeiten sind zudem im äußeren Stadtgebiet ein wenig populärer als im Stadtzentrum.

5. ZOOLOGISCHER STADTGARTEN KARLSRUHE

Mit seinem kostenpflichtigen Angebot, welches sowohl Zoo als auch Stadtgarten umfasst, nimmt der Zoologische Stadtgarten Karlsruhe traditionell eine Sonderstellung unter den städtischen Grünflächen ein. Im vorliegenden Kapitel werden das Besucherverhalten sowie die gewünschte zukünftige Entwicklung des Zoologischen Stadtgartens behandelt.

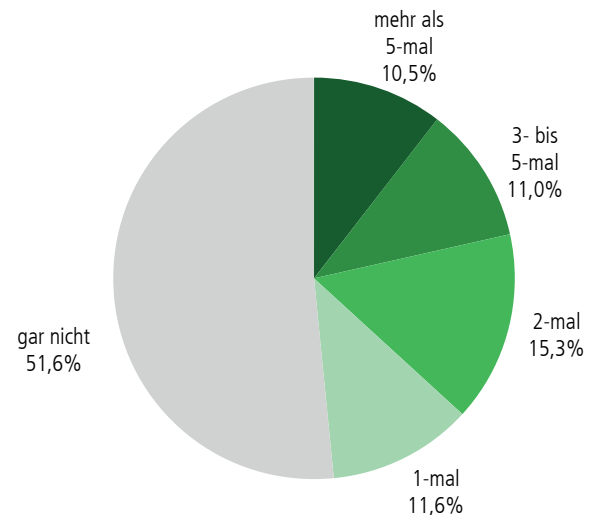
5.1 BESUCHERVERHALTEN

Etwa die Hälfte der Befragten (48,4 %) hat den Zoologischen Stadtgarten in den letzten zwei Jahren mindestens einmal besucht (Abbildung 5.01). Rund jeder zehnte Befragte (10,5 %) gibt an, ihn in diesem Zeitraum mehr als fünf Mal besucht zu haben. Weitere 11,0 % der Karlsruherinnen und Karlsruher schätzen, dass sie zwischen drei- und fünfmal innerhalb der letzten zwei Jahre dort waren. Zwei- beziehungsweise einmal wurde der Zoologische Stadtgarten von je 15,3 % beziehungsweise 11,6 % der Befragten besucht. Etwas mehr als die Hälfte der Karlsruherinnen und Karlsruher (51,6 %) hat den Zoologischen Stadtgarten innerhalb der letzten zwei Jahre nicht besucht.

Abbildung 5.01

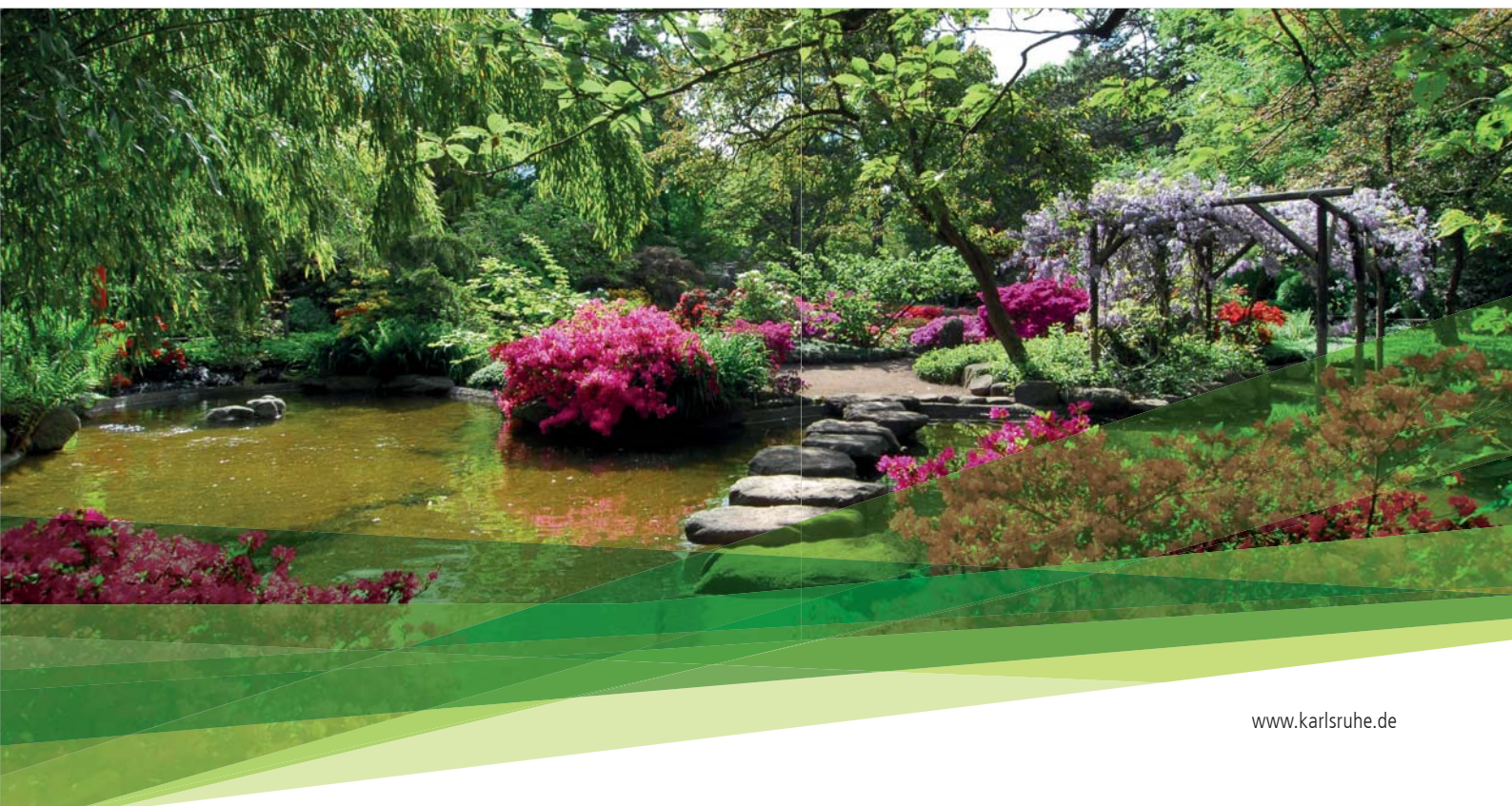
BESUCHSHÄUFIGKEIT DES ZOOLOGISCHEN STADTGARTENS

Wie oft haben Sie in den letzten zwei Jahren den Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe besucht?



Basis: 2.003 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015



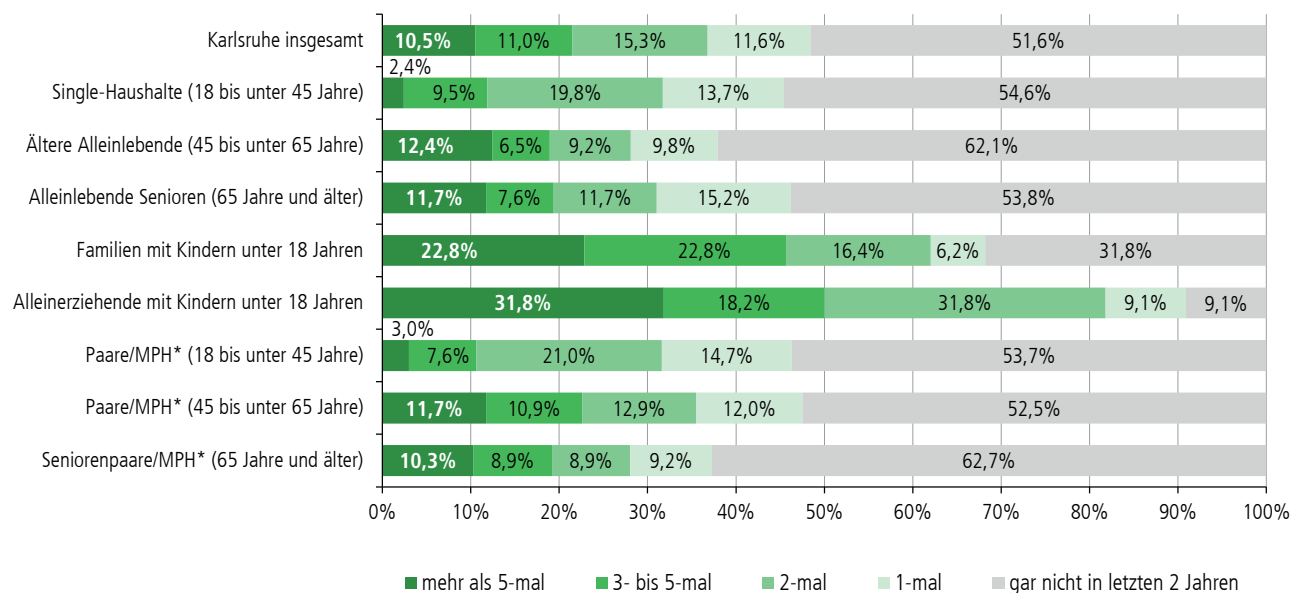
Die Besuchsfrequenz des Zoologischen Stadtgartens variiert deutlich in Bezug auf Haushaltstypen (siehe Abbildung 5.02 und Anhangtabelle 5.01). Sowohl Familien mit Kindern als auch Alleinerziehende mit Kindern besuchen den Karlsruher Zoo überdurchschnittlich häufig: Der Anteil derjenigen, die den Zoo in den letzten zwei Jahren mehr als fünf Mal besucht haben beträgt 22,8 % bei den Familien mit Kindern unter 18 Jahren und 31,8 % bei den Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren. Dagegen besuchten lediglich 2,4 % der Befragten, die dem Haushaltstyp Single-Haushalte

zuzurechnen sind, den Zoo im selben Zeitraum mehr als fünf Mal. Deutlich überdurchschnittlich ist der Anteil derjenigen, die den Zoo innerhalb der letzten zwei Jahre nie besucht haben bei den älteren Alleinlebenden (62,1 %) und den Seniorenpaaren (62,7 %). Die relativ hohen Besucherfrequenzen von Befragten mit Kindern im Haushalt spiegeln sich auch in den Analysen zur bevorzugten Grünfläche (Kapitel 3.2) wider: Während 30,4 % derjenigen, die bevorzugt den Zoologischen Stadtgarten besuchen Kinder unter 18 Jahren haben, beträgt der Anteil von Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren an allen Befragten 17,6 %.

Abbildung 5.02

BESUCHSHÄUFIGKEIT DES ZOOLOGISCHEN STADTGARTENS NACH HAUSHALTSTYPEN

Wie oft haben Sie in den letzten zwei Jahren den Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe besucht?



* Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)

Basis: 2.003 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

In Tabelle 5.01 ist dargestellt, welche Teilbereiche diejenigen, die innerhalb der letzten zwei Jahre mindestens einmal im Zoologischen Stadtgarten waren, in der Regel besucht haben. Hierbei wird deutlich, dass die Teilbereiche mit Bezug zu Tieren von 92,0 % (Freianlagen für Tiere) beziehungsweise 87,6 % (Tierhäuser) besucht wurden. Darauf folgen mit grünen Parkanlagen, Blumenbeeten, Sitzbänken (83,7 %), Japanischem Garten und Rosengarten (79,3 %) und dem Aussichtspunkt auf dem Lauterberg (52,5 %) landschaftliche Aspekte des Zoologischen Stadtgartens. Das gastronomische Angebot wurde von etwa der Hälfte der befragten Besucherinnen und Besucher (49,5 %) wahrgenommen. Nutzungsanteile von ebenfalls unter 50 % erreichen die Teilbereiche Streichelzoo (46,0 %), Gondoletta (43,4 %), Kinderspielplatz (30,6 %), besondere Veranstaltungen (30,0 %), Programm auf der Seebühne (29,2 %), zoologische (19,2 %) und botanische Führungen (18,5 %).

Tabelle 5.01

BESUCHTE TEILBEREICHE

Stellen Sie sich jetzt bitte Ihre letzten Besuche im Zoologischen Stadtgarten vor Augen – bitte sagen Sie mir jeweils, welche Teilbereiche Sie in aller Regel besuchen?

TEILBEREICHE	ANTEILE ¹⁾
Freianlagen für Tiere	92,0%
Tierhäuser	87,6%
Grüne Parkanlagen, Blumenbeete, Sitzbänke	83,7%
Japanischer Garten/Rosengarten	79,3%
Aussichtspunkt auf dem Lauterberg	52,5%
Gastronomische Angebote (Restaurant, Café, Kiosk)	49,5%
Streichelzoo	46,0%
Gondoletta	43,4%
Kinderspielplatz	30,6%
Besondere Veranstaltungen (z. B. Lichterfest, Familientag, 1. Mai)	30,0%
Programm auf der Seebühne (z. B. Konzerte/Märchenlesungen)	29,2%
Zoologische Führungen (zu Tieren im Zoo)	19,2%
Botanische Führungen (z. B. zu Bäumen, Stauden usw.)	18,5%
INSGESAMT	970

¹⁾ Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summe größer als 100%.

Basis: 970 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Eine Auswertung nach Teilgruppen legt deutliche Unterschiede in den Nutzerstrukturen insbesondere der Teilbereiche offen, die von weniger als der Hälfte der Besucherinnen und Besucher genutzt werden. Eine Ausnahme stellen jedoch die Tierhäuser dar: Obwohl sie von 87,6 % der Zoobesucher besichtigt werden, zeigt sich ein deutlich geringerer Besucheranteil bei den Haushaltstypen der älteren Alleinlebenden im Alter von 45 bis unter 65 Jahren (69,0 %) und der Paare sowie Mehrpersonenhaushalte in derselben Altersklasse (76,5 %). Das gastronomische Angebot im Zoologischen Stadtgarten wird überdurchschnittlich häufig von Besucherinnen und Besuchern mit Kindern unter 18 Jahren genutzt (59,8 %). Gleichzeitig wird deutlich, dass die Nutzung des gastronomischen Angebots mit dem Einkommen der Befragten korreliert: Es wird von lediglich 36,0 % der Nutzerinnen und Nutzer mit einem gewichteten Pro-Kopf-Einkommen von unter 1.000 Euro genutzt, während der durchschnittliche Anteil der Nutzerinnen und Nutzer bei 49,5 % liegt. Der Streichelzoo wird vor allem von Personen, in deren Haushalt Kinder von unter 18 Jahren leben, besucht (77,5 %). Weitere Angebote, die besonders häufig von Familien mit Kindern unter 18 Jahren besucht werden, sind Fahrten mit der Gondoletta (58,2 %) und Kinderspielplätze (65,2 %). Dagegen wird das Programm auf der Seebühne überdurchschnittlich häufig (42,9 %) von Besucherinnen und Besuchern im Alter von 75 Jahren und älter wahrgenommen. Alle Einzelergebnisse sind in Anhangtabelle 5.02 enthalten.

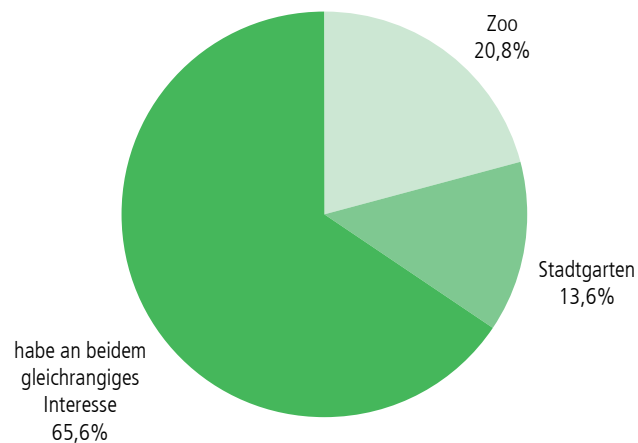
Wie gezeigt wurde, nutzen die Zoobesucher unterschiedliche Teilbereiche des Zoologischen Stadtgartens. Die Frage, für welchen Teil der Gesamtanlage des Zoologischen Stadtgartens sie sich mehr interessieren, beantworten 20,8 % mit Zoo und 13,6 % mit Stadtgarten. Etwa zwei Drittel der Besucherinnen und Besucher (65,6 %) haben an „Zoo“ und „Stadtgarten“ jedoch gleichermaßen Interesse (Abbildung 5.03).

Das Interesse am Zoo ist in allen Befragungsgruppen, die mit Kindern unterwegs sind, deutlich erhöht. Dies zeigt sich bei Haushalten mit Kindern (Zoo: 27,5 %), aber auch in der Großelterngeneration (Seniorenpaare über 65 Jahre – Zoo: 23,8 %). Anhangtabelle 5.03 enthält die Ergebnisse im Einzelnen.

Abbildung 5.03

INTERESSE AN ZOO UND STADTGARTEN

Für welchen Teil der Gesamtanlage interessieren Sie sich stärker – für den Zoo mit seinen Tieren oder für den Stadtgarten mit den Parkanlagen, Blumen und Sträuchern?



Basis: 970 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

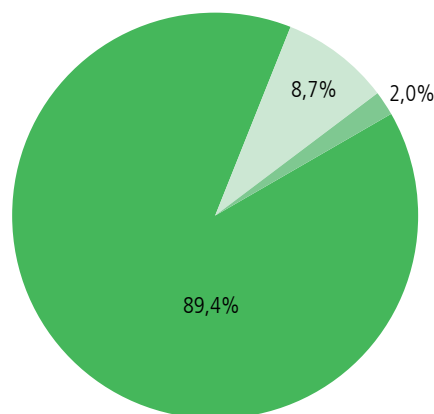
5.2 GEWÜNSCHTE ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG

Die grundsätzliche flächenmäßige Aufteilung des Zoologischen Stadtgartens in Zooflächen und Parkbereich sollte nach Auffassung von etwa 90 % der Zoobesucherinnen und -besucher (89,4 %) so bleiben wie sie ist (Abbildung 5.04). Nur 8,7 % der Besucherinnen und Besucher sind der Meinung, dass der Zoo erweitert und der Parkbereich verkleinert werden sollte. Der Anteil derjenigen, die eine Erweiterung des Parkbereichs und damit eine Verkleinerung des Zoobereichs wünschen, liegt bei lediglich 2,0 %. Bei dieser Frage herrscht in den einzelnen Befragtengruppen große Übereinstimmung – siehe Anhangtabelle 5.04.

Abbildung 5.04

FLÄCHENAUFTEILUNG ZWISCHEN ZOO UND PARKBEREICH

Durch seine Lage mitten in der Stadt ist der Zoologische Stadtgarten Karlsruhe in seiner Größe beschränkt. Sollte Ihrer Meinung die Flächenaufteilung zwischen Zoo und Parkbereich verändert werden oder unverändert bleiben?



- Die Aufteilung der Flächen von Zoo und Parkbereich sollte bleiben wie sie ist.
- Der Zoo sollte erweitert werden, dafür sollte der Parkbereich verkleinert werden.
- Der Parkbereich sollte erweitert werden, dafür sollte der Zoo verkleinert werden.

Basis: 970 Befragte mit Antwort

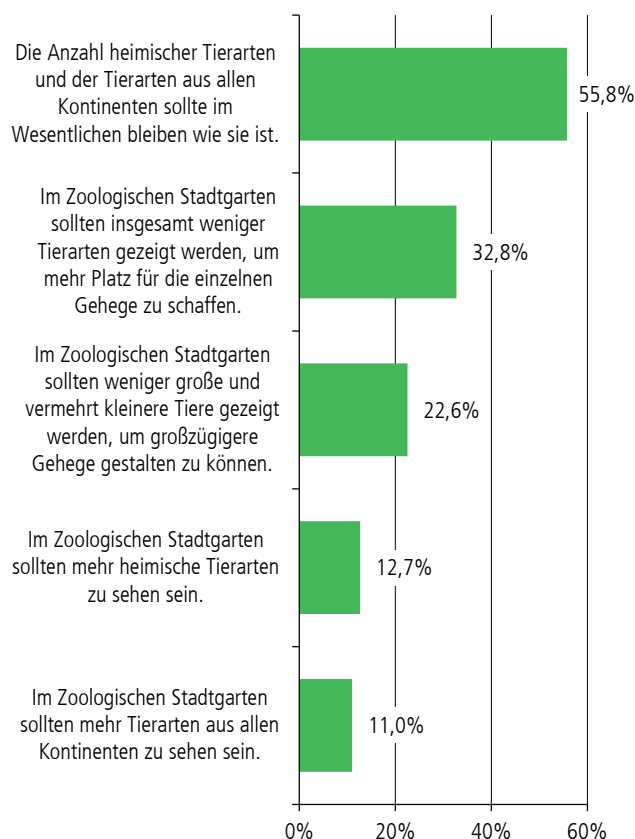
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Bei der Frage nach der zukünftigen Entwicklung des Zoologischen Stadtgartens in Bezug auf die Tiere wurden die Besucherinnen und Besucher gebeten, aus fünf Vorschlägen zwei bevorzugte Szenarien auszuwählen (siehe Abbildung 5.05). Die Auswertung der Antworten zeigt, dass über die Hälfte der Besucherinnen und Besucher (55,8 %) am aktuellen Verhältnis von heimischen Tierarten zu Tierarten aus allen Kontinenten keine Veränderung wünscht. Etwa genauso viele Nennungen (55,4 %) beziehen sich darauf, dass mehr Platz für Gehege benötigt wird beziehungsweise großzügigere Gehege geschaffen werden sollten: In diesem Zusammenhang geben 32,8 % der Befragten an, dass insgesamt weniger Tiere gezeigt werden sollten und 22,6 % sind der Auffassung, dass weniger große und vermehrt kleinere Tiere gehalten werden sollten. Die Befragten, die mehr heimische Tiere oder mehr Tierarten aus allen Kontinenten sehen möchten halten sich mit 12,7 % und 11,0 % in etwa die Waage.

Abbildung 5.05

GEWÜNSCHTE ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG IN BEZUG AUF DIE TIERE¹⁾

Was ist Ihnen in Bezug auf die Tiere im Zoologischen Stadtgarten besonders wichtig?



¹⁾ Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summe größer als 100 %.

Basis: 970 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

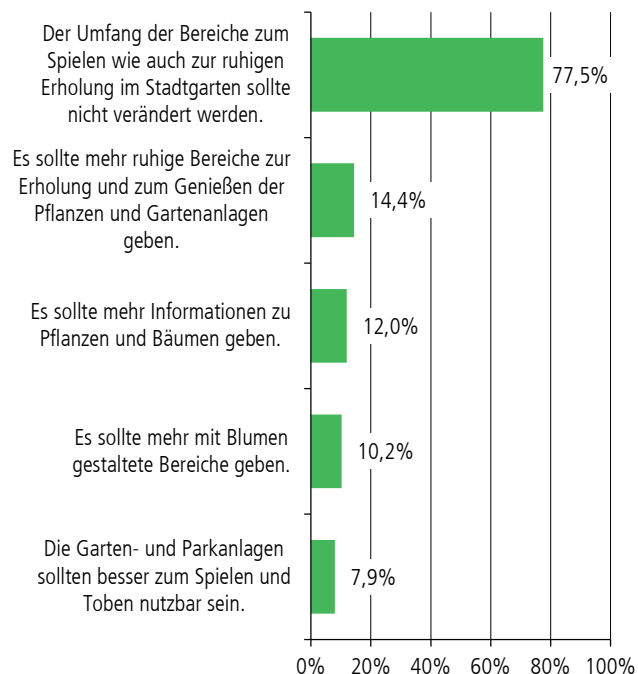
Bei der gewünschten zukünftigen Entwicklung des Zoologischen Stadtgartens im Hinblick auf die Tiere legt die Auswertung nach Teilgruppen offen, dass die Vorstellungen vor allem zwischen Singles im Alter von 18 bis unter 45 Jahren und Familien mit Kindern unter 18 Jahren auseinander gehen. Während die Singles unter den Besucherinnen und Besuchern überdurchschnittlich häufig (67,1 %) der Auffassung sind, dass der Mix an Tierarten so bleiben sollte wie er aktuell ist, wünscht sich die Mehrzahl der Befragten mit Kindern unter 18 Jahren (43,9 %), dass weniger Tierarten gezeigt werden, um mehr Platz für einzelne Gehege zu schaffen. Zur Erinnerung: Insbesondere die Gruppe der Familien mit Kindern unter 18 Jahren besucht den Zoologischen Stadtgarten besonders häufig, während die Singles im Alter zwischen 18 und 45 Jahren relativ selten dorthin gehen – siehe Anhangtabelle 5.05.

Auch in Bezug auf die Pflanzen und Parkanlagen sollten die Befragten die zwei von ihnen bevorzugten Entwicklungsszenarien auswählen (siehe Abbildung 5.06). Etwa drei Viertel der Befragten (77,5 %) sind der Auffassung, dass der Umfang der Bereiche zum Spielen wie auch zur ruhigen Erholung im Stadtgarten unverändert bleiben sollte. Etwa jeder Sechste (14,4 %) wünscht sich mehr ruhige Bereiche zur Erholung sowie zum Genießen der Pflanzen und Gartenanlagen. Mehr Informationen zu Pflanzen und Bäumen regen 12,0 % der Besucherinnen und Besucher an. Weitere 10,2 % sind der Auffassung, es sollte zukünftig mehr mit Blumen gestaltete Bereiche geben. Das Szenario „Die Garten- und Parkanlagen sollten besser zum Spielen und Toben nutzbar sein.“ nennen 7,9 % als bevorzugtes Entwicklungsszenario. Grundsätzlich ist das Meinungsbild zur zukünftigen Entwicklung der Pflanzen und Parkanlagen homogener als das Meinungsbild zur zukünftigen Entwicklung in Bezug auf die Tiere. Die Auswertung nach Teilgruppen zeigt hier keine Besonderheiten, wie aus Anhangtabelle 5.06 hervorgeht.

Abbildung 5.06

GEWÜNSCHTE ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG IN BEZUG AUF PFLANZEN UND PARKANLAGEN¹⁾

Was ist Ihnen in Bezug auf die Pflanzen und Parkanlagen im Zoologischen Stadtgarten besonders wichtig?



¹⁾ Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summe größer als 100 %.

Basis: 970 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015

Über 80 % (82,6 %) und damit eine deutliche Mehrheit der Besucherinnen und Besucher des Zoologischen Stadtgartens haben keine Verbesserungsvorschläge gemacht. Diejenigen, die Verbesserungsvorschläge genannt haben (17,4 %), schlagen an erster Stelle eine artgerechtere Tierhaltung, bessere Haltungsbedingungen und modernere Gehege (25,4 %) vor (siehe Tabelle 5.02). Etwa jeder Zehnte (12,4 %) wünscht sich eine Verbesserung des gastronomischen Angebots. Einzelne Aspekte, die in diesem Zusammenhang genannt werden, sind Auswahl, Qualität, Preis sowie die Forderung nach längeren Öffnungszeiten. Allerdings ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass diese Verbesserungsvorschläge noch nicht das gastronomische Angebot im Exotenhaus (EXO) mit einbeziehen, da dessen Eröffnung im Juli 2015 und damit nach Durchführung der Bürgerumfrage stattfand. Eine andere Gestaltung und Gewichtung des Parkbereichs schlagen 11,8 % vor. Neben mehr Pflanzen, exotischen Pflanzen und mehr grünen

Bereichen umfasst diese Gruppe an Vorschlägen auch ruhige Bereiche innerhalb der Wiesen. Etwa jeder Zehnte (8,3 %) derjenigen, die Verbesserungsvorschläge gemacht haben, wünscht sich mehr zoospezifische Angebote. Hierzu zählen beispielsweise Pflanzen- und Tierführungen, Sonderveranstaltungen und Tierpatenschaften. Auch die bereits behandelten Zukunftsszenarien im Hinblick auf die Tiere finden sich in den Verbesserungsvorschlägen wieder. Konkret werden von diesen Befragten mehr Tiere und Tierarten (7,7 %), weniger Tiere und Tierarten, weniger „exotische“ Tiere (5,3 %) sowie andere Tiere und Tierarten wie beispielsweise heimische und kleinere Tiere (3,0 %) genannt. 7,7 % derjenigen, die Verbesserungsvorschläge gemacht haben, empfehlen allgemein einen besseren Aufbau beziehungsweise eine bessere Gestaltung des Zoogeländes. Spezifischer hingegen sind die Empfehlungen mehr Toiletten beziehungsweise Sanitärbereiche (7,1 %), Aufenthaltsmöglichkeiten (6,5 %) und Angebote für Familien (5,3 %) zu schaffen. Etwa 5 % dieser Befragten (4,7 %) schlagen vor, den Eintrittspreis zu senken oder Rabattaktionen anzubieten. Der gleiche Anteil an Personen (4,7 %) mahnt mehr Sauberkeit, Ordnung und Instandhaltung des Zoologischen Stadtgartens an. Weniger Bautätigkeit wünschen sich 2,4 % der Befragten.

Da ein relativ geringer Anteil der Zoobesucherinnen und -besucher Verbesserungsvorschläge gemacht hat, ist eine Auswertung nach Teilgruppen lediglich eingeschränkt möglich. Nichtsdestotrotz lassen sich einige Aussagen treffen. Die Forderung nach einer artgerechteren Tierhaltung, besseren Haltungsbedingungen und moderneren Gehegen wird überdurchschnittlich häufig (36,0 %) von Befragten in der Altersgruppe von 18 bis unter 30 Jahren formuliert. Den Vorschlag, die Gastronomie zu verbessern, machen vor allem diejenigen, die den Zoologischen Stadtgarten besonders häufig – also mehr als fünf Mal – in den letzten zwei Jahren besucht haben. Während im Durchschnitt 12,4 % eine Verbesserung der Gastronomie vorschlagen, liegt der Anteil in dieser Gruppe bei 33,3 %. Auffällig ist außerdem, dass sich besonders die jüngeren unter den Zoobesuchern mehr Aufenthaltsmöglichkeiten wünschen: In der Altersgruppe der 18- bis unter 30-Jährigen liegt der Prozentsatz bei 24,0 % (alle Befragten mit Verbesserungsvorschlägen: 6,5 %).

Tabelle 5.02

VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE FÜR DEN ZOOLOGISCHEN STADTGARTEN

Wenn Sie Anregungen haben, was aus Ihrer Sicht im Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe verbessert werden könnte, nennen Sie hier bitte Stichworte:

AUSSTATTUNG MOBILIAR	ANTEILE ¹⁾
artgerechte Tierhaltung, größere Gehege	25,4%
Gastronomie verbessern (zum Beispiel Auswahl, Qualität, Preis, längere Öffnungszeiten)	12,4%
mehr Pflanzen/exotische Pflanzen/Grün/ruhige Wiese	11,8%
mehr Angebote (zum Beispiel Pflanzen- und Tierführungen, Veranstaltungen, Tierpatenschaften)	8,3%
mehr Tiere/Tierarten	7,7%
besserer Aufbau/Gestaltung des Zoogeländes	7,7%
mehr Toiletten/Sanitärbereiche	7,1%
mehr Aufenthaltsmöglichkeiten (zum Beispiel Tische, Stühle)	6,5%
mehr für Kinder/Familien (zum Beispiel Spielplätze, Kindertage)	5,3%
weniger Tiere/Tierarten, weniger "exotische" Tiere	5,3%
Eintrittspreis senken/Rabatte anbieten	4,7%
mehr Sauberkeit/Ordnung/Instandhaltung	4,7%
andere Tiere/Tierarten (zum Beispiel heimische Tiere, kleinere Tiere)	3,0%
weniger Bautätigkeit	2,4%
Sonstiges	3,6%
INSGESAMT	169

¹⁾ Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summe größer als 100%.

Basis: 169 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung – Bürgerumfrage 2015



ANHANGTABELLEN ZU KAPITEL 2

Anhangtabelle 2.01

BEDEUTUNG VON GRÜNFLÄCHEN UND PARKS

F13: Jeder Mensch nimmt seine persönliche Lebensqualität ein bisschen anders wahr. Welche Bedeutung haben Grünflächen und Parks für Ihre subjektive Lebensqualität in Karlsruhe?	SIND DIE GRÜNFLÄCHEN ...					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					
Karlsruhe insgesamt 2015	84,9%	13,5%	1,5%	0,1%	9,1	1.999
Geschlecht						
männlich	83,0%	14,9%	2,1%	---	8,9	1.006
weiblich	86,8%	12,2%	0,9%	0,1%	9,2	993
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	85,1%	13,2%	1,5%	0,2%	9,1	463
30 bis unter 45 Jahre	80,9%	16,4%	2,7%	---	8,8	488
45 bis unter 65 Jahre	86,0%	12,9%	1,1%	---	9,2	621
65 bis unter 75 Jahre	85,4%	13,6%	0,9%	---	9,2	213
75 Jahre und älter	89,7%	9,8%	0,5%	---	9,4	214
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	84,7%	13,7%	1,5%	0,1%	9,1	1.718
deutsch mit Migrationshintergrund	86,9%	12,1%	1,0%	---	9,2	206
ausländisch	81,0%	17,5%	1,6%	---	8,9	63
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	81,1%	16,2%	2,7%	---	8,8	328
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	81,6%	17,1%	1,3%	---	8,9	152
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	85,5%	14,5%	---	---	9,3	145
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	85,8%	12,3%	1,9%	---	9,1	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	86,4%	9,1%	4,5%	---	8,9	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	84,7%	13,4%	1,6%	0,3%	9,0	366
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	86,3%	12,8%	0,9%	---	9,2	351
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	88,5%	10,4%	1,1%	---	9,3	270
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	85,8%	11,9%	2,3%	---	9,1	352
keine Kinder unter 18 Jahren	84,7%	13,9%	1,4%	0,1%	9,1	1.620
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	84,6%	14,9%	0,5%	---	9,2	403
Realschulabschluss/Mittlere Reife	83,6%	14,1%	2,3%	---	9,0	562
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	85,1%	12,7%	2,0%	0,2%	9,0	612
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	85,9%	13,3%	0,8%	---	9,2	368
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	83,2%	14,7%	2,0%	---	9,0	1.146
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	85,4%	14,1%	---	0,5%	9,2	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	79,8%	16,5%	3,7%	---	8,6	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	89,6%	10,0%	0,4%	---	9,4	528
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	84,1%	15,9%	---	---	9,2	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	82,2%	16,0%	1,8%	---	8,9	993
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	87,7%	11,5%	0,7%	---	9,3	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	86,4%	11,4%	2,3%	---	9,1	88
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	88,5%	10,4%	1,1%	---	9,3	616
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	86,3%	13,0%	0,8%	---	9,2	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	80,1%	16,0%	3,6%	0,3%	8,6	331
Höhenstadtteile	79,6%	18,4%	2,0%	---	8,8	196
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	93,5%	6,5%	---	---	9,7	155
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	80,2%	18,5%	1,3%	---	8,9	308

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)

²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

³⁾ 10 = alle sehr wichtig | -10 = alle gar nicht wichtig

Anhangtabelle 2.02

ENTWICKLUNG VON GRÜNFLÄCHEN UND PARKS

F15: Wie haben sich Grünflächen und Parks in Karlsruhe in den letzten Jahren aus Ihrer Sicht entwickelt? Ist die Grünausstattung Karlsruhes insgesamt besser geworden, gleich geblieben oder schlechter geworden?	DIE GRÜNAUSSTATTUNG IN KARLSRUHE IST ...			BEFRAGTE MIT ANTWORT
	besser geworden	gleich geblieben	schlechter geworden	
	Anteile an den Befragten			insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	21,7%	57,3%	21,0%	1.876
Geschlecht				
männlich	20,5%	58,9%	20,7%	948
weiblich	23,1%	55,6%	21,3%	928
Altersgruppen				
18 bis unter 30 Jahre	22,9%	57,9%	19,3%	420
30 bis unter 45 Jahre	20,5%	60,7%	18,8%	458
45 bis unter 65 Jahre	21,2%	55,5%	23,3%	600
65 bis unter 75 Jahre	22,3%	57,9%	19,8%	197
75 Jahre und älter	23,4%	52,7%	23,9%	201
Staatsangehörigkeit				
deutsch ohne Migrationshintergrund	21,1%	58,4%	20,5%	1.612
deutsch mit Migrationshintergrund	23,3%	52,3%	24,4%	193
ausländisch	28,3%	46,7%	25,0%	60
Haushaltstyp				
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	24,7%	60,3%	15,1%	292
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	20,8%	55,0%	24,2%	149
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	20,1%	58,2%	21,6%	134
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	18,7%	60,3%	21,0%	310
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	33,3%	47,6%	19,0%	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	20,2%	56,6%	23,2%	341
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	20,4%	57,4%	22,2%	338
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	24,2%	53,6%	22,2%	252
Kinder im Haushalt				
Kinder unter 18 Jahren	19,3%	59,8%	20,8%	336
keine Kinder unter 18 Jahren	22,1%	56,9%	21,0%	1.513
Bildungsabschluss				
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	25,0%	53,4%	21,6%	384
Realschulabschluss/Mittlere Reife	21,8%	55,3%	22,9%	528
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	20,7%	59,4%	19,9%	569
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	18,3%	61,9%	19,8%	349
Erwerbsstatus				
ganztags berufstätig	18,8%	59,9%	21,3%	1.092
teilzeit, geringfügig bzw. stundenw. beschäftigt	31,0%	49,4%	19,5%	174
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	25,0%	56,5%	18,5%	92
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	24,2%	54,7%	21,1%	492
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾				
unter 1.000 Euro/Kopf	28,7%	43,6%	27,7%	101
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	19,8%	59,0%	21,3%	936
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	15,8%	64,2%	20,1%	399
3.000 Euro/Kopf und mehr	25,9%	54,1%	20,0%	85
Wohnort				
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	23,3%	54,6%	22,1%	588
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	15,1%	59,7%	25,2%	377
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	29,9%	56,0%	14,1%	291
Höhenstadtteile	24,9%	58,2%	16,9%	177
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	18,1%	59,7%	22,2%	144
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	19,1%	58,9%	22,1%	299

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 2.03

KLIMAWANDEL UND GRÜNFLÄCHEN

F19: Durch den Klimawandel ist in den kommenden Jahrzehnten vermehrt mit extremer Hitze zu rechnen. Wie wichtig sind aus Ihrer Sicht die Grünflächen in der Stadt, wenn man künftig mit solchen Wetterlagen leben muss?	WICHTIGKEIT DER GRÜNFLÄCHEN IM KLIMAWANDEL					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	83,2%	14,2%	2,1%	0,5%	8,9	1.993
Geschlecht						
männlich	80,7%	15,9%	2,7%	0,8%	8,6	1.003
weiblich	85,9%	12,4%	1,5%	0,2%	9,1	990
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	85,1%	14,1%	0,9%	---	9,2	462
30 bis unter 45 Jahre	79,7%	16,6%	2,7%	1,0%	8,6	487
45 bis unter 65 Jahre	84,5%	12,3%	2,9%	0,3%	8,9	620
65 bis unter 75 Jahre	82,9%	14,2%	1,9%	0,9%	8,8	211
75 Jahre und älter	84,0%	14,1%	1,4%	0,5%	9,0	213
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	82,8%	14,4%	2,3%	0,5%	8,8	1.714
deutsch mit Migrationshintergrund	86,9%	11,7%	1,0%	0,5%	9,2	206
ausländisch	81,0%	19,0%	---	---	9,0	63
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	80,1%	16,8%	2,4%	0,6%	8,7	327
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	80,8%	14,6%	4,6%	---	8,6	151
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	80,6%	18,1%	0,7%	0,7%	8,9	144
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	84,0%	14,5%	1,2%	0,3%	9,0	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	86,4%	9,1%	---	4,5%	8,6	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	84,7%	13,1%	1,9%	0,3%	9,0	366
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	84,3%	12,5%	2,6%	0,6%	8,9	351
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	85,4%	12,0%	1,9%	0,7%	9,0	267
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	83,8%	14,5%	1,1%	0,6%	9,0	352
keine Kinder unter 18 Jahren	83,1%	14,1%	2,3%	0,5%	8,9	1.614
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	83,6%	14,7%	1,2%	0,5%	9,0	402
Realschulabschluss/Mittlere Reife	80,6%	14,8%	3,7%	0,9%	8,5	562
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	84,9%	13,5%	1,1%	0,5%	9,1	609
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	84,8%	13,3%	1,9%	---	9,0	368
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	82,4%	14,5%	2,5%	0,6%	8,8	1.146
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	84,9%	13,5%	1,6%	---	9,1	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	78,0%	20,2%	1,8%	---	8,7	109
Rentner/-in, Hausfrau/-Mann, arbeitslos	86,3%	12,2%	1,0%	0,6%	9,1	524
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	85,8%	13,3%	0,9%	---	9,2	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	81,6%	15,5%	2,4%	0,5%	8,8	993
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	88,2%	9,9%	1,7%	0,2%	9,2	406
3.000 Euro/Kopf und mehr	87,6%	11,2%	1,1%	---	9,3	89
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	86,3%	10,6%	2,4%	0,7%	9,0	614
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	86,8%	11,5%	1,5%	0,3%	9,1	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	79,1%	19,4%	1,2%	0,3%	8,8	330
Höhenstadteile	73,8%	20,0%	5,1%	1,0%	8,0	195
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	82,5%	14,3%	1,9%	1,3%	8,7	154
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	83,4%	15,3%	1,3%	---	9,0	307

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr wichtig | -10 = alle gar nicht wichtig

Anhangtabelle 2.04

KLIMAWANDEL UND GRÜNFLÄCHEN NACH STADTTILEN

F19: Durch den Klimawandel ist in den kommenden Jahrzehnten vermehrt mit extremer Hitze zu rechnen. Wie wichtig sind aus Ihrer Sicht die Grünflächen in der Stadt, wenn man künftig mit solchen Wetterlagen leben muss?	WICHTIGKEIT DER GRÜNFLÄCHEN IM KLIMAWANDEL					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ¹⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	83,2%	14,2%	2,1%	0,5%	8,9	1.993
Stadtteil						
Innenstadt-Ost	92,0%	8,0%	---	---	9,6	50
Innenstadt-West	93,0%	7,0%	---	---	9,6	71
Südstadt	80,3%	12,8%	5,1%	1,7%	8,2	117
Südweststadt	87,3%	7,1%	4,8%	0,8%	8,8	126
Weststadt	89,6%	8,0%	1,6%	0,8%	9,2	125
Nordweststadt	84,2%	14,5%	1,3%	---	9,1	76
Oststadt	81,6%	17,6%	0,8%	---	9,0	125
Mühlburg	79,8%	19,2%	1,0%	---	8,9	104
Daxlanden	100,0%	---	---	---	10,0	75
Knielingen	87,3%	11,1%	---	1,6%	9,1	63
Grünwinkel	69,1%	26,5%	4,4%	---	8,0	68
Oberreut	85,0%	15,0%	---	---	9,3	60
Beiertheim-Bulach	93,2%	6,8%	---	---	9,7	44
Weierfeld-Dammerstock	76,2%	14,3%	4,8%	4,8%	7,6	42
Rüppurr	79,4%	19,1%	1,5%	---	8,8	68
Waldstadt	75,3%	18,5%	6,2%	---	8,1	81
Rintheim	76,9%	23,1%	---	---	8,8	39
Hagsfeld	93,8%	4,2%	2,1%	---	9,5	48
Durlach	85,7%	12,6%	1,6%	---	9,1	182
Grötzingen	49,2%	49,2%	---	1,6%	7,2	61
Stupferich	76,9%	17,9%	---	5,1%	8,1	39
Hohenwettersbach	78,9%	10,5%	10,5%	---	7,9	38
Wolfartsweier	85,0%	7,5%	7,5%	---	8,5	40
Grünwettersbach	55,0%	40,0%	5,0%	---	7,3	40
Palmbach	73,7%	23,7%	2,6%	---	8,4	38
Neureut	92,1%	7,9%	---	---	9,6	114
Nordstadt	94,9%	5,1%	---	---	9,7	59

¹⁾ 10 = alle sehr wichtig | -10 = alle gar nicht wichtig

Anhangtabelle 2.05

AKTIVITÄTEN AUF GRÜNFLÄCHEN

F07: Wenn Sie eine Grünfläche aufsuchen – was tun Sie dort hauptsächlich?	AKTIVITÄTEN AUF GRÜNFLÄCHEN			BEFRAGTE MIT ANTWORT
	Sport, Spiel, Bewegung	Ausruhen, Entspannen	Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten	
		Anteile an den Befragten		
Karlsruhe insgesamt 2015	48,5%	29,4%	22,1%	1.877
Geschlecht				
männlich	50,5%	30,1%	19,4%	948
weiblich	46,5%	28,6%	24,9%	929
Altersgruppen				
18 bis unter 30 Jahre	50,8%	31,0%	18,2%	439
30 bis unter 45 Jahre	51,1%	25,7%	23,2%	452
45 bis unter 65 Jahre	47,7%	29,0%	23,3%	583
65 bis unter 75 Jahre	46,5%	31,2%	22,3%	202
75 Jahre und älter	42,3%	33,3%	24,4%	201
Staatsangehörigkeit				
deutsch ohne Migrationshintergrund	48,5%	28,9%	22,6%	1.609
deutsch mit Migrationshintergrund	44,7%	34,2%	21,1%	199
ausländisch	61,4%	24,6%	14,0%	57
Haushaltstyp				
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	48,5%	31,4%	20,1%	309
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	46,1%	35,5%	18,4%	141
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	41,2%	35,3%	23,5%	136
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	50,7%	21,9%	27,5%	306
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	81,0%	4,8%	14,3%	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	51,0%	31,6%	17,4%	339
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	45,9%	27,4%	26,7%	329
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	46,9%	31,5%	21,7%	254
Kinder im Haushalt				
Kinder unter 18 Jahren	52,4%	21,1%	26,5%	332
keine Kinder unter 18 Jahren	47,4%	31,4%	21,2%	1.517
Bildungsabschluss				
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	39,4%	37,8%	22,8%	378
Realschulabschluss/Mittlere Reife	48,2%	27,4%	24,5%	519
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	52,5%	26,0%	21,5%	577
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	50,9%	29,8%	19,3%	352
Erwerbsstatus				
ganztags berufstätig	50,3%	28,3%	21,4%	1.074
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	50,3%	23,7%	26,0%	173
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	54,9%	34,3%	10,8%	102
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	42,7%	32,3%	25,1%	499
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾				
unter 1.000 Euro/Kopf	44,9%	35,5%	19,6%	107
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	44,3%	29,1%	26,6%	918
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	49,6%	30,3%	20,1%	393
3.000 Euro/Kopf und mehr	48,2%	31,8%	20,0%	85
Wohnort				
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	54,4%	27,0%	18,5%	599
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	40,4%	27,2%	32,4%	386
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	50,0%	31,1%	18,9%	302
Höhenstadteile	45,2%	27,4%	27,4%	146
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	52,7%	26,4%	20,9%	148
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	45,3%	37,5%	17,2%	296

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 2.06

WICHTIGKEIT RUHIGER ZONEN IN GRÜNFLÄCHEN

F9: Wie wichtig sind für Sie ruhige Zonen in einer Grünfläche – also ohne Straßenlärm und ohne lautstarken Spielbetrieb?	RUHEZONEN INNERHALB VON GRÜNFLÄCHEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	47,6%	31,1%	15,1%	6,2%	4,9	1.966
Geschlecht						
männlich	47,9%	30,2%	15,5%	6,4%	4,9	991
weiblich	47,3%	32,1%	14,6%	6,1%	5,0	975
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	45,7%	29,4%	16,3%	8,7%	4,4	449
30 bis unter 45 Jahre	46,2%	32,8%	15,8%	5,2%	4,9	481
45 bis unter 65 Jahre	49,3%	31,9%	13,6%	5,2%	5,3	612
65 bis unter 75 Jahre	48,1%	31,6%	16,0%	4,2%	5,2	212
75 Jahre und älter	49,5%	28,3%	14,2%	8,0%	4,9	212
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	47,9%	31,0%	14,9%	6,2%	5,0	1.688
deutsch mit Migrationshintergrund	44,6%	31,9%	16,7%	6,9%	4,5	204
ausländisch	43,5%	33,9%	16,1%	6,5%	4,6	62
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	41,6%	32,2%	19,6%	6,6%	4,1	317
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	44,0%	35,3%	15,3%	5,3%	4,9	150
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	41,3%	29,4%	23,1%	6,3%	3,8	143
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	52,8%	26,5%	12,3%	8,3%	5,2	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	36,4%	31,8%	27,3%	4,5%	3,4	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	45,9%	32,8%	14,8%	6,4%	4,8	357
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	51,3%	32,8%	11,9%	4,1%	5,8	345
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	52,6%	30,2%	10,8%	6,3%	5,6	268
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	51,7%	27,0%	13,4%	8,0%	5,1	352
keine Kinder unter 18 Jahren	46,7%	32,1%	15,4%	5,8%	4,9	1.588
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	49,5%	31,5%	14,5%	4,5%	5,4	400
Realschulabschluss/Mittlere Reife	48,1%	31,0%	15,2%	5,6%	5,0	551
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	47,8%	31,3%	15,1%	5,8%	5,0	604
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	47,4%	30,1%	14,0%	8,5%	4,7	365
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	46,5%	32,1%	15,3%	6,2%	4,9	1.134
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	47,5%	28,2%	18,8%	5,5%	4,7	181
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	44,2%	28,8%	18,3%	8,7%	4,1	104
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	50,6%	30,1%	13,0%	6,3%	5,3	522
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	48,1%	36,1%	10,2%	5,6%	5,6	108
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	48,2%	31,5%	14,5%	5,8%	5,1	980
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	50,4%	30,7%	14,5%	4,4%	5,4	407
3.000 Euro/Kopf und mehr	48,9%	30,7%	18,2%	2,3%	5,3	88
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	43,2%	29,4%	18,4%	9,0%	4,0	602
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	52,4%	31,2%	11,0%	5,4%	5,7	391
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	51,7%	33,3%	13,1%	1,8%	6,0	327
Höhenstadteile	47,6%	27,2%	16,2%	8,9%	4,4	191
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	53,0%	20,1%	14,1%	12,8%	4,3	149
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	43,1%	39,9%	15,4%	1,6%	5,4	306

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr wichtig | -10 = alle gar nicht wichtig

Anhangtabelle 2.07

REDUZIERUNG DER GRÜNFLÄCHENPFLEGE

F10: Städtische Grünflächen werden gepflegt und unterhalten. Fänden Sie es richtig, Teilflächen auch einfach dem Wildwuchs der Natur zu überlassen und die Pflege weniger häufig durchzuführen?	REDUZIERUNG DER GRÜNFLÄCHENPFLEGE		BEFRAGTE MIT ANTWORT
	fände ich richtig	fände ich nicht richtig	
		Anteile an den Befragten	
Karlsruhe insgesamt 2015	47,3%	52,7%	2.003
Geschlecht			
männlich	47,7%	52,3%	1.008
weiblich	46,9%	53,1%	995
Altersgruppen			
18 bis unter 30 Jahre	43,8%	56,2%	463
30 bis unter 45 Jahre	47,9%	52,1%	489
45 bis unter 65 Jahre	52,7%	47,3%	622
65 bis unter 75 Jahre	44,9%	55,1%	214
75 Jahre und älter	40,5%	59,5%	215
Staatsangehörigkeit			
deutsch ohne Migrationshintergrund	48,7%	51,3%	1.721
deutsch mit Migrationshintergrund	37,2%	62,8%	207
ausländisch	39,7%	60,3%	63
Haushaltstyp			
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	46,0%	54,0%	328
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	53,6%	46,4%	153
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	45,5%	54,5%	145
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	55,6%	44,4%	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	50,0%	50,0%	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	41,7%	58,3%	367
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	50,4%	49,6%	351
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	40,6%	59,4%	271
Kinder im Haushalt			
Kinder unter 18 Jahren	55,7%	44,3%	352
keine Kinder unter 18 Jahren	45,5%	54,5%	1.623
Bildungsabschluss			
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	37,5%	62,5%	405
Realschulabschluss/Mittlere Reife	49,6%	50,4%	563
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	49,8%	50,2%	612
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	51,5%	48,5%	369
Erwerbsstatus			
ganztags berufstätig	48,4%	51,6%	1.148
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	48,1%	51,9%	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	45,0%	55,0%	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	44,7%	55,3%	530
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾			
unter 1.000 Euro/Kopf	30,1%	69,9%	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	46,7%	53,3%	994
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	44,9%	55,1%	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	52,8%	47,2%	89
Wohnort			
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	40,5%	59,5%	617
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	49,6%	50,4%	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	52,6%	47,4%	331
Höhenstadtteile	57,1%	42,9%	198
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	57,7%	42,3%	156
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	40,9%	59,1%	308

1) Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)

2) Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 2.08

REDUZIERUNG DER GRÜNFLÄCHENPFLEGE NACH STADTTEILEN

F10: Städtische Grünflächen werden gepflegt und unterhalten. Fänden Sie es richtig, Teilflächen auch einfach dem Wildwuchs der Natur zu überlassen und die Pflege weniger häufig durchzuführen?	REDUZIERUNG DER GRÜNFLÄCHENPFLEGE		BEFRAGTE MIT ANTWORT
	fände ich richtig	fände ich nicht richtig	
	Anteile an den Befragten		insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	47,3%	52,7%	2.003
Stadtteil			
Innenstadt-Ost	16,0%	84,0%	50
Innenstadt-West	27,8%	72,2%	72
Südstadt	65,5%	34,5%	119
Südweststadt	59,5%	40,5%	126
Weststadt	38,4%	61,6%	125
Nordweststadt	25,0%	75,0%	76
Oststadt	16,8%	83,2%	125
Mühlburg	44,8%	55,2%	105
Daxlanden	42,7%	57,3%	75
Knielingen	46,0%	54,0%	63
Grünwinkel	52,9%	47,1%	68
Oberreut	18,3%	81,7%	60
Beiertheim-Bulach	50,0%	50,0%	46
Weierfeld-Dammerstock	64,3%	35,7%	42
Rüppurr	58,8%	41,2%	68
Waldstadt	56,8%	43,2%	81
Rintheim	17,9%	82,1%	39
Hagsfeld	39,6%	60,4%	48
Durlach	61,7%	38,3%	183
Grötzingen	57,4%	42,6%	61
Stupferich	82,5%	17,5%	40
Hohenwettersbach	33,3%	66,7%	39
Wolfartsweier	55,0%	45,0%	40
Grünwettersbach	75,0%	25,0%	40
Palmbach	38,5%	61,5%	39
Neureut	64,0%	36,0%	114
Nordstadt	47,5%	52,5%	59

ANHANGTABELLEN ZU KAPITEL 3

Anhangtabelle 3.01

GEHMINUTEN ZUR BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE

F04: Welche Zeit müssen Sie aufwenden, um von Ihrer Wohnung aus zu Fuß diese Grünfläche oder diesen Park zu erreichen?	GEHMINUTEN	BEFRAGTE MIT ANTWORT
	Mittelwert	insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	23,2	1.824
Geschlecht		
männlich	23,1	917
weiblich	23,4	907
Altersgruppen		
18 bis unter 30 Jahre	21,0	425
30 bis unter 45 Jahre	22,5	441
45 bis unter 65 Jahre	23,8	567
65 bis unter 75 Jahre	25,2	193
75 Jahre und älter	25,9	198
Staatsangehörigkeit		
deutsch ohne Migrationshintergrund	23,3	1.561
deutsch mit Migrationshintergrund	24,4	197
ausländisch	20,1	55
Haushaltstyp		
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	18,9	301
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	22,0	136
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	22,1	129
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	25,9	299
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	10,7	20
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	23,9	330
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	23,1	321
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	27,4	250
Kinder im Haushalt		
Kinder unter 18 Jahren	25,6	324
keine Kinder unter 18 Jahren	22,8	1.476
Bildungsabschluss		
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	26,1	366
Realschulabschluss/Mittlere Reife	23,7	505
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	21,6	563
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	22,9	346
Erwerbsstatus		
ganztags berufstätig	23,0	1.050
teilzeit, geringfügig bzw. stundenw. beschäftigt	24,0	168
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	20,0	97
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	24,7	483
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾		
unter 1.000 Euro/Kopf	23,9	103
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	25,6	893
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	24,7	389
3.000 Euro/Kopf und mehr	17,7	85
Wohnort		
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	13,8	584
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	33,3	379
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	21,8	289
Höhenstadtteile	42,7	137
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	16,0	140
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	24,7	295

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)

²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 3.02

GEHMINUTEN ZUR BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE NACH STADTTEILEN

F04: Welche Zeit müssen Sie aufwenden, um von Ihrer Wohnung aus zu Fuß diese Grünfläche oder diesen Park zu erreichen?	GEHMINUTEN	BEFRAGTE MIT ANTWORT
	Mittelwert	insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	23,2	1.824
Stadtteil		
Innenstadt-Ost	12,9	48
Innenstadt-West	11,8	71
Südstadt	13,9	111
Südweststadt	10,4	124
Weststadt	13,3	119
Nordweststadt	34,7	73
Oststadt	19,6	111
Mühlburg	18,6	103
Daxlanden	38,4	75
Knielingen	35,2	55
Grünwinkel	14,1	61
Oberreut	28,8	56
Beiertheim-Bulach	15,1	44
Weiherfeld-Dammerstock	7,0	42
Rüppurr	23,8	54
Waldstadt	17,3	78
Rintheim	37,2	20
Hagsfeld	39,6	43
Durlach	17,1	169
Grötzingen	16,9	57
Stupferich	63,7	34
Hohenwettersbach	36,6	30
Wolfartsweier	9,3	38
Grünwettersbach	43,8	19
Palmbach	87,7	16
Neureut	45,6	114
Nordstadt	27,1	59

Anhangtabelle 3.03

HINDERNISSE AUF DEM WEG ZUR BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE

F05: Müssen Sie auf dem Weg dorthin größere Hindernisse oder Barrieren überwinden wie stark befahrene Straßen, Eisenbahnlinien oder größere Gewerbebereiche?	HINDERNISSE AUF DEM WEG ZUR BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE			BEFRAGTE MIT ANTWORT
	keine Hindernisse	leicht überwindbare Hindernisse	starke Hindernisse	
		Anteile an den Befragten		
Karlsruhe insgesamt 2015	60,4%	31,4%	8,2%	1.877
Geschlecht				
männlich	57,6%	32,7%	9,7%	948
weiblich	63,3%	30,1%	6,6%	929
Altersgruppen				
18 bis unter 30 Jahre	62,0%	29,4%	8,7%	439
30 bis unter 45 Jahre	58,2%	33,6%	8,2%	452
45 bis unter 65 Jahre	59,3%	31,2%	9,4%	583
65 bis unter 75 Jahre	56,9%	35,6%	7,4%	202
75 Jahre und älter	68,7%	27,4%	4,0%	201
Staatsangehörigkeit				
deutsch ohne Migrationshintergrund	61,0%	31,1%	8,0%	1.609
deutsch mit Migrationshintergrund	54,3%	35,7%	10,1%	199
ausländisch	63,2%	31,6%	5,3%	57
Haushaltstyp				
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	62,5%	30,1%	7,4%	309
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	58,2%	31,2%	10,6%	141
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	62,5%	32,4%	5,1%	136
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	59,8%	33,0%	7,2%	306
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	71,4%	28,6%	---	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	61,1%	29,8%	9,1%	339
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	55,6%	33,7%	10,6%	329
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	62,2%	31,5%	6,3%	254
Kinder im Haushalt				
Kinder unter 18 Jahren	59,9%	32,5%	7,5%	332
keine Kinder unter 18 Jahren	60,4%	31,4%	8,2%	1.517
Bildungsabschluss				
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	57,1%	33,6%	9,3%	378
Realschulabschluss/Mittlere Reife	61,5%	31,2%	7,3%	519
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	58,9%	33,6%	7,5%	577
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	62,2%	27,8%	9,9%	352
Erwerbsstatus				
ganztags berufstätig	58,9%	32,4%	8,7%	1.074
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	66,5%	25,4%	8,1%	173
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	51,0%	36,3%	12,7%	102
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	62,9%	31,5%	5,6%	499
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾				
unter 1.000 Euro/Kopf	65,4%	25,2%	9,3%	107
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	58,2%	34,1%	7,7%	918
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	57,5%	36,1%	6,4%	393
3.000 Euro/Kopf und mehr	61,2%	28,2%	10,6%	85
Wohnort				
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	66,3%	24,2%	9,5%	599
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	45,9%	45,1%	9,1%	386
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	59,6%	38,1%	2,3%	302
Höhenstadtteile	67,8%	19,9%	12,3%	146
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	73,6%	19,6%	6,8%	148
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	58,1%	33,1%	8,8%	296

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 3.04

HINDERNISSE AUF DEM WEG ZUR BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE NACH STADTTEILEN

F05: Müssen Sie auf dem Weg dorthin größere Hindernisse oder Barrieren überwinden wie stark befahrene Straßen, Eisenbahnlinien oder größere Gewerbebereiche?	HINDERNISSE AUF DEM WEG ZUR BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE			BEFRAGTE MIT ANTWORT
	keine Hindernisse	leicht überwindbare Hindernisse	starke Hindernisse	
		Anteile an den Befragten		
Karlsruhe insgesamt 2015	60,4%	31,4%	8,2%	1.877
Stadtteil				
Innenstadt-Ost	68,8%	22,9%	8,3%	48
Innenstadt-West	61,1%	33,3%	5,6%	72
Südstadt	59,8%	25,9%	14,3%	112
Südweststadt	66,4%	22,4%	11,2%	125
Weststadt	74,4%	23,1%	2,5%	121
Nordweststadt	52,1%	28,8%	19,2%	73
Oststadt	66,1%	20,7%	13,2%	121
Mühlburg	55,8%	40,4%	3,8%	104
Daxlanden	65,3%	30,7%	4,0%	75
Knielingen	57,4%	42,6%	---	61
Grünwinkel	54,1%	36,1%	9,8%	61
Oberreut	57,1%	19,6%	23,2%	56
Beiertheim-Bulach	59,1%	38,6%	2,3%	44
Weierfeld-Dammerstock	81,0%	9,5%	9,5%	42
Rüppurr	79,0%	12,9%	8,1%	62
Waldstadt	60,8%	20,3%	19,0%	79
Rintheim	80,0%	20,0%	---	30
Hagsfeld	44,4%	48,9%	6,7%	45
Durlach	67,1%	31,2%	1,8%	170
Grötzingen	38,6%	59,6%	1,8%	57
Stupferich	70,6%	2,9%	26,5%	34
Hohenwettersbach	48,6%	31,4%	20,0%	35
Wolfartsweier	87,2%	10,3%	2,6%	39
Grünwettersbach	63,2%	36,8%	---	19
Palmbach	63,2%	31,6%	5,3%	19
Neureut	29,8%	66,7%	3,5%	114
Nordstadt	37,3%	59,3%	3,4%	59

Anhangtabelle 3.05

VERNETZUNGSGRAD DER BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE

F06: Ist die von Ihnen bevorzugte Grünfläche mit anderen Grünflächen vernetzt und bietet Gelegenheit, auch weiter entfernte Grünbereiche auf angenehmen Wegen zu erreichen oder handelt es sich eher um eine Insel, die von Bebauung umgeben ist?	VERNETZUNGSGRAD		BEFRAGTE MIT ANTWORT
	vernetzte Grünfläche	Insellage	
		Anteile an den Befragten	
Karlsruhe insgesamt 2015	73,5%	26,5%	1.877
Geschlecht			
männlich	75,5%	24,5%	948
weiblich	71,5%	28,5%	929
Altersgruppen			
18 bis unter 30 Jahre	74,0%	26,0%	439
30 bis unter 45 Jahre	67,5%	32,5%	452
45 bis unter 65 Jahre	76,2%	23,8%	583
65 bis unter 75 Jahre	75,7%	24,3%	202
75 Jahre und älter	76,1%	23,9%	201
Staatsangehörigkeit			
deutsch ohne Migrationshintergrund	73,5%	26,5%	1.609
deutsch mit Migrationshintergrund	74,9%	25,1%	199
ausländisch	75,4%	24,6%	57
Haushaltstyp			
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	69,9%	30,1%	309
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	70,2%	29,8%	141
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	72,1%	27,9%	136
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	72,5%	27,5%	306
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	71,4%	28,6%	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	74,6%	25,4%	339
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	76,0%	24,0%	329
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	78,0%	22,0%	254
Kinder im Haushalt			
Kinder unter 18 Jahren	72,3%	27,7%	332
keine Kinder unter 18 Jahren	74,0%	26,0%	1.517
Bildungsabschluss			
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	71,2%	28,8%	378
Realschulabschluss/Mittlere Reife	72,6%	27,4%	519
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	74,9%	25,1%	577
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	76,1%	23,9%	352
Erwerbsstatus			
ganztags berufstätig	73,4%	26,6%	1.074
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	75,7%	24,3%	173
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	75,5%	24,5%	102
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	73,1%	26,9%	499
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾			
unter 1.000 Euro/Kopf	69,2%	30,8%	107
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	73,7%	26,3%	918
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	75,6%	24,4%	393
3.000 Euro/Kopf und mehr	77,6%	22,4%	85
Wohnort			
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	65,8%	34,2%	599
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	79,8%	20,2%	386
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	70,9%	29,1%	302
Höhenstadtteile	67,8%	32,2%	146
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	76,4%	23,6%	148
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	85,1%	14,9%	296

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 3.06

VERNETZUNGSGRAD DER BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE NACH STADTTTEILEN

F06: Ist die von Ihnen bevorzugte Grünfläche mit anderen Grünflächen vernetzt und bietet Gelegenheit, auch weiter entfernte Grünbereiche auf angenehmen Wegen zu erreichen oder handelt es sich eher um eine Insel, die von Bebauung umgeben ist?	VERNETZUNGSGRAD		BEFRAGTE MIT ANTWORT
	vernetzte Grünfläche	Insellage	
	Anteile an den Befragten		insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	73,5%	26,5%	1.877
Stadtteil			
Innenstadt-Ost	81,3%	18,8%	48
Innenstadt-West	75,0%	25,0%	72
Südstadt	55,4%	44,6%	112
Südweststadt	68,0%	32,0%	125
Weststadt	62,8%	37,2%	121
Nordweststadt	83,6%	16,4%	73
Oststadt	64,5%	35,5%	121
Mühlburg	85,6%	14,4%	104
Daxlanden	81,3%	18,7%	75
Knielingen	91,8%	8,2%	61
Grünwinkel	93,4%	6,6%	61
Oberreut	80,4%	19,6%	56
Beiertheim-Bulach	81,8%	18,2%	44
Weierfeld-Dammerstock	78,6%	21,4%	42
Rüppurr	71,0%	29,0%	62
Waldstadt	83,5%	16,5%	79
Rintheim	36,7%	63,3%	30
Hagsfeld	66,7%	33,3%	45
Durlach	71,2%	28,8%	170
Grötzingen	91,2%	8,8%	57
Stupferich	58,8%	41,2%	34
Hohenwettersbach	74,3%	25,7%	35
Wolfartsweiler	79,5%	20,5%	39
Grünwettersbach	63,2%	36,8%	19
Palmbach	52,6%	47,4%	19
Neureut	84,2%	15,8%	114
Nordstadt	49,2%	50,8%	59

Anhangtabelle 3.07

ZUFRIEDENHEIT MIT DER BEPFLANZUNG DER BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE

F1101: Wenn Sie sich die von Ihnen bevorzugte Grünfläche einmal ganz genau vor Augen stellen – wie zufrieden sind Sie dann mit folgenden Gesichtspunkten?	ZUFRIEDENHEIT MIT DER BEPFLANZUNG						BEFRAGTE MIT ANTWORT insg. 2.003
	sehr zufrieden	zufrieden	teils, teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten						
Karlsruhe insgesamt 2015	51,9%	41,1%	5,1%	1,7%	0,2%	7,1	1.868
Geschlecht							
männlich	49,9%	42,4%	5,3%	2,2%	0,1%	7,0	945
weiblich	54,0%	39,7%	5,0%		0,2%	7,4	923
Altersgruppen							
18 bis unter 30 Jahre	52,9%	39,6%	5,5%	2,1%	---	7,2	437
30 bis unter 45 Jahre	53,2%	41,0%	5,1%	0,4%	0,2%	7,3	451
45 bis unter 65 Jahre	49,1%	41,7%	5,9%	2,9%	0,3%	6,8	578
65 bis unter 75 Jahre	51,5%	41,6%	5,9%	1,0%	---	7,2	202
75 Jahre und älter	55,5%	42,0%	1,5%	1,0%	---	7,6	200
Staatsangehörigkeit							
deutsch ohne Migrationshintergrund	51,6%	41,1%	5,4%	1,8%	0,2%	7,1	1.602
deutsch mit Migrationshintergrund	53,8%	42,2%	3,0%	1,0%	---	7,4	199
ausländisch	55,4%	37,5%	5,4%	1,8%	---	7,3	56
Haushaltstyp							
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	52,8%	42,0%	3,6%	1,6%	---	7,3	307
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	49,3%	42,0%	5,1%	3,6%	---	6,8	138
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	53,3%	40,7%	5,9%	---	---	7,4	135
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	53,4%	39,3%	5,9%	1,0%	0,3%	7,2	305
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	38,1%	61,9%	---	---	---	6,9	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	52,1%	40,5%	5,9%	1,5%	---	7,2	338
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	50,2%	40,4%	6,1%	2,7%	0,6%	6,8	329
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	53,9%	42,5%	2,4%	1,2%	---	7,5	254
Kinder im Haushalt							
Kinder unter 18 Jahren	52,6%	40,8%	5,4%	0,9%	0,3%	7,2	331
keine Kinder unter 18 Jahren	51,9%	41,3%	4,8%	1,8%	0,1%	7,2	1.510
Bildungsabschluss							
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	50,5%	42,9%	4,8%	1,6%	0,3%	7,1	378
Realschulabschluss/Mittlere Reife	50,9%	43,9%	3,7%	1,6%	---	7,2	515
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	51,0%	40,0%	7,0%	1,9%	0,2%	7,0	573
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	56,3%	37,2%	5,1%	1,4%	---	7,4	352
Erwerbsstatus							
ganztags berufstätig	50,6%	42,0%	5,3%	2,0%	0,1%	7,1	1.071
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	51,7%	38,4%	8,1%	1,2%	0,6%	7,0	172
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	56,4%	36,6%	5,9%	1,0%	---	7,4	101
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	54,3%	40,8%	3,4%	1,4%	---	7,4	497
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾							
unter 1.000 Euro/Kopf	49,1%	43,4%	3,8%	2,8%	0,9%	6,8	106
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	50,3%	42,6%	5,1%	1,9%	0,1%	7,1	914
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	58,3%	37,4%	3,3%	1,0%	---	7,6	393
3.000 Euro/Kopf und mehr	50,6%	41,2%	4,7%	3,5%	---	6,9	85
Wohnort							
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	61,5%	31,8%	4,4%	2,2%	0,2%	7,6	595
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	51,9%	42,6%	3,9%	1,6%	---	7,2	385
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	30,2%	60,1%	8,3%	1,0%	0,3%	5,9	301
Höhenstadtteile	63,4%	28,3%	4,8%	2,8%	0,7%	7,6	145
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	57,8%	35,4%	4,8%	2,0%	---	7,4	147
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	46,1%	47,5%	5,4%	1,0%	---	6,9	295

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 3.08

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM MOBILIAR DER BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE

F1102: Wenn Sie sich die von Ihnen bevorzugte Grünfläche einmal ganz genau vor Augen stellen – wie zufrieden sind Sie dann mit folgenden Gesichtspunkten?	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM MOBILIAR						BEFRAGTE MIT ANTWORT insg. 2.003
	sehr zufrieden	zufrieden	teils, teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten						
Karlsruhe insgesamt 2015	36,1%	35,6%	18,6%	9,2%	0,5%	4,9	1.858
Geschlecht							
männlich	34,9%	36,5%	18,6%	9,4%	0,5%	4,8	939
weiblich	37,3%	34,7%	18,5%	9,0%	0,4%	5,0	919
Altersgruppen							
18 bis unter 30 Jahre	39,4%	35,6%	16,4%	8,1%	0,5%	5,3	432
30 bis unter 45 Jahre	35,7%	33,0%	21,7%	8,9%	0,7%	4,7	451
45 bis unter 65 Jahre	33,5%	35,9%	20,1%	9,7%	0,7%	4,6	576
65 bis unter 75 Jahre	33,0%	43,0%	15,5%	8,5%	---	5,0	200
75 Jahre und älter	40,7%	33,2%	14,6%	11,6%	---	5,2	199
Staatsangehörigkeit							
deutsch ohne Migrationshintergrund	35,8%	36,3%	18,5%	9,0%	0,5%	4,9	1.593
deutsch mit Migrationshintergrund	38,9%	29,8%	20,2%	10,6%	0,5%	4,8	198
ausländisch	33,9%	35,7%	19,6%	10,7%	---	4,6	56
Haushaltstyp							
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	40,5%	38,9%	14,4%	5,2%	1,0%	5,6	306
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	33,1%	32,4%	20,9%	12,9%	0,7%	4,2	139
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	40,0%	36,3%	16,3%	7,4%	---	5,4	135
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	34,6%	28,1%	24,8%	11,8%	0,7%	4,2	306
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	14,3%	42,9%	23,8%	19,0%	---	2,6	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	35,9%	34,1%	20,4%	9,3%	0,3%	4,8	334
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	35,1%	38,8%	18,5%	7,1%	0,6%	5,0	325
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	35,1%	39,4%	14,7%	10,8%	---	4,9	251
Kinder im Haushalt							
Kinder unter 18 Jahren	33,1%	29,5%	24,7%	12,0%	0,6%	4,1	332
keine Kinder unter 18 Jahren	36,7%	36,9%	17,4%	8,5%	0,5%	5,0	1.499
Bildungsabschluss							
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	36,9%	36,1%	18,0%	8,5%	0,5%	5,0	377
Realschulabschluss/Mittlere Reife	32,9%	37,8%	18,5%	10,3%	0,4%	4,6	513
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	36,3%	35,7%	19,2%	8,1%	0,7%	4,9	568
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	39,1%	31,4%	20,0%	9,4%	---	5,0	350
Erwerbsstatus							
ganztags berufstätig	35,6%	34,3%	21,2%	8,4%	0,5%	4,8	1.066
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	37,8%	36,6%	16,9%	7,6%	1,2%	5,1	172
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	41,4%	40,4%	11,1%	6,1%	1,0%	5,8	99
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	35,8%	37,0%	15,6%	11,5%	---	4,9	494
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾							
unter 1.000 Euro/Kopf	40,0%	38,1%	10,5%	10,5%	1,0%	5,3	105
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	36,0%	36,2%	19,0%	8,3%	0,4%	5,0	914
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	38,2%	27,9%	25,1%	8,3%	0,5%	4,8	387
3.000 Euro/Kopf und mehr	41,2%	37,6%	12,9%	8,2%	---	5,6	85
Wohnort							
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	44,1%	32,3%	11,1%	11,8%	0,7%	5,4	592
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	29,0%	35,2%	26,7%	9,1%	---	4,2	386
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	24,2%	49,7%	22,5%	3,4%	0,3%	4,7	298
Höhenstadteile	47,9%	25,7%	15,3%	10,4%	0,7%	5,5	144
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	31,8%	32,4%	20,3%	14,9%	0,7%	4,0	148
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	37,9%	35,2%	19,7%	6,6%	0,7%	5,2	290

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 3.09

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN WEGEN DER BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE

F1103: Wenn Sie sich die von Ihnen bevorzugte Grünfläche einmal ganz genau vor Augen stellen – wie zufrieden sind Sie dann mit folgenden Gesichtspunkten?	ZUFRIEDENHEIT MIT DEN WEGEN						BEFRAGTE MIT ANTWORT insg. 2.003
	sehr zufrieden	zufrieden	teils, teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten						
Karlsruhe insgesamt 2015	49,0%	43,3%	6,7%	0,9%	0,2%	7,0	1.869
Geschlecht							
männlich	46,5%	45,2%	7,5%	0,6%	0,1%	6,9	946
weiblich	51,6%	41,3%	5,9%	1,1%	0,2%	7,1	923
Altersgruppen							
18 bis unter 30 Jahre	51,1%	42,2%	5,9%	0,5%	0,2%	7,2	438
30 bis unter 45 Jahre	50,1%	40,8%	8,4%	0,7%	---	7,0	451
45 bis unter 65 Jahre	45,3%	45,7%	7,2%	1,4%	0,3%	6,7	580
65 bis unter 75 Jahre	49,3%	45,3%	4,5%	1,0%	---	7,1	201
75 Jahre und älter	52,3%	42,2%	5,0%	0,5%	---	7,3	199
Staatsangehörigkeit							
deutsch ohne Migrationshintergrund	48,6%	43,6%	6,7%	0,9%	0,2%	7,0	1.602
deutsch mit Migrationshintergrund	52,3%	39,7%	7,0%	1,0%	---	7,2	199
ausländisch	49,1%	45,6%	5,3%	0,0%	---	7,2	57
Haushaltstyp							
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	49,0%	44,2%	6,8%	0,0%	---	7,1	308
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	43,6%	47,9%	7,1%	1,4%	---	6,7	140
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	51,1%	45,1%	3,8%	0,0%	---	7,4	133
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	50,5%	37,0%	11,8%	0,7%	---	6,9	305
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	33,3%	57,1%	9,5%	0,0%	---	6,2	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	51,3%	42,5%	5,0%	0,9%	0,3%	7,2	339
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	46,5%	45,6%	5,8%	1,5%	0,6%	6,8	329
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	51,2%	42,5%	5,1%	1,2%	---	7,2	254
Kinder im Haushalt							
Kinder unter 18 Jahren	48,9%	39,0%	11,5%	0,6%	---	6,8	331
keine Kinder unter 18 Jahren	48,9%	44,4%	5,6%	0,9%	0,2%	7,1	1.512
Bildungsabschluss							
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	47,7%	46,4%	4,8%	0,8%	0,3%	7,0	377
Realschulabschluss/Mittlere Reife	47,0%	45,5%	6,8%	0,8%	---	6,9	517
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	48,1%	43,9%	7,3%	0,5%	0,2%	7,0	576
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	54,0%	36,3%	8,3%	1,4%	---	7,1	350
Erwerbsstatus							
ganztags berufstätig	48,6%	41,9%	8,6%	0,8%	0,1%	6,9	1.072
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	48,8%	44,2%	5,2%	1,7%	---	7,0	172
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	52,0%	46,1%	2,0%	0,0%	---	7,5	102
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	49,6%	45,4%	4,0%	0,8%	0,2%	7,2	496
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾							
unter 1.000 Euro/Kopf	51,4%	43,9%	3,7%	0,9%	---	7,3	107
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	48,1%	43,4%	7,4%	0,9%	0,1%	6,9	916
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	53,5%	37,3%	7,9%	1,0%	0,3%	7,1	391
3.000 Euro/Kopf und mehr	48,2%	47,1%	4,7%	0,0%	---	7,2	85
Wohnort							
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	58,4%	36,4%	4,4%	0,8%	---	7,6	596
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	43,5%	46,6%	7,8%	2,1%	---	6,6	386
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	29,9%	62,8%	6,3%	0,3%	0,7%	6,0	301
Höhenstadtteile	62,8%	30,3%	6,9%	0,0%	---	7,8	145
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	55,8%	34,7%	8,2%	1,4%	---	7,2	147
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	46,6%	43,5%	9,5%	0,0%	0,3%	6,8	294

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 3.10

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM PFLEGEZUSTAND DER BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE

F1104: Wenn Sie sich die von Ihnen bevorzugte Grünfläche einmal ganz genau vor Augen stellen – wie zufrieden sind Sie dann mit folgenden Gesichtspunkten?	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM PFLEGEZUSTAND						BEFRAGTE MIT ANTWORT insg. 2.003
	sehr zufrieden	zufrieden	teils, teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten						
Karlsruhe insgesamt 2015	45,6%	41,0%	10,3%	2,7%	0,3%	6,4	1.870
Geschlecht							
männlich	43,1%	42,8%	10,9%	3,0%	0,3%	6,3	947
weiblich	48,2%	39,2%	9,8%	2,5%	0,3%	6,6	923
Altersgruppen							
18 bis unter 30 Jahre	50,0%	37,7%	9,6%	2,7%	---	6,7	438
30 bis unter 45 Jahre	45,3%	40,0%	11,6%	2,7%	0,4%	6,4	450
45 bis unter 65 Jahre	41,7%	43,6%	11,4%	2,6%	0,7%	6,2	580
65 bis unter 75 Jahre	44,1%	43,6%	8,9%	3,5%	---	6,4	202
75 Jahre und älter	49,5%	40,5%	7,5%	2,5%	---	6,9	200
Staatsangehörigkeit							
deutsch ohne Migrationshintergrund	45,1%	41,2%	10,4%	2,9%	0,4%	6,4	1.603
deutsch mit Migrationshintergrund	48,7%	39,2%	10,6%	1,5%	---	6,8	199
ausländisch	47,4%	43,9%	7,0%	1,8%	---	6,8	57
Haushaltstyp							
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	46,7%	41,5%	9,2%	2,6%	---	6,6	306
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	41,7%	46,0%	9,4%	2,9%	---	6,3	139
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	45,9%	43,7%	8,1%	2,2%	---	6,7	135
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	45,4%	37,3%	14,1%	2,3%	1,0%	6,2	306
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	33,3%	52,4%	14,3%	0,0%	---	6,0	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	48,4%	38,1%	10,6%	2,7%	0,3%	6,6	339
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	43,8%	42,9%	10,0%	2,7%	0,6%	6,3	329
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	46,9%	41,7%	8,3%	3,1%	---	6,6	254
Kinder im Haushalt							
Kinder unter 18 Jahren	44,6%	38,6%	13,9%	2,1%	0,9%	6,2	332
keine Kinder unter 18 Jahren	45,8%	41,8%	9,5%	2,7%	0,2%	6,5	1.511
Bildungsabschluss							
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	44,6%	43,2%	8,8%	3,2%	0,3%	6,4	377
Realschulabschluss/Mittlere Reife	42,1%	44,0%	10,5%	3,3%	0,2%	6,2	516
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	44,4%	41,1%	11,8%	2,3%	0,3%	6,4	576
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	53,4%	34,9%	9,9%	1,7%	---	7,0	352
Erwerbsstatus							
ganztags berufstätig	44,5%	40,5%	12,0%	2,7%	0,2%	6,3	1.073
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	48,0%	39,9%	8,7%	2,9%	0,6%	6,6	173
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	50,0%	40,2%	7,8%	2,0%	---	6,9	102
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	46,3%	43,3%	7,2%	3,0%	0,2%	6,6	497
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾							
unter 1.000 Euro/Kopf	49,5%	37,4%	9,3%	2,8%	0,9%	6,6	107
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	42,9%	43,1%	10,5%	3,3%	0,3%	6,2	917
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	52,4%	34,4%	11,5%	1,5%	0,3%	6,9	393
3.000 Euro/Kopf und mehr	48,2%	44,7%	5,9%	1,2%	---	7,0	85
Wohnort							
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	56,0%	32,1%	8,7%	2,9%	0,3%	7,0	595
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	41,5%	42,0%	12,7%	3,6%	0,3%	6,0	386
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	25,9%	63,1%	8,6%	1,7%	0,7%	5,6	301
Höhenstadteile	57,5%	29,5%	10,3%	2,1%	0,7%	7,1	146
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	51,4%	35,1%	10,8%	2,7%	---	6,8	148
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	41,5%	43,9%	11,9%	2,7%	---	6,2	294

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 3.11

ZUFRIEDENHEIT MIT DER BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE IM HINBLICK AUF SCHÄDEN

F1105: Wenn Sie sich die von Ihnen bevorzugte Grünfläche einmal ganz genau vor Augen stellen – wie zufrieden sind Sie dann mit folgenden Gesichtspunkten?	ZUFRIEDENHEIT IM HINBLICK AUF SCHÄDEN						BEFRAGTE MIT ANTWORT insg. 2.003
	sehr zufrieden	zufrieden	teils, teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten						
Karlsruhe insgesamt 2015	44,4%	42,2%	11,9%	1,5%	0,1%	6,5	1.855
Geschlecht							
männlich	41,5%	44,1%	12,6%	1,7%	0,1%	6,3	940
weiblich	47,3%	40,2%	11,3%	1,2%	---	6,7	915
Altersgruppen							
18 bis unter 30 Jahre	48,0%	40,2%	10,6%	1,2%	---	6,8	433
30 bis unter 45 Jahre	44,9%	40,4%	12,5%	2,2%	---	6,4	448
45 bis unter 65 Jahre	40,1%	44,1%	14,2%	1,4%	0,2%	6,1	578
65 bis unter 75 Jahre	42,9%	46,0%	10,6%	0,5%	---	6,6	198
75 Jahre und älter	49,0%	41,4%	8,1%	1,5%	---	6,9	198
Staatsangehörigkeit							
deutsch ohne Migrationshintergrund	44,0%	42,6%	11,8%	1,6%	0,1%	6,4	1.591
deutsch mit Migrationshintergrund	48,2%	40,6%	10,2%	1,0%	---	6,8	197
ausländisch	42,9%	39,3%	17,9%	0,0%	---	6,3	56
Haushaltstyp							
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	46,5%	40,9%	9,9%	2,6%	---	6,6	303
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	40,0%	46,4%	12,9%	0,7%	---	6,3	140
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	46,3%	43,3%	10,4%	0,0%	---	6,8	134
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	43,6%	41,6%	14,5%	0,3%	---	6,4	303
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	28,6%	42,9%	23,8%	4,8%	---	4,8	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	47,3%	38,4%	12,5%	1,8%	---	6,6	336
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	41,5%	43,0%	13,7%	1,5%	0,3%	6,2	328
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	46,6%	44,2%	7,6%	1,6%	---	6,8	249
Kinder im Haushalt							
Kinder unter 18 Jahren	42,7%	41,8%	14,9%	0,6%	---	6,3	328
keine Kinder unter 18 Jahren	44,9%	42,1%	11,3%	1,6%	0,1%	6,5	1.500
Bildungsabschluss							
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	44,1%	43,8%	10,5%	1,6%	---	6,5	372
Realschulabschluss/Mittlere Reife	41,6%	42,7%	13,2%	2,5%	---	6,2	515
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	43,5%	43,3%	12,5%	0,7%	---	6,5	568
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	49,6%	37,9%	11,7%	0,9%	---	6,8	351
Erwerbsstatus							
ganztags berufstätig	44,1%	41,2%	13,3%	1,3%	---	6,4	1.067
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	41,3%	47,7%	9,3%	1,7%	---	6,4	172
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	49,0%	39,8%	10,2%	1,0%	---	6,8	98
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	45,6%	43,0%	9,5%	1,8%	---	6,6	493
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾							
unter 1.000 Euro/Kopf	40,2%	45,8%	11,2%	2,8%	---	6,2	107
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	43,9%	41,8%	12,5%	1,8%	---	6,4	909
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	52,6%	36,4%	10,8%	0,3%	---	7,1	390
3.000 Euro/Kopf und mehr	43,5%	47,1%	9,4%	0,0%	---	6,7	85
Wohnort							
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	54,3%	34,3%	9,7%	1,7%	---	7,1	589
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	40,7%	43,9%	13,8%	1,6%	---	6,2	383
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	21,7%	64,3%	12,3%	1,3%	0,3%	5,3	300
Höhenstadteile	57,6%	28,5%	11,8%	2,1%	---	7,1	144
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	52,8%	36,1%	9,7%	1,4%	---	7,0	144
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	41,7%	43,1%	14,6%	0,7%	---	6,3	295

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 3.12

ZUFRIEDENHEIT MIT DER BEVORZUGTEN GRÜNFLÄCHE IM HINBLICK AUF VERSCHMUTZUNG

F1106: Wenn Sie sich die von Ihnen bevorzugte Grünfläche einmal ganz genau vor Augen stellen – wie zufrieden sind Sie dann mit folgenden Gesichtspunkten?	ZUFRIEDENHEIT IM HINBLICK AUF VERSCHMUTZUNG						BEFRAGTE MIT ANTWORT insg. 2.003
	sehr zufrieden	zufrieden	teils, teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten						
Karlsruhe insgesamt 2015	33,9%	36,7%	22,1%	6,4%	0,9%	4,8	1.867
Geschlecht							
männlich	30,9%	37,9%	23,6%	6,1%	1,4%	4,5	944
weiblich	36,8%	35,5%	20,6%	6,6%	0,4%	5,1	923
Altersgruppen							
18 bis unter 30 Jahre	34,7%	37,2%	22,4%	5,0%	0,7%	5,0	438
30 bis unter 45 Jahre	36,0%	34,0%	21,1%	7,1%	1,8%	4,8	450
45 bis unter 65 Jahre	30,3%	37,1%	24,5%	7,1%	1,0%	4,4	580
65 bis unter 75 Jahre	28,9%	43,3%	21,4%	6,5%	---	4,7	201
75 Jahre und älter	42,4%	34,3%	17,7%	5,6%	---	5,7	198
Staatsangehörigkeit							
deutsch ohne Migrationshintergrund	33,1%	37,4%	21,9%	6,5%	1,1%	4,8	1.600
deutsch mit Migrationshintergrund	38,7%	31,7%	23,6%	6,0%	---	5,2	199
ausländisch	36,8%	40,4%	17,5%	5,3%	---	5,4	57
Haushaltstyp							
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	35,5%	41,4%	16,0%	6,5%	0,7%	5,2	307
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	35,0%	35,7%	22,9%	5,7%	0,7%	4,9	140
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	41,8%	35,1%	18,7%	4,5%	---	5,7	134
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	35,9%	32,4%	23,2%	5,6%	2,9%	4,6	306
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	28,6%	47,6%	23,8%	0,0%	---	5,2	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	33,4%	33,4%	25,4%	7,1%	0,6%	4,6	338
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	27,7%	37,8%	25,9%	7,6%	0,9%	4,2	328
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	32,9%	40,9%	19,0%	7,1%	---	5,0	252
Kinder im Haushalt							
Kinder unter 18 Jahren	35,2%	33,4%	23,5%	5,1%	2,7%	4,7	332
keine Kinder unter 18 Jahren	33,4%	37,7%	21,6%	6,7%	0,5%	4,8	1.508
Bildungsabschluss							
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	35,7%	37,6%	18,4%	7,7%	0,5%	5,0	375
Realschulabschluss/Mittlere Reife	31,9%	37,3%	24,6%	5,4%	0,8%	4,7	517
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	30,4%	38,6%	24,2%	5,7%	1,0%	4,6	575
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	40,2%	32,5%	19,9%	6,6%	0,9%	5,2	351
Erwerbsstatus							
ganztags berufstätig	32,4%	34,5%	26,0%	6,2%	0,9%	4,6	1.070
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	35,3%	39,9%	15,0%	8,7%	1,2%	5,0	173
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	37,3%	38,2%	20,6%	2,0%	2,0%	5,3	102
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	35,9%	40,5%	16,1%	7,3%	0,2%	5,2	496
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾							
unter 1.000 Euro/Kopf	32,7%	43,0%	13,1%	8,4%	2,8%	4,7	107
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	34,8%	35,8%	21,7%	6,8%	0,9%	4,8	915
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	34,9%	32,1%	27,8%	4,8%	0,3%	4,8	392
3.000 Euro/Kopf und mehr	34,1%	42,4%	16,5%	5,9%	1,2%	5,1	85
Wohnort							
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	42,6%	32,4%	16,9%	7,4%	0,7%	5,4	596
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	32,6%	36,3%	23,8%	5,5%	1,8%	4,6	383
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	15,9%	53,5%	25,2%	4,7%	0,7%	4,0	301
Höhenstadteile	51,0%	21,4%	19,3%	6,9%	1,4%	5,7	145
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	41,5%	32,0%	18,4%	6,8%	1,4%	5,3	147
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	23,7%	39,0%	30,5%	6,8%	---	4,0	295

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

ANHANGTABELLEN ZU KAPITEL 4

Anhangtabelle 4.01

SAUBERE LUFT ZUM ATMEN

F0208: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	SAUBERE LUFT ZUM ATMEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					
Karlsruhe insgesamt 2015	89,1%	10,7%	0,1%	0,1%	9,4	2.003
Geschlecht						
männlich	87,0%	12,6%	0,2%	0,2%	9,3	1.008
weiblich	91,2%	8,7%	---	0,1%	9,5	995
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	89,4%	10,4%	---	0,2%	9,4	463
30 bis unter 45 Jahre	89,0%	10,8%	---	0,2%	9,4	489
45 bis unter 65 Jahre	89,7%	9,8%	0,3%	0,2%	9,4	622
65 bis unter 75 Jahre	87,9%	12,1%	---	---	9,4	214
75 Jahre und älter	87,9%	12,1%	---	---	9,4	215
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	88,0%	11,7%	0,1%	0,2%	9,4	1.721
deutsch mit Migrationshintergrund	97,1%	2,9%	---	---	9,9	207
ausländisch	93,7%	6,3%	---	---	9,7	63
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	86,3%	13,4%	---	0,3%	9,3	328
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	81,0%	17,6%	1,3%	---	8,9	153
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	87,6%	12,4%	---	---	9,4	145
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	93,5%	6,5%	---	---	9,7	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	100,0%	---	---	---	10,0	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	89,4%	10,4%	---	0,3%	9,4	367
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	92,3%	7,4%	---	0,3%	9,6	351
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	88,2%	11,8%	---	---	9,4	271
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	93,5%	6,5%	---	---	9,7	352
keine Kinder unter 18 Jahren	88,2%	11,5%	0,1%	0,2%	9,4	1.623
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	87,7%	12,1%	0,2%	---	9,4	405
Realschulabschluss/Mittlere Reife	87,0%	12,4%	0,2%	0,4%	9,3	563
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	90,0%	9,8%	---	0,2%	9,5	612
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	93,0%	7,0%	---	---	9,6	369
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	90,1%	9,5%	0,2%	0,3%	9,4	1.148
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	85,9%	14,1%	---	---	9,3	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	84,4%	15,6%	---	---	9,2	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	88,9%	11,1%	---	---	9,4	530
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	88,5%	11,5%	---	---	9,4	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	88,8%	11,1%	---	0,1%	9,4	994
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	95,1%	4,4%	---	0,5%	9,7	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	89,9%	9,0%	1,1%	---	9,4	89
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	90,3%	9,4%	0,2%	0,2%	9,5	617
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	90,1%	9,9%	---	---	9,5	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	85,2%	14,5%	0,3%	---	9,2	331
Höhenstadteile	83,8%	16,2%	---	---	9,2	198
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	88,5%	10,9%	---	0,6%	9,3	156
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	93,2%	6,5%	---	0,3%	9,6	308
Verfügbarkeit von Garten, Terrasse oder Balkon						
Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	90,4%	9,5%	0,1%	0,1%	9,5	1.855
keine Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	72,2%	26,4%	0,7%	0,7%	8,4	144

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)

²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

³⁾ 10 = alle sehr wichtig | -10 = alle gar nicht wichtig

Anhangtabelle 4.02

SICH BEI DER WOHNUNG IM FREIEN AUFHALTEN ZU KÖNNEN

F0205: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	SICH BEI DER WOHNUNG IM FREIEN AUFHALTEN ZU KÖNNEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					
Karlsruhe insgesamt 2015	82,1%	15,0%	2,6%	0,3%	8,8	insg. 2.003
Geschlecht						
männlich	79,8%	16,5%	3,2%	0,6%	8,6	1.008
weiblich	84,5%	13,4%	2,0%	---	9,0	990
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	80,6%	16,2%	2,8%	0,4%	8,7	463
30 bis unter 45 Jahre	81,6%	15,0%	3,1%	0,4%	8,7	488
45 bis unter 65 Jahre	85,3%	12,4%	2,1%	0,2%	9,0	621
65 bis unter 75 Jahre	80,8%	16,9%	2,3%	---	8,8	213
75 Jahre und älter	78,9%	17,8%	2,8%	0,5%	8,6	213
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	81,5%	15,5%	2,8%	0,2%	8,8	1.717
deutsch mit Migrationshintergrund	88,8%	10,7%	---	0,5%	9,4	206
ausländisch	85,7%	9,5%	3,2%	1,6%	8,7	63
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	75,0%	20,1%	4,3%	0,6%	8,2	328
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	78,9%	17,1%	3,9%	---	8,6	152
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	79,2%	17,4%	3,5%	---	8,6	144
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	88,3%	9,3%	2,2%	0,3%	9,2	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	90,9%	4,5%	4,5%	---	9,1	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	83,3%	14,5%	1,9%	0,3%	8,9	366
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	87,5%	10,5%	1,7%	0,3%	9,2	351
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	80,3%	17,5%	1,9%	0,4%	8,8	269
Kinder im Haushalt					0,0	
Kinder unter 18 Jahren	88,1%	9,4%	2,3%	0,3%	9,1	352
keine Kinder unter 18 Jahren	81,0%	15,9%	2,7%	0,3%	8,7	1.618
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	79,2%	18,4%	2,5%	---	8,7	403
Realschulabschluss/Mittlere Reife	81,9%	15,3%	2,7%	0,2%	8,8	563
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	83,0%	13,6%	2,9%	0,5%	8,8	612
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	85,0%	12,3%	2,2%	0,5%	9,0	367
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	83,1%	13,8%	2,9%	0,3%	8,8	1.147
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	84,3%	14,6%	1,1%	---	9,1	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	75,2%	18,3%	4,6%	1,8%	8,0	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	81,4%	16,2%	2,3%	0,2%	8,8	526
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	77,0%	19,5%	2,7%	0,9%	8,5	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	83,0%	13,9%	3,0%	0,1%	8,8	993
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	90,0%	8,1%	1,2%	0,7%	9,3	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	76,4%	19,1%	4,5%	---	8,4	89
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	80,7%	15,4%	3,4%	0,5%	8,6	617
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	85,5%	12,5%	2,0%	---	9,1	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	76,7%	21,2%	2,1%	---	8,6	330
Höhenstadtteile	83,2%	15,8%	1,0%	---	9,1	196
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	87,0%	9,7%	3,2%	---	9,0	154
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	83,4%	12,7%	2,9%	1,0%	8,7	308
Verfügbarkeit von Garten, Terrasse oder Balkon						
Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	85,0%	13,3%	1,7%	0,1%	9,1	1.854
keine Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	45,0%	37,1%	15,0%	2,9%	5,3	140

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr wichtig | -10 = alle gar nicht wichtig

Anhangtabelle 4.03

SICH BEI DER WOHNUNG IM FREIEN AUFHALTEN ZU KÖNNEN NACH STADTTTEILEN

F0205: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	SICH BEI DER WOHNUNG IM FREIEN AUFHALTEN ZU KÖNNEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	82,1%	15,0%	2,6%	0,3%	8,8	1.998
Stadtteil						
Innenstadt-Ost	84,0%	12,0%	4,0%	---	8,8	50
Innenstadt-West	81,9%	13,9%	4,2%	---	8,7	72
Südstadt	71,4%	24,4%	4,2%	---	8,2	119
Südweststadt	82,5%	13,5%	3,2%	0,8%	8,7	126
Weststadt	92,8%	4,8%	1,6%	0,8%	9,4	125
Nordweststadt	90,8%	6,6%	2,6%	---	9,3	76
Oststadt	73,6%	21,6%	4,0%	0,8%	8,2	125
Mühlburg	78,1%	18,1%	2,9%	1,0%	8,5	105
Daxlanden	96,0%	4,0%	---	---	9,8	75
Knielingen	38,1%	57,1%	4,8%	---	6,4	63
Grünwinkel	76,5%	14,7%	7,4%	1,5%	7,9	68
Oberreut	85,0%	11,7%	1,7%	1,7%	8,8	60
Beiertheim-Bulach	97,8%	2,2%	---	---	9,9	46
Weiherfeld-Dammerstock	90,5%	4,8%	4,8%	---	9,0	42
Rüppurr	77,3%	18,2%	4,5%	---	8,4	66
Waldstadt	91,4%	6,2%	2,5%	---	9,3	81
Rintheim	73,7%	26,3%	---	---	8,7	38
Hagsfeld	91,7%	8,3%	---	---	9,6	48
Durlach	69,4%	27,9%	2,7%	---	8,2	183
Grötzingen	88,5%	8,2%	3,3%	---	9,1	61
Stupferich	80,0%	20,0%	---	---	9,0	40
Hohenwettersbach	92,3%	7,7%	---	---	9,6	39
Wolfartsweier	92,5%	7,5%	---	---	9,6	40
Grünwettersbach	82,5%	17,5%	---	---	9,1	40
Palmbach	67,6%	27,0%	5,4%	---	7,8	37
Neureut	98,2%	0,9%	0,9%	---	9,8	114
Nordstadt	96,6%	3,4%	---	---	9,8	59

¹⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.04

BÄUME, STRÄUCHER, BEPFLANZUNG UM DAS HAUS HERUM ZU HABEN

F0201: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	BÄUME/STRÄUCHER/BEPFLANZUNG UM DAS HAUS HERUM ZU HABEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT insg. 2.003
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					
Karlsruhe insgesamt 2015	77,4%	19,9%	2,3%	0,4%	8,6	2.002
Geschlecht						
männlich	73,9%	22,5%	2,9%	0,7%	8,3	1.007
weiblich	81,0%	17,3%	1,6%	0,1%	8,9	995
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	76,6%	21,4%	1,3%	0,6%	8,6	462
30 bis unter 45 Jahre	77,9%	18,8%	3,1%	0,2%	8,6	489
45 bis unter 65 Jahre	78,1%	18,8%	2,6%	0,5%	8,6	622
65 bis unter 75 Jahre	78,5%	20,1%	1,4%	---	8,8	214
75 Jahre und älter	74,9%	22,3%	2,3%	0,5%	8,4	215
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	77,2%	20,4%	2,1%	0,3%	8,6	1.721
deutsch mit Migrationshintergrund	81,2%	15,5%	2,9%	0,5%	8,7	207
ausländisch	77,8%	15,9%	4,8%	1,6%	8,2	63
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	73,7%	23,9%	2,4%	---	8,4	327
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	76,5%	20,9%	2,6%	---	8,6	153
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	74,5%	24,1%	1,4%	---	8,6	145
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	80,6%	17,0%	2,2%	0,3%	8,8	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	81,8%	9,1%	9,1%	---	8,2	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	80,4%	16,9%	1,6%	1,1%	8,7	367
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	79,5%	17,4%	2,6%	0,6%	8,6	351
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	77,9%	19,6%	2,2%	0,4%	8,6	271
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	80,4%	16,8%	2,6%	0,3%	8,7	352
keine Kinder unter 18 Jahren	77,3%	20,0%	2,2%	0,4%	8,6	1.622
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	77,3%	20,2%	2,5%	---	8,6	405
Realschulabschluss/Mittlere Reife	75,4%	22,4%	1,8%	0,4%	8,5	562
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	77,0%	20,1%	2,5%	0,5%	8,5	612
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	80,8%	15,7%	2,7%	0,8%	8,6	369
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	77,1%	20,2%	2,3%	0,4%	8,6	1.147
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	83,8%	14,1%	2,2%	---	9,0	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	68,8%	26,6%	2,8%	1,8%	7,9	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	78,1%	19,6%	2,1%	0,2%	8,7	530
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	83,2%	15,0%	---	1,8%	8,9	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	77,5%	19,7%	2,4%	0,3%	8,6	993
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	82,1%	15,9%	1,2%	0,7%	8,9	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	76,4%	21,3%	2,2%	---	8,6	89
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	79,4%	17,0%	2,9%	0,6%	8,6	616
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	80,7%	17,8%	1,3%	0,3%	8,9	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	63,1%	33,2%	3,6%	---	7,8	331
Höhenstadteile	77,3%	21,2%	1,5%	---	8,7	198
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	86,5%	10,3%	2,6%	0,6%	9,0	156
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	80,2%	18,2%	1,0%	0,6%	8,8	308
Verfügbarkeit von Garten, Terrasse oder Balkon						
Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	78,7%	19,3%	1,5%	0,4%	8,7	1.854
keine Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	60,4%	27,8%	11,8%	---	6,8	144

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr wichtig | -10 = alle gar nicht wichtig

Anhangtabelle 4.05

BÄUME, STRÄUCHER, BEPFLANZUNG UM DAS HAUS HERUM ZU HABEN NACH STADTTETLEN

F0201: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	BÄUME/STRÄUCHER/BEPLANZUNG UM DAS HAUS HERUM ZU HABEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	77,4%	19,9%	2,3%	0,4%	8,6	2.002
Stadtteil						
Innenstadt-Ost	81,6%	14,3%	4,1%	---	8,7	49
Innenstadt-West	69,4%	26,4%	2,8%	1,4%	8,0	72
Südstadt	79,8%	12,6%	6,7%	0,8%	8,2	119
Südweststadt	77,8%	19,8%	2,4%	---	8,7	126
Weststadt	80,0%	18,4%	1,6%	---	8,8	125
Nordweststadt	90,8%	7,9%	---	1,3%	9,3	76
Oststadt	84,8%	12,8%	0,8%	1,6%	8,9	125
Mühlburg	74,3%	23,8%	1,0%	1,0%	8,5	105
Daxlanden	96,0%	4,0%	---	---	9,8	75
Knielingen	49,2%	46,0%	4,8%	---	7,0	63
Grünwinkel	63,2%	33,8%	2,9%	---	7,9	68
Oberreut	90,0%	8,3%	---	1,7%	9,3	60
Beiertheim-Bulach	89,1%	10,9%	---	---	9,5	46
Weierfeld-Dammerstock	92,9%	7,1%	---	---	9,6	42
Rüppurr	80,9%	11,8%	5,9%	1,5%	8,2	68
Waldstadt	84,0%	13,6%	2,5%	---	9,0	81
Rintheim	79,5%	17,9%	2,6%	---	8,7	39
Hagsfeld	83,3%	16,7%	---	---	9,2	48
Durlach	55,7%	39,3%	4,9%	---	7,3	183
Grötzingen	59,0%	37,7%	3,3%	---	7,6	61
Stupferich	87,5%	10,0%	2,5%	---	9,1	40
Hohenwettersbach	82,1%	17,9%	---	---	9,1	39
Wolfartsweiler	82,5%	17,5%	---	---	9,1	40
Grünwettersbach	60,0%	40,0%	---	---	8,0	40
Palmbach	74,4%	20,5%	5,1%	---	8,2	39
Neureut	82,5%	17,5%	---	---	9,1	114
Nordstadt	93,2%	6,8%	---	---	9,7	59

¹⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.06

GRÜNFLÄCHEN UND PARKS IN DER NÄHE ZU HABEN

F0207: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	GRÜNFLÄCHEN UND PARKS IN DER NÄHE ZU HABEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT insg. 2.003
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					
Karlsruhe insgesamt 2015	75,6%	20,6%	3,4%	0,4%	8,4	2.003
Geschlecht						
männlich	74,5%	21,8%	3,4%	0,3%	8,3	1.008
weiblich	76,8%	19,3%	3,5%	0,4%	8,4	995
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	76,0%	21,6%	2,4%	---	8,6	463
30 bis unter 45 Jahre	76,1%	18,8%	4,5%	0,6%	8,3	489
45 bis unter 65 Jahre	76,5%	19,5%	3,7%	0,3%	8,4	622
65 bis unter 75 Jahre	75,2%	22,4%	1,9%	0,5%	8,5	214
75 Jahre und älter	71,6%	23,7%	4,2%	0,5%	8,1	215
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	74,3%	21,6%	3,7%	0,4%	8,3	1.721
deutsch mit Migrationshintergrund	84,5%	14,5%	1,0%	---	9,1	207
ausländisch	84,1%	12,7%	3,2%	---	8,9	63
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	73,2%	23,8%	3,0%	---	8,4	328
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	71,9%	23,5%	4,6%	---	8,1	153
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	73,1%	23,4%	3,4%	---	8,3	145
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	80,6%	16,0%	3,4%	---	8,7	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	86,4%	13,6%	---	---	9,3	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	76,0%	19,1%	4,1%	0,8%	8,3	367
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	77,2%	18,5%	3,7%	0,6%	8,4	351
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	73,4%	22,9%	3,0%	0,7%	8,3	271
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	79,8%	16,8%	3,4%	---	8,7	352
keine Kinder unter 18 Jahren	74,6%	21,4%	3,5%	0,4%	8,3	1.623
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	72,8%	24,2%	3,0%	---	8,3	405
Realschulabschluss/Mittlere Reife	73,5%	22,4%	3,2%	0,9%	8,2	563
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	76,5%	18,6%	4,7%	0,2%	8,3	612
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	79,4%	17,9%	2,4%	0,3%	8,7	369
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	75,1%	21,2%	3,5%	0,3%	8,4	1.148
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	77,8%	17,8%	3,8%	0,5%	8,4	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	72,5%	21,1%	5,5%	0,9%	7,9	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	76,4%	20,6%	2,6%	0,4%	8,5	530
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	77,9%	20,4%	1,8%	---	8,7	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	74,6%	21,6%	3,4%	0,3%	8,3	994
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	78,9%	18,6%	2,0%	0,5%	8,7	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	77,5%	16,9%	5,6%	---	8,3	89
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	81,8%	16,0%	2,1%	---	8,9	617
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	78,1%	20,1%	1,8%	---	8,7	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	60,1%	32,9%	6,6%	0,3%	7,3	331
Höhenstadtteile	70,7%	20,7%	8,1%	0,5%	7,7	198
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	84,6%	14,1%	0,6%	0,6%	9,1	156
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	75,3%	20,1%	3,2%	1,3%	8,2	308
Verfügbarkeit von Garten, Terrasse oder Balkon						
Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	76,8%	19,7%	3,1%	0,4%	8,5	1.855
keine Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	60,4%	31,9%	7,6%	---	7,3	144

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr wichtig | -10 = alle gar nicht wichtig

Anhangtabelle 4.07

GRÜNFLÄCHEN UND PARKS IN DER NÄHE ZU HABEN NACH STADTTETLEN

F0207: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	GRÜNFLÄCHEN UND PARKS IN DER NÄHE ZU HABEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	75,6%	20,6%	3,4%	0,4%	8,4	2.003
Stadtteil						
Innenstadt-Ost	86,0%	12,0%	2,0%	---	9,1	50
Innenstadt-West	79,2%	20,8%	---	---	9,0	72
Südstadt	76,5%	20,2%	3,4%	---	8,5	119
Südweststadt	86,5%	11,1%	2,4%	---	9,1	126
Weststadt	81,6%	16,0%	2,4%	---	8,8	125
Nordweststadt	92,1%	6,6%	1,3%	---	9,5	76
Oststadt	82,4%	16,0%	1,6%	---	9,0	125
Mühlburg	65,7%	29,5%	2,9%	1,9%	7,7	105
Daxlanden	88,0%	12,0%	---	---	9,4	75
Knielingen	36,5%	55,6%	7,9%	---	6,0	63
Grünwinkel	67,6%	22,1%	7,4%	2,9%	7,2	68
Oberreut	85,0%	11,7%	3,3%	---	8,9	60
Beiertheim-Bulach	89,1%	10,9%	---	---	9,5	46
Weierfeld-Dammerstock	90,5%	9,5%	---	---	9,5	42
Rüppurr	77,9%	19,1%	1,5%	1,5%	8,5	68
Waldstadt	84,0%	16,0%	---	---	9,2	81
Rintheim	64,1%	33,3%	2,6%	---	7,9	39
Hagsfeld	85,4%	10,4%	4,2%	---	8,9	48
Durlach	48,6%	42,1%	8,7%	0,5%	6,5	183
Grötzingen	72,1%	23,0%	4,9%	---	8,1	61
Stupferich	80,0%	17,5%	2,5%	---	8,8	40
Hohenwettersbach	79,5%	20,5%	---	---	9,0	39
Wolfartsweiler	80,0%	15,0%	5,0%	---	8,5	40
Grünwettersbach	50,0%	20,0%	30,0%	---	4,5	40
Palmbach	64,1%	30,8%	2,6%	2,6%	7,6	39
Neureut	81,6%	18,4%	---	---	9,1	114
Nordstadt	89,8%	8,5%	1,7%	---	9,3	59

¹⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.08

AUF KURZEM WEG IN DIE FREIE NATUR ZU KOMMEN

F0209: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	AUF KURZEM WEG IN DIE FREIE NATUR ZU KOMMEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	74,6%	21,4%	3,9%	0,1%	8,3	2.002
Geschlecht						
männlich	72,3%	22,5%	5,1%	0,1%	8,1	1.007
weiblich	77,0%	20,2%	2,7%	0,1%	8,6	995
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	73,7%	22,0%	4,1%	0,2%	8,2	463
30 bis unter 45 Jahre	74,6%	19,6%	5,7%	---	8,2	489
45 bis unter 65 Jahre	75,2%	20,9%	3,9%	---	8,4	621
65 bis unter 75 Jahre	74,8%	22,9%	1,9%	0,5%	8,5	214
75 Jahre und älter	74,9%	23,7%	1,4%	---	8,6	215
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	73,6%	22,1%	4,2%	0,1%	8,2	1.720
deutsch mit Migrationshintergrund	80,7%	17,4%	1,9%	---	8,8	207
ausländisch	84,1%	15,9%	---	---	9,2	63
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	70,1%	22,3%	7,3%	0,3%	7,7	328
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	69,3%	23,5%	7,2%	---	7,7	153
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	75,2%	24,1%	0,7%	---	8,7	145
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	76,2%	20,7%	3,1%	---	8,5	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	90,9%	9,1%	---	---	9,5	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	76,8%	18,5%	4,6%	---	8,4	367
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	77,4%	20,0%	2,6%	---	8,6	350
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	74,9%	22,5%	2,2%	0,4%	8,5	271
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	76,4%	20,5%	3,1%	---	8,5	352
keine Kinder unter 18 Jahren	74,4%	21,4%	4,1%	0,1%	8,3	1.622
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	77,0%	20,5%	2,5%	---	8,6	405
Realschulabschluss/Mittlere Reife	74,6%	20,4%	4,8%	0,2%	8,2	563
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	71,7%	23,9%	4,3%	0,2%	8,1	611
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	75,9%	20,1%	4,1%	---	8,4	369
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	73,9%	21,4%	4,6%	0,1%	8,2	1.147
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	76,2%	21,1%	2,7%	---	8,5	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	64,2%	25,7%	10,1%	---	7,2	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	77,2%	21,3%	1,3%	0,2%	8,7	530
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	77,9%	18,6%	3,5%	---	8,5	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	74,8%	21,1%	4,0%	---	8,3	994
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	74,3%	20,8%	4,7%	0,2%	8,2	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	76,4%	21,3%	2,2%	---	8,6	89
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	81,4%	15,1%	3,4%	0,2%	8,7	617
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	77,1%	20,9%	2,0%	---	8,7	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	61,2%	32,7%	6,1%	---	7,5	330
Höhenstadtteile	71,2%	24,2%	4,0%	0,5%	8,1	198
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	81,4%	14,7%	3,8%	---	8,7	156
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	71,1%	24,0%	4,9%	---	8,1	308
Verfügbarkeit von Garten, Terrasse oder Balkon						
Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	75,9%	20,5%	3,5%	0,1%	8,4	1.854
keine Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	56,9%	33,3%	9,0%	0,7%	6,8	144

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr wichtig | -10 = alle gar nicht wichtig

Anhangtabelle 4.09

AUF KURZEM WEG IN DIE FREIE NATUR ZU KOMMEN NACH STADTTETILEN

F0209: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	AUF KURZEM WEG IN DIE FREIE NATUR ZU KOMMEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	74,6%	21,4%	3,9%	0,1%	8,3	2.002
Stadtteil						
Innenstadt-Ost	90,0%	4,0%	6,0%	---	8,9	50
Innenstadt-West	81,9%	16,7%	1,4%	---	9,0	72
Südstadt	76,5%	21,8%	0,8%	0,8%	8,6	119
Südweststadt	85,7%	11,1%	3,2%	---	9,0	126
Weststadt	83,2%	12,0%	4,8%	---	8,7	125
Nordweststadt	92,1%	5,3%	2,6%	---	9,3	76
Oststadt	76,0%	19,2%	4,8%	---	8,3	125
Mühlburg	57,1%	37,1%	5,7%	---	7,3	105
Daxlanden	81,3%	17,3%	1,3%	---	8,9	75
Knielingen	36,5%	58,7%	4,8%	---	6,3	63
Grünwinkel	67,6%	25,0%	7,4%	---	7,6	68
Oberreut	86,7%	8,3%	5,0%	---	8,8	60
Beiertheim-Bulach	84,8%	10,9%	4,3%	---	8,8	46
Weierfeld-Dammerstock	90,5%	9,5%	---	---	9,5	42
Rüppurr	73,5%	20,6%	5,9%	---	8,1	68
Waldstadt	86,4%	13,6%	---	---	9,3	81
Rintheim	61,5%	35,9%	2,6%	---	7,8	39
Hagsfeld	83,3%	10,4%	6,3%	---	8,5	48
Durlach	50,5%	41,2%	8,2%	---	6,7	182
Grötzingen	75,4%	23,0%	1,6%	---	8,6	61
Stupferich	87,5%	10,0%	2,5%	---	9,1	40
Hohenwettersbach	76,9%	20,5%	2,6%	---	8,6	39
Wolfartweier	77,5%	15,0%	7,5%	---	8,1	40
Grünwettersbach	52,5%	42,5%	5,0%	---	7,1	40
Palmbach	61,5%	33,3%	2,6%	2,6%	7,4	39
Neureut	78,9%	19,3%	1,8%	---	8,8	114
Nordstadt	84,7%	13,6%	1,7%	---	9,1	59

¹⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.10

STRASSENBÄUME VOR DEM HAUS ZU HABEN

F0204: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	STRASSENBÄUME VOR DEM HAUS ZU HABEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT insg. 2.003
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					
Karlsruhe insgesamt 2015	71,7%	20,7%	6,7%	0,9%	7,8	2.003
Geschlecht						
männlich	69,7%	21,6%	7,5%	1,1%	7,6	1.008
weiblich	73,7%	19,7%	5,8%	0,8%	8,0	995
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	72,6%	21,4%	5,2%	0,9%	8,0	463
30 bis unter 45 Jahre	70,6%	20,9%	8,2%	0,4%	7,6	489
45 bis unter 65 Jahre	71,7%	19,8%	6,9%	1,6%	7,7	622
65 bis unter 75 Jahre	72,4%	19,2%	7,0%	1,4%	7,7	214
75 Jahre und älter	71,6%	22,8%	5,6%	---	8,0	215
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	70,6%	21,1%	7,3%	1,0%	7,6	1.721
deutsch mit Migrationshintergrund	80,2%	17,9%	1,9%	---	8,8	207
ausländisch	81,0%	14,3%	3,2%	1,6%	8,5	63
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	68,3%	24,4%	6,7%	0,6%	7,7	328
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	69,3%	23,5%	6,5%	0,7%	7,7	153
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	74,5%	21,4%	4,1%	---	8,3	145
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	75,0%	18,5%	5,9%	0,6%	8,1	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	68,2%	27,3%	4,5%	---	8,0	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	73,8%	18,5%	6,5%	1,1%	7,9	367
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	73,5%	16,8%	7,7%	2,0%	7,6	351
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	71,2%	20,7%	7,0%	1,1%	7,7	271
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	73,9%	19,6%	6,0%	0,6%	8,0	352
keine Kinder unter 18 Jahren	71,7%	20,5%	6,7%	1,0%	7,8	1.623
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	69,1%	23,7%	6,2%	1,0%	7,7	405
Realschulabschluss/Mittlere Reife	69,8%	21,8%	7,5%	0,9%	7,6	563
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	72,2%	19,4%	7,4%	1,0%	7,7	612
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	76,4%	17,3%	5,1%	1,1%	8,1	369
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	72,3%	20,3%	6,4%	1,0%	7,8	1.148
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	71,9%	20,0%	7,0%	1,1%	7,7	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	62,4%	24,8%	11,9%	0,9%	6,8	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	73,0%	20,0%	6,2%	0,8%	7,9	530
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	75,2%	18,6%	5,3%	0,9%	8,1	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	74,4%	18,6%	6,2%	0,7%	8,0	994
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	76,0%	17,4%	5,1%	1,5%	8,1	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	73,0%	19,1%	6,7%	1,1%	7,8	89
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	75,7%	18,3%	5,0%	1,0%	8,1	617
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	76,3%	17,3%	5,1%	1,3%	8,1	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	53,2%	32,6%	13,3%	0,9%	6,2	331
Höhenstadtteile	68,7%	22,2%	8,6%	0,5%	7,5	198
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	78,2%	14,1%	6,4%	1,3%	8,1	156
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	76,3%	19,2%	3,9%	0,6%	8,3	308
Verfügbarkeit von Garten, Terrasse oder Balkon						
Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	72,9%	20,0%	6,1%	0,9%	7,9	1.855
keine Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	55,6%	29,9%	13,2%	1,4%	6,3	144

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr wichtig | -10 = alle gar nicht wichtig

Anhangtabelle 4.11

STRASSENBÄUME VOR DEM HAUS ZU HABEN NACH STADTTILEN

F0204: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	STRASSENBÄUME VOR DEM HAUS ZU HABEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	71,7%	20,7%	6,7%	0,9%	7,8	2.003
Stadtteil						
Innenstadt-Ost	78,0%	16,0%	4,0%	2,0%	8,2	50
Innenstadt-West	76,4%	19,4%	2,8%	1,4%	8,3	72
Südstadt	66,4%	26,1%	5,9%	1,7%	7,5	119
Südweststadt	76,2%	16,7%	5,6%	1,6%	8,0	126
Weststadt	80,0%	12,0%	8,0%	---	8,2	125
Nordweststadt	86,8%	5,3%	5,3%	2,6%	8,4	76
Oststadt	78,4%	19,2%	2,4%	---	8,7	125
Mühlburg	67,6%	26,7%	4,8%	1,0%	7,8	105
Daxlanden	96,0%	4,0%	---	---	9,8	75
Knielingen	30,2%	57,1%	9,5%	3,2%	5,1	63
Grünwinkel	64,7%	25,0%	10,3%	---	7,2	68
Oberreut	80,0%	18,3%	---	1,7%	8,8	60
Beiertheim-Bulach	89,1%	8,7%	2,2%	---	9,2	46
Weierfeld-Dammerstock	76,2%	11,9%	9,5%	2,4%	7,5	42
Rüppurr	72,1%	19,1%	7,4%	1,5%	7,6	68
Waldstadt	81,5%	7,4%	9,9%	1,2%	7,9	81
Rintheim	66,7%	25,6%	7,7%	---	7,6	39
Hagsfeld	83,3%	10,4%	4,2%	2,1%	8,4	48
Durlach	36,6%	44,3%	18,0%	1,1%	4,9	183
Grötzingen	70,5%	19,7%	9,8%	---	7,5	61
Stupferich	77,5%	17,5%	5,0%	---	8,4	40
Hohenwettersbach	69,2%	25,6%	5,1%	---	7,9	39
Wolfartsweiler	77,5%	12,5%	10,0%	---	7,9	40
Grünwettersbach	57,5%	27,5%	15,0%	---	6,4	40
Palmbach	61,5%	28,2%	7,7%	2,6%	6,9	39
Neureut	83,3%	14,9%	1,8%	---	9,0	114
Nordstadt	91,5%	8,5%	---	---	9,6	59

¹⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.12

DEM LÄRM DER STADT ZU ENTFLIEHEN

F0202: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	DEM LÄRM DER STADT ZU ENTFLIEHEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	65,7%	25,3%	7,9%	1,1%	7,3	1.994
Geschlecht						
männlich	62,0%	26,3%	10,1%	1,6%	6,9	1.003
weiblich	69,4%	24,3%	5,8%	0,5%	7,8	991
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	59,1%	29,8%	9,6%	1,5%	6,8	460
30 bis unter 45 Jahre	68,3%	22,4%	8,6%	0,6%	7,5	486
45 bis unter 65 Jahre	69,0%	23,7%	6,8%	0,5%	7,7	620
65 bis unter 75 Jahre	65,3%	23,9%	8,9%	1,9%	7,1	213
75 Jahre und älter	64,7%	28,4%	5,1%	1,9%	7,4	215
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	65,4%	25,5%	8,0%	1,1%	7,3	1.712
deutsch mit Migrationshintergrund	68,1%	23,7%	8,2%	---	7,6	207
ausländisch	71,4%	19,0%	6,3%	3,2%	7,5	63
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	56,4%	27,6%	15,6%	0,3%	6,2	326
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	60,5%	29,6%	9,9%	---	7,0	152
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	62,5%	28,5%	5,6%	3,5%	7,0	144
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	76,5%	18,3%	4,6%	0,6%	8,3	323
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	77,3%	18,2%	4,5%	---	8,4	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	64,1%	28,2%	6,0%	1,6%	7,4	365
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	70,9%	22,6%	5,7%	0,9%	7,8	350
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	66,4%	24,7%	7,7%	1,1%	7,4	271
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	76,1%	18,8%	4,6%	0,6%	8,3	351
keine Kinder unter 18 Jahren	63,8%	26,4%	8,6%	1,2%	7,2	1.616
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	62,4%	28,0%	7,9%	1,7%	7,1	404
Realschulabschluss/Mittlere Reife	63,8%	26,7%	8,4%	1,1%	7,2	561
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	66,0%	25,4%	7,7%	1,0%	7,4	611
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	71,8%	19,5%	8,5%	0,3%	7,7	365
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	65,4%	25,4%	8,4%	0,8%	7,3	1.143
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	73,2%	18,0%	8,2%	0,5%	7,8	183
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	53,2%	33,9%	11,0%	1,8%	6,3	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	66,7%	25,7%	6,0%	1,5%	7,5	529
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	61,1%	26,5%	11,5%	0,9%	6,8	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	64,9%	25,8%	8,1%	1,2%	7,3	991
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	71,2%	19,7%	8,1%	1,0%	7,6	406
3.000 Euro/Kopf und mehr	64,0%	25,8%	10,1%	---	7,2	89
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	67,2%	21,0%	10,4%	1,3%	7,1	613
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	64,0%	26,3%	8,2%	1,5%	7,2	392
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	61,7%	33,1%	4,6%	0,6%	7,5	329
Höhenstadtteile	73,1%	23,4%	3,6%	---	8,3	197
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	74,8%	19,4%	4,5%	1,3%	8,1	155
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	59,7%	28,6%	10,7%	1,0%	6,8	308
Verfügbarkeit von Garten, Terrasse oder Balkon						
Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	67,0%	24,8%	7,2%	1,0%	7,5	1.849
keine Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	49,3%	32,4%	16,9%	1,4%	5,6	142

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr wichtig | -10 = alle gar nicht wichtig

Anhangtabelle 4.13

DEM LÄRM DER STADT ZU ENTFLIEHEN NACH STADTTTEILEN

F0202: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	DEM LÄRM DER STADT ZU ENTFLIEHEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	65,7%	25,3%	7,9%	1,1%	7,3	1.994
Stadtteil						
Innenstadt-Ost	76,0%	16,0%	4,0%	4,0%	7,8	50
Innenstadt-West	77,8%	18,1%	4,2%	---	8,5	72
Südstadt	62,2%	23,5%	13,4%	0,8%	6,6	119
Südweststadt	76,2%	18,3%	5,6%	---	8,3	126
Weststadt	78,4%	11,2%	10,4%	---	7,9	125
Nordweststadt	53,9%	22,4%	17,1%	6,6%	5,0	76
Oststadt	41,3%	35,5%	19,0%	4,1%	4,5	121
Mühlburg	43,8%	39,0%	15,2%	1,9%	5,4	105
Daxlanden	74,7%	20,0%	5,3%	---	8,2	75
Knielingen	40,3%	53,2%	4,8%	1,6%	6,3	62
Grünwinkel	72,1%	25,0%	2,9%	---	8,3	68
Oberreut	55,0%	25,0%	18,3%	1,7%	5,7	60
Beiertheim-Bulach	82,6%	13,0%	4,3%	---	8,7	46
Weierfeld-Dammerstock	83,3%	9,5%	4,8%	2,4%	8,3	42
Rüppurr	64,2%	29,9%	4,5%	1,5%	7,5	67
Waldstadt	74,1%	13,6%	12,3%	---	7,5	81
Rintheim	48,6%	48,6%	---	2,7%	7,0	37
Hagsfeld	72,9%	22,9%	4,2%	---	8,2	48
Durlach	56,3%	36,1%	7,1%	0,5%	7,0	183
Grötzingen	77,0%	23,0%	---	---	8,9	61
Stupferich	75,0%	20,0%	5,0%	---	8,3	40
Hohenwettersbach	76,9%	17,9%	5,1%	---	8,3	39
Wolfartsweier	80,0%	15,0%	5,0%	---	8,5	40
Grünwettersbach	77,5%	20,0%	2,5%	---	8,6	40
Palmbach	55,3%	44,7%	---	---	7,8	38
Neureut	71,9%	25,4%	2,6%	---	8,3	114
Nordstadt	72,9%	22,0%	5,1%	---	8,1	59

¹⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.14

**DIE TIERWELT IN DER STADT ZU ERLEBEN
(ZUM BEISPIEL VÖGEL, EICHHÖRNCHEN, BIENEN, KANINCHEN UND WEITERE)**

F0203: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	DIE TIERWELT IN DER STADT ZU ERLEBEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	65,4%	25,0%	8,3%	1,4%	7,2	2.000
Geschlecht						
männlich	62,1%	25,1%	11,0%	1,8%	6,7	1.007
weiblich	68,8%	24,8%	5,5%	0,9%	7,7	993
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	63,3%	27,8%	7,2%	1,7%	7,2	461
30 bis unter 45 Jahre	64,2%	21,7%	11,7%	2,5%	6,7	489
45 bis unter 65 Jahre	67,4%	23,8%	8,4%	0,5%	7,5	622
65 bis unter 75 Jahre	64,3%	28,2%	6,6%	0,9%	7,4	213
75 Jahre und älter	67,9%	26,5%	4,7%	0,9%	7,8	215
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	65,2%	25,1%	8,4%	1,3%	7,2	1.719
deutsch mit Migrationshintergrund	68,9%	24,8%	5,8%	0,5%	7,8	206
ausländisch	66,7%	15,9%	14,3%	3,2%	6,4	63
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	60,2%	28,1%	10,7%	0,9%	6,8	327
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	64,1%	26,8%	9,2%	---	7,3	153
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	64,6%	29,9%	4,9%	0,7%	7,6	144
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	70,4%	20,4%	8,3%	0,9%	7,5	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	68,2%	22,7%	9,1%	---	7,5	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	65,0%	25,4%	6,3%	3,3%	7,1	366
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	68,4%	21,7%	9,4%	0,6%	7,4	351
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	67,2%	26,2%	5,5%	1,1%	7,6	271
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	69,9%	20,7%	8,5%	0,9%	7,5	352
keine Kinder unter 18 Jahren	64,9%	25,7%	8,0%	1,3%	7,3	1.620
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	64,6%	28,0%	5,2%	2,2%	7,4	404
Realschulabschluss/Mittlere Reife	64,5%	25,7%	8,2%	1,6%	7,2	561
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	63,9%	26,1%	9,2%	0,8%	7,2	612
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	69,4%	18,7%	11,1%	0,8%	7,2	369
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	64,6%	24,5%	9,7%	1,2%	7,1	1.147
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	68,1%	21,6%	8,6%	1,6%	7,3	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	55,0%	33,0%	9,2%	2,8%	6,4	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	68,4%	25,7%	4,7%	1,1%	7,8	529
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	67,3%	21,2%	8,0%	3,5%	7,0	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	65,0%	25,7%	8,6%	0,8%	7,3	993
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	71,6%	21,8%	5,4%	1,2%	7,9	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	67,4%	16,9%	14,6%	1,1%	6,7	89
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	66,7%	22,9%	9,1%	1,3%	7,2	616
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	71,2%	21,4%	6,1%	1,3%	7,8	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	47,7%	39,0%	12,4%	0,9%	6,0	331
Höhenstadtteile	68,7%	20,2%	9,6%	1,5%	7,2	198
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	78,1%	16,1%	5,2%	0,6%	8,3	155
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	65,8%	26,1%	5,9%	2,3%	7,4	307
Verfügbarkeit von Garten, Terrasse oder Balkon						
Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	67,0%	24,2%	7,4%	1,3%	7,4	1.852
keine Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	44,4%	34,0%	20,1%	1,4%	5,0	144

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr wichtig | -10 = alle gar nicht wichtig

Anhangtabelle 4.15

DIE TIERWELT IN DER STADT ZU ERLEBEN**(ZUM BEISPIEL VÖGEL, EICHHÖRNCHEN, BIENEN, KANINCHEN UND WEITERE) NACH STADTTETILEN**

F0203: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	DIE TIERWELT IN DER STADT ZU ERLEBEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	65,4%	25,0%	8,3%	1,4%	7,2	2.000
Stadtteil						
Innenstadt-Ost	66,0%	22,0%	12,0%	---	7,1	50
Innenstadt-West	73,6%	16,7%	9,7%	---	7,7	72
Südstadt	61,3%	27,7%	9,2%	1,7%	6,9	119
Südweststadt	71,4%	23,0%	4,8%	0,8%	8,0	126
Weststadt	76,8%	16,8%	6,4%	---	8,2	125
Nordweststadt	57,9%	25,0%	11,8%	5,3%	5,9	76
Oststadt	53,2%	28,2%	14,5%	4,0%	5,6	124
Mühlburg	61,0%	36,2%	1,0%	1,9%	7,7	105
Daxlanden	92,0%	6,7%	1,3%	---	9,5	75
Knielingen	41,3%	47,6%	9,5%	1,6%	5,9	63
Grünwinkel	55,9%	26,5%	17,6%	---	6,0	68
Oberreut	52,5%	32,2%	6,8%	8,5%	5,7	59
Beiertheim-Bulach	88,9%	11,1%	---	---	9,4	45
Weierfeld-Dammerstock	85,7%	9,5%	4,8%	---	8,8	42
Rüppurr	66,2%	23,5%	8,8%	1,5%	7,2	68
Waldstadt	76,5%	13,6%	9,9%	---	7,8	81
Rintheim	61,5%	35,9%	2,6%	---	7,8	39
Hagsfeld	79,2%	16,7%	2,1%	2,1%	8,4	48
Durlach	37,7%	44,3%	16,9%	1,1%	5,0	183
Grötzingen	44,3%	42,6%	13,1%	---	5,9	61
Stupferich	80,0%	15,0%	5,0%	---	8,5	40
Hohenwettersbach	69,2%	20,5%	5,1%	5,1%	7,2	39
Wolfartweier	80,0%	10,0%	7,5%	2,5%	7,9	40
Grünwettersbach	47,5%	22,5%	30,0%	---	4,4	40
Palmbach	66,7%	33,3%	---	---	8,3	39
Neureut	84,2%	14,9%	0,9%	---	9,1	114
Nordstadt	88,1%	11,9%	---	---	9,4	59

¹⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.16

SELBST ETWAS ZU PFLANZEN, ZUM BEISPIEL BLUMEN ODER GEMÜSE (IM GARTEN ODER AUF DEM BALKON)

F0210: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	SELBST ETWAS ZU PFLANZEN (IM GARTEN ODER AUF DEM BALKON)					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	69,1%	14,5%	11,2%	5,2%	6,6	1.991
Geschlecht						
männlich	61,9%	17,6%	13,6%	6,9%	5,7	1.001
weiblich	76,4%	11,4%	8,7%	3,5%	7,4	990
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	61,4%	15,3%	14,6%	8,7%	5,3	459
30 bis unter 45 Jahre	68,0%	14,4%	13,8%	3,9%	6,4	487
45 bis unter 65 Jahre	73,5%	13,1%	8,4%	5,0%	7,1	618
65 bis unter 75 Jahre	72,2%	16,5%	9,0%	2,4%	7,4	212
75 Jahre und älter	72,6%	15,3%	7,9%	4,2%	7,2	215
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	68,7%	14,7%	11,1%	5,5%	6,5	1.712
deutsch mit Migrationshintergrund	72,2%	12,7%	11,2%	3,9%	6,9	205
ausländisch	72,6%	14,5%	11,3%	1,6%	7,3	62
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	54,8%	16,6%	17,5%	11,1%	4,3	325
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	64,0%	13,3%	11,3%	11,3%	5,4	150
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	69,4%	13,2%	9,7%	7,6%	6,4	144
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	75,9%	13,9%	8,7%	1,5%	7,7	323
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	81,8%	9,1%	9,1%	---	8,2	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	69,3%	13,7%	11,8%	5,2%	6,5	365
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	76,6%	12,6%	8,0%	2,9%	7,6	350
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	73,7%	17,4%	7,8%	1,1%	7,7	270
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	75,2%	14,2%	9,1%	1,4%	7,6	351
keine Kinder unter 18 Jahren	68,2%	14,4%	11,4%	6,0%	6,4	1.612
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	70,7%	15,1%	10,2%	4,0%	6,9	403
Realschulabschluss/Mittlere Reife	70,0%	14,6%	10,5%	4,8%	6,7	560
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	66,5%	15,1%	12,6%	5,7%	6,2	609
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	69,6%	12,8%	12,0%	5,7%	6,4	368
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	67,9%	14,4%	11,6%	6,0%	6,3	1.142
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	73,9%	15,2%	9,8%	1,1%	7,6	184
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	49,5%	14,7%	23,9%	11,9%	3,3	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	74,3%	14,6%	7,8%	3,2%	7,5	526
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	69,0%	11,5%	14,2%	5,3%	6,2	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	71,0%	13,5%	10,6%	4,9%	6,8	987
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	72,0%	12,0%	10,3%	5,7%	6,7	407
3.000 Euro/Kopf und mehr	64,0%	14,6%	15,7%	5,6%	5,8	89
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	64,0%	11,5%	14,8%	9,7%	5,3	609
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	81,7%	7,9%	8,9%	1,5%	8,0	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	56,8%	29,2%	11,9%	2,1%	6,3	329
Höhenstadtteile	76,6%	13,7%	6,1%	3,6%	7,7	197
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	80,0%	9,0%	3,9%	7,1%	7,5	155
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	65,9%	16,6%	13,0%	4,5%	6,3	308
Verfügbarkeit von Garten, Terrasse oder Balkon						
Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	72,1%	14,6%	9,1%	4,2%	7,1	1.848
keine Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	29,5%	14,4%	37,4%	18,7%	-0.1	139

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr wichtig | -10 = alle gar nicht wichtig

Anhangtabelle 4.17

**SELBST ETWAS ZU PFLANZEN, ZUM BEISPIEL BLUMEN ODER GEMÜSE (IM GARTEN ODER AUF DEM BALKON)
NACH STADTTETILEN**

F0210: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	SELBST ETWAS ZU PFLANZEN (IM GARTEN ODER AUF DEM BALKON)					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	69,1%	14,5%	11,2%	5,2%	6,6	1.991
Stadtteil						
Innenstadt-Ost	66,0%	10,0%	14,0%	10,0%	5,4	50
Innenstadt-West	62,5%	8,3%	12,5%	16,7%	4,4	72
Südstadt	52,1%	22,2%	20,5%	5,1%	4,8	117
Südweststadt	65,9%	10,3%	14,3%	9,5%	5,4	126
Weststadt	74,4%	3,2%	12,0%	10,4%	6,0	125
Nordweststadt	82,9%	6,6%	7,9%	2,6%	8,0	76
Oststadt	63,0%	13,4%	14,3%	9,2%	5,3	119
Mühlburg	59,0%	21,0%	14,3%	5,7%	5,7	105
Daxlanden	73,3%	12,0%	13,3%	1,3%	7,1	75
Knielingen	55,6%	28,6%	15,9%	---	6,2	63
Grünwinkel	57,4%	25,0%	13,2%	4,4%	5,9	68
Oberreut	78,3%	5,0%	10,0%	6,7%	6,9	60
Beiertheim-Bulach	76,1%	4,3%	4,3%	15,2%	6,1	46
Weierfeld-Dammerstock	92,9%	4,8%	---	2,4%	9,3	42
Rüppurr	74,6%	14,9%	6,0%	4,5%	7,5	67
Waldstadt	86,4%	6,2%	6,2%	1,2%	8,5	81
Rintheim	62,2%	27,0%	8,1%	2,7%	6,9	37
Hagsfeld	83,3%	10,4%	2,1%	4,2%	8,3	48
Durlach	49,2%	31,7%	16,9%	2,2%	5,4	183
Grötzingen	55,7%	37,7%	6,6%	---	7,1	61
Stupferich	77,5%	5,0%	10,0%	7,5%	6,8	40
Hohenwettersbach	82,1%	10,3%	2,6%	5,1%	8,1	39
Wolfartweier	82,5%	15,0%	---	2,5%	8,8	40
Grünwettersbach	70,0%	15,0%	12,5%	2,5%	6,9	40
Palmbach	71,1%	23,7%	5,3%	---	8,0	38
Neureut	93,9%	1,8%	4,4%	---	9,3	114
Nordstadt	78,0%	1,7%	15,3%	5,1%	6,6	59

¹⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.18

KINDER IM GRÜNEN SPIELEN LASSEN ZU KÖNNEN

F0206: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	KINDER IM GRÜNEN SPIELEN LASSEN ZU KÖNNEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT insg. 2.003
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					
Karlsruhe insgesamt 2015	66,1%	18,0%	7,6%	8,3%	6,3	1.990
Geschlecht						
männlich	63,2%	20,0%	7,6%	9,2%	6,0	1.000
weiblich	69,1%	16,1%	7,5%	7,4%	6,6	990
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	50,1%	25,3%	13,2%	11,4%	4,5	463
30 bis unter 45 Jahre	70,2%	16,6%	6,4%	6,8%	6,9	487
45 bis unter 65 Jahre	73,1%	12,9%	5,8%	8,1%	6,9	618
65 bis unter 75 Jahre	69,7%	20,9%	4,3%	5,2%	7,3	211
75 Jahre und älter	67,8%	17,5%	6,2%	8,5%	6,5	211
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	65,2%	18,7%	7,5%	8,5%	6,2	1.709
deutsch mit Migrationshintergrund	72,3%	12,1%	8,3%	7,3%	6,7	206
ausländisch	73,0%	19,0%	4,8%	3,2%	7,7	63
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	53,2%	23,9%	11,9%	11,0%	4,8	327
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	62,9%	18,5%	5,3%	13,2%	5,6	151
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	67,6%	20,4%	4,9%	7,0%	6,8	142
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	86,1%	9,3%	2,2%	2,5%	8,7	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	86,4%	13,6%	---	---	9,3	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	52,6%	23,4%	11,7%	12,3%	4,6	367
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	73,4%	11,7%	7,4%	7,4%	6,8	349
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	68,5%	18,7%	5,6%	7,1%	6,8	267
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	85,8%	9,9%	2,0%	2,3%	8,8	352
keine Kinder unter 18 Jahren	62,0%	19,6%	8,7%	9,7%	5,8	1.611
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	63,8%	21,3%	7,5%	7,5%	6,3	400
Realschulabschluss/Mittlere Reife	63,9%	20,5%	8,6%	7,0%	6,3	560
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	62,3%	18,2%	9,2%	10,3%	5,6	610
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	76,6%	10,6%	4,4%	8,4%	7,1	367
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	64,8%	17,8%	7,7%	9,7%	6,0	1.143
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	75,5%	17,9%	4,9%	1,6%	8,0	184
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	43,1%	22,9%	21,1%	12,8%	3,1	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	70,0%	17,6%	5,5%	6,9%	6,9	523
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	58,9%	24,1%	10,7%	6,3%	5,9	112
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	66,1%	19,0%	7,4%	7,5%	6,4	987
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	67,1%	10,6%	6,9%	15,5%	5,3	407
3.000 Euro/Kopf und mehr	79,3%	12,6%	3,4%	4,6%	7,9	87
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	69,5%	15,7%	7,8%	7,0%	6,6	616
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	64,9%	16,7%	6,7%	11,8%	5,8	390
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	58,2%	27,3%	8,8%	5,8%	6,2	330
Höhenstadtteile	70,4%	21,9%	5,6%	2,0%	7,7	196
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	71,8%	11,5%	4,5%	12,2%	6,3	156
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	63,9%	15,2%	9,6%	11,3%	5,5	302
Verfügbarkeit von Garten, Terrasse oder Balkon						
Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	67,4%	17,2%	7,1%	8,3%	6,4	1.843
keine Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	48,3%	29,4%	14,0%	8,4%	4,8	143

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr wichtig | -10 = alle gar nicht wichtig

Anhangtabelle 4.19

KINDER IM GRÜNEN SPIELEN LASSEN ZU KÖNNEN NACH STADTTTEILEN

F0206: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	KINDER IM GRÜNEN SPIELEN LASSEN ZU KÖNNEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	66,1%	18,0%	7,6%	8,3%	6,3	1.990
Stadtteil						
Innenstadt-Ost	48,0%	24,0%	22,0%	6,0%	4,3	50
Innenstadt-West	68,1%	9,7%	9,7%	12,5%	5,6	72
Südstadt	71,4%	18,5%	6,7%	3,4%	7,4	119
Südweststadt	73,0%	12,7%	7,9%	6,3%	6,9	126
Weststadt	75,2%	5,6%	5,6%	13,6%	6,2	125
Nordweststadt	76,3%	17,1%	5,3%	1,3%	8,1	76
Oststadt	67,7%	26,6%	4,0%	1,6%	7,7	124
Mühlburg	57,0%	16,0%	13,0%	14,0%	4,5	100
Daxlanden	73,3%	1,3%	2,7%	22,7%	5,0	75
Knielingen	41,7%	46,7%	3,3%	8,3%	5,5	60
Grünwinkel	50,0%	30,9%	16,2%	2,9%	5,4	68
Oberreut	79,7%	13,6%	5,1%	1,7%	8,2	59
Beiertheim-Bulach	58,7%	2,2%	6,5%	32,6%	2,4	46
Weierfeld-Dammerstock	81,0%	4,8%	7,1%	7,1%	7,3	42
Rüppurr	75,0%	22,1%	1,5%	1,5%	8,4	68
Waldstadt	65,4%	17,3%	12,3%	4,9%	6,3	81
Rintheim	61,5%	33,3%	2,6%	2,6%	7,4	39
Hagsfeld	79,2%	8,3%	4,2%	8,3%	7,3	48
Durlach	50,0%	30,2%	13,2%	6,6%	5,2	182
Grötzingen	63,9%	29,5%	3,3%	3,3%	7,4	61
Stupferich	80,0%	15,0%	5,0%	---	8,5	40
Hohenwettersbach	71,8%	20,5%	5,1%	2,6%	7,7	39
Wolfartsweier	77,5%	12,5%	10,0%	---	7,9	40
Grünwettersbach	52,5%	32,5%	7,5%	7,5%	5,8	40
Palmbach	70,3%	29,7%	---	---	8,5	37
Neureut	66,7%	7,9%	6,1%	19,3%	4,8	114
Nordstadt	69,5%	1,7%	5,1%	23,7%	4,4	59

¹⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.20

BALKON ODER TERRASSE VORHANDEN NACH STADTTTEILEN

F0210: Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein. Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?	SELBST ETWAS ZU PFLANZEN (IM GARTEN ODER AUF DEM BALKON)					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	gar nicht wichtig	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	69,1%	14,5%	11,2%	5,2%	6,6	1.991
Stadtteil						
Innenstadt-Ost	66,0%	10,0%	14,0%	10,0%	5,4	50
Innenstadt-West	62,5%	8,3%	12,5%	16,7%	4,4	72
Südstadt	52,1%	22,2%	20,5%	5,1%	4,8	117
Südweststadt	65,9%	10,3%	14,3%	9,5%	5,4	126
Weststadt	74,4%	3,2%	12,0%	10,4%	6,0	125
Nordweststadt	82,9%	6,6%	7,9%	2,6%	8,0	76
Oststadt	63,0%	13,4%	14,3%	9,2%	5,3	119
Mühlburg	59,0%	21,0%	14,3%	5,7%	5,7	105
Daxlanden	73,3%	12,0%	13,3%	1,3%	7,1	75
Knielingen	55,6%	28,6%	15,9%	---	6,2	63
Grünwinkel	57,4%	25,0%	13,2%	4,4%	5,9	68
Oberreut	78,3%	5,0%	10,0%	6,7%	6,9	60
Beiertheim-Bulach	76,1%	4,3%	4,3%	15,2%	6,1	46
Weierfeld-Dammerstock	92,9%	4,8%	---	2,4%	9,3	42
Rüppurr	74,6%	14,9%	6,0%	4,5%	7,5	67
Waldstadt	86,4%	6,2%	6,2%	1,2%	8,5	81
Rintheim	62,2%	27,0%	8,1%	2,7%	6,9	37
Hagsfeld	83,3%	10,4%	2,1%	4,2%	8,3	48
Durlach	49,2%	31,7%	16,9%	2,2%	5,4	183
Grötzingen	55,7%	37,7%	6,6%	---	7,1	61
Stupferich	77,5%	5,0%	10,0%	7,5%	6,8	40
Hohenwettersbach	82,1%	10,3%	2,6%	5,1%	8,1	39
Wolfartsweier	82,5%	15,0%	---	2,5%	8,8	40
Grünwettersbach	70,0%	15,0%	12,5%	2,5%	6,9	40
Palmbach	71,1%	23,7%	5,3%	---	8,0	38
Neureut	93,9%	1,8%	4,4%	---	9,3	114
Nordstadt	78,0%	1,7%	15,3%	5,1%	6,6	59

¹⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.21

BESUCHSHÄUFIGKEIT VON GRÜNFLÄCHEN ODER PARKANLAGEN

	BESUCHSHÄUFIGKEIT VON GRÜNFLÄCHEN ODER PARKANLAGEN						BEFRAGTE MIT ANTWORT
F1201: Es gibt ja ganz unterschiedliche grüne Zonen in der Stadt. Wie häufig besuchen Sie folgende Grünbereiche?	täglich	mehrmals pro Woche	1-mal pro Woche	1-mal pro Monat	1- bis 6-mal pro Jahr	nie	
	Anteile an den Befragten						
Karlsruhe insgesamt 2015	5,3%	29,7%	29,9%	15,7%	13,9%	5,5%	1.993
Geschlecht							
männlich	4,3%	32,2%	29,6%	15,3%	13,0%	5,7%	1.001
weiblich	6,3%	27,3%	30,2%	16,0%	14,9%	5,2%	992
Altersgruppen							
18 bis unter 30 Jahre	1,1%	36,2%	32,9%	17,0%	9,6%	3,3%	459
30 bis unter 45 Jahre	3,7%	34,6%	29,0%	14,2%	11,9%	6,6%	486
45 bis unter 65 Jahre	7,2%	26,2%	30,8%	14,7%	15,6%	5,5%	621
65 bis unter 75 Jahre	7,0%	26,3%	28,6%	15,5%	16,9%	5,6%	213
75 Jahre und älter	10,3%	18,7%	24,3%	19,2%	20,1%	7,5%	214
Staatsangehörigkeit							
deutsch ohne Migrationshintergrund	5,3%	29,4%	29,7%	15,3%	14,7%	5,7%	1.713
deutsch mit Migrationshintergrund	4,8%	28,5%	30,9%	20,8%	10,1%	4,8%	207
ausländisch	3,2%	43,5%	33,9%	8,1%	9,7%	1,6%	62
Haushaltstyp							
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	0,6%	35,8%	31,8%	17,3%	9,0%	5,6%	324
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	8,5%	24,2%	30,7%	14,4%	12,4%	9,8%	153
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	6,3%	19,4%	29,2%	16,0%	21,5%	7,6%	144
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	5,2%	28,4%	31,5%	15,4%	14,5%	4,9%	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	---	54,5%	18,2%	9,1%	13,6%	4,5%	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	1,4%	37,9%	31,9%	14,3%	9,6%	4,9%	364
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	7,7%	25,7%	30,0%	14,3%	18,3%	4,0%	350
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	9,6%	23,7%	25,2%	18,5%	17,4%	5,6%	270
Kinder im Haushalt							
Kinder unter 18 Jahren	4,8%	29,5%	30,7%	15,1%	15,1%	4,8%	352
keine Kinder unter 18 Jahren	5,1%	29,8%	29,9%	15,7%	13,8%	5,6%	1.613
Bildungsabschluss							
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	5,2%	21,5%	26,9%	18,5%	19,3%	8,6%	405
Realschulabschluss/Mittlere Reife	3,8%	30,2%	26,4%	18,1%	14,9%	6,6%	557
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	5,1%	31,6%	34,4%	12,8%	13,1%	3,0%	610
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	6,8%	34,8%	31,5%	13,6%	8,4%	4,9%	368
Erwerbsstatus							
ganztags berufstätig	4,0%	32,3%	30,4%	15,7%	11,9%	5,7%	1.142
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	6,0%	29,3%	29,3%	13,0%	15,8%	6,5%	184
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	0,9%	35,8%	38,5%	11,0%	12,8%	0,9%	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	7,8%	23,3%	27,5%	17,2%	18,6%	5,7%	528
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾							
unter 1.000 Euro/Kopf	3,5%	26,5%	33,6%	15,9%	15,0%	5,3%	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	4,8%	28,8%	29,0%	15,4%	15,2%	6,8%	988
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	2,9%	35,0%	34,3%	16,2%	8,6%	2,9%	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	10,1%	25,8%	33,7%	9,0%	15,7%	5,6%	89
Wohnort							
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	4,9%	43,1%	32,0%	11,6%	5,1%	3,3%	610
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	3,8%	23,2%	38,7%	18,1%	9,7%	6,6%	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	4,5%	15,1%	20,5%	17,8%	36,6%	5,4%	331
Höhenstadtteile	10,7%	20,3%	17,3%	18,8%	19,8%	13,2%	197
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	6,5%	40,0%	29,7%	11,6%	6,5%	5,8%	155
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	4,6%	28,3%	32,9%	18,2%	12,7%	3,3%	307

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.22

BESUCHSHÄUFIGKEIT VON GRÜNFLÄCHEN ODER PARKANLAGEN NACH STADTTTEILEN

F1201: Es gibt ja ganz unterschiedliche grüne Zonen in der Stadt. Wie häufig besuchen Sie folgende Grünbereiche?	BESUCHSHÄUFIGKEIT VON GRÜNFLÄCHEN ODER PARKANLAGEN						BEFRAGTE MIT ANTWORT
	täglich	mehrmals pro Woche	1-mal pro Woche	1-mal pro Monat	1- bis 6-mal pro Jahr	nie	
	Anteile an den Befragten						insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	5,3%	29,7%	29,9%	15,7%	13,9%	5,5%	1.993
Stadtteil							
Innenstadt-Ost	8,2%	44,9%	30,6%	4,1%	6,1%	6,1%	49
Innenstadt-West	7,0%	52,1%	26,8%	9,9%	2,8%	1,4%	71
Südstadt	3,4%	39,0%	35,6%	13,6%	5,1%	3,4%	118
Südweststadt	9,5%	50,0%	27,0%	11,1%	2,4%	---	126
Weststadt	1,6%	38,7%	37,1%	6,5%	7,3%	8,9%	124
Nordweststadt	3,9%	25,0%	34,2%	14,5%	17,1%	5,3%	76
Oststadt	2,5%	38,5%	32,0%	19,7%	6,6%	0,8%	122
Mühlburg	---	43,8%	32,4%	17,1%	6,7%	---	105
Daxlanden	4,0%	12,0%	54,7%	21,3%	6,7%	1,3%	75
Knielingen	4,8%	22,2%	22,2%	22,2%	19,0%	9,5%	63
Grünwinkel	6,0%	23,9%	17,9%	16,4%	28,4%	7,5%	67
Oberreut	11,7%	26,7%	23,3%	18,3%	13,3%	6,7%	60
Beiertheim-Bulach	---	39,1%	45,7%	8,7%	4,3%	2,2%	46
Weierfeld-Dammerstock	---	50,0%	16,7%	14,3%	4,8%	14,3%	42
Rüppurr	14,9%	34,3%	26,9%	11,9%	9,0%	3,0%	67
Waldstadt	4,9%	24,7%	22,2%	18,5%	9,9%	19,8%	81
Rintheim	10,3%	33,3%	17,9%	17,9%	17,9%	2,6%	39
Hagsfeld	2,1%	20,8%	31,3%	29,2%	12,5%	4,2%	48
Durlach	3,3%	10,9%	18,0%	15,8%	45,9%	6,0%	183
Grötzingen	6,6%	11,5%	21,3%	14,8%	39,3%	6,6%	61
Stupferich	30,0%	27,5%	15,0%	12,5%	12,5%	2,5%	40
Hohenwettersbach	7,7%	10,3%	23,1%	28,2%	15,4%	15,4%	39
Wolfartsweier	7,5%	32,5%	25,0%	12,5%	12,5%	10,0%	40
Grünwettersbach	---	5,0%	7,5%	32,5%	37,5%	17,5%	40
Palmbach	7,9%	26,3%	15,8%	7,9%	21,1%	21,1%	38
Neureut	4,4%	20,2%	57,9%	15,8%	1,8%	---	114
Nordstadt	---	25,4%	47,5%	22,0%	5,1%	---	59

Anhangtabelle 4.23

BESUCHSHÄUFIGKEIT VON FELDFLUR UND WALD

F1204: Es gibt ja ganz unterschiedliche grüne Zonen in der Stadt. Wie häufig besuchen Sie folgende Grünbereiche?	BESUCHSHÄUFIGKEIT VON FELDFLUR UND WALD						BEFRAGTE MIT ANTWORT
	täglich	mehrmals pro Woche	1-mal pro Woche	1-mal pro Monat	1- bis 6-mal pro Jahr	nie	
	Anteile an den Befragten						insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	5,2%	19,3%	31,7%	20,9%	12,8%	10,1%	1.989
Geschlecht							
männlich	4,1%	18,3%	32,9%	20,9%	13,6%	10,1%	998
weiblich	6,3%	20,2%	30,6%	20,9%	12,0%	10,1%	991
Altersgruppen							
18 bis unter 30 Jahre	4,2%	18,6%	27,8%	22,8%	14,7%	12,0%	457
30 bis unter 45 Jahre	2,9%	17,1%	33,2%	23,3%	12,2%	11,3%	485
45 bis unter 65 Jahre	6,4%	20,1%	35,6%	19,3%	11,4%	7,1%	621
65 bis unter 75 Jahre	7,0%	24,9%	30,5%	17,8%	14,1%	5,6%	213
75 Jahre und älter	7,0%	17,4%	26,8%	19,2%	13,1%	16,4%	213
Staatsangehörigkeit							
deutsch ohne Migrationshintergrund	5,4%	19,6%	32,0%	21,1%	12,3%	9,6%	1.709
deutsch mit Migrationshintergrund	4,3%	13,5%	29,5%	20,3%	17,4%	15,0%	207
ausländisch	---	27,4%	33,9%	21,0%	11,3%	6,5%	62
Haushaltstyp							
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	3,7%	14,9%	28,8%	18,0%	15,5%	19,2%	323
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	7,2%	13,1%	29,4%	24,2%	16,3%	9,8%	153
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	3,5%	14,0%	27,3%	18,9%	17,5%	18,9%	143
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	3,7%	20,7%	35,9%	26,9%	8,0%	4,6%	323
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	---	22,7%	40,9%	27,3%	4,5%	4,5%	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	4,1%	19,5%	28,8%	22,8%	14,8%	9,9%	364
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	6,3%	21,7%	37,9%	16,8%	11,1%	6,3%	351
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	8,9%	25,6%	29,3%	17,4%	11,5%	7,4%	270
Kinder im Haushalt							
Kinder unter 18 Jahren	3,4%	21,1%	36,5%	26,5%	7,7%	4,8%	351
keine Kinder unter 18 Jahren	5,5%	18,9%	30,8%	19,5%	14,0%	11,4%	1.612
Bildungsabschluss							
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	4,9%	18,5%	29,4%	17,5%	15,6%	14,1%	405
Realschulabschluss/Mittlere Reife	5,2%	18,2%	28,9%	22,7%	14,6%	10,3%	554
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	5,1%	18,1%	33,0%	21,7%	12,5%	9,7%	609
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	4,1%	22,0%	35,9%	21,7%	9,2%	7,1%	368
Erwerbsstatus							
ganztags berufstätig	4,0%	17,9%	32,9%	21,4%	13,2%	10,5%	1.139
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	7,1%	22,4%	37,7%	19,7%	9,8%	3,3%	183
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	3,7%	17,4%	29,4%	24,8%	13,8%	11,0%	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	6,3%	20,5%	28,8%	19,0%	13,7%	11,8%	527
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾							
unter 1.000 Euro/Kopf	3,5%	16,8%	32,7%	18,6%	15,0%	13,3%	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	5,0%	17,0%	29,6%	21,2%	15,5%	11,7%	984
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	3,2%	17,4%	37,3%	23,5%	11,0%	7,6%	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	7,9%	24,7%	34,8%	14,6%	13,5%	4,5%	89
Wohnort							
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	2,6%	19,2%	29,8%	22,0%	15,1%	11,3%	610
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	4,6%	19,1%	39,0%	21,4%	9,7%	6,1%	392
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	3,4%	19,0%	31,8%	19,6%	14,7%	11,6%	327
Höhenstadtteile	13,6%	32,3%	25,3%	11,1%	9,1%	8,6%	198
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	11,0%	23,2%	31,0%	16,8%	10,3%	7,7%	155
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	4,6%	9,4%	30,6%	28,0%	14,0%	13,4%	307

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.24

BESUCHSHÄUFIGKEIT VON FELDFLUR UND WALD NACH STADTTETILEN

F1204: Es gibt ja ganz unterschiedliche grüne Zonen in der Stadt. Wie häufig besuchen Sie folgende Grünbereiche?	BESUCHSHÄUFIGKEIT VON FELDFLUR UND WALD						BEFRAGTE MIT ANTWORT
	täglich	mehrmals pro Woche	1-mal pro Woche	1-mal pro Monat	1- bis 6-mal pro Jahr	nie	
	Anteile an den Befragten						insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	5,2%	19,3%	31,7%	20,9%	12,8%	10,1%	1.989
Stadtteil							
Innenstadt-Ost	2,0%	14,3%	20,4%	24,5%	20,4%	18,4%	49
Innenstadt-West	7,0%	11,3%	23,9%	25,4%	18,3%	14,1%	71
Südstadt	2,5%	17,8%	39,8%	17,8%	8,5%	13,6%	118
Südweststadt	0,8%	31,0%	34,1%	13,5%	14,3%	6,3%	126
Weststadt	---	16,9%	33,1%	26,6%	15,3%	8,1%	124
Nordweststadt	2,6%	11,8%	21,1%	25,0%	25,0%	14,5%	76
Oststadt	4,9%	17,2%	19,7%	27,0%	18,0%	13,1%	122
Mühlburg	1,0%	1,9%	29,5%	39,0%	12,4%	16,2%	105
Daxlanden	4,0%	5,3%	48,0%	37,3%	4,0%	1,3%	75
Knielingen	8,1%	19,4%	22,6%	29,0%	8,1%	12,9%	62
Grünwinkel	6,0%	20,9%	20,9%	19,4%	16,4%	16,4%	67
Oberreut	10,0%	15,0%	21,7%	6,7%	26,7%	20,0%	60
Beiertheim-Bulach	2,2%	---	26,1%	28,3%	28,3%	15,2%	46
Weierfeld-Dammerstock	7,1%	45,2%	31,0%	11,9%	2,4%	2,4%	42
Rüppurr	19,4%	25,4%	34,3%	11,9%	3,0%	6,0%	67
Waldstadt	11,1%	38,3%	32,1%	6,2%	7,4%	4,9%	81
Rintheim	---	16,2%	27,0%	21,6%	5,4%	29,7%	37
Hagsfeld	8,5%	25,5%	38,3%	14,9%	10,6%	2,1%	47
Durlach	3,3%	18,7%	35,2%	22,0%	15,4%	5,5%	182
Grötzingen	1,6%	16,4%	19,7%	14,8%	21,3%	26,2%	61
Stupferich	30,0%	22,5%	12,5%	10,0%	7,5%	17,5%	40
Hohenwettersbach	10,3%	33,3%	15,4%	23,1%	12,8%	5,1%	39
Wolfartsweier	12,5%	40,0%	27,5%	7,5%	7,5%	5,0%	40
Grünwettersbach	---	37,5%	42,5%	5,0%	10,0%	5,0%	40
Palmbach	15,4%	28,2%	28,2%	10,3%	7,7%	10,3%	39
Neureut	1,8%	20,2%	64,9%	11,4%	1,8%	---	114
Nordstadt	---	---	39,0%	49,2%	10,2%	1,7%	59

Anhangtabelle 4.25

BESUCHSHÄUFIGKEIT ANDERER ERHOLUNGSGEBIETE AUSSERHALB DER STADT

F1205: Es gibt ja ganz unterschiedliche grüne Zonen in der Stadt. Wie häufig besuchen Sie folgende Grünbereiche?	BESUCHSHÄUFIGKEIT ANDERER ERHOLUNGSGEBIETE						BEFRAGTE MIT ANTWORT
	täglich	mehrmals pro Woche	1-mal pro Woche	1-mal pro Monat	1- bis 6-mal pro Jahr	nie	
	Anteile an den Befragten						
Karlsruhe insgesamt 2015	1,0%	4,0%	12,0%	37,2%	33,0%	12,7%	1.969
Geschlecht							
männlich	0,9%	4,6%	12,6%	38,0%	32,1%	11,9%	988
weiblich	1,0%	3,5%	11,5%	36,5%	33,9%	13,6%	981
Altersgruppen							
18 bis unter 30 Jahre	---	2,9%	13,3%	39,6%	30,1%	14,2%	452
30 bis unter 45 Jahre	1,0%	4,6%	11,8%	40,5%	29,7%	12,4%	482
45 bis unter 65 Jahre	1,1%	4,4%	12,8%	37,7%	33,0%	10,9%	615
65 bis unter 75 Jahre	1,9%	5,3%	12,4%	31,6%	37,8%	11,0%	209
75 Jahre und älter	1,4%	2,8%	7,1%	28,9%	42,2%	17,5%	211
Staatsangehörigkeit							
deutsch ohne Migrationshintergrund	1,0%	4,2%	12,1%	37,3%	33,0%	12,4%	1.691
deutsch mit Migrationshintergrund	1,0%	2,9%	10,2%	37,6%	35,1%	13,2%	205
ausländisch	---	1,6%	16,1%	35,5%	29,0%	17,7%	62
Haushaltstyp							
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	0,6%	3,8%	10,1%	32,5%	34,4%	18,6%	317
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	1,3%	6,0%	10,1%	35,6%	32,9%	14,1%	149
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	0,7%	2,8%	3,5%	27,7%	41,1%	24,1%	141
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	0,3%	2,8%	14,9%	44,3%	30,3%	7,4%	323
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	---	4,5%	22,7%	50,0%	13,6%	9,1%	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	0,6%	4,7%	11,9%	43,1%	28,2%	11,6%	362
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	1,4%	3,4%	13,8%	37,2%	33,5%	10,6%	349
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	2,3%	4,9%	13,5%	30,8%	39,1%	9,4%	266
Kinder im Haushalt							
Kinder unter 18 Jahren	0,3%	2,8%	15,4%	44,4%	29,3%	7,7%	351
keine Kinder unter 18 Jahren	1,1%	4,2%	11,2%	35,6%	34,0%	13,8%	1.592
Bildungsabschluss							
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	1,0%	3,5%	9,2%	28,9%	39,4%	18,0%	401
Realschulabschluss/Mittlere Reife	0,7%	4,2%	13,1%	36,1%	32,7%	13,2%	551
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	0,8%	3,2%	11,8%	40,5%	31,9%	11,8%	602
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	1,4%	5,8%	14,5%	41,6%	29,9%	6,8%	365
Erwerbsstatus							
ganztags berufstätig	0,9%	3,8%	12,6%	41,3%	29,7%	11,7%	1.132
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	0,5%	3,3%	19,2%	34,1%	32,4%	10,4%	182
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	---	3,7%	9,3%	35,5%	35,5%	15,9%	107
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	1,0%	4,2%	8,7%	30,3%	40,9%	14,9%	518
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾							
unter 1.000 Euro/Kopf	0,9%	3,6%	10,9%	25,5%	39,1%	20,0%	110
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	0,8%	4,5%	11,4%	34,4%	34,0%	14,8%	979
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	0,2%	3,0%	11,6%	47,3%	32,8%	5,2%	406
3.000 Euro/Kopf und mehr	1,1%	11,2%	16,9%	32,6%	31,5%	6,7%	89
Wohnort							
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	---	4,3%	11,8%	40,2%	30,0%	13,7%	604
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	0,5%	3,1%	12,8%	44,9%	30,5%	8,2%	390
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	0,3%	3,1%	12,1%	24,5%	42,1%	18,0%	323
Höhenstadteile	6,6%	7,1%	13,7%	32,5%	27,9%	12,2%	197
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	0,7%	3,3%	12,0%	41,3%	30,7%	12,0%	150
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	0,7%	3,9%	10,5%	36,1%	37,0%	11,8%	305

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.26

BESUCHSHÄUFIGKEIT VON KINDERSPIELPLÄTZEN

F1202: Es gibt ja ganz unterschiedliche grüne Zonen in der Stadt. Wie häufig besuchen Sie folgende Grünbereiche?	BESUCHSHÄUFIGKEIT VON KINDERSPIELPLÄTZEN						BEFRAGTE MIT ANTWORT
	täglich	mehrmals pro Woche	1-mal pro Woche	1-mal pro Monat	1- bis 6-mal pro Jahr	nie	
	Anteile an den Befragten						
Karlsruhe insgesamt 2015	0,7%	6,3%	4,8%	3,7%	7,4%	77,1%	insg. 2.003
Geschlecht							
männlich	0,2%	5,9%	3,5%	3,5%	7,3%	79,5%	996
weiblich	1,2%	6,6%	6,2%	3,9%	7,5%	74,6%	986
Altersgruppen							
18 bis unter 30 Jahre	0,4%	5,0%	1,7%	2,0%	7,4%	83,5%	460
30 bis unter 45 Jahre	2,1%	14,3%	6,6%	3,7%	6,2%	67,1%	483
45 bis unter 65 Jahre	0,2%	4,2%	5,3%	4,8%	8,4%	77,1%	619
65 bis unter 75 Jahre	0,5%	1,4%	8,1%	3,8%	4,8%	81,4%	210
75 Jahre und älter	---	1,4%	2,9%	3,8%	10,0%	81,9%	210
Staatsangehörigkeit							
deutsch ohne Migrationshintergrund	0,7%	5,9%	4,7%	3,3%	7,5%	77,9%	1.703
deutsch mit Migrationshintergrund	---	5,9%	4,9%	6,3%	5,9%	77,1%	205
ausländisch	3,2%	17,5%	9,5%	4,8%	12,7%	52,4%	63
Haushaltstyp							
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	0,3%	0,3%	---	1,8%	7,7%	89,9%	326
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	0,7%	0,7%	2,6%	5,2%	9,2%	81,7%	153
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	---	---	2,8%	3,5%	7,7%	85,9%	142
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	2,8%	28,9%	11,8%	4,7%	6,8%	45,0%	322
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	---	31,8%	9,1%	9,1%	4,5%	45,5%	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	---	1,7%	2,5%	3,3%	6,3%	86,2%	363
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	---	3,1%	5,7%	4,0%	7,4%	79,7%	350
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	0,4%	1,9%	6,8%	3,8%	7,2%	80,0%	265
Kinder im Haushalt							
Kinder unter 18 Jahren	2,6%	28,6%	11,4%	4,9%	6,6%	46,0%	350
keine Kinder unter 18 Jahren	0,2%	1,5%	3,5%	3,4%	7,6%	83,8%	1.607
Bildungsabschluss							
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	0,5%	1,5%	3,5%	4,0%	7,2%	83,3%	401
Realschulabschluss/Mittlere Reife	0,2%	5,4%	5,0%	2,9%	8,1%	78,4%	555
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	0,7%	8,7%	4,4%	3,8%	8,1%	74,3%	608
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	1,4%	8,5%	6,3%	4,1%	6,3%	73,5%	366
Erwerbsstatus							
ganztags berufstätig	0,4%	6,7%	4,1%	3,6%	6,9%	78,3%	1.138
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	2,7%	17,5%	8,7%	7,1%	12,6%	51,4%	183
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	---	1,8%	2,8%	1,8%	7,3%	86,2%	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	0,8%	2,5%	5,6%	3,1%	7,3%	80,8%	522
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾							
unter 1.000 Euro/Kopf	---	5,3%	6,2%	0,9%	5,3%	82,3%	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	0,5%	8,7%	5,0%	3,8%	7,7%	74,3%	983
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	0,2%	3,2%	2,2%	3,2%	5,9%	85,3%	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	1,1%	3,4%	5,6%	5,6%	10,1%	74,2%	89
Wohnort							
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	1,5%	5,4%	5,6%	2,8%	7,4%	77,3%	609
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	0,5%	8,5%	1,8%	3,9%	3,9%	81,4%	388
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	0,6%	4,3%	7,9%	4,0%	10,0%	73,3%	329
Höhenstadteile	---	4,1%	6,2%	5,1%	11,8%	72,8%	195
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	---	6,5%	4,5%	5,2%	4,5%	79,4%	155
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	0,3%	8,5%	3,3%	3,3%	7,8%	76,8%	306

1) Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)

2) Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.27

BESUCHSHÄUFIGKEIT VON FRIEDHÖFEN

F1203: Es gibt ja ganz unterschiedliche grüne Zonen in der Stadt. Wie häufig besuchen Sie folgende Grünbereiche?	BESUCHSHÄUFIGKEIT VON FRIEDHÖFEN						BEFRAGTE MIT ANTWORT
	täglich	mehrmals pro Woche	1-mal pro Woche	1-mal pro Monat	1- bis 6-mal pro Jahr	nie	
	Anteile an den Befragten						
Karlsruhe insgesamt 2015	0,6%	2,7%	5,7%	12,5%	26,8%	51,7%	insg. 2.003
Geschlecht							
männlich	0,3%	2,3%	3,8%	11,5%	26,7%	55,3%	996
weiblich	1,0%	3,1%	7,6%	13,4%	26,8%	48,0%	989
Altersgruppen							
18 bis unter 30 Jahre	---	0,2%	0,9%	3,9%	17,8%	77,2%	461
30 bis unter 45 Jahre	---	2,3%	2,1%	10,1%	26,4%	59,2%	485
45 bis unter 65 Jahre	1,0%	2,3%	7,8%	13,5%	30,9%	44,5%	614
65 bis unter 75 Jahre	---	6,2%	11,0%	24,3%	30,5%	28,1%	210
75 Jahre und älter	3,3%	7,0%	13,0%	21,9%	31,2%	23,7%	215
Staatsangehörigkeit							
deutsch ohne Migrationshintergrund	0,7%	2,4%	6,0%	13,0%	26,9%	51,0%	1.705
deutsch mit Migrationshintergrund	0,5%	5,3%	2,9%	11,6%	24,6%	55,1%	207
ausländisch	---	3,2%	6,5%	3,2%	27,4%	59,7%	62
Haushaltstyp							
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	---	0,3%	1,5%	5,2%	19,3%	73,6%	326
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	0,7%	2,0%	11,3%	11,3%	27,2%	47,7%	151
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	3,5%	9,1%	18,2%	19,6%	25,9%	23,8%	143
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	0,6%	2,5%	3,4%	15,3%	29,6%	48,6%	321
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	---	4,5%	---	13,6%	18,2%	63,6%	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	---	1,4%	1,1%	4,1%	20,8%	72,6%	365
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	0,9%	2,6%	7,2%	14,9%	33,2%	41,3%	349
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	0,7%	5,2%	8,9%	24,9%	33,1%	27,1%	269
Kinder im Haushalt							
Kinder unter 18 Jahren	0,6%	2,6%	3,2%	14,9%	28,9%	49,9%	349
keine Kinder unter 18 Jahren	0,7%	2,8%	6,3%	12,2%	26,3%	51,8%	1.611
Bildungsabschluss							
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	2,0%	6,2%	12,4%	20,6%	23,1%	35,6%	402
Realschulabschluss/Mittlere Reife	0,5%	1,8%	4,5%	11,7%	29,3%	52,2%	556
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	---	1,6%	3,0%	9,7%	27,2%	58,5%	610
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	0,3%	2,2%	4,7%	9,3%	27,4%	56,2%	365
Erwerbsstatus							
ganztags berufstätig	0,2%	1,2%	2,9%	9,5%	26,9%	59,3%	1.137
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	2,2%	4,4%	8,2%	15,3%	26,2%	43,7%	183
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	---	---	0,9%	0,9%	15,6%	82,6%	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	1,3%	6,1%	12,0%	20,7%	29,5%	30,4%	526
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾							
unter 1.000 Euro/Kopf	0,9%	7,1%	2,7%	12,4%	19,5%	57,5%	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	0,7%	3,3%	6,4%	15,5%	27,6%	46,5%	986
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	0,2%	0,2%	4,2%	8,8%	27,9%	58,6%	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	1,1%	3,4%	4,5%	6,7%	30,3%	53,9%	89
Wohnort							
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	---	2,1%	5,6%	9,3%	17,7%	65,2%	610
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	0,8%	2,3%	3,1%	14,4%	26,9%	52,6%	390
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	1,2%	3,1%	7,3%	10,1%	40,1%	38,2%	327
Höhenstadtteile	2,0%	6,1%	7,6%	16,8%	29,9%	37,6%	197
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	---	1,9%	7,1%	16,8%	25,2%	49,0%	155
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	0,7%	2,3%	5,6%	14,1%	29,1%	48,4%	306

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.28

MÖGLICHKEIT IM GARTEN ODER AUF DEM BALKON BLUMEN ODER GEMÜSE ZU PFLANZEN

F22: Das Gärtnern mitten in der Stadt hat in letzter Zeit in vielen Städten einen Aufschwung erlebt. Haben Sie die Möglichkeit, in einem Kleingarten, Hausgarten oder auch auf Ihrem Balkon Lebensmittel für den Eigenbedarf anzubauen oder Blumen zu pflanzen?	BLUMEN ODER GEMÜSE ZU PFLANZEN		BEFRAGTE MIT ANTWORT
	ja	nein	
	Anteile an den Befragten		insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	87,2%	12,8%	1.988
Geschlecht			
männlich	83,8%	16,2%	1.000
weiblich	90,7%	9,3%	988
Altersgruppen			
18 bis unter 30 Jahre	83,0%	17,0%	458
30 bis unter 45 Jahre	84,9%	15,1%	485
45 bis unter 65 Jahre	90,0%	10,0%	619
65 bis unter 75 Jahre	89,2%	10,8%	212
75 Jahre und älter	91,6%	8,4%	214
Staatsangehörigkeit			
deutsch ohne Migrationshintergrund	87,6%	12,4%	1.711
deutsch mit Migrationshintergrund	86,9%	13,1%	206
ausländisch	80,3%	19,7%	61
Haushaltstyp			
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	75,6%	24,4%	324
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	78,8%	21,2%	151
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	86,9%	13,1%	145
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	94,7%	5,3%	322
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	86,4%	13,6%	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	86,8%	13,2%	365
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	92,6%	7,4%	351
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	92,6%	7,4%	269
Kinder im Haushalt			
Kinder unter 18 Jahren	94,0%	6,0%	350
keine Kinder unter 18 Jahren	85,9%	14,1%	1.613
Bildungsabschluss			
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	86,8%	13,2%	402
Realschulabschluss/Mittlere Reife	86,3%	13,8%	560
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	88,0%	12,0%	609
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	88,3%	11,7%	366
Erwerbsstatus			
ganztags berufstätig	86,3%	13,7%	1.142
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	92,3%	7,7%	183
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	78,5%	21,5%	107
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	89,9%	10,1%	526
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾			
unter 1.000 Euro/Kopf	83,9%	16,1%	112
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	86,0%	14,0%	987
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	93,6%	6,4%	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	82,0%	18,0%	89
Wohnort			
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	77,8%	22,2%	608
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	94,1%	5,9%	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	88,8%	11,2%	329
Höhenstadtteile	94,9%	5,1%	196
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	89,6%	10,4%	154
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	89,3%	10,7%	308
Verfügbarkeit von Garten, Terrasse oder Balkon			
Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	92,1%	7,9%	1.843
keine Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	23,9%	76,1%	142

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.29

DURCH DIE GLIEDERUNG DES STADTGEBIETS IN GRÜNBEREICHE UND BEBAUTE QUARTIERE KANN MAN IN KARLSRUHE JEDERZEIT NATUR ERLEBEN

F1601: Das Leben in der Stadt macht es in der Regel schwer, mit der Natur unmittelbar in Berührung zu kommen. Ich lese Ihnen jetzt einige Aussagen vor. Sagen Sie mir einfach, ob Sie jeweils voll und ganz zustimmen, eher zustimmen oder nicht zustimmen.	GLIEDERUNG DES STADTGEBIETS ERMÖGLICHT NATURERLEBNIS					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	58,0%	27,2%	9,6%	4,0%	1,2%	1.961
Geschlecht						
männlich	57,5%	27,7%	9,6%	4,0%	1,1%	988
weiblich	58,6%	26,6%	9,6%	4,0%	1,2%	973
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	56,2%	30,0%	8,8%	3,3%	1,8%	457
30 bis unter 45 Jahre	60,6%	25,2%	9,0%	4,6%	0,6%	477
45 bis unter 65 Jahre	59,8%	25,2%	10,5%	3,3%	1,3%	612
65 bis unter 75 Jahre	53,4%	30,8%	11,1%	4,8%	---	208
75 Jahre und älter	55,6%	28,0%	8,7%	5,8%	1,9%	207
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	58,0%	26,9%	9,9%	4,0%	1,2%	1.691
deutsch mit Migrationshintergrund	58,4%	27,2%	8,9%	4,5%	1,0%	202
ausländisch	58,1%	33,9%	4,8%	3,2%	---	62
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	57,0%	26,6%	10,1%	4,4%	1,9%	316
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	58,1%	30,4%	7,4%	2,7%	1,4%	148
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	52,9%	33,6%	9,3%	3,6%	0,7%	140
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	67,8%	18,1%	10,6%	3,1%	0,3%	320
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	63,6%	18,2%	13,6%	4,5%	---	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	55,5%	32,2%	7,4%	3,8%	1,1%	366
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	59,5%	25,9%	9,8%	3,4%	1,4%	348
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	54,8%	27,4%	10,6%	6,1%	1,1%	263
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	66,7%	18,7%	10,9%	3,4%	0,3%	348
keine Kinder unter 18 Jahren	56,6%	28,7%	9,3%	4,1%	1,4%	1.588
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	54,8%	28,0%	9,3%	5,3%	2,5%	396
Realschulabschluss/Mittlere Reife	57,5%	27,2%	9,4%	4,9%	0,9%	551
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	60,3%	25,4%	10,6%	3,0%	0,7%	602
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	62,7%	24,9%	8,3%	3,3%	0,8%	362
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	63,0%	24,7%	8,1%	3,1%	1,2%	1.130
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	47,3%	30,4%	16,8%	4,3%	1,1%	184
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	45,8%	37,4%	11,2%	4,7%	0,9%	107
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	55,4%	28,3%	9,7%	5,7%	1,0%	513
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	52,7%	27,7%	8,9%	7,1%	3,6%	112
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	61,3%	24,8%	9,0%	3,9%	1,0%	977
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	71,6%	20,8%	5,9%	1,2%	0,5%	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	54,0%	26,4%	13,8%	3,4%	2,3%	87
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	59,6%	24,9%	9,6%	3,7%	2,2%	602
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	76,0%	13,8%	7,2%	2,8%	0,3%	391
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	28,1%	55,0%	10,6%	5,9%	0,3%	320
Höhenstadtteile	46,1%	34,0%	11,5%	6,8%	1,6%	191
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	66,2%	20,1%	11,0%	1,3%	1,3%	154
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	66,7%	18,8%	9,6%	4,0%	1,0%	303

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)

²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.30

**DAS LEBEN IN KARLSRUHE HAT SO VIELE ANDERWEITIGE VORTEILE,
DASS MAN DAFÜR RUHIG LÄNGERE WEGE IN DIE NATUR IN KAUF NEHMEN KANN**

F1604: Das Leben in der Stadt macht es in der Regel schwer, mit der Natur unmittelbar in Berührung zu kommen. Ich lese Ihnen jetzt einige Aussagen vor. Sagen Sie mir einfach, ob Sie jeweils voll und ganz zustimmen, eher zustimmen oder nicht zustimmen.	DURCH ANDERWEITIGE VORTEILE KANN MAN RUHIG LÄNGERE WEGE IN DIE NATUR IN KAUF NEHMEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteile an den Befragten					
Karlsruhe insgesamt 2015	14,2%	30,8%	35,9%	13,5%	5,6%	insg. 2.003
Geschlecht						
männlich	14,9%	29,2%	37,4%	13,2%	5,3%	952
weiblich	13,4%	32,5%	34,4%	13,8%	5,9%	938
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	14,1%	31,9%	35,0%	14,6%	4,4%	432
30 bis unter 45 Jahre	13,1%	31,5%	37,7%	11,6%	6,0%	464
45 bis unter 65 Jahre	12,9%	28,1%	38,8%	12,9%	7,2%	587
65 bis unter 75 Jahre	17,3%	31,7%	30,7%	16,8%	3,5%	202
75 Jahre und älter	17,1%	34,1%	30,7%	13,7%	4,4%	205
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	14,2%	30,4%	36,2%	13,5%	5,7%	1.628
deutsch mit Migrationshintergrund	14,6%	32,8%	35,4%	12,1%	5,1%	198
ausländisch	11,9%	32,2%	32,2%	18,6%	5,1%	59
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	12,3%	29,8%	37,4%	14,6%	6,0%	302
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	9,2%	25,5%	41,8%	12,1%	11,3%	141
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	15,2%	31,2%	30,4%	15,9%	7,2%	138
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	11,5%	33,5%	35,5%	12,5%	7,0%	313
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	13,6%	45,5%	18,2%	13,6%	9,1%	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	15,8%	32,1%	37,0%	12,3%	2,9%	349
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	14,7%	26,4%	40,2%	12,9%	5,7%	333
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	17,8%	32,9%	31,8%	15,1%	2,3%	258
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	11,4%	34,0%	34,3%	13,2%	7,0%	341
keine Kinder unter 18 Jahren	14,7%	30,1%	36,4%	13,6%	5,2%	1.529
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	14,8%	31,5%	32,2%	15,3%	6,1%	391
Realschulabschluss/Mittlere Reife	15,4%	33,0%	34,3%	12,7%	4,6%	527
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	12,8%	29,0%	38,0%	14,5%	5,7%	579
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	12,7%	28,5%	41,0%	11,0%	6,8%	354
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	13,4%	29,3%	38,8%	12,1%	6,4%	1.091
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	11,9%	37,9%	33,3%	13,0%	4,0%	177
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	15,0%	32,0%	31,0%	19,0%	3,0%	100
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	16,2%	31,7%	31,7%	15,6%	4,8%	501
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	19,8%	28,3%	38,7%	10,4%	2,8%	106
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	13,4%	32,2%	34,1%	14,0%	6,2%	947
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	8,2%	26,6%	47,9%	12,7%	4,7%	403
3.000 Euro/Kopf und mehr	17,0%	22,7%	36,4%	10,2%	13,6%	88
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	21,7%	31,0%	29,2%	11,0%	7,1%	575
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	12,2%	33,4%	36,0%	15,5%	2,8%	386
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	4,2%	20,8%	49,7%	18,5%	6,8%	308
Höhenstadtteile	17,0%	37,4%	26,4%	15,4%	3,8%	182
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	14,4%	33,8%	36,7%	7,2%	7,9%	139
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	10,7%	32,3%	40,0%	12,3%	4,7%	300

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)

²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.31

DIE DICHT BEBAUUNG IN KARLSRUHE FÜHRT DAZU, DASS MAN IM ALLTAG KEINE NATUR WAHRNIMMT

F1602: Das Leben in der Stadt macht es in der Regel schwer, mit der Natur unmittelbar in Berührung zu kommen. Ich lese Ihnen jetzt einige Aussagen vor. Sagen Sie mir einfach, ob Sie jeweils voll und ganz zustimmen, eher zustimmen oder nicht zustimmen.	DURCH DIE DICHT BEBAUUNG KEINE NATURWAHRNEHMUNG IM ALLTAG					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteile an den Befragten					
Karlsruhe insgesamt 2015	4,5%	9,0%	14,5%	26,6%	45,4%	insg. 2.003
Geschlecht						
männlich	4,6%	9,5%	14,2%	26,4%	45,3%	984
weiblich	4,2%	8,6%	14,8%	26,8%	45,5%	973
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	3,5%	7,1%	15,9%	27,2%	46,4%	453
30 bis unter 45 Jahre	3,4%	10,1%	14,3%	23,3%	48,9%	476
45 bis unter 65 Jahre	5,4%	8,2%	13,9%	26,6%	45,9%	612
65 bis unter 75 Jahre	4,3%	12,0%	14,4%	31,7%	37,5%	208
75 Jahre und älter	5,8%	10,6%	13,9%	27,9%	41,8%	208
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	4,4%	9,1%	14,0%	26,6%	45,8%	1.689
deutsch mit Migrationshintergrund	4,5%	9,0%	17,9%	24,4%	44,3%	201
ausländisch	3,3%	4,9%	18,0%	34,4%	39,3%	61
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	3,2%	9,2%	18,4%	26,3%	42,9%	315
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	5,4%	7,4%	16,1%	28,9%	42,3%	149
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	8,5%	10,6%	11,3%	29,1%	40,4%	141
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	2,8%	8,8%	11,6%	20,9%	55,9%	320
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	4,5%	4,5%	4,5%	45,5%	40,9%	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	3,9%	8,5%	16,3%	25,9%	45,5%	363
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	6,1%	7,5%	13,0%	24,3%	49,1%	346
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	3,0%	12,2%	16,0%	29,7%	39,2%	263
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	2,9%	8,6%	10,9%	23,0%	54,6%	348
keine Kinder unter 18 Jahren	4,7%	9,1%	15,5%	26,9%	43,7%	1.585
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	6,8%	11,9%	14,9%	29,0%	37,4%	396
Realschulabschluss/Mittlere Reife	4,6%	10,4%	15,7%	25,3%	44,1%	549
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	3,8%	7,3%	13,1%	26,7%	49,0%	602
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	3,1%	6,7%	15,0%	23,1%	52,1%	359
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	5,0%	7,5%	14,0%	23,3%	50,1%	1.127
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	3,8%	9,8%	18,6%	32,2%	35,5%	183
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	1,9%	6,5%	14,0%	39,3%	38,3%	107
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	4,1%	12,5%	14,4%	28,1%	40,9%	513
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	3,5%	10,6%	15,0%	26,5%	44,2%	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	5,7%	9,4%	15,4%	24,9%	44,6%	980
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	1,7%	4,4%	10,3%	18,9%	64,6%	407
3.000 Euro/Kopf und mehr	8,0%	10,2%	11,4%	31,8%	38,6%	88
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	4,2%	7,2%	14,9%	27,4%	46,3%	598
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	2,1%	6,2%	13,6%	18,0%	60,2%	389
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	7,7%	14,6%	16,1%	40,6%	21,1%	323
Höhenstadtteile	2,6%	15,9%	16,9%	29,6%	34,9%	189
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	4,6%	5,2%	9,8%	26,8%	53,6%	153
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	5,2%	8,2%	14,1%	19,3%	53,1%	305

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.32

WER SICH WIRKLICH IN DER NATUR BEWEGEN WILL, MUSS IN KARLSRUHE ZUERST GROSSE ENTFERNUNGEN ZURÜCKLEGEN

F1603: Das Leben in der Stadt macht es in der Regel schwer, mit der Natur unmittelbar in Berührung zu kommen. Ich lese Ihnen jetzt einige Aussagen vor. Sagen Sie mir einfach, ob Sie jeweils voll und ganz zustimmen, eher zustimmen oder nicht zustimmen.	WER SICH IN DER NATUR BEWEGEN WILL, MUSS ZUERST GROSSE ENTFERNUNGEN ZURÜCKLEGEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteile an den Befragten					
Karlsruhe insgesamt 2015	2,5%	8,1%	11,5%	29,0%	48,9%	insg. 2.003
Geschlecht						1.967
männlich	2,3%	7,6%	11,7%	27,8%	50,6%	992
weiblich	2,8%	8,6%	11,4%	30,2%	47,1%	975
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	1,3%	9,2%	10,3%	29,1%	50,1%	457
30 bis unter 45 Jahre	2,7%	6,3%	12,8%	25,8%	52,4%	477
45 bis unter 65 Jahre	2,8%	6,5%	10,3%	30,3%	50,1%	613
65 bis unter 75 Jahre	1,9%	9,5%	15,2%	33,6%	39,8%	211
75 Jahre und älter	4,8%	12,9%	11,5%	27,3%	43,5%	209
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	2,7%	7,6%	11,7%	28,5%	49,6%	1.696
deutsch mit Migrationshintergrund	1,5%	11,8%	11,8%	28,4%	46,6%	204
ausländisch	3,2%	8,1%	8,1%	43,5%	37,1%	62
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	1,9%	8,2%	10,4%	28,4%	51,1%	317
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	4,0%	10,7%	12,0%	28,7%	44,7%	150
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	5,6%	13,4%	13,4%	26,1%	41,5%	142
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	1,9%	5,3%	7,8%	30,2%	54,8%	321
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	---	---	13,6%	50,0%	36,4%	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	1,9%	8,8%	14,5%	25,8%	49,0%	365
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	2,6%	5,5%	10,1%	27,5%	54,3%	346
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	1,9%	10,2%	13,2%	32,5%	42,3%	265
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	1,7%	4,9%	8,0%	32,1%	53,3%	349
keine Kinder unter 18 Jahren	2,7%	8,9%	12,1%	28,1%	48,3%	1.593
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	4,8%	10,0%	11,8%	30,6%	42,9%	399
Realschulabschluss/Mittlere Reife	2,7%	9,5%	12,7%	26,7%	48,4%	550
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	1,0%	6,3%	10,4%	30,3%	52,0%	604
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	2,7%	6,6%	11,3%	26,1%	53,3%	364
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	2,4%	6,4%	11,2%	25,7%	54,3%	1.133
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	2,2%	11,4%	7,6%	37,5%	41,3%	184
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	1,9%	7,5%	14,2%	35,8%	40,6%	106
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	3,3%	10,4%	12,8%	30,8%	42,7%	517
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	2,7%	8,9%	15,2%	29,5%	43,8%	112
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	3,3%	8,1%	11,7%	27,2%	49,6%	988
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	0,7%	3,9%	6,1%	23,0%	66,2%	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	3,4%	6,8%	14,8%	27,3%	47,7%	88
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	2,7%	8,1%	10,1%	28,6%	50,5%	602
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	2,5%	5,9%	8,7%	17,6%	65,4%	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	1,5%	8,6%	16,4%	48,5%	25,0%	324
Höhenstadtteile	3,2%	11,6%	20,6%	31,7%	32,8%	189
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	3,2%	10,4%	4,5%	24,7%	57,1%	154
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	2,6%	6,9%	10,8%	24,3%	55,4%	305

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)

²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.33

**MEINE EIGENE UNMITTELBARE WOHNUMGEBUNG MUSS SO BLEIBEN WIE SIE IST
UND DARF NICHT DURCH NEUE BEBAUUNG AUF NACHBARGRUNDSTÜCKEN ZUGEBAUT WERDEN**

F1705: Viele Menschen wünschen sich, dass künftig weniger freie Landschaft für Bauflächen in Anspruch genommen wird und befürworten eine stärkere Bebauung in den vorhandenen Wohngebieten – also Nachverdichtung auf Brachflächen, nicht ausgenutzten Grundstücken und Baulücken. Wie weit würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen?	MEINE WOHNUMGEBUNG DARF NICHT ZUGEBAUT WERDEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	65,0%	27,3%	4,9%	1,8%	1,0%	1.967
Geschlecht						
männlich	64,3%	26,9%	6,1%	1,5%	1,1%	992
weiblich	65,6%	27,7%	3,7%	2,2%	0,8%	975
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	66,9%	27,4%	3,3%	2,0%	0,4%	456
30 bis unter 45 Jahre	66,7%	24,7%	5,2%	1,9%	1,5%	478
45 bis unter 65 Jahre	65,6%	25,1%	6,5%	2,0%	0,8%	614
65 bis unter 75 Jahre	60,7%	33,2%	3,8%	1,4%	0,9%	211
75 Jahre und älter	59,1%	33,7%	4,3%	1,4%	1,4%	208
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	64,3%	28,1%	4,4%	2,1%	1,1%	1.698
deutsch mit Migrationshintergrund	73,1%	18,9%	7,5%	---	0,5%	201
ausländisch	54,1%	34,4%	11,5%	---	---	61
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	63,0%	28,8%	5,1%	2,8%	0,3%	316
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	61,3%	24,0%	9,3%	4,0%	1,3%	150
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	56,8%	35,3%	7,2%	0,7%	---	139
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	69,3%	24,1%	3,7%	1,5%	1,2%	323
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	52,4%	47,6%	---	---	---	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	67,0%	26,9%	3,8%	1,1%	1,1%	364
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	71,3%	21,0%	5,7%	1,7%	0,3%	348
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	60,3%	33,3%	2,6%	1,9%	1,9%	267
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	68,0%	26,0%	3,4%	1,4%	1,1%	350
keine Kinder unter 18 Jahren	64,6%	27,4%	5,2%	1,9%	0,8%	1.592
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	63,5%	29,7%	4,5%	1,8%	0,5%	397
Realschulabschluss/Mittlere Reife	65,6%	27,2%	5,1%	1,1%	1,1%	552
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	65,2%	26,9%	5,1%	2,0%	0,8%	603
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	67,0%	23,6%	4,9%	3,0%	1,4%	364
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	69,1%	23,6%	4,8%	1,9%	0,7%	1.132
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	54,6%	35,7%	6,5%	1,6%	1,6%	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	56,1%	32,7%	6,5%	3,7%	0,9%	107
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	60,9%	31,5%	4,6%	1,5%	1,4%	517
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	65,2%	25,0%	6,3%	2,7%	0,9%	112
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	66,4%	25,6%	5,4%	1,9%	0,7%	985
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	75,9%	19,0%	3,0%	1,2%	1,0%	406
3.000 Euro/Kopf und mehr	61,4%	30,7%	5,7%	2,3%	---	88
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	68,4%	24,5%	4,7%	1,2%	1,3%	601
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	73,3%	19,0%	4,1%	3,3%	0,3%	389
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	47,1%	46,2%	5,2%	1,2%	0,3%	329
Höhenstadtteile	51,3%	34,7%	8,8%	3,1%	2,1%	193
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	69,5%	24,5%	2,0%	1,3%	2,6%	151
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	73,4%	19,7%	5,3%	1,3%	0,3%	304

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)

²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.34

WEGEN DER DROHENDEN ÜBERHITZUNG IN HEISSEN SOMMERN DARF DER KERNBEREICH DER STADT NICHT WEITER VERDICHTET WERDEN

F1703: Viele Menschen wünschen sich, dass künftig weniger freie Landschaft für Bauflächen in Anspruch genommen wird und befürworten eine stärkere Bebauung in den vorhandenen Wohngebieten – also Nachverdichtung auf Brachflächen, nicht ausgenutzten Grundstücken und Baulücken. Wie weit würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen?	KERNBEREICH DARF NICHT WEITER VERDICHTET WERDEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
		Anteile an den Befragten				
Karlsruhe insgesamt 2015	59,5%	24,6%	7,7%	4,5%	3,7%	1.951
Geschlecht						
männlich	59,4%	23,5%	8,4%	4,8%	4,0%	982
weiblich	59,5%	25,8%	7,0%	4,1%	3,5%	969
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	61,7%	24,3%	6,9%	3,8%	3,3%	452
30 bis unter 45 Jahre	61,7%	20,1%	10,4%	4,4%	3,4%	473
45 bis unter 65 Jahre	63,3%	22,4%	6,1%	4,8%	3,5%	608
65 bis unter 75 Jahre	49,8%	34,6%	8,1%	3,3%	4,3%	211
75 Jahre und älter	47,8%	32,4%	7,7%	6,3%	5,8%	207
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	59,4%	24,2%	7,8%	4,9%	3,7%	1.687
deutsch mit Migrationshintergrund	62,4%	25,9%	6,6%	2,0%	3,0%	197
ausländisch	54,1%	31,1%	8,2%	1,6%	4,9%	61
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	59,0%	22,8%	8,0%	5,8%	4,5%	312
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	62,2%	22,3%	6,8%	6,1%	2,7%	148
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	45,7%	33,3%	11,6%	5,1%	4,3%	138
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	63,8%	23,0%	6,9%	2,2%	4,1%	318
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	52,4%	38,1%	9,5%	---	---	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	63,2%	21,7%	9,1%	3,6%	2,5%	364
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	65,3%	19,9%	6,1%	5,5%	3,2%	346
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	50,6%	33,7%	6,4%	4,1%	5,2%	267
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	63,2%	24,1%	7,0%	2,0%	3,8%	345
keine Kinder unter 18 Jahren	58,9%	24,7%	7,8%	4,9%	3,7%	1.583
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	53,1%	28,8%	10,0%	4,5%	3,5%	399
Realschulabschluss/Mittlere Reife	58,8%	23,0%	7,8%	5,5%	4,9%	549
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	62,6%	23,2%	6,4%	4,5%	3,2%	594
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	64,6%	22,7%	7,2%	2,8%	2,8%	362
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	64,3%	20,9%	8,0%	3,2%	3,5%	1.122
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	52,2%	29,1%	7,7%	6,0%	4,9%	182
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	57,1%	28,6%	5,7%	8,6%	---	105
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	52,1%	30,2%	7,6%	5,6%	4,5%	516
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	59,5%	24,3%	8,1%	2,7%	5,4%	111
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	58,6%	23,8%	8,8%	5,0%	3,8%	979
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	76,3%	15,6%	4,0%	3,0%	1,2%	405
3.000 Euro/Kopf und mehr	61,6%	22,1%	11,6%	---	4,7%	86
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	64,3%	20,1%	7,4%	3,7%	4,5%	596
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	66,1%	17,7%	4,6%	6,7%	4,9%	389
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	37,0%	42,3%	14,4%	5,6%	0,6%	319
Höhenstadtteile	49,7%	31,6%	6,7%	5,7%	6,2%	193
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	63,8%	22,8%	4,0%	2,0%	7,4%	149
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	69,2%	20,3%	7,5%	2,3%	0,7%	305

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)

²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.35

WEGEN DER DROHENDEN ÜBERHITZUNG IN HEISSEN SOMMERN DARF DER KERNBEREICH DER STADT NICHT WEITER VERDICHTET WERDEN NACH STADTTETILEN

F1703: Viele Menschen wünschen sich, dass künftig weniger freie Landschaft für Bauflächen in Anspruch genommen wird und befürworten eine stärkere Bebauung in den vorhandenen Wohngebieten – also Nachverdichtung auf Brachflächen, nicht ausgenutzten Grundstücken und Baulücken. Wie weit würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen?	KERNBEREICH DARF NICHT WEITER VERDICHTET WERDEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteile an den Befragten					
Karlsruhe insgesamt 2015	59,5%	24,7%	7,7%	4,5%	3,7%	1.951
Stadtteil						
Innenstadt-Ost	75,5%	12,2%	10,2%	2,0%	---	49
Innenstadt-West	76,1%	21,1%	2,8%	---	---	71
Südstadt	56,6%	25,7%	8,0%	8,0%	1,8%	113
Südweststadt	61,5%	19,7%	9,0%	1,6%	8,2%	122
Weststadt	68,3%	13,8%	8,1%	4,9%	4,9%	123
Nordweststadt	68,0%	10,7%	8,0%	6,7%	6,7%	75
Oststadt	58,5%	24,6%	5,9%	3,4%	7,6%	118
Mühlburg	51,4%	39,0%	5,7%	3,8%	---	105
Daxlanden	97,3%	2,7%	---	---	---	75
Knielingen	3,3%	63,9%	3,3%	27,9%	1,6%	61
Grünwinkel	52,3%	24,6%	21,5%	---	1,5%	65
Oberreut	83,3%	5,0%	5,0%	5,0%	1,7%	60
Beiertheim-Bulach	100,0%	---	---	---	---	45
Weierfeld-Dammerstock	26,3%	31,6%	15,8%	2,6%	23,7%	38
Rüppurr	60,6%	33,3%	---	3,0%	3,0%	66
Waldstadt	41,3%	25,0%	12,5%	5,0%	16,3%	80
Rintheim	19,4%	47,2%	13,9%	19,4%	---	36
Hagsfeld	82,2%	17,8%	---	---	---	45
Durlach	23,2%	55,4%	17,5%	3,4%	0,6%	177
Grötzingen	54,1%	19,7%	16,4%	8,2%	1,6%	61
Stupferich	62,2%	32,4%	2,7%	2,7%	---	37
Hohenwettersbach	78,9%	7,9%	2,6%	5,3%	5,3%	38
Wolfartsweier	32,5%	32,5%	5,0%	5,0%	25,0%	40
Grünwettersbach	55,0%	20,0%	15,0%	10,0%	---	40
Palmbach	21,1%	65,8%	7,9%	5,3%	---	38
Neureut	99,1%	0,9%	---	---	---	114
Nordstadt	98,3%	1,7%	---	---	---	59

Anhangtabelle 4.36

DIE GROSSEN GRÜN- UND FREIFLÄCHEN IM AUSSENBEREICH DER STADTTEILE MÜSSEN ERHALTEN BLEIBEN UND DÜRFEN NICHT WEITER BEBAUT WERDEN

F1704: Viele Menschen wünschen sich, dass künftig weniger freie Landschaft für Bauflächen in Anspruch genommen wird und befürworten eine stärkere Bebauung in den vorhandenen Wohngebieten – also Nachverdichtung auf Brachflächen, nicht ausgenutzten Grundstücken und Baulücken. Wie weit würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen?	GROSSE GRÜN- UND FREIFLÄCHEN MÜSSEN ERHALTEN BLEIBEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteile an den Befragten					
Karlsruhe insgesamt 2015	55,6%	26,2%	13,0%	4,0%	1,2%	1.958
Geschlecht						
männlich	56,3%	26,2%	13,4%	3,3%	0,8%	988
weiblich	54,8%	26,2%	12,7%	4,6%	1,6%	970
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	54,0%	25,9%	13,9%	4,4%	1,8%	452
30 bis unter 45 Jahre	58,3%	24,0%	12,8%	3,8%	1,1%	475
45 bis unter 65 Jahre	61,5%	22,4%	11,2%	3,7%	1,1%	615
65 bis unter 75 Jahre	45,0%	34,1%	16,1%	4,3%	0,5%	211
75 Jahre und älter	45,9%	35,1%	13,7%	3,9%	1,5%	205
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	55,6%	26,7%	12,8%	3,6%	1,2%	1.691
deutsch mit Migrationshintergrund	56,2%	22,4%	13,9%	6,5%	1,0%	201
ausländisch	46,7%	28,3%	16,7%	6,7%	1,7%	60
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	51,9%	26,3%	14,2%	5,7%	1,9%	316
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	59,7%	20,8%	15,4%	2,7%	1,3%	149
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	41,6%	39,4%	13,1%	5,1%	0,7%	137
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	60,9%	22,5%	10,9%	3,8%	1,9%	320
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	47,6%	33,3%	9,5%	9,5%	---	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	55,2%	27,9%	13,0%	2,8%	1,1%	362
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	65,5%	20,5%	9,4%	4,0%	0,6%	351
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	47,4%	32,7%	15,0%	3,8%	1,1%	266
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	59,9%	23,3%	11,0%	4,0%	1,7%	347
keine Kinder unter 18 Jahren	54,7%	26,9%	13,3%	4,0%	1,1%	1.589
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	50,6%	30,7%	14,6%	3,5%	0,5%	397
Realschulabschluss/Mittlere Reife	54,9%	28,2%	12,5%	2,7%	1,6%	550
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	56,8%	24,8%	11,5%	5,5%	1,3%	600
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	62,6%	19,4%	13,7%	3,0%	1,4%	366
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	61,0%	22,8%	11,5%	3,4%	1,2%	1.131
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	47,5%	30,1%	14,2%	6,6%	1,6%	183
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	45,2%	27,9%	20,2%	4,8%	1,9%	104
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	48,7%	31,8%	14,6%	3,9%	1,0%	515
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	53,6%	25,0%	15,2%	5,4%	0,9%	112
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	56,8%	25,5%	12,6%	3,9%	1,2%	980
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	71,2%	17,5%	8,6%	2,0%	0,7%	406
3.000 Euro/Kopf und mehr	60,7%	23,6%	12,4%	2,2%	1,1%	89
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	56,2%	20,6%	15,3%	5,8%	2,0%	601
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	66,7%	19,5%	8,7%	4,1%	1,0%	390
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	33,6%	49,4%	15,1%	1,5%	0,3%	324
Höhenstadteile	43,8%	34,9%	16,1%	4,2%	1,0%	192
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	62,2%	18,2%	12,2%	5,4%	2,0%	148
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	67,7%	19,5%	10,2%	2,0%	0,7%	303

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)

²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.37

**IN DEN BESTEHENDEN WOHNGBIETEN SOLLTE KONSEQUENT NACHVERDICHET WERDEN,
AUCH WENN DADURCH KLEINERE BISHERIGE FREIFLÄCHEN ENTFALLEN**

F1701: Viele Menschen wünschen sich, dass künftig weniger freie Landschaft für Bauflächen in Anspruch genommen wird und befürworten eine stärkere Bebauung in den vorhandenen Wohngebieten – also Nachverdichtung auf Brachflächen, nicht ausgenutzten Grundstücken und Baulücken. Wie weit würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen?	KONSEQUENTE NACHVERDICHUNG IN BESTEHENDEN WOHNGBIETEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	2,7%	7,0%	9,6%	26,9%	53,8%	1.953
Geschlecht						
männlich	2,7%	7,2%	10,5%	25,7%	53,9%	982
weiblich	2,6%	6,8%	8,7%	28,2%	53,8%	971
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	1,8%	3,5%	9,5%	30,2%	55,0%	451
30 bis unter 45 Jahre	2,5%	7,6%	10,3%	24,0%	55,6%	475
45 bis unter 65 Jahre	2,9%	7,7%	8,7%	23,4%	57,3%	611
65 bis unter 75 Jahre	2,4%	11,3%	10,4%	32,1%	43,9%	212
75 Jahre und älter	4,4%	6,9%	9,8%	31,9%	47,1%	204
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	2,8%	6,7%	9,6%	26,4%	54,4%	1.690
deutsch mit Migrationshintergrund	1,5%	9,6%	7,1%	30,5%	51,3%	197
ausländisch	1,7%	6,7%	15,0%	31,7%	45,0%	60
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	1,3%	5,1%	10,9%	28,4%	54,3%	313
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	3,4%	6,1%	11,5%	23,0%	56,1%	148
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	2,9%	13,0%	9,4%	34,1%	40,6%	138
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	2,5%	5,6%	8,8%	21,3%	61,9%	320
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	4,8%	---	9,5%	47,6%	38,1%	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	2,5%	6,3%	8,8%	30,0%	52,3%	363
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	3,2%	9,5%	7,5%	20,5%	59,2%	346
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	3,0%	7,2%	10,9%	30,6%	48,3%	265
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	2,6%	5,2%	8,9%	23,1%	60,2%	347
keine Kinder unter 18 Jahren	2,6%	7,5%	9,6%	27,6%	52,8%	1.581
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	3,3%	7,3%	10,1%	28,6%	50,8%	398
Realschulabschluss/Mittlere Reife	2,7%	8,0%	8,2%	28,2%	52,8%	547
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	2,3%	7,2%	9,9%	25,3%	55,4%	598
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	2,8%	4,7%	11,0%	23,2%	58,3%	362
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	2,7%	6,4%	9,1%	22,8%	59,0%	1.128
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	1,6%	7,6%	6,5%	37,3%	47,0%	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	2,9%	3,8%	16,3%	38,5%	38,5%	104
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	2,9%	8,8%	10,2%	29,5%	48,5%	511
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	---	12,4%	10,6%	28,3%	48,7%	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	2,4%	8,3%	8,7%	26,6%	54,0%	981
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	3,7%	3,0%	6,9%	18,0%	68,4%	405
3.000 Euro/Kopf und mehr	3,4%	9,1%	9,1%	17,0%	61,4%	88
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	3,3%	5,8%	7,7%	27,0%	56,1%	599
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	2,1%	5,2%	10,8%	19,6%	62,4%	388
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	1,5%	12,3%	12,7%	35,8%	37,7%	324
Höhenstadteile	3,7%	8,4%	15,3%	31,1%	41,6%	190
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	4,7%	4,7%	7,4%	28,2%	55,0%	149
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	1,7%	6,3%	5,9%	23,4%	62,7%	303

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)

²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.38

BISHERIGE PARKPLÄTZE UND GARAGENHÖFE KANN MAN IN ZUKUNFT RUHIG BEBAUEN

F1702: Viele Menschen wünschen sich, dass künftig weniger freie Landschaft für Bauflächen in Anspruch genommen wird und befürworten eine stärkere Bebauung in den vorhandenen Wohngebieten – also Nachverdichtung auf Brachflächen, nicht ausgenutzten Grundstücken und Baulücken. Wie weit würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen?	MAN KANN PARKPLÄTZE UND GARAGENHÖFE BEBAUEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	3,1%	6,4%	13,1%	25,4%	52,0%	1.936
Geschlecht						
männlich	3,6%	6,4%	13,6%	24,5%	51,9%	976
weiblich	2,7%	6,5%	12,5%	26,4%	52,0%	960
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	2,5%	5,9%	11,3%	28,6%	51,7%	441
30 bis unter 45 Jahre	3,6%	7,0%	14,2%	21,6%	53,7%	473
45 bis unter 65 Jahre	3,3%	6,9%	13,1%	21,7%	55,1%	612
65 bis unter 75 Jahre	3,3%	4,8%	12,9%	37,3%	41,6%	209
75 Jahre und älter	3,0%	6,5%	14,4%	26,4%	49,8%	201
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	2,9%	6,4%	13,0%	25,7%	51,9%	1.675
deutsch mit Migrationshintergrund	4,1%	5,1%	13,7%	22,3%	54,8%	197
ausländisch	6,8%	10,2%	15,3%	27,1%	40,7%	59
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	3,9%	6,1%	11,9%	26,1%	51,9%	310
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	5,4%	7,4%	11,5%	24,3%	51,4%	148
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	3,6%	8,8%	16,8%	32,1%	38,7%	137
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	1,9%	9,4%	11,6%	18,9%	58,2%	318
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	---	9,5%	14,3%	47,6%	28,6%	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	2,5%	5,9%	13,2%	27,2%	51,3%	357
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	3,4%	4,6%	14,4%	19,5%	58,0%	348
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	3,1%	4,2%	12,3%	30,8%	49,6%	260
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	1,7%	9,6%	11,9%	20,9%	55,9%	345
keine Kinder unter 18 Jahren	3,5%	5,7%	13,2%	26,3%	51,3%	1.568
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	4,3%	5,9%	11,5%	29,3%	49,1%	393
Realschulabschluss/Mittlere Reife	2,9%	5,7%	13,1%	25,0%	53,3%	544
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	2,9%	7,4%	11,6%	26,0%	52,1%	593
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	2,8%	6,4%	16,6%	18,8%	55,4%	361
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	3,1%	5,8%	12,6%	21,8%	56,7%	1.124
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	2,2%	9,3%	14,8%	26,2%	47,5%	183
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	3,0%	8,1%	14,1%	39,4%	35,4%	99
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	3,6%	6,5%	13,3%	29,5%	47,1%	505
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	0,9%	4,6%	18,3%	18,3%	57,8%	109
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	4,0%	7,5%	12,0%	23,5%	53,1%	976
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	2,0%	4,7%	7,9%	19,3%	66,1%	404
3.000 Euro/Kopf und mehr	5,7%	5,7%	15,9%	18,2%	54,5%	88
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	4,6%	6,1%	12,6%	22,8%	54,0%	589
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	1,6%	5,4%	8,0%	20,9%	64,1%	387
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	3,4%	8,1%	19,0%	34,9%	34,6%	321
Höhenstadteile	2,6%	8,5%	21,2%	29,6%	38,1%	189
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	3,4%	4,8%	15,0%	24,5%	52,4%	147
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	2,3%	5,9%	8,3%	24,1%	59,4%	303

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.39

BISHERIGE PARKPLÄTZE UND GARAGENHÖFE KANN MAN IN ZUKUNFT RUHIG BEBAUEN NACH STADTTETLEN

F1702: Viele Menschen wünschen sich, dass künftig weniger freie Landschaft für Bauflächen in Anspruch genommen wird und befürworten eine stärkere Bebauung in den vorhandenen Wohngebieten – also Nachverdichtung auf Brachflächen, nicht ausgenutzten Grundstücken und Baulücken. Wie weit würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen?	MAN KANN PARKPLÄTZE UND GARAGENHÖFE BEBAUEN					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteile an den Befragten					
Karlsruhe insgesamt 2015	3,2%	6,4%	13,1%	25,4%	52,0%	1.936
Stadtteil						
Innenstadt-Ost	4,1%	2,0%	10,2%	22,4%	61,2%	49
Innenstadt-West	5,7%	1,4%	5,7%	28,6%	58,6%	70
Südstadt	8,3%	8,3%	9,3%	34,3%	39,8%	108
Südweststadt	1,7%	7,4%	24,0%	25,6%	41,3%	121
Weststadt	2,4%	7,3%	13,8%	6,5%	69,9%	123
Nordweststadt	4,0%	6,7%	9,3%	8,0%	72,0%	75
Oststadt	5,9%	5,9%	7,6%	22,9%	57,6%	118
Mühlburg	---	9,7%	4,9%	45,6%	39,8%	103
Daxlanden	---	---	---	6,7%	93,3%	75
Knielingen	---	8,2%	8,2%	80,3%	3,3%	61
Grünwinkel	7,7%	6,2%	21,5%	32,3%	32,3%	65
Oberreut	3,3%	6,7%	10,0%	---	80,0%	60
Beiertheim-Bulach	---	---	---	2,2%	97,8%	45
Weierfeld-Dammerstock	---	8,1%	48,6%	16,2%	27,0%	37
Rüppurr	7,7%	6,2%	6,2%	44,6%	35,4%	65
Waldstadt	3,8%	12,8%	24,4%	16,7%	42,3%	78
Rintheim	2,8%	11,1%	16,7%	63,9%	5,6%	36
Hagsfeld	2,2%	4,4%	13,3%	15,6%	64,4%	45
Durlach	0,6%	9,4%	20,6%	40,0%	29,4%	180
Grötzingen	13,3%	5,0%	20,0%	16,7%	45,0%	60
Stupferich	8,1%	8,1%	8,1%	29,7%	45,9%	37
Hohenwettersbach	---	---	7,9%	39,5%	52,6%	38
Wolfartswieer	2,6%	7,9%	50,0%	7,9%	31,6%	38
Grünwettersbach	2,5%	15,0%	32,5%	5,0%	45,0%	40
Palmbach	---	11,1%	5,6%	69,4%	13,9%	36
Neureut	---	0,9%	---	10,5%	88,6%	114
Nordstadt	---	---	---	1,7%	98,3%	59

Anhangtabelle 4.40

GROSSZÜGIGER AUSBAU DER HAUPT-FAHRRADROUTEN IM STADTGEBIET

F1801: Das Leben in der Stadt wird durch den Autoverkehr und seine Umweltbelastungen wie Lärm, Feinstaub und Platzbedarf beeinträchtigt. Würden Sie folgende Maßnahmen für eine bessere Umweltverträglichkeit des Verkehrs in der Stadt befürworten?	AUSBAU DER HAUPT-FAHRRADROUTEN IM STADTGEBIET		BEFRAGTE MIT ANTWORT
	ja	nein	
	Anteile an den Befragten		insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	67,0%	33,0%	1.893
Geschlecht			
männlich	67,3%	32,7%	966
weiblich	66,8%	33,2%	927
Altersgruppen			
18 bis unter 30 Jahre	67,7%	32,3%	433
30 bis unter 45 Jahre	70,1%	29,9%	468
45 bis unter 65 Jahre	66,2%	33,8%	604
65 bis unter 75 Jahre	61,2%	38,8%	201
75 Jahre und älter	66,8%	33,2%	187
Staatsangehörigkeit			
deutsch ohne Migrationshintergrund	67,0%	33,0%	1.632
deutsch mit Migrationshintergrund	64,6%	35,4%	192
ausländisch	80,0%	20,0%	60
Haushaltstyp			
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	68,5%	31,5%	302
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	54,8%	45,2%	146
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	66,7%	33,3%	126
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	73,7%	26,3%	319
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	61,9%	38,1%	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	67,1%	32,9%	350
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	68,5%	31,5%	343
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	63,1%	36,9%	249
Kinder im Haushalt			
Kinder unter 18 Jahren	73,4%	26,6%	346
keine Kinder unter 18 Jahren	65,7%	34,3%	1.524
Bildungsabschluss			
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	62,9%	37,1%	380
Realschulabschluss/Mittlere Reife	65,6%	34,4%	529
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	71,3%	28,7%	585
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	68,2%	31,8%	359
Erwerbsstatus			
ganztags berufstätig	67,9%	32,1%	1.104
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	69,5%	30,5%	177
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	72,8%	27,2%	103
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	64,0%	36,0%	484
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾			
unter 1.000 Euro/Kopf	73,6%	26,4%	106
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	65,8%	34,2%	950
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	68,2%	31,8%	402
3.000 Euro/Kopf und mehr	69,3%	30,7%	88
Wohnort			
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	62,9%	37,1%	574
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	66,2%	33,8%	376
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	76,6%	23,4%	321
Höhenstadteile	74,6%	25,4%	173
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	58,0%	42,0%	143
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	65,7%	34,3%	306

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.41

GROSSZÜGIGER AUSBAU DER HAUPT-FAHRRADROUTEN IM STADTGEBIET NACH STADTTTEILEN

F1801: Das Leben in der Stadt wird durch den Autoverkehr und seine Umweltbelastungen wie Lärm, Feinstaub und Platzbedarf beeinträchtigt. Würden Sie folgende Maßnahmen für eine bessere Umweltverträglichkeit des Verkehrs in der Stadt befürworten?	AUSBAU DER HAUPT-FAHRRADROUTEN IM STADTGEBIET		BEFRAGTE MIT ANTWORT
	ja	nein	
	Anteile an den Befragten		insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	67,0%	33,0%	1.893
Stadtteil			
Innenstadt-Ost	68,0%	32,0%	50
Innenstadt-West	63,9%	36,1%	72
Südstadt	68,3%	31,7%	104
Südweststadt	66,4%	33,6%	116
Weststadt	55,0%	45,0%	120
Nordweststadt	70,3%	29,7%	74
Oststadt	59,8%	40,2%	112
Mühlburg	64,4%	35,6%	104
Daxlanden	60,0%	40,0%	75
Knielingen	76,3%	23,7%	59
Grünwinkel	69,1%	30,9%	68
Oberreut	71,2%	28,8%	59
Beiertheim-Bulach	50,0%	50,0%	44
Weierfeld-Dammerstock	60,6%	39,4%	33
Rüppurr	62,1%	37,9%	66
Waldstadt	54,9%	45,1%	71
Rintheim	47,1%	52,9%	34
Hagsfeld	89,4%	10,6%	47
Durlach	77,7%	22,3%	179
Grötzingen	80,3%	19,7%	61
Stupferich	65,7%	34,3%	35
Hohenwettersbach	86,5%	13,5%	37
Wolfartsweier	72,4%	27,6%	29
Grünwettersbach	80,0%	20,0%	40
Palmbach	65,6%	34,4%	32
Neureut	73,7%	26,3%	114
Nordstadt	50,0%	50,0%	58

Anhangtabelle 4.42

WEITERER AUSBAU DES STRASSENBAHNNETZES

F1804: Das Leben in der Stadt wird durch den Autoverkehr und seine Umweltbelastungen wie Lärm, Feinstaub und Platzbedarf beeinträchtigt. Würden Sie folgende Maßnahmen für eine bessere Umweltverträglichkeit des Verkehrs in der Stadt befürworten?	WEITERER AUSBAU DES STRASSENBAHNNETZES		BEFRAGTE MIT ANTWORT
	ja	nein	
	Anteile an den Befragten		insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	55,0%	45,0%	1.914
Geschlecht			
männlich	55,5%	44,5%	974
weiblich	54,4%	45,6%	940
Altersgruppen			
18 bis unter 30 Jahre	54,6%	45,4%	436
30 bis unter 45 Jahre	58,0%	42,0%	476
45 bis unter 65 Jahre	57,7%	42,3%	605
65 bis unter 75 Jahre	46,1%	53,9%	204
75 Jahre und älter	49,2%	50,8%	193
Staatsangehörigkeit			
deutsch ohne Migrationshintergrund	55,2%	44,8%	1.646
deutsch mit Migrationshintergrund	55,3%	44,7%	197
ausländisch	47,6%	52,4%	63
Haushaltstyp			
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	56,5%	43,5%	310
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	56,8%	43,2%	148
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	49,2%	50,8%	132
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	60,3%	39,7%	315
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	40,9%	59,1%	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	55,2%	44,8%	353
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	56,3%	43,7%	343
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	47,4%	52,6%	253
Kinder im Haushalt			
Kinder unter 18 Jahren	59,5%	40,5%	343
keine Kinder unter 18 Jahren	54,0%	46,0%	1.547
Bildungsabschluss			
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	50,3%	49,7%	388
Realschulabschluss/Mittlere Reife	55,4%	44,6%	538
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	57,4%	42,6%	584
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	56,7%	43,3%	360
Erwerbsstatus			
ganztags berufstätig	56,7%	43,3%	1.116
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	53,1%	46,9%	179
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	57,8%	42,2%	102
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	51,4%	48,6%	492
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾			
unter 1.000 Euro/Kopf	51,8%	48,2%	110
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	54,9%	45,1%	957
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	54,4%	45,6%	399
3.000 Euro/Kopf und mehr	67,0%	33,0%	88
Wohnort			
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	51,5%	48,5%	585
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	50,3%	49,7%	384
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	64,3%	35,7%	319
Höhenstadtteile	65,0%	35,0%	180
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	51,4%	48,6%	142
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	53,6%	46,4%	304

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.43

TEMPO 30 AUF HAUPTVERKEHRSSTRASSEN

F1802: Das Leben in der Stadt wird durch den Autoverkehr und seine Umweltbelastungen wie Lärm, Feinstaub und Platzbedarf beeinträchtigt. Würden Sie folgende Maßnahmen für eine bessere Umweltverträglichkeit des Verkehrs in der Stadt befürworten?	TEMPO 30 AUF HAUPTVERKEHRSSTRASSEN		BEFRAGTE MIT ANTWORT
	ja	nein	
		Anteile an den Befragten	
Karlsruhe insgesamt 2015	24,2%	75,8%	1.925
Geschlecht			
männlich	23,5%	76,5%	977
weiblich	24,8%	75,2%	948
Altersgruppen			
18 bis unter 30 Jahre	24,1%	75,9%	439
30 bis unter 45 Jahre	24,3%	75,7%	474
45 bis unter 65 Jahre	23,2%	76,8%	612
65 bis unter 75 Jahre	22,9%	77,1%	205
75 Jahre und älter	28,2%	71,8%	195
Staatsangehörigkeit			
deutsch ohne Migrationshintergrund	23,5%	76,5%	1.663
deutsch mit Migrationshintergrund	26,9%	73,1%	193
ausländisch	31,7%	68,3%	60
Haushaltstyp			
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	28,3%	71,7%	314
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	20,3%	79,7%	148
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	25,8%	74,2%	132
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	20,8%	79,2%	318
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	33,3%	66,7%	21
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	22,5%	77,5%	351
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	25,6%	74,4%	348
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	25,5%	74,5%	255
Kinder im Haushalt			
Kinder unter 18 Jahren	21,4%	78,6%	345
keine Kinder unter 18 Jahren	24,9%	75,1%	1.556
Bildungsabschluss			
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	26,3%	73,7%	391
Realschulabschluss/Mittlere Reife	24,7%	75,3%	538
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	22,5%	77,5%	592
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	21,9%	78,1%	356
Erwerbsstatus			
ganztags berufstätig	22,8%	77,2%	1.126
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	26,4%	73,6%	174
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	25,0%	75,0%	100
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	25,8%	74,2%	497
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾			
unter 1.000 Euro/Kopf	35,1%	64,9%	111
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	25,5%	74,5%	964
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	12,7%	87,3%	402
3.000 Euro/Kopf und mehr	27,3%	72,7%	88
Wohnort			
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	28,2%	71,8%	582
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	18,7%	81,3%	379
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	24,8%	75,2%	326
Höhenstadtteile	34,6%	65,4%	188
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	20,7%	79,3%	145
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	17,7%	82,3%	305

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.44

TEMPO 30 AUF HAUPTVERKEHRSSTRASSEN NACH STADTTETILEN

F1802: Das Leben in der Stadt wird durch den Autoverkehr und seine Umweltbelastungen wie Lärm, Feinstaub und Platzbedarf beeinträchtigt. Würden Sie folgende Maßnahmen für eine bessere Umweltverträglichkeit des Verkehrs in der Stadt befürworten?	TEMPO 30 AUF HAUPTVERKEHRSSTRASSEN		BEFRAGTE MIT ANTWORT
	ja	nein	
	Anteile an den Befragten		insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	24,2%	75,8%	1.925
Stadtteil			
Innenstadt-Ost	25,0%	75,0%	48
Innenstadt-West	15,5%	84,5%	71
Südstadt	33,0%	67,0%	109
Südweststadt	42,2%	57,8%	116
Weststadt	19,7%	80,3%	122
Nordweststadt	40,0%	60,0%	75
Oststadt	27,6%	72,4%	116
Mühlburg	16,7%	83,3%	102
Daxlanden	1,3%	98,7%	75
Knielingen	17,5%	82,5%	63
Grünwinkel	27,9%	72,1%	68
Oberreut	28,3%	71,7%	60
Beiertheim-Bulach	8,9%	91,1%	45
Weierfeld-Dammerstock	35,3%	64,7%	34
Rüppurr	21,2%	78,8%	66
Waldstadt	30,4%	69,6%	69
Rintheim	35,1%	64,9%	37
Hagsfeld	14,6%	85,4%	48
Durlach	23,9%	76,1%	180
Grötzingen	29,5%	70,5%	61
Stupferich	44,4%	55,6%	36
Hohenwettersbach	28,9%	71,1%	38
Wolfartsweiler	44,4%	55,6%	36
Grünwettersbach	35,0%	65,0%	40
Palmbach	21,1%	78,9%	38
Neureut	7,0%	93,0%	114
Nordstadt	1,7%	98,3%	58

Anhangtabelle 4.45

UMWANDLUNG VON STELLPLÄTZEN IN DEN WOHNSTRASSEN IN GRÜNSTREIFEN

F1805: Das Leben in der Stadt wird durch den Autoverkehr und seine Umweltbelastungen wie Lärm, Feinstaub und Platzbedarf beeinträchtigt. Würden Sie folgende Maßnahmen für eine bessere Umweltverträglichkeit des Verkehrs in der Stadt befürworten?	UMWANDLUNG VON STELLPLÄTZEN IN GRÜNSTREIFEN		BEFRAGTE MIT ANTWORT
	ja	nein	
	Anteile an den Befragten		insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	20,1%	79,9%	1.798
Geschlecht			
männlich	21,8%	78,2%	924
weiblich	18,4%	81,6%	874
Altersgruppen			
18 bis unter 30 Jahre	16,5%	83,5%	411
30 bis unter 45 Jahre	22,8%	77,2%	451
45 bis unter 65 Jahre	22,3%	77,7%	578
65 bis unter 75 Jahre	21,2%	78,8%	184
75 Jahre und älter	13,2%	86,8%	174
Staatsangehörigkeit			
deutsch ohne Migrationshintergrund	19,1%	80,9%	1.552
deutsch mit Migrationshintergrund	21,9%	78,1%	183
ausländisch	38,2%	61,8%	55
Haushaltstyp			
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	19,5%	80,5%	293
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	24,5%	75,5%	139
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	20,0%	80,0%	120
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	22,6%	77,4%	296
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	35,0%	65,0%	20
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	18,3%	81,7%	334
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	20,3%	79,7%	335
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	15,9%	84,1%	227
Kinder im Haushalt			
Kinder unter 18 Jahren	23,6%	76,4%	322
keine Kinder unter 18 Jahren	19,4%	80,6%	1.456
Bildungsabschluss			
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	18,3%	81,7%	366
Realschulabschluss/Mittlere Reife	20,1%	79,9%	508
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	20,7%	79,3%	561
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	21,8%	78,2%	331
Erwerbsstatus			
ganztags berufstätig	20,2%	79,8%	1.068
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	23,2%	76,8%	164
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	24,5%	75,5%	98
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	18,4%	81,6%	446
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾			
unter 1.000 Euro/Kopf	26,0%	74,0%	104
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	22,7%	77,3%	911
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	13,8%	86,2%	390
3.000 Euro/Kopf und mehr	24,4%	75,6%	86
Wohnort			
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	18,2%	81,8%	533
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	17,9%	82,1%	358
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	24,3%	75,7%	317
Höhenstadtteile	27,5%	72,5%	160
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	19,4%	80,6%	129
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	18,3%	81,7%	301

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.46

UMWANDLUNG VON STELLPLÄTZEN IN DEN WOHNSTRASSEN IN GRÜNSTREIFEN NACH STADTTTEILEN

F1805: Das Leben in der Stadt wird durch den Autoverkehr und seine Umweltbelastungen wie Lärm, Feinstaub und Platzbedarf beeinträchtigt. Würden Sie folgende Maßnahmen für eine bessere Umweltverträglichkeit des Verkehrs in der Stadt befürworten?	UMWANDLUNG VON STELLPLÄTZEN IN GRÜNSTREIFEN		BEFRAGTE MIT ANTWORT
	ja	nein	
	Anteile an den Befragten		insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	20,1%	79,9%	1.798
Stadtteil			
Innenstadt-Ost	16,0%	84,0%	50
Innenstadt-West	19,4%	80,6%	72
Südstadt	24,5%	75,5%	94
Südweststadt	11,8%	88,2%	102
Weststadt	9,3%	90,7%	107
Nordweststadt	29,2%	70,8%	72
Oststadt	27,8%	72,2%	108
Mühlburg	7,8%	92,2%	102
Daxlanden	---	100,0%	75
Knielingen	29,3%	70,7%	58
Grünwinkel	47,8%	52,2%	67
Oberreut	26,3%	73,7%	57
Beiertheim-Bulach	---	100,0%	45
Weierfeld-Dammerstock	9,1%	90,9%	22
Rüppurr	37,1%	62,9%	62
Waldstadt	17,9%	82,1%	56
Rintheim	8,8%	91,2%	34
Hagsfeld	11,1%	88,9%	45
Durlach	23,6%	76,4%	178
Grötzingen	45,0%	55,0%	60
Stupferich	24,1%	75,9%	29
Hohenwettersbach	10,5%	89,5%	38
Wolfartsweiler	22,2%	77,8%	18
Grünwettersbach	57,5%	42,5%	40
Palmbach	17,1%	82,9%	35
Neureut	12,3%	87,7%	114
Nordstadt	3,4%	96,6%	58

Anhangtabelle 4.47

RÜCKBAU VIERSPURIGER EINFALLSTRASSEN AUF ZWEI FAHRSPUREN

F1803: Das Leben in der Stadt wird durch den Autoverkehr und seine Umweltbelastungen wie Lärm, Feinstaub und Platzbedarf beeinträchtigt. Würden Sie folgende Maßnahmen für eine bessere Umweltverträglichkeit des Verkehrs in der Stadt befürworten?	RÜCKBAU VIERSPURIGER EINFALLSTRASSEN AUF ZWEI SPUREN		BEFRAGTE MIT ANTWORT
	ja	nein	
		Anteile an den Befragten	
Karlsruhe insgesamt 2015	14,8%	85,2%	1.789
Geschlecht			
männlich	15,6%	84,4%	926
weiblich	14,0%	86,0%	863
Altersgruppen			
18 bis unter 30 Jahre	15,3%	84,7%	405
30 bis unter 45 Jahre	13,0%	87,0%	446
45 bis unter 65 Jahre	17,5%	82,5%	577
65 bis unter 75 Jahre	13,2%	86,8%	189
75 Jahre und älter	11,0%	89,0%	172
Staatsangehörigkeit			
deutsch ohne Migrationshintergrund	14,4%	85,6%	1.546
deutsch mit Migrationshintergrund	16,4%	83,6%	183
ausländisch	17,3%	82,7%	52
Haushaltstyp			
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	18,8%	81,2%	287
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	15,5%	84,5%	142
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	9,9%	90,1%	111
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	13,7%	86,3%	299
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	21,1%	78,9%	19
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	11,7%	88,3%	332
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	18,1%	81,9%	326
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	12,2%	87,8%	238
Kinder im Haushalt			
Kinder unter 18 Jahren	13,9%	86,1%	324
keine Kinder unter 18 Jahren	14,9%	85,1%	1.443
Bildungsabschluss			
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	13,2%	86,8%	357
Realschulabschluss/Mittlere Reife	14,0%	86,0%	506
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	15,2%	84,8%	558
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	16,6%	83,4%	332
Erwerbsstatus			
ganztags berufstätig	14,2%	85,8%	1.058
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	16,9%	83,1%	166
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	19,1%	80,9%	94
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	14,6%	85,4%	452
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾			
unter 1.000 Euro/Kopf	22,5%	77,5%	102
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	15,5%	84,5%	902
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	8,3%	91,7%	387
3.000 Euro/Kopf und mehr	19,3%	80,7%	83
Wohnort			
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	19,1%	80,9%	524
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	11,0%	89,0%	362
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	14,1%	85,9%	313
Höhenstadtteile	13,1%	86,9%	160
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	21,8%	78,2%	133
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	10,4%	89,6%	297

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 4.48

ZUFRIEDENHEIT MIT DER AUSSTATTUNG DES STADTTEILS MIT GRÜN- UND ERHOLUNGSFLÄCHEN

F1401: Die Wohn- und Lebensqualität in einem Stadtteil wird von verschiedenen Gesichtspunkten beeinflusst. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Eigenschaften Ihres Stadtteils?	AUSSTATTUNG MIT GRÜN- UND ERHOLUNGSFLÄCHEN						BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	zufrieden	teils, teils	un-zufrieden	sehr unzufrieden	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten						insg. 2.003
2006	33,1%	48,9%	12,8%	4,6%	0,7%	5,5	2.229
2011	33,2%	45,3%	16,4%	4,5%	0,6%	5,3	3.443
Karlsruhe insgesamt 2015	43,0%	39,8%	12,1%	4,4%	0,7%	6,0	1.998
Geschlecht							
männlich	40,5%	42,6%	10,7%	5,6%	0,6%	5,8	1.005
weiblich	45,5%	37,1%	13,4%	3,2%	0,8%	6,2	993
Altersgruppen							
18 bis unter 30 Jahre	43,1%	39,0%	11,5%	6,3%	0,2%	5,9	462
30 bis unter 45 Jahre	39,4%	42,9%	13,1%	3,9%	0,6%	5,8	487
45 bis unter 65 Jahre	41,9%	39,0%	14,3%	3,7%	1,1%	5,8	621
65 bis unter 75 Jahre	46,9%	38,0%	9,9%	4,7%	0,5%	6,3	213
75 Jahre und älter	50,2%	39,1%	6,5%	3,3%	0,9%	6,7	215
Staatsangehörigkeit							
deutsch ohne Migrationshintergrund	43,1%	39,3%	12,3%	4,5%	0,7%	6,0	1.718
deutsch mit Migrationshintergrund	42,0%	46,4%	7,2%	3,4%	1,0%	6,3	207
ausländisch	41,3%	33,3%	19,0%	6,3%	---	5,5	63
Haushaltstyp							
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	40,9%	43,1%	8,6%	7,1%	0,3%	5,9	325
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	33,3%	45,1%	15,7%	3,3%	2,6%	5,2	153
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	46,2%	40,0%	10,3%	2,8%	0,7%	6,4	145
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	42,9%	40,1%	14,8%	1,9%	0,3%	6,2	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	45,5%	31,8%	18,2%	4,5%	---	5,9	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	40,9%	40,6%	12,8%	5,2%	0,5%	5,8	367
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	45,1%	34,9%	14,9%	4,3%	0,9%	6,0	350
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	50,4%	36,7%	7,4%	4,8%	0,7%	6,6	270
Kinder im Haushalt							
Kinder unter 18 Jahren	42,6%	40,3%	14,8%	2,0%	0,3%	6,2	352
keine Kinder unter 18 Jahren	43,1%	39,7%	11,5%	4,9%	0,8%	6,0	1.618
Bildungsabschluss							
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	42,8%	40,3%	10,9%	4,7%	1,2%	5,9	404
Realschulabschluss/Mittlere Reife	42,0%	39,3%	13,8%	4,5%	0,5%	5,9	560
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	43,6%	38,7%	12,6%	4,7%	0,3%	6,0	612
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	43,4%	41,2%	10,8%	3,5%	1,1%	6,1	369
Erwerbsstatus							
ganztags berufstätig	39,9%	42,3%	13,4%	3,7%	0,8%	5,8	1.146
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	48,1%	33,0%	14,1%	4,3%	0,5%	6,2	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	43,1%	36,7%	10,1%	10,1%	---	5,6	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	48,3%	37,1%	9,1%	4,7%	0,8%	6,4	528
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾							
unter 1.000 Euro/Kopf	47,8%	32,7%	10,6%	8,0%	0,9%	5,9	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	40,1%	41,4%	13,5%	4,4%	0,6%	5,8	993
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	48,5%	36,0%	12,3%	2,7%	0,5%	6,5	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	47,2%	33,7%	14,6%	2,2%	2,2%	6,1	89
Wohnort							
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	37,6%	42,1%	12,2%	7,6%	0,5%	5,4	615
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	47,6%	35,1%	13,7%	3,1%	0,5%	6,3	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	35,2%	50,3%	11,2%	2,4%	0,9%	5,8	330
Höhenstadteile	53,3%	30,5%	11,2%	4,1%	1,0%	6,5	197
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	53,8%	39,1%	7,1%	---	---	7,3	156
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	44,3%	36,5%	13,7%	4,2%	1,3%	5,9	307

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.49

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN GRÜN- UND ERHOLUNGSFLÄCHEN NACH STADTTEILEN

F1401: Die Wohn- und Lebensqualität in einem Stadtteil wird von verschiedenen Gesichtspunkten beeinflusst. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Eigenschaften Ihres Stadtteils?	AUSSTATTUNG MIT GRÜN- UND ERHOLUNGSFLÄCHEN						BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	zufrieden	teils, teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	Gewichtete Bewertung ¹⁾	
	Anteile an den Befragten						insg. 2.003
2006	33,1%	48,9%	12,8%	4,6%	0,7%	5,5	2.229
2011	33,2%	45,3%	16,4%	4,5%	0,6%	5,3	3.443
Karlsruhe insgesamt 2015	43,0%	39,8%	12,1%	4,4%	0,7%	6,0	1.998
Stadtteil							
Innenstadt-Ost	40,8%	38,8%	16,3%	4,1%	---	5,8	49
Innenstadt-West	31,9%	44,4%	11,1%	12,5%	---	4,8	72
Südstadt	25,4%	49,2%	16,9%	7,6%	0,8%	4,5	118
Südweststadt	46,8%	34,9%	11,9%	5,6%	0,8%	6,1	126
Weststadt	54,4%	35,2%	8,0%	1,6%	0,8%	7,0	125
Nordweststadt	52,6%	31,6%	11,8%	2,6%	1,3%	6,6	76
Oststadt	24,8%	49,6%	11,2%	14,4%	---	4,2	125
Mühlburg	28,6%	43,8%	19,0%	5,7%	2,9%	4,5	105
Daxlanden	64,0%	21,3%	13,3%	1,3%	---	7,4	75
Knielingen	12,7%	49,2%	28,6%	9,5%	---	3,3	63
Grünwinkel	43,3%	34,3%	16,4%	6,0%	---	5,7	67
Oberreut	48,3%	45,0%	1,7%	3,3%	1,7%	6,8	60
Beiertheim-Bulach	41,3%	54,3%	4,3%	---	---	6,8	46
Weierfeld-Dammerstock	78,6%	14,3%	7,1%	---	---	8,6	42
Rüppurr	47,1%	44,1%	8,8%	---	---	6,9	68
Waldstadt	71,6%	18,5%	8,6%	1,2%	---	8,0	81
Rintheim	17,9%	64,1%	5,1%	10,3%	2,6%	4,2	39
Hagsfeld	55,3%	36,2%	2,1%	4,3%	2,1%	6,9	47
Durlach	34,4%	50,8%	13,1%	1,1%	0,5%	5,9	183
Grötzingen	32,8%	50,8%	16,4%	---	---	5,8	61
Stupferich	57,5%	32,5%	2,5%	5,0%	2,5%	6,9	40
Hohenwettersbach	76,9%	17,9%	2,6%	2,6%	---	8,5	39
Wolfartsweier	70,0%	17,5%	10,0%	2,5%	---	7,8	40
Grünwettersbach	47,5%	17,5%	30,0%	5,0%	---	5,4	40
Palmbach	13,2%	68,4%	10,5%	5,3%	2,6%	4,5	38
Neureut	58,8%	31,6%	7,9%	0,9%	0,9%	7,3	114
Nordstadt	23,7%	54,2%	18,6%	3,4%	---	4,9	59

¹⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.50

ZUFRIEDENHEIT MIT DER AUFENTHALTSQUALITÄT AUF STRASSEN UND PLÄTZEN

F1402: Die Wohn- und Lebensqualität in einem Stadtteil wird von verschiedenen Gesichtspunkten beeinflusst. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Eigenschaften Ihres Stadtteils?	AUFENTHALTSQUALITÄT AUF STRASSEN UND PLÄTZEN						BEFRAGTE MIT ANTWORT insg. 2.003
	sehr zufrieden	zufrieden	teils, teils	un- zufrieden	sehr unzufrieden	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten						
2011	13,0%	46,4%	30,9%	8,4%	1,3%	3,1	3.370
Karlsruhe insgesamt 2015	33,5%	38,8%	18,8%	7,4%	1,5%	4,8	1.993
Geschlecht							
männlich	32,9%	40,5%	17,8%	7,1%	1,7%	4,8	1.004
weiblich	34,2%	37,0%	19,7%	7,7%	1,4%	4,7	989
Altersgruppen							
18 bis unter 30 Jahre	36,5%	35,2%	19,0%	9,0%	0,4%	4,9	458
30 bis unter 45 Jahre	30,7%	42,8%	20,6%	3,9%	2,1%	4,8	486
45 bis unter 65 Jahre	30,6%	39,5%	20,9%	7,4%	1,6%	4,5	621
65 bis unter 75 Jahre	34,7%	40,4%	12,2%	10,3%	2,3%	4,7	213
75 Jahre und älter	40,9%	34,0%	14,4%	8,8%	1,9%	5,2	215
Staatsangehörigkeit							
deutsch ohne Migrationshintergrund	33,4%	38,8%	18,9%	7,3%	1,6%	4,8	1.715
deutsch mit Migrationshintergrund	35,9%	38,8%	15,5%	7,8%	1,9%	5,0	206
ausländisch	27,0%	38,1%	27,0%	7,9%	---	4,2	63
Haushaltstyp							
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	33,0%	41,4%	16,8%	7,2%	1,6%	4,9	321
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	22,2%	45,1%	23,5%	6,5%	2,6%	3,9	153
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	39,3%	35,9%	15,2%	7,6%	2,1%	5,1	145
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	35,2%	40,4%	20,1%	3,7%	0,6%	5,3	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	22,7%	45,5%	22,7%	9,1%	---	4,1	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	33,3%	34,7%	22,7%	7,9%	1,4%	4,5	366
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	34,3%	36,9%	19,4%	7,7%	1,7%	4,7	350
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	37,0%	37,0%	12,6%	11,1%	2,2%	4,8	270
Kinder im Haushalt							
Kinder unter 18 Jahren	34,1%	40,9%	20,5%	4,0%	0,6%	5,2	352
keine Kinder unter 18 Jahren	33,5%	38,1%	18,5%	8,1%	1,8%	4,7	1.613
Bildungsabschluss							
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	33,3%	37,3%	16,5%	10,6%	2,2%	4,4	405
Realschulabschluss/Mittlere Reife	33,2%	38,9%	19,4%	7,0%	1,6%	4,7	558
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	34,1%	38,4%	19,2%	7,5%	0,8%	4,9	610
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	33,7%	39,9%	20,4%	4,1%	1,9%	5,0	368
Erwerbsstatus							
ganztags berufstätig	32,2%	39,8%	20,7%	5,8%	1,6%	4,8	1.142
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	34,1%	35,7%	20,5%	9,2%	0,5%	4,7	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	38,0%	35,2%	19,4%	7,4%	---	5,2	108
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	35,9%	37,4%	14,4%	10,0%	2,3%	4,7	529
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾							
unter 1.000 Euro/Kopf	37,2%	36,3%	14,2%	10,6%	1,8%	4,8	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	33,0%	38,4%	18,9%	8,3%	1,4%	4,7	990
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	42,0%	33,7%	17,9%	4,9%	1,5%	5,5	407
3.000 Euro/Kopf und mehr	29,2%	41,6%	25,8%	1,1%	2,2%	4,7	89
Wohnort							
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	28,2%	38,0%	20,0%	11,3%	2,5%	3,9	610
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	42,0%	34,4%	17,8%	4,6%	1,3%	5,6	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	25,2%	53,3%	17,0%	3,6%	0,9%	4,9	330
Höhenstadteile	39,6%	37,1%	14,7%	7,1%	1,5%	5,3	197
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	31,4%	43,6%	22,4%	2,6%	---	5,2	156
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	39,4%	29,0%	20,2%	9,8%	1,6%	4,7	307

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr zufrieden / -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.51

ZUFRIEDENHEIT MIT DER AUFENTHALTSQUALITÄT AUF STRASSEN UND PLÄTZEN NACH STADTTTEILEN

F1402: Die Wohn- und Lebensqualität in einem Stadtteil wird von verschiedenen Gesichtspunkten beeinflusst. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Eigenschaften Ihres Stadtteils?	AUFENTHALTSQUALITÄT AUF STRASSEN UND PLÄTZEN						BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	zufrieden	teils, teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	Gewichtete Bewertung ¹⁾	
	Anteile an den Befragten						insg. 2.003
2011	13,0%	46,4%	30,9%	8,4%	1,3%	3,1	3.370
Karlsruhe insgesamt 2015	33,5%	38,8%	18,8%	7,4%	1,6%	4,8	1.993
Stadtteil							
Innenstadt-Ost	38,8%	26,5%	18,4%	10,2%	6,1%	4,1	49
Innenstadt-West	33,3%	36,1%	16,7%	12,5%	1,4%	4,4	72
Südstadt	12,7%	44,9%	24,6%	14,4%	3,4%	2,5	118
Südweststadt	25,4%	36,5%	24,6%	10,3%	3,2%	3,5	126
Weststadt	44,0%	31,2%	18,4%	5,6%	0,8%	5,6	125
Nordweststadt	48,7%	35,5%	10,5%	3,9%	1,3%	6,3	76
Oststadt	22,5%	45,8%	15,0%	15,0%	1,7%	3,6	120
Mühlburg	24,8%	30,5%	30,5%	10,5%	3,8%	3,1	105
Daxlanden	62,7%	14,7%	16,0%	6,7%	---	6,7	75
Knielingen	6,3%	39,7%	36,5%	15,9%	1,6%	1,7	63
Grünwinkel	34,3%	37,3%	20,9%	7,5%	---	4,9	67
Oberreut	41,7%	35,0%	6,7%	15,0%	1,7%	5,0	60
Beiertheim-Bulach	39,1%	37,0%	21,7%	2,2%	---	5,7	46
Weierfeld-Dammerstock	38,1%	28,6%	26,2%	7,1%	---	4,9	42
Rüppurr	22,1%	57,4%	20,6%	---	---	5,1	68
Waldstadt	61,7%	19,8%	13,6%	3,7%	1,2%	6,9	81
Rintheim	17,9%	64,1%	7,7%	7,7%	2,6%	4,4	39
Hagsfeld	46,8%	27,7%	17,0%	6,4%	2,1%	5,5	47
Durlach	20,2%	57,4%	19,1%	2,7%	0,5%	4,7	183
Grötzingen	27,9%	54,1%	16,4%	1,6%	---	5,4	61
Stupferich	37,5%	30,0%	25,0%	7,5%	---	4,9	40
Hohenwettersbach	66,7%	23,1%	2,6%	7,7%	---	7,4	39
Wolfartsweier	42,5%	37,5%	10,0%	7,5%	2,5%	5,5	40
Grünwettersbach	42,5%	35,0%	20,0%	2,5%	---	5,9	40
Palmbach	7,9%	60,5%	15,8%	10,5%	5,3%	2,8	38
Neureut	55,3%	29,8%	13,2%	0,9%	0,9%	6,9	114
Nordstadt	18,6%	55,9%	22,0%	1,7%	1,7%	4,4	59

¹⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.52

ZUFRIEDENHEIT MIT DER LUFTQUALITÄT

F1403: Die Wohn- und Lebensqualität in einem Stadtteil wird von verschiedenen Gesichtspunkten beeinflusst. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Eigenschaften Ihres Stadtteils?	LUFTQUALITÄT						BEFRAGTE MIT ANTWORT
	sehr zufrieden	zufrieden	teils, teils	un-zufrieden	sehr unzufrieden	Gewichtete Bewertung ³⁾	
	Anteile an den Befragten						insg. 2.003
2011	17,7%	48,2%	23,8%	7,8%	2,5%	3,5	3.388
Karlsruhe insgesamt 2015	37,8%	43,1%	13,2%	5,4%	0,6%	5,6	1.986
Geschlecht							
männlich	36,4%	44,1%	14,3%	4,8%	0,4%	5,6	1.002
weiblich	39,2%	42,0%	12,1%	6,0%	0,7%	5,7	984
Altersgruppen							
18 bis unter 30 Jahre	37,9%	42,5%	12,4%	7,0%	0,2%	5,5	459
30 bis unter 45 Jahre	35,0%	47,0%	13,0%	4,1%	0,8%	5,6	483
45 bis unter 65 Jahre	35,2%	43,3%	15,0%	6,0%	0,5%	5,3	619
65 bis unter 75 Jahre	43,9%	36,8%	14,2%	4,7%	0,5%	5,9	212
75 Jahre und älter	45,5%	40,8%	8,9%	3,8%	0,9%	6,3	213
Staatsangehörigkeit							
deutsch ohne Migrationshintergrund	37,9%	42,9%	13,4%	5,3%	0,6%	5,6	1.708
deutsch mit Migrationshintergrund	38,3%	44,7%	11,7%	5,3%	---	5,8	206
ausländisch	33,3%	42,9%	14,3%	7,9%	1,6%	4,9	63
Haushaltstyp							
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	32,3%	50,0%	12,1%	5,0%	0,6%	5,4	322
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	25,8%	47,7%	22,5%	4,0%	---	4,8	151
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	44,8%	37,8%	11,2%	5,6%	0,7%	6,0	143
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	40,8%	41,4%	13,4%	3,4%	0,9%	5,9	321
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	22,7%	68,2%	4,5%	4,5%	---	5,5	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	37,5%	41,9%	13,2%	7,1%	0,3%	5,5	365
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	38,7%	41,0%	12,5%	7,4%	0,3%	5,5	351
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	45,4%	38,7%	11,5%	3,7%	0,7%	6,2	269
Kinder im Haushalt							
Kinder unter 18 Jahren	39,8%	43,0%	12,9%	3,4%	0,9%	5,9	349
keine Kinder unter 18 Jahren	37,4%	43,0%	13,4%	5,8%	0,4%	5,6	1.609
Bildungsabschluss							
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	37,6%	41,4%	13,8%	6,5%	0,8%	5,4	399
Realschulabschluss/Mittlere Reife	35,1%	45,8%	12,3%	6,6%	0,2%	5,4	559
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	37,4%	43,2%	13,5%	4,9%	1,0%	5,6	609
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	41,3%	41,0%	13,7%	3,8%	0,3%	6,0	366
Erwerbsstatus							
ganztags berufstätig	35,7%	45,3%	13,5%	5,2%	0,3%	5,5	1.144
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	35,0%	40,4%	16,4%	7,1%	1,1%	5,1	183
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	42,1%	36,4%	13,1%	7,5%	0,9%	5,6	107
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	42,9%	39,9%	11,5%	5,0%	0,8%	6,0	524
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾							
unter 1.000 Euro/Kopf	36,6%	41,1%	8,0%	14,3%	---	5,0	112
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	36,1%	44,6%	14,0%	4,9%	0,3%	5,6	990
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	44,0%	38,8%	13,0%	3,9%	0,2%	6,1	407
3.000 Euro/Kopf und mehr	40,4%	44,9%	12,4%	2,2%	---	6,2	89
Wohnort							
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	30,6%	42,2%	16,3%	9,7%	1,2%	4,6	607
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	44,0%	38,1%	13,6%	4,1%	0,3%	6,1	391
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	23,3%	59,7%	13,3%	3,3%	0,3%	5,1	330
Höhenstadteile	62,6%	32,3%	4,0%	1,0%	---	7,8	198
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	43,2%	45,2%	10,3%	1,3%	---	6,5	155
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	41,0%	39,0%	13,8%	5,6%	0,7%	5,7	305

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.53

ZUFRIEDENHEIT MIT DER LUFTQUALITÄT NACH STADTTEILEN

F1403: Die Wohn- und Lebensqualität in einem Stadtteil wird von verschiedenen Gesichtspunkten beeinflusst. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Eigenschaften Ihres Stadtteils?	LUFTQUALITÄT						BEFRAGTE MIT ANTWORT insg. 2.003
	sehr zufrieden	zufrieden	teils, teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	Gewichtete Bewertung ¹⁾	
	Anteile an den Befragten						
2011	17,7%	48,2%	23,8%	7,8%	2,5%	3,5	3.388
Karlsruhe insgesamt 2015	37,8%	43,1%	13,2%	5,4%	0,6%	5,6	1.986
Stadtteil							
Innenstadt-Ost	28,6%	38,8%	20,4%	12,2%	---	4,2	49
Innenstadt-West	20,8%	31,9%	25,0%	22,2%	---	2,6	72
Südstadt	15,8%	50,0%	20,2%	12,3%	1,8%	3,3	114
Südweststadt	36,3%	40,3%	10,5%	9,7%	3,2%	4,8	124
Weststadt	53,6%	34,4%	12,0%	---	---	7,1	125
Nordweststadt	46,1%	42,1%	10,5%	1,3%	---	6,6	76
Oststadt	22,0%	52,0%	16,3%	8,9%	0,8%	4,3	123
Mühlburg	23,3%	46,6%	21,4%	8,7%	---	4,2	103
Daxlanden	62,7%	32,0%	4,0%	1,3%	---	7,8	75
Knielingen	3,3%	21,3%	49,2%	24,6%	1,6%	0,2	61
Grünwinkel	34,3%	34,3%	23,9%	6,0%	1,5%	4,7	67
Oberreut	51,7%	40,0%	1,7%	5,0%	1,7%	6,8	60
Beiertheim-Bulach	40,0%	51,1%	6,7%	2,2%	---	6,4	45
Weierfeld-Dammerstock	69,0%	23,8%	7,1%	---	---	8,1	42
Rüppurr	29,4%	54,4%	14,7%	1,5%	---	5,6	68
Waldstadt	76,5%	21,0%	2,5%	---	---	8,7	81
Rintheim	10,3%	74,4%	10,3%	2,6%	2,6%	4,4	39
Hagsfeld	44,7%	55,3%	---	---	---	7,2	47
Durlach	19,7%	65,0%	11,5%	3,8%	---	5,0	183
Grötzingen	26,2%	37,7%	31,1%	4,9%	---	4,3	61
Stupferich	60,0%	35,0%	2,5%	2,5%	---	7,6	40
Hohenwettersbach	79,5%	15,4%	2,6%	2,6%	---	8,6	39
Wolfartsweiler	72,5%	22,5%	5,0%	---	---	8,4	40
Grünwettersbach	67,5%	25,0%	7,5%	---	---	8,0	40
Palmbach	33,3%	64,1%	2,6%	---	---	6,5	39
Neureut	56,1%	41,2%	2,6%	---	---	7,7	114
Nordstadt	15,3%	67,8%	16,9%	---	---	4,9	59

¹⁾ 10 = alle sehr zufrieden | -10 = alle sehr unzufrieden

Anhangtabelle 4.54

FREIWillIGE ARBEIT FÜR EINE VERSTÄRKTE BEGRÜNUNG VON STADTQUARTIEREN

F20: In vielen Städten gibt es Bürgerbewegungen, die für eine verstärkte Begrünung von Stadtquartieren selbst Hand anlegen und Arbeiten übernehmen. Wären Sie bereit, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten regelmäßig freiwillige Arbeiten zur Verbesserung des Grüns in Ihrem Stadtteil zu übernehmen?	FREIWILLIGE ARBEIT FÜR BEGRÜNUNG		BEFRAGTE MIT ANTWORT
	ja	nein	
		Anteile an den Befragten	
Karlsruhe insgesamt 2015	15,5%	84,5%	2.003
Geschlecht			
männlich	15,5%	84,5%	1.008
weiblich	15,6%	84,4%	995
Altersgruppen			
18 bis unter 30 Jahre	5,0%	95,0%	463
30 bis unter 45 Jahre	15,3%	84,7%	489
45 bis unter 65 Jahre	24,3%	75,7%	622
65 bis unter 75 Jahre	21,5%	78,5%	214
75 Jahre und älter	7,4%	92,6%	215
Staatsangehörigkeit			
deutsch ohne Migrationshintergrund	16,1%	83,9%	1.721
deutsch mit Migrationshintergrund	11,6%	88,4%	207
ausländisch	14,3%	85,7%	63
Haushaltstyp			
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	4,6%	95,4%	328
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	17,6%	82,4%	153
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	10,3%	89,7%	145
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	24,1%	75,9%	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	22,7%	77,3%	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	6,8%	93,2%	367
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	25,9%	74,1%	351
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	16,6%	83,4%	271
Kinder im Haushalt			
Kinder unter 18 Jahren	24,1%	75,9%	352
keine Kinder unter 18 Jahren	13,7%	86,3%	1.623
Bildungsabschluss			
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	11,6%	88,4%	405
Realschulabschluss/Mittlere Reife	14,6%	85,4%	563
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	16,0%	84,0%	612
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	20,6%	79,4%	369
Erwerbsstatus			
ganztags berufstätig	15,7%	84,3%	1.148
teilzeit, geringfügig bzw. stundenw. beschäftigt	22,2%	77,8%	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	7,3%	92,7%	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	14,7%	85,3%	530
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾			
unter 1.000 Euro/Kopf	12,4%	87,6%	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	16,4%	83,6%	994
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	15,0%	85,0%	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	23,6%	76,4%	89
Wohnort			
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	14,7%	85,3%	617
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	12,5%	87,5%	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	21,1%	78,9%	331
Höhenstadteile	20,2%	79,8%	198
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	12,8%	87,2%	156
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	13,3%	86,7%	308
Verfügbarkeit von Garten, Terrasse oder Balkon			
Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	15,6%	84,4%	1.855
keine Garten, Terrasse oder Balkon am Haus	13,9%	86,1%	144

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

ANHANGTABELLEN ZU KAPITEL 5

Anhangtabelle 5.01

BESUCHSHÄUFIGKEIT DES ZOOLOGISCHEN STADTGARTENS

	BESUCHSHÄUFIGKEIT					BEFRAGTE MIT ANTWORT
F24: Wie oft haben Sie in den letzten zwei Jahren den Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe besucht?	mehr als 5-mal	3- bis 5-mal	2-mal	1-mal	gar nicht	
	Anteile an den Befragten					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	10,5%	11,0%	15,3%	11,6%	51,6%	2.003
Geschlecht						
männlich	9,5%	9,9%	15,1%	11,6%	53,9%	1.008
weiblich	11,5%	12,1%	15,6%	11,7%	49,2%	995
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	3,7%	6,7%	22,7%	16,0%	51,0%	463
30 bis unter 45 Jahre	12,3%	16,6%	17,4%	9,0%	44,8%	489
45 bis unter 65 Jahre	13,7%	11,4%	12,1%	10,3%	52,6%	622
65 bis unter 75 Jahre	11,7%	10,3%	7,5%	14,5%	56,1%	214
75 Jahre und älter	10,7%	7,0%	12,1%	9,3%	60,9%	215
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	10,6%	11,2%	15,0%	11,5%	51,7%	1.721
deutsch mit Migrationshintergrund	8,7%	9,7%	17,4%	11,6%	52,7%	207
ausländisch	12,7%	11,1%	20,6%	12,7%	42,9%	63
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	2,4%	9,5%	19,8%	13,7%	54,6%	328
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	12,4%	6,5%	9,2%	9,8%	62,1%	153
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	11,7%	7,6%	11,7%	15,2%	53,8%	145
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	22,8%	22,8%	16,4%	6,2%	31,8%	324
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	31,8%	18,2%	31,8%	9,1%	9,1%	22
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	3,0%	7,6%	21,0%	14,7%	53,7%	367
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	11,7%	10,9%	12,9%	12,0%	52,5%	341
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	10,3%	8,9%	8,9%	9,2%	62,7%	271
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	23,0%	22,2%	17,0%	7,1%	30,7%	352
keine Kinder unter 18 Jahren	7,8%	8,7%	15,0%	12,4%	56,1%	1.623
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	9,1%	7,9%	13,6%	10,9%	58,5%	405
Realschulabschluss/Mittlere Reife	9,6%	13,7%	13,9%	12,3%	50,6%	563
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	9,8%	12,1%	17,3%	12,1%	48,7%	612
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	14,1%	9,5%	17,1%	9,8%	49,6%	369
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	9,0%	12,0%	17,6%	10,8%	50,6%	1.148
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	15,1%	17,8%	15,7%	11,4%	40,0%	185
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	3,7%	3,7%	18,3%	19,3%	55,0%	109
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	14,0%	8,3%	10,0%	11,3%	56,4%	530
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	6,2%	9,7%	17,7%	10,6%	55,8%	113
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	10,1%	11,6%	15,6%	13,1%	49,7%	994
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	9,6%	11,5%	15,2%	7,1%	56,6%	408
3.000 Euro/Kopf und mehr	16,9%	10,1%	14,6%	10,1%	48,3%	89
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	14,3%	13,6%	13,9%	12,8%	45,4%	617
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	7,6%	12,0%	14,5%	8,1%	57,8%	393
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	10,9%	10,3%	17,2%	13,6%	48,0%	331
Höhenstadtteile	8,1%	8,6%	13,6%	12,6%	57,1%	198
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock, Rüppurr	9,6%	4,5%	17,3%	17,3%	51,3%	156
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	8,1%	10,1%	17,2%	8,1%	56,5%	308

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)

²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 5.02

BESUCHTE TEILBEREICHE DES ZOOLOGISCHEN STADTGARTENS - TEIL 1

F25: Stellen Sie sich jetzt bitte Ihre letzten Besuche im Zoologischen Stadtgarten vor Augen – bitte sagen Sie mir jeweils, welche Teilbereiche Sie in aller Regel besuchen:	BESUCHTE TEILBEREICHE							BEFRAGTE MIT ANTWORT
	Frei- anlagen für Tiere	Tier- häuser	Grüne Parkanlagen, Blumenbeete, Sitzbänke	Japanischer Garten/ Rosen- garten	Aussichts- punkt auf dem Lauterberg	Gastro- nomische Angebote (Restaurant, Café, Kiosk)	Streichel- zoo	
	Anteile an den Befragten ³⁾							
Karlsruhe insgesamt 2015	92,0%	87,6%	83,7%	79,3%	52,5%	49,5%	46,0%	970
Geschlecht								
männlich	90,5%	86,2%	84,1%	79,8%	51,2%	48,4%	40,9%	465
weiblich	93,3%	88,9%	83,4%	78,8%	53,7%	50,5%	50,7%	505
Altersgruppen								
18 bis unter 30 Jahre	96,5%	96,0%	84,6%	80,6%	49,8%	48,0%	24,7%	227
30 bis unter 45 Jahre	91,1%	88,1%	81,1%	78,1%	54,4%	52,6%	54,8%	270
45 bis unter 65 Jahre	87,5%	79,0%	84,7%	78,3%	53,9%	47,8%	53,2%	295
65 bis unter 75 Jahre	95,7%	91,5%	78,7%	77,7%	48,9%	46,8%	42,6%	94
75 Jahre und älter	94,0%	89,3%	91,7%	84,5%	52,4%	52,4%	53,6%	84
Staatsangehörigkeit								
deutsch ohne Migrationshintergrund	92,2%	87,4%	83,3%	79,1%	53,8%	50,3%	45,4%	831
deutsch mit Migrationshintergrund	91,8%	88,8%	88,8%	80,6%	43,9%	49,0%	46,9%	98
ausländisch	88,9%	91,7%	80,6%	77,8%	44,4%	36,1%	55,6%	36
Haushaltstyp								
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	94,6%	92,6%	81,9%	81,2%	45,6%	43,0%	19,5%	149
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	82,8%	69,0%	81,0%	74,1%	55,2%	44,8%	36,2%	58
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	97,0%	91,0%	83,6%	80,6%	46,3%	46,3%	43,3%	67
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	91,9%	91,0%	85,1%	75,1%	59,7%	61,5%	79,2%	221
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	100,0%	100,0%	80,0%	75,0%	55,0%	45,0%	70,0%	20
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	93,5%	90,6%	81,8%	79,4%	48,2%	44,1%	20,6%	170
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	86,4%	76,5%	85,2%	82,1%	55,6%	48,1%	50,6%	162
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	94,1%	90,1%	86,1%	82,2%	50,5%	51,5%	49,5%	101
Kinder im Haushalt								
Kinder unter 18 Jahren	92,6%	91,8%	84,8%	75,0%	59,0%	59,8%	77,5%	244
keine Kinder unter 18 Jahren	91,7%	86,1%	83,5%	80,6%	50,1%	46,0%	35,2%	713
Bildungsabschluss								
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	91,1%	85,7%	85,7%	82,7%	53,0%	48,2%	41,1%	168
Realschulabschluss/Mittlere Reife	92,8%	90,3%	83,1%	83,5%	54,7%	49,3%	44,2%	278
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	94,3%	90,1%	85,0%	79,6%	53,8%	53,8%	46,8%	314
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	87,1%	80,6%	82,8%	71,5%	46,8%	45,7%	51,1%	186
Erwerbsstatus								
ganztags berufstätig	90,7%	85,7%	85,5%	81,5%	53,1%	52,4%	41,6%	567
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	92,8%	91,0%	80,2%	72,1%	50,5%	40,5%	65,8%	111
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	95,9%	95,9%	77,6%	73,5%	40,8%	34,7%	22,4%	49
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	93,9%	88,7%	83,1%	79,7%	53,7%	51,1%	52,4%	231
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾								
unter 1.000 Euro/Kopf	96,0%	96,0%	80,0%	78,0%	54,0%	36,0%	44,0%	50
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	91,8%	87,8%	85,0%	80,6%	50,2%	49,2%	47,0%	500
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	89,8%	81,4%	85,9%	84,2%	53,1%	55,9%	45,2%	177
3.000 Euro/Kopf und mehr	89,1%	73,9%	87,0%	71,7%	47,8%	41,3%	43,5%	46
Wohnort								
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	93,8%	91,1%	84,9%	81,3%	55,8%	44,2%	41,5%	337
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	87,3%	83,7%	86,7%	80,7%	50,0%	60,8%	45,2%	166
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	92,4%	87,2%	82,0%	78,5%	51,7%	53,5%	51,7%	172
Höhenstadteile	87,1%	84,7%	82,4%	80,0%	52,9%	51,8%	49,4%	85
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	98,7%	90,8%	76,3%	69,7%	61,8%	55,3%	56,6%	76
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	91,8%	84,3%	84,3%	78,4%	42,5%	38,8%	42,5%	134

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summen größer als 100%.

noch Anhangabelle 5.02

BESUCHTE TEILBEREICHE DES ZOOLOGISCHEN STADTGARTENS - TEIL 2

F25: Stellen Sie sich jetzt bitte Ihre letzten Besuche im Zoologischen Stadtgarten vor Augen – bitte sagen Sie mir jeweils, welche Teilbereiche Sie in aller Regel besuchen:	BESUCHTE TEILBEREICHE						BEFRAGTE MIT ANTWORT
	Gondo- letta	Kinder- spielplatz	Besondere Veranstaltungen (z. B. Lichterfest, Edeka-Familientag, 1. Mai)	Programm auf der Seebühne (z. B. Konzerte/ Märchenlesungen)	Zoologische Führungen (zu Tieren im Zoo)	Botanische Führungen (z. B. zu Bäumen, Stauden usw.)	
	Anteile an den Befragten ³⁾						insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	43,4%	30,6%	30,0%	29,2%	19,2%	18,5%	970
Geschlecht							
männlich	40,4%	28,0%	26,2%	25,6%	16,8%	16,8%	465
weiblich	46,1%	33,1%	33,5%	32,5%	21,4%	20,0%	505
Altersgruppen							
18 bis unter 30 Jahre	37,4%	16,3%	22,0%	23,8%	17,6%	17,2%	227
30 bis unter 45 Jahre	50,4%	42,2%	31,5%	29,6%	21,9%	18,1%	270
45 bis unter 65 Jahre	38,0%	31,9%	32,5%	28,8%	16,3%	18,0%	295
65 bis unter 75 Jahre	52,1%	26,6%	30,9%	29,8%	23,4%	23,4%	94
75 Jahre und älter	46,4%	32,1%	36,9%	42,9%	20,2%	19,0%	84
Staatsangehörigkeit							
deutsch ohne Migrationshintergrund	43,7%	29,1%	31,4%	30,2%	20,2%	18,8%	831
deutsch mit Migrationshintergrund	41,8%	36,7%	18,4%	23,5%	13,3%	17,3%	98
ausländisch	41,7%	50,0%	30,6%	25,0%	13,9%	16,7%	36
Haushaltstyp							
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	36,2%	10,1%	21,5%	18,1%	20,8%	18,8%	149
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	31,0%	24,1%	25,9%	37,9%	19,0%	19,0%	58
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	47,8%	25,4%	32,8%	37,3%	23,9%	20,9%	67
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	57,9%	66,1%	37,1%	32,6%	21,7%	16,7%	221
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	70,0%	65,0%	45,0%	35,0%	25,0%	20,0%	20
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	34,1%	8,8%	24,1%	25,9%	18,2%	17,6%	170
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	33,3%	24,1%	32,7%	27,8%	12,3%	19,1%	162
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	49,5%	29,7%	32,7%	35,6%	20,8%	21,8%	101
Kinder im Haushalt							
Kinder unter 18 Jahren	58,2%	65,2%	37,7%	32,8%	21,7%	16,8%	244
keine Kinder unter 18 Jahren	38,3%	18,7%	27,5%	28,1%	18,4%	19,1%	713
Bildungsabschluss							
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	46,4%	26,8%	28,6%	35,1%	19,6%	20,2%	168
Realschulabschluss/Mittlere Reife	44,6%	30,6%	30,9%	28,8%	18,7%	19,8%	278
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	43,9%	27,7%	32,8%	30,3%	20,1%	17,8%	314
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	37,1%	37,1%	25,3%	23,7%	17,2%	15,6%	186
Erwerbsstatus							
ganztags berufstätig	42,5%	27,5%	31,0%	27,0%	17,5%	17,8%	567
teilzeit, geringfügig bzw. stundenw. beschäftigt	52,3%	56,8%	25,2%	35,1%	27,0%	18,9%	111
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	22,4%	8,2%	18,4%	16,3%	16,3%	18,4%	49
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	45,5%	30,3%	32,5%	34,6%	19,9%	19,5%	231
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾							
unter 1.000 Euro/Kopf	46,0%	32,0%	22,0%	26,0%	20,0%	16,0%	50
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	45,0%	32,6%	26,8%	30,0%	18,6%	18,6%	500
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	31,6%	22,6%	32,8%	24,9%	14,1%	14,1%	177
3.000 Euro/Kopf und mehr	39,1%	23,9%	32,6%	19,6%	8,7%	8,7%	46
Wohnort							
Innenstadt-Ost/-West, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	42,1%	27,3%	31,5%	28,8%	24,3%	19,9%	337
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	48,2%	30,7%	26,5%	25,3%	17,5%	21,1%	166
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	48,3%	33,1%	31,4%	30,2%	8,1%	8,7%	172
Höhenstadtteile	47,1%	40,0%	36,5%	34,1%	29,4%	29,4%	85
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	44,7%	39,5%	38,2%	34,2%	31,6%	22,4%	76
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	31,3%	24,6%	20,1%	27,6%	9,0%	14,9%	134

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summen größer als 100%.

Anhangtabelle 5.03

INTERESSE AN TEILBEREICHEN DES ZOOLOGISCHEN STADTGARTENS

F26: Für welchen Teil der Gesamtanlage interessieren Sie sich stärker – für den Zoo mit seinen Tieren oder für den Stadtgarten mit den Parkanlagen, Blumen und Sträuchern?	TEILBEREICHE			BEFRAGTE MIT ANTWORT
	Zoo	Stadtgarten	habe an beidem gleichrangiges Interesse	
	Anteile an den Befragten			insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	20,8%	13,6%	65,6%	970
Geschlecht				
männlich	18,1%	13,8%	68,2%	465
weiblich	23,4%	13,5%	63,2%	505
Altersgruppen				
18 bis unter 30 Jahre	17,6%	10,1%	72,2%	227
30 bis unter 45 Jahre	22,2%	12,6%	65,2%	270
45 bis unter 65 Jahre	21,4%	15,9%	62,7%	295
65 bis unter 75 Jahre	28,7%	14,9%	56,4%	94
75 Jahre und älter	14,3%	16,7%	69,0%	84
Staatsangehörigkeit				
deutsch ohne Migrationshintergrund	20,2%	13,5%	66,3%	831
deutsch mit Migrationshintergrund	20,4%	16,3%	63,3%	98
ausländisch	38,9%	11,1%	50,0%	36
Haushaltstyp				
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	17,4%	16,8%	65,8%	149
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	19,0%	24,1%	56,9%	58
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	19,4%	17,9%	62,7%	67
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	26,7%	6,3%	67,0%	221
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	35,0%	---	65,0%	20
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	18,2%	12,9%	68,8%	170
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	16,7%	17,3%	66,0%	162
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	23,8%	14,9%	61,4%	101
Kinder im Haushalt				
Kinder unter 18 Jahren	27,5%	5,7%	66,8%	244
keine Kinder unter 18 Jahren	18,8%	16,3%	64,9%	713
Bildungsabschluss				
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	16,1%	17,3%	66,7%	168
Realschulabschluss/Mittlere Reife	18,3%	13,7%	68,0%	278
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	23,9%	9,2%	66,9%	314
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	23,1%	17,7%	59,1%	186
Erwerbsstatus				
ganztags berufstätig	18,7%	13,8%	67,5%	567
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	26,1%	10,8%	63,1%	111
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	26,5%	18,4%	55,1%	49
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	22,1%	14,3%	63,6%	231
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾				
unter 1.000 Euro/Kopf	32,0%	8,0%	60,0%	50
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	16,6%	13,0%	70,4%	500
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	19,2%	20,3%	60,5%	177
3.000 Euro/Kopf und mehr	32,6%	15,2%	52,2%	46
Wohnort				
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	19,6%	17,5%	62,9%	337
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	16,9%	16,3%	66,9%	166
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	29,7%	9,3%	61,0%	172
Höhenstadteile	15,3%	12,9%	71,8%	85
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock, Rüppurr	23,7%	3,9%	72,4%	76
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	19,4%	11,9%	68,7%	134

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangtabelle 5.04

FLÄCHENAUFTEILUNG ZWISCHEN ZOO UND PARKBEREICH

F29: Durch seine Lage mitten in der Stadt ist der Zoologische Stadtgarten Karlsruhe in seiner Größe beschränkt. Sollte Ihrer Meinung die Flächenaufteilung zwischen Zoo und Parkbereich verändert werden oder unverändert bleiben?	FLÄCHENAUFTEILUNG			BEFRAGTE MIT ANTWORT
	Die Aufteilung der Flächen von Zoo und Parkbereich sollte bleiben wie sie ist	Der Zoo sollte erweitert werden, dafür sollte der Parkbereich verkleinert werden	Der Parkbereich sollte erweitert werden, dafür sollte der Zoo verkleinert werden	
	Anteile an den Befragten			
Karlsruhe insgesamt 2015	89,4%	8,7%	2,0%	insg. 2.003
Geschlecht				
männlich	90,3%	8,0%	1,7%	465
weiblich	88,5%	9,3%	2,2%	505
Altersgruppen				
18 bis unter 30 Jahre	93,8%	5,7%	0,4%	227
30 bis unter 45 Jahre	87,8%	11,1%	1,1%	270
45 bis unter 65 Jahre	86,1%	10,8%	3,1%	295
65 bis unter 75 Jahre	90,4%	5,3%	4,3%	94
75 Jahre und älter	92,9%	4,8%	2,4%	84
Staatsangehörigkeit				
deutsch ohne Migrationshintergrund	89,4%	8,7%	1,9%	831
deutsch mit Migrationshintergrund	91,8%	7,1%	1,0%	98
ausländisch	80,6%	13,9%	5,6%	36
Haushaltstyp				
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	89,9%	8,7%	1,3%	149
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	89,7%	10,3%	---	58
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	95,5%	3,0%	1,5%	67
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	87,3%	11,8%	0,9%	221
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	80,0%	20,0%	---	20
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	95,3%	4,7%	---	170
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	84,6%	9,9%	5,6%	162
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	89,1%	5,9%	5,0%	101
Kinder im Haushalt				
Kinder unter 18 Jahren	86,9%	12,3%	0,8%	244
keine Kinder unter 18 Jahren	90,2%	7,4%	2,4%	713
Bildungsabschluss				
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	91,1%	7,1%	1,8%	168
Realschulabschluss/Mittlere Reife	90,6%	7,2%	2,2%	278
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	88,5%	10,2%	1,3%	314
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	86,6%	10,2%	3,2%	186
Erwerbsstatus				
ganztags berufstätig	88,9%	9,7%	1,4%	567
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	85,6%	10,8%	3,6%	111
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	95,9%	4,1%	---	49
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	91,3%	5,6%	3,0%	231
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen ²⁾				
unter 1.000 Euro/Kopf	94,0%	6,0%	---	50
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	89,8%	8,6%	1,6%	500
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	87,6%	9,6%	2,8%	177
3.000 Euro/Kopf und mehr	84,8%	10,9%	4,3%	46
Wohnort				
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	89,9%	8,0%	2,1%	337
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	93,4%	3,6%	3,0%	166
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	83,7%	15,1%	1,2%	172
Höhenstadteile	90,6%	5,9%	3,5%	85
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock, Rüppurr	94,7%	5,3%	---	76
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	86,6%	11,9%	1,5%	134

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

Anhangabelle 5.05

INTERESSE AN TEILBEREICHEN DES ZOOLOGISCHEN STADTGARTENS

F27: Was ist Ihnen in Bezug auf die Tiere im Zoologischen Stadtgarten besonders wichtig? Ich mache Ihnen jetzt fünf unterschiedliche Vorschläge, wohin sich der Zoo entwickeln könnte. Bitte nennen Sie mir zwei davon, die Sie bevorzugen würden.	IN BEZUG AUF DIE TIERE IST IM ZOO BESONDERS WICHTIG					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	Die Anzahl heimischer Tierarten und der Tierarten aus allen Kontinenten sollte im Wesentlichen bleiben wie sie ist	Im Zoo sollten insgesamt weniger Tierarten gezeigt werden, um mehr Platz für die einzelnen Gehege zu schaffen	Im Zoo sollten weniger große und vermehrt kleinere Tiere gezeigt werden, um großzügigere Gehege gestalten zu können	Im Zoo sollten mehr heimische Tierarten zu sehen sein	Im Zoo sollten mehr Tierarten aus allen Kontinenten zu sehen sein	
	Anteile an den Befragten ³⁾					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	55,8%	32,8%	22,6%	12,7%	11,0%	970
Geschlecht						
männlich	54,0%	33,1%	22,6%	12,5%	12,7%	465
weiblich	57,4%	32,5%	22,6%	12,9%	9,5%	505
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	57,7%	33,5%	23,8%	9,7%	9,7%	227
30 bis unter 45 Jahre	53,3%	35,9%	21,9%	13,7%	11,9%	270
45 bis unter 65 Jahre	52,9%	33,2%	24,7%	12,5%	10,2%	295
65 bis unter 75 Jahre	59,6%	27,7%	23,4%	22,3%	11,7%	94
75 Jahre und älter	64,3%	25,0%	13,1%	7,1%	14,3%	84
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	56,7%	34,1%	22,5%	13,2%	10,2%	831
deutsch mit Migrationshintergrund	49,0%	27,6%	24,5%	8,2%	15,3%	98
ausländisch	50,0%	19,4%	19,4%	13,9%	19,4%	36
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	67,1%	27,5%	15,4%	9,4%	12,1%	149
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	51,7%	31,0%	29,3%	6,9%	10,3%	58
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	64,2%	17,9%	13,4%	11,9%	14,9%	67
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	43,0%	44,8%	29,4%	15,8%	9,0%	221
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	45,0%	35,0%	40,0%	10,0%	20,0%	20
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	61,8%	30,0%	20,0%	10,0%	11,2%	170
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	51,5%	30,3%	23,6%	15,2%	10,3%	165
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	61,4%	31,7%	20,8%	15,8%	11,9%	101
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	43,4%	43,9%	30,3%	15,2%	9,8%	244
keine Kinder unter 18 Jahren	59,7%	28,6%	20,2%	11,9%	11,5%	713
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	56,5%	25,0%	19,6%	10,7%	16,7%	168
Realschulabschluss/Mittlere Reife	58,6%	32,4%	23,4%	12,2%	10,8%	278
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	56,1%	36,0%	22,0%	11,1%	10,8%	314
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	49,5%	35,5%	25,8%	16,7%	7,0%	186
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	51,1%	36,2%	26,1%	13,2%	10,2%	567
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	62,2%	28,8%	21,6%	9,9%	10,8%	111
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	63,3%	22,4%	16,3%	10,2%	16,3%	49
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	62,3%	28,6%	16,5%	13,4%	12,1%	231
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	70,0%	14,0%	14,0%	10,0%	18,0%	50
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	52,2%	33,0%	23,2%	12,8%	12,8%	500
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	44,6%	43,5%	27,1%	13,0%	5,6%	177
3.000 Euro/Kopf und mehr	73,9%	23,9%	23,9%	8,7%	6,5%	46
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	65,3%	24,6%	18,7%	11,0%	6,8%	337
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	39,8%	37,3%	31,3%	18,1%	14,5%	166
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	66,9%	35,5%	19,2%	15,1%	12,8%	172
Höhenstadteile	55,3%	28,2%	24,7%	11,8%	11,8%	85
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	57,9%	42,1%	25,0%	7,9%	6,6%	76
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	36,6%	41,8%	23,1%	10,4%	17,2%	134

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)

²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf

³⁾ Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summen größer als 100%.

Anhangtabelle 5.06

FLÄCHENAUFTEILUNG ZWISCHEN ZOO UND PARKBEREICH

F28: Was ist Ihnen in Bezug auf die Pflanzen und Parkanlagen im Zoologischen Stadtgarten besonders wichtig? Ich mache Ihnen jetzt fünf unterschiedliche Vorschläge, wohin sich die Parkanlagen entwickeln könnten. Bitte nennen Sie mir zwei davon, die Sie bevorzugen würden.	IN BEZUG AUF DIE PFLANZEN UND PARKANLAGEN IST IM ZOO WICHTIG					BEFRAGTE MIT ANTWORT
	Der Umfang der Bereiche zum Spielen wie auch zur ruhigen Erholung im Stadtgarten sollte nicht verändert werden	Es sollte mehr ruhige Bereiche zur Erholung und zum Genießen der Pflanzen und Gartenanlagen geben	Es sollte mehr Informationen zu Pflanzen und Bäumen geben	Es sollte mehr mit Blumen gestaltete Bereiche geben	Die Garten- und Parkanlagen sollten besser zum Spielen und Toben nutzbar sein	
	Anteile an den Befragten ³⁾					insg. 2.003
Karlsruhe insgesamt 2015	77,5%	14,4%	12,0%	10,2%	7,9%	970
Geschlecht						
männlich	76,6%	14,4%	14,8%	9,5%	9,0%	465
weiblich	78,4%	14,5%	9,3%	10,9%	6,9%	505
Altersgruppen						
18 bis unter 30 Jahre	80,2%	14,1%	7,0%	7,9%	8,4%	227
30 bis unter 45 Jahre	77,0%	13,0%	14,8%	8,5%	10,0%	270
45 bis unter 65 Jahre	75,3%	13,9%	14,6%	11,9%	7,8%	295
65 bis unter 75 Jahre	80,9%	13,8%	12,8%	17,0%	4,3%	94
75 Jahre und älter	76,2%	22,6%	6,0%	8,3%	4,8%	84
Staatsangehörigkeit						
deutsch ohne Migrationshintergrund	78,9%	14,0%	11,8%	9,3%	7,1%	831
deutsch mit Migrationshintergrund	64,3%	21,4%	11,2%	19,4%	13,3%	98
ausländisch	80,6%	8,3%	19,4%	8,3%	11,1%	36
Haushaltstyp						
Single-Haushalte (18 bis unter 45 Jahre)	72,5%	21,5%	10,1%	12,1%	10,1%	149
Ältere Alleinlebende (45 bis unter 65 Jahre)	70,7%	17,2%	12,1%	12,1%	10,3%	58
Alleinlebende Senioren (65 Jahre und älter)	71,6%	23,9%	7,5%	20,9%	3,0%	67
Familien mit Kindern unter 18 Jahren	82,4%	7,7%	14,9%	7,2%	7,7%	221
Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	85,0%	5,0%	---	5,0%	5,0%	20
Paare/MPH ¹⁾ (18 bis unter 45 Jahre)	78,8%	14,7%	9,4%	8,2%	8,2%	170
Paare/MPH (45 bis unter 65 Jahre)	74,5%	14,5%	17,0%	12,1%	6,7%	165
Seniorenpaare/MPH (65 Jahre und älter)	84,2%	12,9%	9,9%	7,9%	5,9%	101
Kinder im Haushalt						
Kinder unter 18 Jahren	82,4%	7,4%	13,9%	7,4%	7,4%	244
keine Kinder unter 18 Jahren	76,0%	17,0%	11,2%	11,2%	7,9%	713
Bildungsabschluss						
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	75,6%	17,9%	8,3%	10,7%	5,4%	168
Realschulabschluss/Mittlere Reife	77,0%	14,7%	11,2%	12,2%	8,6%	278
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	80,9%	12,7%	9,6%	8,0%	7,6%	314
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	74,7%	14,0%	21,0%	10,2%	9,7%	186
Erwerbsstatus						
ganztags berufstätig	77,2%	14,6%	12,9%	10,9%	7,6%	567
teilzeit, geringfügig bzw. stundenweise beschäftigt	76,6%	6,3%	13,5%	7,2%	12,6%	111
Schüler(in)/Student(in), Berufsausbildung	71,4%	18,4%	10,2%	12,2%	12,2%	49
Rentner/-in, Hausfrau/-mann, arbeitslos	80,1%	16,9%	9,5%	9,5%	5,6%	231
Gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen²⁾						
unter 1.000 Euro/Kopf	74,0%	18,0%	12,0%	6,0%	10,0%	50
1.000 bis unter 2.000 Euro/Kopf	74,8%	16,4%	11,2%	10,6%	9,0%	500
2.000 bis unter 3.000 Euro/Kopf	79,1%	14,1%	14,7%	7,3%	6,2%	177
3.000 Euro/Kopf und mehr	82,6%	15,2%	10,9%	10,9%	4,3%	46
Wohnort						
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	81,6%	13,1%	9,8%	7,4%	8,0%	337
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	67,5%	18,7%	12,7%	14,5%	11,4%	166
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	78,5%	14,0%	14,0%	10,5%	4,1%	172
Höhenstadtteile	78,8%	9,4%	17,6%	11,8%	5,9%	85
Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerst., Rüppurr	85,5%	10,5%	5,3%	3,9%	9,2%	76
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	73,1%	18,7%	14,2%	14,2%	9,0%	134

¹⁾ Paare/Mehrpersonenhaushalte mit erwachsenen/ohne Kinder(n)²⁾ Gewichtetes monatliches Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf³⁾ Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summen größer als 100%.

FRAGEBOGEN

BÜRGERUMFRAGE 2015

GRÜN- UND FREIRÄUME IN KARLSRUHE



In der Bürgerumfrage 2015 geht es um Ihre Einschätzungen zu den Grün- und Freiräumen sowie zum Zoologischen Stadtgarten. Wir würden gerne von Ihnen wissen, wie Sie den Aufenthalt im Grünen, die Naturnähe und den Zoo in der Stadt sehen und welche Punkte verbessert werden könnten.

NATUR ERLEBEN IN DER STADT

1.

Verfügt Ihre Wohnung beziehungsweise Ihr Haus über einen Garten, eine Terrasse oder einen Balkon, wo Sie sich im Freien aufhalten können?

☐ ja ☐ nein

2.

Naturnähe und Wohnen in der Großstadt scheinen zunächst Gegensätze zu sein.

Was gehört für Sie dazu, wenn Sie in der Stadt Natur erleben wollen?

Sagen Sie mir bitte, wie wichtig für Sie folgende Punkte sind:

Wie wichtig ist es für Sie ...

- ... Bäume, Sträucher, Bepflanzung um das Haus herum zu haben,
- ... dem Lärm der Stadt zu entfliehen,
- ... die Tierwelt in der Stadt zu erleben (zum Beispiel Vögel, Eichhörnchen, Bienen, Kaninchen und so weiter),
- ... Straßenbäume vor dem Haus zu haben,
- ... sich bei der Wohnung im Freien aufhalten zu können,
- ... Kinder im Grünen spielen lassen zu können,
- ... Grünflächen und Parks in der Nähe zu haben,
- ... saubere Luft zu atmen,
- ... auf kurzem Weg in die freie Natur zu kommen,
- ... selbst etwas zu pflanzen, zum Beispiel Blumen oder Gemüse (in Garten oder Balkon),
- ... etwas anderes, nämlich: _____ .

- ☐ sehr wichtig
- ☐ eher wichtig
- ☐ eher unwichtig
- ☐ gar nicht wichtig

3.

Wie heißt die von Ihnen bevorzugte und meistbesuchte Grünfläche?

4.

Welche Zeit müssen Sie aufwenden, um von Ihrer Wohnung aus zu Fuß diese Grünfläche oder diesen Park zu erreichen?

_____ Minuten

5.

Müssen Sie auf dem Weg dorthin größere Hindernisse oder Barrieren überwinden wie stark befahrene Straßen, Eisenbahnlinien oder größere Gewerbebereiche?

- ☐ keine Hindernisse
- ☐ leicht überwindbare Hindernisse
- ☐ starke Hindernisse

6.

Ist die von Ihnen bevorzugte Grünfläche mit anderen Grünflächen vernetzt und bietet Gelegenheit, auch weiter entfernte Grünbereiche auf angenehmen Wegen zu erreichen oder handelt es sich eher um eine Insel, die von Bebauung umgeben ist?

- ☐ vernetzte Grünfläche ☐ Insellage

7.

Wenn Sie eine Grünfläche aufsuchen - was tun Sie dort hauptsächlich?

- ☐ Sport, Spiel, Bewegung
☐ Ausruhen, Entspannen
☐ Natur genießen, Pflanzen- und Tierwelt beobachten

8.

Wie gut lässt sich die von Ihnen bevorzugte Aktivität auf Ihrer hauptsächlich aufgesuchten Grünfläche ausüben?

- ☐ sehr gut
☐ gut
☐ mäßig
☐ eher schlecht

9.

Wie wichtig sind für Sie ruhige Zonen in einer Grünfläche – also ohne Straßenlärm und ohne lautstarken Spielbetrieb?

- ☐ sehr wichtig
☐ eher wichtig
☐ eher unwichtig
☐ gar nicht wichtig

10.

Städtische Grünflächen werden gepflegt und unterhalten. Fänden Sie es richtig, Teilflächen auch einfach dem Wildwuchs der Natur zu überlassen und die Pflege weniger häufig durchzuführen?

- ☐ fände ich richtig ☐ fände ich nicht richtig

11.

Wenn Sie sich die von Ihnen bevorzugte Grünfläche einmal ganz genau vor Augen stellen – wie zufrieden sind Sie dann mit folgenden Gesichtspunkten?

- mit der Bepflanzung?
- mit der Ausstattung mit Mobiliar?
- mit den Wegen?
- mit dem Pflegezustand?
- im Hinblick auf Schäden?
- im Hinblick auf Verschmutzungen?

- ☐ sehr zufrieden
☐ zufrieden
☐ teils, teils
☐ unzufrieden
☐ sehr unzufrieden

11a.

Wenn „unzufrieden“ oder „sehr unzufrieden“

Was stört Sie besonders? _____

12.

**Es gibt ja ganz unterschiedliche grüne Zonen in der Stadt.
Wie häufig besuchen Sie folgende Grünbereiche?**

- Grünflächen oder Parkanlagen (auch Zoologischer Stadtgarten)
- Kinderspielplätze
- Friedhöfe
- Feldflur und Wald
- andere Erholungsgebiete außerhalb der Stadt

- ☐ täglich ☐ mehrmals pro Woche ☐ 1-mal pro Woche
☐ 1-mal pro Monat ☐ 1- bis 6-mal pro Jahr ☐ nie

13.

Jeder Mensch nimmt seine persönliche Lebensqualität ein bisschen anders wahr. Welche Bedeutung haben Grünflächen und Parks für Ihre subjektive Lebensqualität in Karlsruhe? Sind die Grünflächen ...

- ☐ sehr wichtig,
☐ eher wichtig,
☐ eher unwichtig
☐ gar nicht wichtig?

14.

Die Wohn- und Lebensqualität in einem Stadtteil wird von verschiedenen Gesichtspunkten beeinflusst. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Eigenschaften Ihres Stadtteils?

- Ausstattung mit Grün- und Erholungsflächen
- Aufenthaltsqualität auf Straßen und Plätzen
- Luftqualität

- ☐ sehr zufrieden
☐ zufrieden
☐ teils, teils
☐ unzufrieden
☐ sehr unzufrieden

15.

Wie haben sich Grünflächen und Parks in Karlsruhe in den letzten Jahren aus Ihrer Sicht entwickelt? Ist die Grünausstattung Karlsruhes insgesamt besser geworden, gleich geblieben oder schlechter geworden?

- ☐ besser geworden
☐ gleich geblieben
☐ schlechter geworden

16.

Das Leben in der Stadt macht es in der Regel schwer, mit der Natur unmittelbar in Berührung zu kommen. Ich lese Ihnen jetzt einige Aussagen vor. Sagen Sie mir einfach, ob Sie jeweils voll und ganz zustimmen, eher zustimmen oder nicht zustimmen.

- Durch die Gliederung des Stadtgebiets in Grünbereiche und bebaute Quartiere kann man in Karlsruhe jederzeit Natur erleben.
- Die dichte Bebauung in Karlsruhe führt dazu, dass man im Alltag keine Natur wahrnimmt.
- Wer sich wirklich in der Natur bewegen will, muss in Karlsruhe zuerst große Entfernungen zurücklegen.
- Das Leben in Karlsruhe hat so viele anderweitige Vorteile, dass man dafür ruhig längere Wege in die Natur in Kauf nehmen kann.

- ☐ stimme voll und ganz zu
- ☐ stimme eher zu
- ☐ teils, teils
- ☐ stimme eher nicht zu
- ☐ stimme überhaupt nicht zu

17.

Viele Menschen wünschen sich, dass künftig weniger freie Landschaft für Bauflächen in Anspruch genommen wird und befürworten eine stärkere Bebauung in den vorhandenen Wohngebieten – also Nachverdichtung auf Brachflächen, nicht ausgenutzten Grundstücken und Baulücken. Wie weit würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen?

- In den bestehenden Wohngebieten sollte konsequent nachverdichtet werden, auch wenn dadurch kleinere bisherige Freiflächen entfallen.
- Bisherige Parkplätze und Garagenhöfe kann man in Zukunft ruhig bebauen.
- Wegen der drohenden Überhitzung in heißen Sommern darf der Kernbereich der Stadt nicht weiter verdichtet werden.
- Die großen Grün- und Freiflächen im Außenbereich der Stadtteile müssen erhalten bleiben und dürfen nicht weiter bebaut werden.
- Meine eigene unmittelbare Wohnumgebung muss so bleiben wie sie ist und darf nicht durch neue Bebauung auf Nachbargrundstücken zugebaut werden.

- ☐ stimme voll und ganz zu
- ☐ stimme eher zu
- ☐ teils, teils
- ☐ stimme eher nicht zu
- ☐ stimme überhaupt nicht zu

18.

Das Leben in der Stadt wird durch den Autoverkehr und seine Umweltbelastungen wie Lärm, Feinstaub und Platzbedarf beeinträchtigt. Würden Sie folgende Maßnahmen für eine bessere Umweltverträglichkeit des Verkehrs in der Stadt befürworten? Antworten Sie einfach mit JA oder NEIN.

- ☐ ja ☐ nein

- Großzügiger Ausbau der Haupt-Fahrradrouten im Stadtgebiet
- Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen
- Rückbau vierspuriger Einfallstraßen auf zwei Fahrspuren
- Weiterer Ausbau des Straßenbahnnetzes
- Umwandlung von Stellplätzen in den Wohnstraßen in Grünstreifen

19.

Durch den Klimawandel ist in den kommenden Jahrzehnten vermehrt mit extremer Hitze zu rechnen. Wie wichtig sind aus Ihrer Sicht die Grünflächen in der Stadt, wenn man künftig mit solchen Wetterlagen leben muss?

- ☐ sehr wichtig
- ☐ eher wichtig
- ☐ eher unwichtig
- ☐ gar nicht wichtig

20.

In vielen Städten gibt es Bürgerbewegungen, die für eine verstärkte Begrünung von Stadtquartieren selbst Hand anlegen und Arbeiten übernehmen. Wären Sie bereit, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten regelmäßig freiwillige Arbeiten zur Verbesserung des Grüns in Ihrem Stadtteil zu übernehmen?

- ☐ ja ☐ nein

21.**Wenn ja ... welche Arbeiten oder Dienste könnten Sie sich vorstellen? Antworten Sie einfach mit Ja oder Nein.**☐ ja ☐ nein

- Baumpatenschaft (Gießen, Pflege der Baumscheibe)
- Pflanzarbeiten
- kleinteilige Mäharbeiten um Bänke, Spielgeräte, Bäume usw. herum
- Unkraut jäten
- Gehölzpflege
- Schnittgut aufsammeln bei der Gehölzpflege
- Abfall aufsammeln auf Grünflächen
- Etwas anderes: _____

22.**Das Gärtnern mitten in der Stadt hat in letzter Zeit in vielen Städten einen Aufschwung erlebt. Haben Sie die Möglichkeit, in einem Kleingarten, Hausgarten oder auch auf Ihrem Balkon Lebensmittel für den Eigenbedarf anzubauen oder Blumen zu pflanzen?**☐ ja ☐ nein

Wenn nein ...

23.**Würden Sie das gerne tun - allein oder mit Anderen zusammen?**☐ ja, allein ☐ ja, mit Anderen zusammen ☐ nein**ZOOLOGISCHER STADTGARTEN****Unter den großen Grünflächen und Parks in Karlsruhe hat der Zoologische Stadtgarten eine besondere Bedeutung. Deshalb möchten wir Ihnen ein paar Fragen zum Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe stellen.****24.****Wie oft haben Sie in den letzten zwei Jahren den Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe besucht?**

- ☐ mehr als fünf Mal
- ☐ drei bis fünf Mal
- ☐ zweimal
- ☐ einmal
- ☐ nie

25.**Stellen Sie sich jetzt bitte Ihre letzten Besuche im Zoologischen Stadtgarten vor Augen – bitte sagen Sie mir jeweils, welche Teilbereiche Sie in aller Regel besuchen:**

- ☐ Freianlagen für Tiere
- ☐ Tierhäuser
- ☐ Grüne Parkanlagen, Blumenbeete, Sitzbänke
- ☐ Gondoletta
- ☐ Kinderspielplatz
- ☐ Aussichtspunkt auf dem Lauterberg
- ☐ Streichelzoo
- ☐ Japanischer Garten / Rosengarten
- ☐ Gastronomische Angebote (Restaurant, Café, Kiosk)
- ☐ Programm auf der Seebühne (z.B. Konzerte/Märchenlesungen)
- ☐ Botanische Führungen (z.B. zu Bäumen, Stauden usw.)
- ☐ Zoologische Führungen (zu Tieren im Zoo)
- ☐ Besondere Veranstaltungen (z.B. Lichterfest, Edeka-Familienstag, 1. Mai)

26.

Für welchen Teil der Gesamtanlage interessieren Sie sich stärker – für den Zoo mit seinen Tieren oder für den Stadtgarten mit den Parkanlagen, Blumen und Sträuchern?

- ☐ Zoo
- ☐ Stadtgarten
- ☐ habe an beidem gleichrangiges Interesse

27.

Was ist Ihnen in Bezug auf die Tiere im Zoologischen Stadtgarten besonders wichtig? Ich mache Ihnen jetzt fünf unterschiedliche Vorschläge, wohin sich der Zoo entwickeln könnte. Bitte nennen Sie mir zwei davon, die Sie bevorzugen würden.

- ☐ Im Zoologischen Stadtgarten sollten mehr heimische Tierarten zu sehen sein.
- ☐ Im Zoologischen Stadtgarten sollten mehr Tierarten aus allen Kontinenten zu sehen sein.
- ☐ Die Anzahl heimischer Tierarten und der Tierarten aus allen Kontinenten sollte im Wesentlichen bleiben wie sie ist.
- ☐ Im Zoologischen Stadtgarten sollten insgesamt weniger Tierarten gezeigt werden, um mehr Platz für die einzelnen Gehege zu schaffen.
- ☐ Im Zoologischen Stadtgarten sollten weniger große und vermehrt kleinere Tiere gezeigt werden, um großzügigere Gehege gestalten zu können.

28.

Was ist Ihnen in Bezug auf die Pflanzen und Parkanlagen im Zoologischen Stadtgarten besonders wichtig? Ich mache Ihnen jetzt fünf unterschiedliche Vorschläge, wohin sich die Parkanlagen entwickeln könnten. Bitte nennen Sie mir zwei davon, die Sie bevorzugen würden.

- ☐ Die Garten- und Parkanlagen sollten besser zum Spielen und Toben nutzbar sein.
- ☐ Es sollte mehr ruhige Bereiche zur Erholung und zum Genießen der Pflanzen und Gartenanlagen geben.
- ☐ Der Umfang der Bereiche zum Spielen wie auch zur ruhigen Erholung im Stadtgarten sollte nicht verändert werden.
- ☐ Es sollte mehr Informationen zu Pflanzen und Bäumen geben.
- ☐ Es sollte mehr mit Blumen gestaltete Bereiche geben.

29.

Durch seine Lage mitten in der Stadt ist der Zoologische Stadtgarten Karlsruhe in seiner Größe beschränkt. Sollte Ihrer Meinung die Flächenaufteilung zwischen Zoo und Parkbereich verändert werden oder unverändert bleiben? Bitte entscheiden Sie sich für eine Antwort.

- ☐ Die Aufteilung der Flächen von Zoo und Parkbereich sollte bleiben wie sie ist.
- ☐ Der Zoo sollte erweitert werden, dafür sollte der Parkbereich verkleinert werden.
- ☐ Der Parkbereich sollte erweitert werden, dafür sollte der Zoo verkleinert werden.

30.

Wenn Sie Anregungen haben, was aus Ihrer Sicht im Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe verbessert werden könnte, nennen Sie hier bitte Stichworte:

ANGABEN ZUR PERSON UND ZUM HAUSHALT

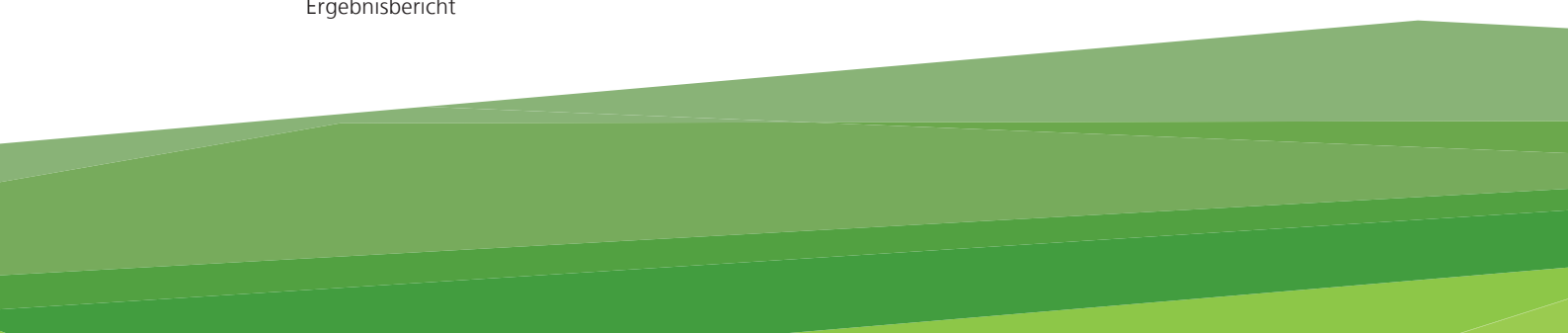
Um Einschätzungen der Befragten auch nach Teilgruppen der Bevölkerung auswerten zu können, benötigen wir noch einige statistische Angaben von Ihnen.

S1 Wie alt sind die Mitglieder Ihres Haushalts? In welchem Jahr sind sie geboren? Geburtsjahr männlich weiblich Sie selbst sind _____ ☐ ☐	S3 Welche Staatsangehörigkeit haben Sie – die deutsche oder eine andere? ☐ Die deutsche ☐ Die deutsche und eine andere ☐ Eine andere
Bitte nennen Sie nun die Geburtsjahre aller weiteren Haushaltsmitglieder: Falls Sie in einer Wohngemeinschaft leben, machen Sie bitte nur Angaben zu Ihrer Person und den mit Ihnen lebenden Familienangehörigen. Wenn keine weiteren Haushaltsmitglieder im Haushalt leben, bitte weiter mit Frage S3 . 2. Person _____ 3. Person _____ 4. Person _____ 5. Person _____ 6. Person _____ 7. Person _____ 8. Person _____ Sowie weitere Personen __ (Anzahl eintragen)	S4 Wo wurden Ihre Eltern geboren – in Deutschland oder im Ausland? ☐ Beide Eltern in Deutschland geboren ☐ Mutter und/oder Vater im Ausland geboren
	S5 Welchen höchsten Schul- beziehungsweise Hochschulabschluss haben Sie? ☐ Noch Schüler/in ☐ Ohne Abschluss/Sonderschulabschluss ☐ Volksschule/Hauptschulabschluss ☐ Realschulabschluss/Mittlere Reife ☐ Fachhochschulreife/Abitur /Hochschulreife ☐ Hochschul-/Fachhochschulabschluss
	S6 In welchem Tätigkeitsverhältnis stehen Sie? ☐ Ganztags berufstätig ☐ Teilzeitbeschäftigt, geringfügig beziehungsweise stundenweise beschäftigt ☐ Schüler/-in, Lehre/Berufsausbildung, Praktikant/-in, Wehr- oder Freiwilligendienst ☐ Student/in ☐ Arbeitslos ☐ Rentner/-in, Pensionär/-in ☐ Hausfrau/Hausmann
S2 Mit welchen Personen leben Sie dabei zusammen? (Mehrfachnennungen möglich!) ☐ Ehe-/Lebenspartner ☐ Kinder ☐ Eltern/Verwandte ☐ Wohngemeinschaft ☐ Sonstige	
S7 Wenn Sie alles zusammenrechnen, was Ihr Haushalt an Einkommen hat, wie hoch ist das Nettoeinkommen (nach Abzug von Steuern und Sozialversicherung), über das der Haushalt insgesamt monatlich verfügt? Wenn Sie in einer Wohngemeinschaft leben, geben Sie bitte nur Ihr eigenes Einkommen an. ☐ Unter 750 € ☐ 750 € bis unter 1.500 € ☐ 1.500 € bis unter 2.250 € ☐ 2.250 € bis unter 3.000 € ☐ 3.000 € bis unter 4.000 € ☐ 4.000 € bis unter 5.000 € ☐ 5.000 € und mehr	

Wir sind nun am Ende des Fragebogens angekommen – vielen Dank für Ihre Unterstützung.

ÜBERSICHT VERÖFFENTLICHUNGEN

KARLSRUHER BEITRÄGE ZUR STADTENTWICKLUNG

- Heft 5 - 1997 REGIONAL-MONITORING '97**
Ergebnisse der Imagebefragung zu Karlsruhe in den Gemeinden der Region
- Heft 5a - 1997 KARLSRUHE IM URTEIL SEINER BÜRGERINNEN UND BÜRGER**
Ergebnisbericht der Umfrage zur Stadtentwicklung 1996
- Heft 6 - 1998 MOTIVE DER STADT-UMLAND-WANDERUNG IN DER REGION KARLSRUHE 1997**
Ergebnisse einer Befragung zu den Wanderungsmotiven der Fortgezogenen von Karlsruhe in die Region
- Heft 7 - 1999 DAS SICHERHEITSEMPFINDEN DER BEVÖLKERUNG IN KARLSRUHE**
Karlsruhe und seine Stadtteile im Überblick
- Heft 8 - 2000 KARLSRUHE IM URTEIL SEINER BÜRGERINNEN UND BÜRGER 1999**
Repräsentative Bürgerumfrage zur Stadtentwicklung 1999 | Teil 1
- Heft 9 - 2000 KARLSRUHE IM URTEIL SEINER BÜRGERINNEN UND BÜRGER 1999**
Repräsentative Bürgerumfrage zur Stadtentwicklung 1999 | Teil 2
- Heft 10 - 2001 REGIONALMONITORING 2000**
Ergebnisse der Imagebefragung über die Stadt Karlsruhe in den Gemeinden der Region
- Heft 11 - 2002 DIE WAHLBETEILIGUNG BEI DER GEMEINDERATSTWAHL 1999 IN KARLSRUHE**
Ergebnisse einer Umfrage zum Wahlverhalten
- Heft 12 - 2003 NACHFRAGE NACH FREIZEIT- UND SPORTANGEBOTEN IN KARLSRUHE**
Ergebnisse einer Umfrage zum Sport- und Freizeitverhalten
- Heft 13 - 2003 BÜRGERUMFRAGE 2001**
Ergebnisbericht
- Heft 14 - 2003 INTEGRIERTE BEVÖLKERUNGSVORAUSRECHNUNG FÜR DIE STADT KARLSRUHE 2003 BIS 2015**
- Heft 15 - 2003 REGIONALMONITORING 2003**
Ergebnisse der Imagebefragung über die Stadt Karlsruhe in den Gemeinden der Region
- Heft 16 - 2004 CITYPROFILE 2003**
Ergebnisse einer Passantenbefragung in der Karlsruher Innenstadt
- Heft 17 - 2004 BÜRGERUMFRAGE 2002**
Ergebnisbericht
- 

Heft 18 - 2005 BÜRGERUMFRAGE 2003

Ergebnisbericht

Heft 19 - 2005 DEMOGRAFISCHER WANDEL IN KARLSRUHE 1

Die Lebenssituation älterer Menschen 2005

HEFT 20 - 2006 WOHNEN IM ZENTRUM 2006

Rückkehr in die zentralen Stadtteile

HEFT 21 - 2006 DEMOGRAFISCHER WANDEL IN KARLSRUHE 2

Erste Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2005 bis 2030

Heft 22 - 2007 DEMOGRAFISCHER WANDEL IN KARLSRUHE 3

Kleinräumige Bevölkerungsvorausrechnung der Stadt Karlsruhe 2005 bis 2030

Mai 2007 ZUKUNFTSFÄHIGE INNENSTADT

Entwicklung der Karlsruher City

Heft 23 - 2007 EINKAUFEN UND NAHVERSORGUNG IN KARLSRUHE 2007

Aktuelle Trends und Gestaltungsmöglichkeiten

Heft 24 - 2008 DEMOGRAFISCHER WANDEL IN KARLSRUHE 4

Lebensverhältnisse der Jugendlichen in Karlsruhe 2008

Heft 25 - 2008 WOHNEN UND BAUEN IN DER STADT

7. Sachstandsbericht 2008

Heft 26 - 2009 DEMOGRAFISCHER WANDEL IN KARLSRUHE 5

Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenzen 199 bis 2008

Heft 27 - 2010 DAS SICHERHEITSEMPFINDEN DER BEVÖLKERUNG IN KARLSRUHE 2009

2. Sachstandsbericht zur öffentlichen Sicherheit und Ordnung

HEFT 28 - 2010 DIE NUTZUNG KULTURELLER EINRICHTUNGEN IN KARLSRUHE 2009

HEFT 29 - 2010 IMAGE VON KARLSRUHE AUS SICHT DER REGION 2009

HEFT 30 - 2011 UNTERNEHMENS- UND BETRIEBSUMFRAGE 2010

HEFT 31 - 2011 DEMOGRAFISCHER WANDEL IN KARLSRUHE 6

Zurück in die Stadt – Motive der Zu- und Fortziehenden 2010

HEFT 32 - 2011 WIRTSCHAFT UND ARBEIT 1

Analyse wichtiger Zukunftsbranchen 2011

Heft 33 - 2011 LEBENSQUALITÄT IN KARLSRUHE AUS BÜRGERSICHT 2011

Heft 34 - 2012 WIRTSCHAFT UND ARBEIT 2

Forschung und Entwicklung in der Region Mittlerer Oberrhein 2012

Heft 35 - 2012 BEVÖLKERUNGSVORAUSSCHÜTZUNG KARLSRUHE 2030

Neue Prognose 2012 | Grundlegende Ergebnisse

Heft 36 - 2012 BÜRGERUMFRAGE 2012

Kommunalpolitik, Bürgerengagement, Bürgerbeteiligung

Heft 37 - 2012 KONZEPT ZUR SYSTEMATISCHEN BÜRGERBETEILIGUNG IN KARLSRUHE

Heft 38 - 2013 REGIONSUMFRAGE 2012

Karlsruhe aus Sicht der Region

Heft 39 - 2013 BÜRGERUMFRAGE 2013

Sport, Bewegung, Bäder

Heft 40 - 2013 DER ZENTRALE CITYBEREICH

Einschätzung aus Passantensicht 2013

Heft 41 - 2013 DIE ATTRAKTIVITÄT DER DURLACHER INNENSTADT

Ergebnisse der Bürger- und Passantenumfrage 2013

Heft 42 - 2013 SOZIALDATEN 2013

Heft 43 - 2014 ESSEN UND TRINKEN IM ZOO

Umfrage zum gastronomischen Angebot und den Verzehrgegewohnheiten der Besucherinnen und Besucher im Karlsruher Zoo 2014 | Ergebnisbericht

Heft 44 - 2015 SICHERHEITSEMPFINDEN DER BEVÖLKERUNG

3. Sachstandsbericht zur öffentlichen Sicherheit und Ordnung 2014

Heft 45 - 2015 WOHNEN UND BAUEN IN KARLSRUHE

8. Sachstandsbericht 2015

Heft 46 - 2015 BÜRGERUMFRAGE 2015

Grün in der Stadt

